General-Anzeiger

Elberfeld — Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung Walter-Rathenaustraße 50 — Fernsprecher Morian 7000—7007.

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen — Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung Neuerweg 57 — Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau / Westdeutsche Sport-Zeitung / Für unsere Frauen / Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a — Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 112 — 43. Jahrgang. Mittwoch den 15. Mai 1929 Einzelpreis 15 Pfg.

Das gute Geschäft der Reichspost.

Der Bericht über das vierte Viertel des Rechnungsjahres 1928-29.

TU **Berlin**, 15. Mai (Funkspruch.) Aus dem soeben veröffentlichten Bericht der Deutschen Reichspost über das vierte Viertel (Januar bis März 1929) des Wirtschaftsjahres 1928 — wir berichteten kürzlich bereits über den guten Abschluß im ganzen — ist im einzelnen zu entnehmen, daß die Verkehrszahlen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in fast allen Betriebszweigen eine erhebliche Steigerung erfahren haben. Nur im Paket- und im Telegrammverkehr sind die Vorjahrszahlen nicht erreicht worden. Im Luftpostdienst wurden im Kalenderjahr 1928 Flugpostsendungen im Gewicht von 385 000 Kilogramm befördert, gegen 302 000 Kilogramm im Kalenderjahr 1927. Die Zahl der Postscheckkonten stieg im Berichtsvierteljahr um 7427 auf 956 720. Die Zahl der Sprechstellen erfuhr einen starken Zuwachs um rund 90 000 und hat damit 3 Millionen fast erreicht. Im Ausland-Funkverkehr wurden in der Berichtszeit 636 000 Telegramme befördert, gegen 592 000 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer stieg um rund 202 000 auf 2 838 000.

Weitere Lockerung der Wohnungs-Zwangswirtschaft.

Im Wuppertal werden Wohnungen von 1400 Mark Friedensmiete frei.

WG. **Berlin**, 14. Mai. (Drahtb.) Der preußische Staatsrat beriet heute über eine neue Verordnung, die eine weitere Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft bringt. Die Freiheitsgrenze, die im Wohnungsmangelgesetz grundsätzlich festgelegt ist, soll mit Wirkung vom 1. Juli 1929 herabgesetzt werden. Während von den Vorschriften des Wohnungsmangelgesetzes Wohnungen in Berlin mit einer Jahresfriedensmiete von 2000 RM. und mehr nach den zur Zeit geltenden Bestimmungen befreit sind, soll diese Befreiung für Berlin bereits bei einer Miete von 2400 RM. in Zukunft gelten. Für die übrigen Orte der Sonderklasse soll die Befreiung eintreten bei 1900 RM. für die Ortsklasse A bei 1400 RM., für Ortsklasse B bei 1000 RM., für Ortsklasse C bei 600 RM und für Ortsklasse D bei 400 RM. Als Gemeinden ohne Wohnungsmangel sollen gelten die Gemeinden mit weniger als 8000 Einwohner, im übrigen die von der Aufsichtsbehörde auf Antrag oder nach Anhörung der zuständigen Gemeindebehörde bezeichneten Gemeinden. (Die Städte Elberfeld und Barmen gehören zur Ortsklasse A.)

*

Bisher waren, und zwar seit dem 1. November 1926, im Wuppertal Wohnungen, deren Friedensmietwert 1800 Mark betrug, von der Zwangsbewirtschaftung freigegeben. Nach den neuen Bestimmungen soll also ein weiterer Teil der Wohnungen bis zum Friedensmietwert von 1400 Mark der Zwangsbewirtschaftung nicht mehr unterliegen. Die freigegebenen Wohnungen können nicht etwa ohne weiteres gekündigt werden. Auf sie findet vielmehr das Mieterschutzgesetz noch weiter Anwendung. Der Vermieter muß daher, wenn er die Wohnung freigegeben haben will, beim Gericht die Aufhebung des Mietvertrages beantragen. Ob er damit durchdringt, hängt natürlich von den vorliegenden Verhältnissen sowie davon ab, ob dem Mieter eine Ersatzwohnung zur Verfügung steht. Wird die Wohnung frei, so kann der Vermieter frei darüber verfügen. Sie unterliegt also nicht mehr der Beschlagnahme durch das Wohnungsamt.

Ein erfreuliches Zeichen.

Die Arbeitslosigkeit geht weiter stark zurück.

WTB. **Berlin**, 14. Mai. (Drahtb.) Die endgültigen Feststellungen über die Arbeitslosigkeit am 30. April 1929 bestätigen die vorläufigen Mitteilungen, daß auch in der Zeit vom 15. bis zum 30. April die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger weiterhin erheblich zurückgegangen ist, und zwar von 1 480 000 auf 1 126 000, also um 354 000 oder 23,9 Prozent. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge hat sich in der genannten Zeit fast nicht verändert. (Am 15. April 198 260, am 30. April 198 780.) Die Zahl der Notstandsarbeiter aus der Arbeitslosenversicherung und aus der Krisenunterstützung ist in den letzten Wochen rasch gestiegen. Sie betrug am 30. April insgesamt rund 93 000 gegenüber 31 400 am 31. März 1929.

Weitere Rotfront-Verbote.

Anhalt, Oldenburg und Bremen haben jetzt ebenfalls den Rotfrontkämpferbund aufgelöst.

Das Ergebnis des deutsch-amerikanischen Schiedsausschusses

Präsident Dr. Kiesselbach über seine Schiedsrichter-Tätigkeit in Amerika.

WG. **Hamburg**, 15. Mai. (Eig. Drahtber.) Auf dem Hapagdampfer „Hamburg" kehrte gestern Oberlandesgerichtspräsident Kiesselbach, deutscher Reichskommissar von der gemischten Reklamationskommission, aus Amerika zurück. Die Kommission hat die Ansprüche von Amerikanern zu prüfen, die durch deutsche Kriegsmaßnahmen, insbesondere durch U-Boot-Versenkungen geschädigt sein wollen. Die Freigabe des von Amerika beschlagnahmten deutschen Eigentums hat hiermit nichts zu tun. Die Kommission besteht aus einem deutschen und einem amerikanischen Schiedsrichter. Wenn sie nicht zur Einigung kommt, entscheidet ein Unparteiischer, in diesem Falle ein Amerikaner, der aber zur Zufriedenheit des deutschen Vertreters gearbeitet hat. Es lagen 13 000 bis 14 000 Schadenersatzansprüche vor im Betrage von 6 Milliarden RM. Man einigte sich aber auf nur 11 Prozent, die anderen wurden als ungeeignet abgewiesen. Es blieben 200 Millionen bis 250 Millionen Dollar übrig, die im Rahmen der Daweszahlungen an die Amerikaner gezahlt werden müssen. Es schweben noch die Verhandlungen über angebliche Verletzungen der amerikanischen Neutralität durch Sabotageakte von Deutschen im Betrage von 30 Millionen Dollar. Dieses Problem hält Kiesselbach für das wichtigste. Er lobte die konziliante Art der Amerikaner. Man halte drüben sehr viel von Deutschland und wünsche auf das lebhafteste ein gesundes Deutschland, um weitere finanzielle Beteiligungen der amerikanischen Wirtschaft zu ermöglichen.

Die Sachverständigen-Verhandlungen in Paris

Stamp für 24 Stunden nach London gefahren.

Erschwerung durch die Haltung Amerikas.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Washington**, 15. Mai. Wie die „Chicago Tribune" von zuständiger Seite erfahren haben will, sei die Regierung Hoover gegen eine Beteiligung der Vereinigten Staaten an der vom Pariser Sachverständigenausschuß vorgeschlagenen internationalen Zahlungsbank. Darüber hinaus lehne die amerikanische Regierung eine Teilnahme an jedem Projekt für die Einziehung der deutschen Reparationen ab. Diese Haltung sei zum Teil auf die Berichte zurückzuführen, wonach die alliierten Gläubiger Deutschlands die Vereinigten Staaten zu einer Reduzierung ihrer Forderungen veranlassen möchten. Die Stellungnahme der amerikanischen Regierung werde die Verhandlungen in Paris zweifellos erschweren.

*

Die Pariser Morgenpresse ist in ihren Vorhersagen über die Sachverständigen-Verhandlungen auffallend zurückhaltend. Allgemein gibt sie nur der Auffassung Ausdruck, daß die Arbeiten sich noch über Pfingsten hinziehen werden.

WTB **Paris**, 15. Mai. (Drahtb.) Die Morgenpresse bestätigt, daß Sir Josiah Stamp für 24 Stunden nach London gereist ist, wie sie annimmt, um mit seiner Regierung über einige Formeln des Berichts zu verhandeln, an den man die letzten Hände anlegt und der, wie man glaubt, im Laufe des heutigen Tages den Alliierten zur Vorprüfung überwiesen werden könne.

Aufhebung eines ungarischen Kommunistennestes in Wien

Die Verbindungsstelle zwischen Moskau, Budapest und Berlin

TU. **Wien**, 15. Mai. (Drahtber.) In Wien wurde eine Propaganda- und Paßfälschungsstelle ungarischer Kommunisten ermittelt. Bisher wurden 5 Personen verhaftet. Wiener Blättern zufolge war beabsichtigt, unter dem Titel „Technisches Büro" eine kommunistische Propagandastelle einzurichten, als Verbindungsstation zwischen Moskau und den Budapester und Berliner Kommunistenkreisen.

TU. **Wien**, 15. Mai. (Funkspruch.) Die festgenommenen Kommunisten standen in Verbindung mit Moskau und vor allem mit Bela Kun. Er leitete wiederum diesen neuerlichen Versuch, die Ordnung und Sicherheit in Budapest zu gefährden. Gearbeitet wurde, wie aus den beschlagnahmten Material hervorgeht, ungemein vorsichtig und gründlich. Ueberall wurden Decknamen angewandt. Das Material ist ziemlich umfangreich. Eine Verbindung mit der hiesigen Sowjetgesandtschaft und mit der Handelsvertretung läßt sich vorläufig ebenso wenig nachweisen wie vor einem Jahre im Falle Bela Kuns. Es ist auch gelungen, den Leiter der ungarischen Propagandastelle in Wien hinter Schloß und Riegel zu setzen. Er gehörte zu den gefährlichsten Leuten der kommunistischen Partei. Seine Tätigkeit erstreckte sich bis Berlin. Wie festgestellt werden konnte, ist er einer der Urheber der damaligen mitteldeutschen Unruhen. In Moskau soll demnächst eine Beratung der kommunistischen Führer stattfinden, die sich ausschließlich mit der Revolutionierung Ungarns beschäftigen wird.

Menschen in Flammen!

Schweres Explosionsunglück in Straßburg. — Drei Schwerverletzte.

TU. **Basel**, 15. Mai. (Funkspruch.) Im Zentrum von Straßburg ereignete sich Mittwoch vormittag kurz vor 8 Uhr ein folgenschweres Explosionsunglück. Mehrere Arbeiter der Straßenbahn waren mit Ausbesserungsarbeiten an den Gleisen beschäftigt. Bei den Schweißarbeiten flog plötzlich der Benzinbehälter, der bei der Erhitzung der Schweißformen verwendet wurde, in die Luft. Ein Strahl brennenden Benzins ergoß sich im Nu auf fünf Arbeiter und fünf zufällig Vorübergehende, von denen mehrere sofort in hellen Flammen standen. Verzweifelt liefen die brennenden Menschen in den Straßen umher. Sieben der Verletzten, und zwar fünf Arbeiter und zwei Passanten, wurden später ins Krankenhaus gebracht. Drei von ihnen liegen lebensgefährlich danieder.

Ein kleiner Fortschritt

Die „Natl. Korresp." schreibt:

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Dr. Syrup, hat einen Erlaß an die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter herausgegeben, der den Versuch macht, den gesetzlichen Bestimmungen der Arbeitslosenversicherung mehr als bisher Gültigkeit zu verschaffen und dadurch eine Reihe der in der Praxis in Erscheinung getretenen Mängel auszuschalten. Wir begrüßen diesen Erlaß. Wir sind zwar der Auffassung, daß eine endgültige Reform der Arbeitslosenversicherung nur auf gesetzlichem Wege möglich ist, aber wir freuen uns darüber, daß jetzt schon ein Versuch gemacht wird, auch auf dem Wege der Selbstverwaltung stärker als bisher nachzufassen. Es ist für denjenigen, der das Gesetz kennt, nicht zweifelhaft, daß manche Gesetzesbestimmung nicht in der notwendigen Weise durchgeführt wurde. Wir lassen dahingestellt, ob daran die Tatsache schuld ist, daß die Reichsversicherungsanstalt erst verhältnismäßig kurze Zeit besteht. Vielleicht hätte man früher schon auf diesem Wege vorgehen können.

In erster Linie wird in dem Erlaß gefordert, daß stärker als bisher geprüft werden muß, ob Scheinarbeitsverhältnisse vorliegen. Solche Arbeiten könnten niemals eine Anwartschaft erfüllen. Wir erinnern hier an den Austausch von Bauernsöhnen u. a. m. Wir möchten nur wünschen, daß die in dem Erlaß geforderte Rückzahlung irrtümlich bewilligter Unterstützungen auch entschieden durchgeführt wird, und zwar auch dann, wenn erst nachträglich eine Scheinbeschäftigung festgestellt wird. Für den Fall, daß Zweifel über die Arbeitsfähigkeit bestehen, soll auf Grund eines vertrauensärztlichen Gutachtens über den Unterstützungsanspruch entschieden werden. Wichtig ist die Feststellung, daß ein Arbeitsloser, der Unterstützung verlangt, auch dem Arbeitsamt tatsächlich zur Verfügung stehen muß. Das trifft z. B. vielfach für Frauen nicht zu, die durch ihre häuslichen Pflichten an dem überwiegenden Teil des Arbeitstages in Anspruch genommen werden.

Den Arbeitsämtern wird in Zukunft auferlegt, sich mit den Fürsorgeverbänden des Bezirks in Verbindung zu setzen und sicherzustellen, daß diese Fürsorgeverbände Arbeitsfähige nur dann mit Geld unterstützen, wenn sie arbeitswillig sind. Auch eine besondere Kontrolle über die Arbeitsbescheinigungen soll durchgeführt werden, eine Maßnahme, die wir für dringend erforderlich halten.

Die neue Verfügung macht sich auch die Bekämpfung der Schwarzarbeit zur Pflicht. Im Zusammenhang damit wird das Kontrollwesen wesentlich ausgebaut. Bei Verdacht von Schwarzarbeit kommt die Festsetzung der Kontrollstunden auf solche Tageszeiten in Frage, in denen das Angebot stundenweiser Arbeit üblich ist oder die für Schwarzarbeit ausgenutzt werden müssen. Schließlich halten wir noch fest, daß Saisonarbeitslose vom Beginn ihrer berufsüblichen Arbeitslosigkeit nicht nur durch die zuständige Fachabteilung, sondern gleichzeitig durch die allgemeine Abteilung des Arbeitsamts betreut werden müssen.

Die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter sollen das Ergebnis ihrer Nachprüfungen der Reichsanstalt mitteilen. Der Präsident selbst wird durch Beauftragte der Hauptstelle ebenfalls Erhebungen anstellen lassen. Wir würden es begrüßen, bemerkt das volksparteiliche Organ zum Schluß, wenn das Ergebnis dieser Erhebungen veröffentlicht würde, denn diese Erhebungen werden zweifellos viel Material für die kommende Reformarbeit erbringen. Damit ist allerdings nicht gesagt, daß wir die Reformarbeit selbst von der Vorlage dieser Ergebnisse abhängig machen möchten. Wir sind nach wie vor der Auffassung, daß angesichts der vielen Mißstände sowohl im Interesse der Finanzen wie der Arbeitsmoral umgehend gesetzliche Reformen durchzuführen sind.

Kreuzer-Neubau „E".

Stapellauf am 15. September.

TU. **Wilhelmshaven**, 15. Mai. (Funkspr.) Der auf der Wilhelmshavener Marinewerft liegende Kreuzer-Neubau „E" ist jetzt soweit gediehen, daß der Zeitpunkt des Stapellaufs auf den 15. September festgesetzt werden kann. Der Neubau weicht in mancher Beziehung von den anderen Kreuzer-Neubauten ab, stellt also einen dritten Typ dar neben dem Emden und dem Königsberg-Typ.

Heute die illustrierte Beilage:

Westdeutsche Sport-Zeitung

Die 300-Millionen-Anleihe vom Ausschuß genehmigt

WG. **Berlin**, 14. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Erleichtert konnte am Abend des heutigen Tages der Reichsfinanzminister die Annahme seines Anleihevorschlages wenigstens durch eine Mehrheit des Ausschusses feststellen. Während des Nachmittags hatte es zeitweise etwas kritisch ausgesehen. Es herrschte im hohen Haus wieder einmal „dicke Luft", das Gebälk dieser unglückseligen Regierung knisterte und krachte. Und Gerüchte, diese unvermeidliche Begleiterscheinung gefährlicher Zuspitzungen, schwirrten ohne Zahl umher. In der Vormittagssitzung des Ausschusses waren die Dinge für die Regierung keineswegs so günstig wie man erwartet hatte. Bedenken über Bedenken waren von allen Parteien geäußert worden, die Regierungsparteien schienen gespalten, selbst die Sozialdemokraten waren unsicher geworden, hatten doch an ihrer gestrigen Fraktionssitzung nur 43 für die Anleihe gestimmt, 33 dagegen, 78 fehlten oder enthielten sich der Stimme. Aber niemand wagte einen entscheidenden Vorstoß, keiner vermochte mehr zu sagen als die eigenen Bedenken. Bis dann die Volkspartei sich endlich dazu entschloß, dem Finanzminister im stillen Kämmerlein einige kräftigere Worte zu sagen. Sie wünschte Sicherungen gegen die Wiederkehr solcher Anleihen, wünschte vor allem Ordnung in den Kassenverhältnissen des Reiches zur Verhinderung künftiger neuer Notstände, erwartete insbesondere schon jetzt die Vorlage bestimmter Pläne für die Reichsfinanzreform, von der man zur Zeit alles Heil der Zukunft erhofft. Sie schon heute wenigstens in Umrissen festzulegen, ist auch tatsächlich schon aus dem Grunde notwendig, weil rechtzeitig Garantien dafür geschaffen werden müssen, daß nicht etwaige Ersparnisse an den Reparationszahlungen auch wieder in den großen Topf ohne Boden fließen, als der die Reichsfinanzen jetzt vor dem erstaunten Publikum erscheinen, ohne daß diese Ersparnisse für Steuersenkungen Verwendung finden.

Dr. Hilferding hat leider die eigentlich dringend erforderlichen bestimmten Zusicherungen nicht gegeben, weder hinter verschlossenen Türen noch in der Abendsitzung des Ausschusses. Er hat sich damit begnügt, auf die peinlichen Anfragen mit einigen allgemeinen Redewendungen zu antworten, die viel besagen können, aber wenig Positives enthalten. Immerhin liegt jetzt die erneute Zusage einer Finanzreform vor, und um die Einlösung dieses Versprechens wird keine Regierung mehr herumkommen. Die Volkspartei, an sich wenig befriedigt, fand sich damit ab, eine Mehrheit in der Fraktion jedenfalls sprach sich für Annahme aus. Und da die anderen Parteien „ja" sagten, konnte Hilferding endlich als „Sieger" den Saal verlassen. Für heute wenigstens, vermutlich aber auch bei der Hauptabstimmung im Plenum, wenn auch die Mehrheit voraussichtlich sehr gering sein wird, denn nicht alle Mitglieder der Regierungsfraktionen haben sich ganz überzeugen lassen, und einige von ihnen werden daher wohl der Abstimmung fernbleiben.

Der Sitzungsbericht.

Berlin, 14. Mai. (Drahtb.)

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte nach der Plenarsitzung des Reichstages seine Beratung über den Gesetzentwurf betr. Maßnahmen zur Besserung der Kassenlage fort.

Abg. **Laverrenz** (Dntl.) begründet eingehend den Antrag, dem Gesetze einen Paragraphen 3 anzufügen, der folgenden Wortlaut hat:

„Die im Paragraphen 1 aufgeführten steuerlichen Vergünstigungen finden auch auf die in das Reichsschuldbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kriegsschädenschlußgesetz Anwendung."

Abg. **Hergt** (Dntl.) erklärt, ganz frei von Schuld könne er den Finanzminister nicht sprechen, denn er habe seit zehn Monaten die Krisis voraussehen müssen, aber nichts zur rechtzeitigen Beruhigung beigetragen. Dafür sei jetzt diese überstürzte Vorlage gekommen, die eine Art Vermögenssteuer bedeute, weil sie einen starken Kurssturz auf dem Anleihemarkt hervorrufen werde. Mit dieser Vorlage deklassiere man die Reichsanleihe. Tatsächlich liege hier ein Defizitetat vor, wenn man von allen Verschleierungen absehe. Endlich erwarte er eine Erklärung, wohin die Reise bei der Arbeitslosenversicherung gehe. Solange solche bündigen Erklärungen fehlten, lehne seine Partei die Vorlage ab.

Abg. **Ende** (Komm.) begründet die Stellung der Kommunisten, die die Vorlage ablehnen.

Abg. **Borrmann** (Wirtsch.-Part.) meint, diese neue Anleihe wende sich teils an den Geld-, teils an den Kapitalmarkt. Ein großer Teil dieses Geldes werde der Wirtschaft und namentlich dem Mittelstande entzogen. Durch geeignete Sparmaßnahmen werde die Vorlage überflüssig; seine Partei beantrage die Ablehnung.

Abg. Dr. **Cremer** (D. Vpt.) legt die Stellung seiner Fraktion dar, nach der, wie er hoffe, diese Vorlage eine einmalige Vorlage bleibe und nur ein Glied in der Reihe der Maßnahmen sei, die die Sanierung des Kassendefizits und den Wiederaufbau des Etats einleiten, wie der Finanzminister es in seiner Etatsrede angekündigt habe.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding:

Einkommensteuerfreie Anleihen sind die Regel in den Vereinigten Staaten. Sie sind vorgekommen auch in Belgien und in Frankreich. Für die Reichsregierung handelt es sich um einen außerordentlichen, einmaligen Schritt. Ich bin zu Erklärungen über das weitere Finanzprogramm aufgefordert worden. Die Regierung hat sich bereits gegen jede Ausgabeerhöhung durch das Parlament ausgesprochen und steht und fällt mit der Erklärung. Nach Abschluß der Pariser Verhandlungen wird die Reichsregierung ein umfassendes organisches Programm über die gesamte Finanzpolitik rechtzeitig vorlegen, das ohne Rücksicht auf den Ausgang dieser Verhandlungen in jedem Falle notwendig sein wird. Auch bei einem positiven Ausgang wird es sich darum handeln, außerordentlich wichtige finanzpolitische und organisatorische Fragen gesetzgeberisch zu lösen. In der Erwerbslosenfürsorge sollen durch ein Sofortprogramm die dringendsten Mißstände beseitigt werden. Auf Grund der Erfahrungen, die dann vorliegen, wird die Reichsregierung dem Sofortprogramm eine Novelle zum Arbeitslosenversicherungsgesetz folgen lassen. Eine Detaillierung ist zurzeit nicht möglich, weil die Gestaltung von dem Ausgang der Verhandlungen in Paris abhängen muß.

Abg. **Graf Westarp** (Dnatl.) stellt abschließend fest, daß die Erklärungen des Finanzministers nicht die vom Abg. Hergt geforderte Klarheit und Sicherheit geben. Die vom Abg. Hergt verlangten Richtlinien für die Finanzreform und für die Reform der Arbeitslosenversicherung seien ausgeblieben. Sie müßten daher die Vorlage ablehnen, zumal auch dafür keine Sicherheit gegeben sei, daß sich selbst bei Annahme der Vorlage nicht ähnliche Vorgänge wie jetzt in Zukunft, vielleicht schon am 1. Juli, wiederholen würden.

„In der Abstimmung wird § 1 über die Auflegung der Reichsanleihe angenommen. Der Zusatz des Reichsrates wird bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen abgelehnt.

Desgleichen wird § 2 über die Veräußerung der Vorzugsaktien der Reichsbahn angenommen, und zwar mit einem Zusatzantrag der Deutschnationalen, wonach das Verbleiben des Stimmrechts der zu veräußernden Aktien beim Reiche gesichert werden sollen.

Der von den Deutschnationalen beantragte § 3 wird abgelehnt.

Start des Zeppelins zur Amerikafahrt erst am Donnerstag

Frankreich machte Schwierigkeiten.

Der Zeppelinstart, der heute (Mittwoch) früh 6 Uhr erfolgen sollte, mußte am Dienstag abend plötzlich verschoben werden. Der Störenfried der Zeppelinfahrt war, wie sich herausstellte, nicht das ungünstige Wetter, sondern es war abermals Frankreich, das ja bekanntlich auch bei den Mittelmeerfahrten ziemlich wenig Entgegenkommen bewiesen hatte. Es besteht nämlich ein Abkommen zwischen Frankreich und Deutschland, wonach deutsche Flugzeuge und Luftschiffe, sofern sie keinerlei Photo- und Funkgeräte an Bord haben, Frankreich ohne weiteres nach Anmeldung überfliegen dürfen. Sofern sie jedoch mit Funk- und Photomaterial ausgestattet sind, bedarf es einer besonderen Genehmigung der französischen Regierung. Diese traf aber erst nach tagelangem Zögern im Laufe des Dienstag abend ein, mit der einschränkenden Bedingung, daß die französische Grenze zwischen 7 und 9 Uhr früh passiert sein müßte.

Nach Norden auszuweichen und Frankreich überhaupt nicht zu berühren, war leider zur Zeit unmöglich, da über dem Kanal Windstärke neun herrscht. Die hier anwesenden zahlreichen Auslandsjournalisten, namentlich die Amerikaner, sind über das unhöfliche Benehmen der französischen Regierung auf das äußerste empört und haben sich dahin geäußert, daß sie das Verhalten der französischen Regierung in ihren Blättern nachdrücklichst klarlegen werden.

Das Interesse an der Zeppelinfahrt ist ebenso groß wie bei der ersten Ozeanüberquerung. Ganz Friedrichshafen ist ein einziges Heerlager von Journalisten und sonst irgendwie an dem Flug Beteiligten. Die Fahrgastliste weist acht Deutsche, fünf Amerikaner, zwei ehemalige Russen, einen Spanier, einen Engländer und eine vorläufig nur dem Vornamen nach bekannte Amerikanerin auf. Außer den 18 Passagieren führt das Luftschiff noch für rund 2000 Kilogramm Fracht und zahlreiche Post mit sich. Besonderes Aufsehen macht ein junger 3½jähriger Gorilla, der für den Zoologischen Garten in Chikago bestimmt ist und der wohl als erster Menschenaffe einen Luftweg zu seinem künftigen Bestimmungsort einschlägt. Weiter wird nach Amerika mit dem Luftschiff ein Rubens-Gemälde nach Amerika gebracht, das man dort für rund 30 000 Dollar zu verkaufen hat. Weiter befindet sich in der Fracht noch ein vollständiger Bechstein-Flügel.

Dr. Eckener setzte den Abflug auf Donnerstag morgen 6 Uhr fest.

Das Wetter ist nicht günstig.

Eigener Drahtbericht.

WG **Berlin**, 15 Mai. Bei der zweiten Amerikafahrt des „Grafen Zeppelin" sind die meteorologischen Bedingungen wieder ungünstig. Nach den bisherigen Wettermeldungen ist zu erwarten, daß das Luftschiff über dem Atlantischen Ozean wieder recht ungünstige Wetterverhältnisse vorfinden wird. Wenn auch die orkanartigen Stürme an der europäischen Westküste etwas nachgelassen haben, so ist doch damit zu rechnen, daß der Zeppelin auf den südlichen Routen, die in die Nähe der Azoren führen, heftigen Gegenwind von etwa 40—50 Kilometer in der Stunde antreffen wird. Ein nördlicher Kurs dürfte kaum in Frage kommen, weil der Kern der Tiefdruckgebiete über dem Atlantik zurzeit gerade zwischen Irland und Neufundland liegt. Die ungünstigen meteorologischen Verhältnisse erstrecken sich über den ganzen Ozean bis zur amerikanischen Ostküste, und es ist kaum eine schnelle Besserung dieser Wetterlage zu erwarten.

*

WTB. **Paris**, 15. Mai. (Drahtb.) „Matin" will berichten können, daß die Verzögerung in der Genehmigung zum Ueberfliegen französischen Gebietes für das Luftschiff „Graf Zeppelin" darauf zurückzuführen sei, daß das Navigationspersonal des Luftschiffes gegen gewisse formell eingegangene Verpflichtungen beim Ueberfliegen französischen Gebietes während der zweiten Mittelmeerfahrt verstoßen habe.

*

Berufung Knud Eckeners nach Amerika

WTB. **New York**, 14. Mai. (Drahtb.) Die hiesigen Vertreter der Goodyear-Zeppelin Co. in Akron (Ohio) geben bekannt, daß der Sohn Dr. Eckeners, Knud Eckener, von der Gesellschaft als Konstruktionsingenieur für die beiden Luftschiffe ZR. 4 und ZR 5, die die Goodyear Co. für die amerikanische Marine baut, engagiert worden sei. Das erste dieser beiden Luftschiffe wird, wie man erwartet, 1931 fertiggestellt sein.

Darf eine Tötung auf Verlangen erfolgen?

„Sterbebeihilfe" wird auch im neuen Strafrecht bestraft.

WG. **Berlin**, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Strafrechtsausschuß des Reichstages beriet den Paragraphen 217, der denjenigen mit Gefängnis bedroht, welcher einen anderen auf dessen ausdrückliches und ernstliches Verlangen tötet.

Abg. Rosenfeld (SPD.) wies auf die Sterbehilfe als Akt höchster Menschenliebe hin und empfahl, um Mißbräuchen vorzubeugen, zwar die Strafbarkeit auch für diese Fälle bestehen zu lassen, besonders leichte Fälle aber straffrei zu lassen.

Abg. Dr. Strathmann (DN.) wollte diese straffreie Sterbebeihilfe auf Ärzte beschränkt sehen. Sie soll aber nur zur Abkürzung gegenwärtiger Todesqualen, nicht aber bei unheilbaren Krankheiten und nur auf ausdrückliches Verlangen des Sterbenden gewährt werden.

Ein Vertreter des Reichsjustizministeriums erklärte, daß man mit dem Entwurf zurückgehalten habe, weil die Frage für eine gesetzliche Lösung noch nicht genügend geklärt sei. Jedenfalls ließen alle Lösungsversuche die große Gefahr des Mißbrauchs befürchten. Überdies sei ein praktisches Bedürfnis nicht anzuerkennen. Der Regierung sei kein Fall bekannt geworden, in dem gegen einen Arzt, der Sterbebeihilfe geleistet habe, Anklageerhebung wegen Mordes oder wegen Tötung auf Verlangen erfolgt sei.

Der Ausschuß nahm alsdann den Paragraphen 247 unverändert an, ebenso den Paragraphen 248, der Verleitung zum Selbstmord mit Gefängnis bestraft.

Der Faust an einem Abend.

Erstaufführung der Mederowschen Bearbeitung im Wuppertal.

Die Leitidee, die Goethe bei der Schöpfung seines Faust vorschwebte, skizziert der Literarhistoriker Otto Pniower anschaulich wie folgt:

„Allgemein ausgesprochen ist das Thema der Dichtung die Erlösung eines großen, aus schweren Verirrungen immerfort zum Höheren aufstrebenden Menschen. Der besondere Fall ist, daß der leidenschaftliche Held, an Wissenschaft und Erkenntnis verzweifelnd, sich in eine Existenz stürzt, die ihm bisher verschlossen war. Er will das Weltgetriebe kennen lernen und durchempfinden, ein rastloses Leben voll Genuß und Taten will er führen. Diesen Entschluß faßt er in der bestimmten Erwartung, auch in dem neuen Dasein keine Befriedigung zu finden. In dieser Ueberzeugung geht er die Wette mit dem Teufel ein. Nie, glaubt er, könne der Augenblick kommen, da er zu ihm sagen würde: verweile doch, du bist so schön. Spräche er es doch aus, dann habe er die Wette verloren und seine Seele gehöre ihm. Gerade auf diese ewige Unbefriedigung aber gründete Goethe die Rettung, so daß sie sich echt poetisch Faustens unbewußt, ja gegen die Absicht, die ihn beim Abschluß des Bündnisses erfüllte, vollzieht, gerade aus dem heraus, was ihm als ein Mangel seiner Anlage erscheint. „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen." Wie tiefsinnig ist damit der Gedanke der Läuterung aus dem Wesen der menschlichen Natur entwickelt! Nun haben wir Faust durch verschiedene Stadien seiner Laufbahn, durch die wunderbarsten Wechselfälle begleitet, aus denen er immer wieder mit neuen Wünschen, mit neuem Streben hervortrat. Jetzt steht er hundertjährig — nach Goethes eigener Erläuterung — vor uns, nachdem er Gewaltiges vollbracht, der Allgemeinheit im größten und edelsten Sinne genützt hat.

Er erkennt, daß der Mensch hier auf der Erde, wie sie auch beschaffen sei, mit den ihm von der Natur verliehenen Kräften festzustehen habe, ohne magischen oder sonst einen überirdischen Beistand herbeizurufen, daß allein im unaufhaltsamen Streben sein Wesen, der Zweck seiner Existenz beschlossen sei:

Im Weiterschreiten find' er Qual und Glück,
Er, unbefriedigt jeden Augenblick!

Und wenn er einst (im ersten Teil in dem Monolog nach Wagners Abgang) es aussprach, daß das Leben dem Herrlichsten, was auch der Geist empfangen, die Verwirklichung versage, daß das Schicksal kühnes Begehren vereitle und den hochmögenden Sterblichen zu innerer Verarmung treibe, wenn er damals der Schmerzen bereitenden Sorge Einfluß beimaß, so weiß er jetzt, daß es des Menschen Aufgabe sei, der irdischen Hemmnisse Herr zu werden. „Wenn Geister spuken, geh er seinen Gang." Und so besteht er siegreich die zweite Prüfung: er weigert sich, der Sorge Macht über sich einzuräumen. Ja, als sie ihn anhaucht und blendet, selbst da ergreift ihn nicht Bekümmernis oder Kleinmut, sondern er besteht auch die dritte und schwerste Prüfung: obgleich des Augenlichts beraubt, beugt er sich nicht dem widrigen Geschick. Sein Wille erwacht mit erneuter Kraft. Er eilt, das Letzte, Höchsterrungene zu vollbringen. Mit diesem Triumph des Geistes über die äußeren und inneren Schranken ist er geläutert, und der Teufel hat seine Wette verloren."

Nun hat allerdings Goethe den zweiten Teil seines Faustwerkes im Greisenalter geschrieben, was nicht ohne Einfluß auf die Gestaltung geblieben ist. Das Reflektierende überwiegt, der Faden der Handlung scheint sich oft zu verlieren. Vielfach sehen wir nicht die Dinge selbst, sondern ihren Abglanz. Die Kraft der äußeren Aktion pulsiert eigentlich nur im letzten Akt, der (als einziger vom zweiten Teil) schon ein Menschenalter früher konzipiert wurde. Mederow hat sich nun bemüht, die oft verdeckte Handlung freizulegen, damit die Idee klar zu Tage tritt. Wir haben in unserer Montagsnummer die Absichten des Bearbeiters ausführlicher wiedergegeben. Natürlich hat er, schon der Zeit wegen, sehr viel streichen müssen. So sind im ersten Teil außer der Hexenküche, Auerbachs Keller und — was sehr schade ist — die Schülerszene mit Mephisto dem Rotstift zum Opfer gefallen, ferner ein Teil des Osterspazierganges und Valentins Verwünschungen. Im zweiten Teil fehlt von den bekannteren Szenen u. a. die Schaffung des Papiergeldes und die kaum darstellbare Homunkulusszene.

*

Wurden nun durch die gestrige Aufführung die Ziele der Bearbeitung Mederows erreicht? Tatsächlich sind die meisten Geschehnisse — innere wie äußere —, wie sie sich aus dem Erleben durch Faust selbst spiegeln, unter gleichzeitiger Heraushebung des Dramatischen, in die Spanne eines Abends zusammengefaßt worden. Die Aufführung nahm einschließlich einer reichlich bemessenen Pause kaum mehr als vier Stunden in Anspruch. Zur Freude, derer, die mit fünf Stunden gerechnet hatten. Natürlich mußte man, um die rasche Abwicklung der dreißig Verwandlungen zu ermöglichen, auf die Entfaltung größerer Bühnenbilder verzichten. Man spielte auf der Stilbühne, ließ einzelne Szenen, wie die Gartenszene, die Walpurgisnacht, das Kircheninnere, etwas bildhafter in die Erscheinung treten, vermittelte dafür anderes, wie Faustens Studierstube, nur andeutungsweise, und spielte einige Dialoge dekorationslos vor geschlossenem Vorhang. Diese dekorative Einschränkung war natürlich der Preis, der für den Vorteil der Zusammenfassung gezahlt werden mußte, denn es ist ohne weiteres klar, daß bei einer auf zwei Abende verteilten Aufführung man entschieden wirkungsvollere Szenenbilder auf die Bühne stellen kann, und man wurde die Erinnerung an frühere Faustaufführungen nicht los. Man braucht nicht einmal an die Düsseldorfer Goethefestspiele zu denken, bei denen man u. a. in der Szene des Kaiserpalastes dekorativ ganz anders ins Zeug ging, die hier reichlich nüchtern, um nicht zu sagen dürftig, wirkte. Dafür erreichte der heimische Bühnenbildner Egon Wilden selbst in den Szenen kleinsten Ausmaßes eine ganze Reihe malerisch frappanter Wirkungen. So z. B. in der Kerkerszene am Schluß des ersten Teils, die wir auch in der Darstellung des Gretchens durch Ilse Cabanis selten erschütternder erlebten.

Diese Kerkerszene mit ihrer gerade durch die Zusammendrängung der vorausgehenden Ereignisse, die Schlag auf Schlag einander folgen, in elementarer Wucht hereinbrechenden Tragik, sie war der eigentliche Höhepunkt des ganzen Abends, und es war geradezu verfehlt, ihr noch vor der Pause einen lyrischen Abgesang zu geben, in dem Reigen der das Gewissen Fausts einschläfernden Elfenszene. Unmittelbar nach diesen zerschmetternden Erlebnissen des Faust, läßt eben diese Gewissensberuhigung einen bitteren Geschmack zurück, der nach der Pause in gemilderter Form auftreten würde, ganz abgesehen davon, daß die unerhörte Erschütterung, auch bühnendramatisch gesehen, der gegebene Abschluß des ersten Teiles ist, zumal man doch sicherlich zwischen dem Ende des Gretchenerlebnisses und der Elfenszene eine beträchtliche Zeitspanne annehmen darf. Daß Mederow Margaretens Gebet „Ach neige, du Schmerzensreiche . . ." in der Gretchentragödie fortläßt, hat immerhin eine Begründung, wenn auch nicht darin, daß dadurch, ebenfalls bühnenmäßig gesehen, eine Verschiebung des dramatischen Schwerpunktes eintritt. Keinesfalls aber dürfte dann Mederow, falls er diese Verse streicht, in der Verklärungsszene am Schluß der Dichtung die Worte „Neige, neige, du Ohnegleichen . . ." sprechen lassen, wie es geschieht. Denn diese stehen dann ohne Beziehung mit Gretchens erstem Gebet, die doch hier „conditio sine qua non" ist, sozusagen leer im Raum. Eine Verschiebung des Schwerpunktes trat weit eher durch die allzu starke, fast ins opernhafte gehende musikalische Begleitung des Ständchens vor Margaretens Tür ein, das die Ermordung Valentins doch nur einleitet. Im allgemeinen läßt sich aber sonst über die von Albrecht Nehring geschriebenen Noten sagen, daß sie mehr untermalenden Charakter tragen und dem Dialog nirgends hemmend in den Weg treten. Da, wo es dennoch geschah, lag es daran, daß der Dirigent Gregor Eichhorn, der sie an und für sich lebendig zu geben wußte, sein Orchester an dieser Stelle zu wenig zurückstimmte. Vielleicht aber lag das an einen Mangel an vorheriger Verständigung. Die Musik ist ausdrucksvoll und zeigt Temperament. Bisweilen ergeht sie sich in modernen Klangspielereien, um, wie es heißt, dadurch das Werk der heutigen Zeit näher zu bringen. Das ist natürlich eine Bemäntelung. Denn einmal paßt zum Faust keine moderne Musik, denn seine Ewigkeitswerte wirken auch ohne sie auf unsere Zeit. Und dann schreiben die modernen Musiker weniger die

Einstein verzichtet auf Berlins Geschenk

Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung sollte in nichtöffentlicher Sitzung über die Bewilligung von 20 000 Mark beschließen, die aufgewendet werden mußten, um für Professor Einstein ein Gelände bei Caput zu kaufen, und um einige Wegeverbesserungen dort anbringen zu lassen. Die Deutschnationalen verwiesen aber darauf, daß Beschlußunfähigkeit vorliege, weil nicht genügend Mitglieder der Versammlung anwesend waren. Professor Einstein aber, dem so allzu deutlich vor Augen geführt wurde, daß ein Teil der Berliner Bevölkerung keine Ehrung seiner Person durch die Stadt wünscht, hat jetzt selbst die Konsequenzen gezogen und ein Ehrengeschenk der Stadt Berlin ganz energisch abgelehnt. Er richtete einen Brief an Oberbürgermeister Böß, in dem er darum bittet, alle Bemühungen um die Beschaffung eines Ruhesitzes einzustellen, da er angesichts der jüngsten Vorgänge jedes Geschenk der Stadt Berlin ablehnen müsse. Damit entfällt also auch die Vorlage des Magistrats an die Stadtverordnetenversammlung. Diese ganze Sache ist höchst peinlich für alle Beteiligten. Man ist von seiten der Stadtverwaltung ganz außerordentlich ungeschickt vorgegangen. Wenn man seiner Sache nicht völlig sicher war, wenn auch nur die entfernteste Möglichkeit vorhanden war, daß ein Teil der Stadtverordneten die Angelegenheit zu verschleppen suchen würde, weil er zu feige ist, das Geschenk offen abzulehnen, dann hätte man Einstein überhaupt kein Geschenk anbieten sollen. Erst bot man ihm ein Haus an, das nicht frei war, und dann wurde in der Stadtverordnetenversammlung Obstruktion getrieben!

Mussolinis Lateran-Verträge angenommen.

TU. Rom, 14. Mai. (Drahtb.) Die italienische Ständekammer hat am Dienstag den Versöhnungsvertrag zwischen Italien und dem Vatikan mit seiner Anhängen, dem Konkordat und den Gesetzen über die kirchlichen Gesellschaften und deren Vermögen mit überwiegender Mehrheit angenommen, nachdem der Justizminister zu dem letzen Gesetz Erläuterungen gegeben hatte. Das Konkordat und das Gesetz über die kirchlichen Gesellschaften wurden einstimmig angenommen. Für den Vertrag wurden 357 Stimmen und zwei dagegen abgegeben.

Vorschüsse auf die Anleihe.

Berlin, 15. Mai. Zu der Notiz eines Berliner Blattes, daß Verhandlungen über Vorschüsse auf die neue Reichsanleihe im Gange seien, ist zu sagen, daß, da die Anleihe erst in den ersten Tagen des Juli aufgelegt werden kann, die Gehälter aber Ultimo bezahlt werden müssen, allerdings die Beschaffung solcher Vorschüsse notwendig ist. Die Verhandlungen mit den Banken sind im Gange und nicht, wie behauptet worden ist, gescheitert.

Dreifacher Kindermord.

Selbstmordversuch der verzweifelten Mutter.

WTB. **Waldenburg** in Schlesien, 15. Mai. (Funkspr.) Die seit Monaten von ihrem Ehemann verlassene Frau Tilzh, die in der Wein-Weißsteiner Hochwald-Siedlung wohnte, hat sich gestern abend in einem Schwermutsanfall mit ihren drei jüngsten Kindern durch Gas zu vergiften versucht. Während die unglückliche Mutter ins Leben zurückgerufen werden konnte, sind die drei Kinder gestorben.

Eisberge im Asowschen Meer.

WTB. **Moskau**, 15. Mai. (Drahtber.) Im Asowschen Meer, in der Nähe der Straße von Kertsch, wurden Eisberge beobachtet, deren Entstehung in Fachkreisen darauf zurückgeführt wird, daß das Meer an den Sandbänken infolge des strengen Winters bis auf den Grund zugefroren war. Jetzt trennen sich die Eisberge vom Meeresgrund und treiben auf der Oberfläche. Durch die treibenden Eisberge werden die Dampfer gezwungen, ihren Kurs zu ändern.

Musik, die in die heutige Zeit paßt, sondern umgekehrt wollen sie diese Zeit in ihre Musik einpassen, die — man kann es täglich an Beispielen sehen — viel lieber alte als neue Musik hört.

Nach dieser kleinen musikalischen Abschweifung zurück zum Schauspiel. Mederow will die Gretchentragödie etwas zurückdrängen zugunsten der Gesamtidee. In der gestrigen Aufführung gelang das aber nicht. Die erschütternde Wirkung der Kerkerszene ließ sich nicht überbieten. Das lag zum Teil wohl an der Regie und der szenischen Gestaltung. Die markante Fausterscheinung am Schluß hatte nicht die alles beherrschende Kraft. Der Darsteller des Faust, Herbert Köllner, brachte kraft-, klang- und ausdrucksvolles Organ mit und auch gestaltende Persönlichkeit — aber es bleibt eben an Wirkung dieser Rest zurück. Auch in Mederows Bearbeitung bleibt hinsichtlich der Bühnenwirksamkeit der zweite der schwächere der beiden Teile. Auch die Rätsel, die er aufgibt, werden auf der Bühne nicht restlos gelöst. Immerhin ist die Mederowsche Bearbeitung mit ihren unleugbaren Vorzügen geeignet, das Interesse für die ganze Faustdichtung zu fördern.

Einleuchtend war auch der Verzicht auf die Verwandlung des alten Faust der Anfangsszenen in den jungen. Daß Herbert Köllner den Faust von Anfang an so jugendlich gab, daß man seine Liebe zu Gretchen glaubte, begegnete nirgends einem störenden Empfinden. Im Gegenteil, weit eher hatte die frühere Gepflogenheit eine solche im Gefolge Fausts Gegenspieler, den Mephisto, machte Franz Edwin Zillich zu einer lebendigen und klugen Studie. Daß die Gestalt derjenigen des Faust gegenüber eine mehr nebengeordnete Rolle spielte, lag in der bereits dargelegten Absicht des Autors. (Deswegen gab auch wohl Herr Noack ihn nicht?) Die Rolle der Margarete verkorperte, wie schon anerkennend bemerkt, Ilse Cabanis. Auch die der Helena. Auf die vielen übrigen, zumeist gut gespielten Rollen einzugehen, verbietet der Raum. Leider war das Haus nicht gut besucht, aber man spendete — was ebenfalls als günstiges Zeichen für die Mederowsche Fassung gelten kann — allen Beteiligten lebhaften Beifall. Mit den Darstellern zeigte sich am Schluß auch Adolf Barth, dessen Umsicht und verständiges Einfühlen auf die Absichten des Autors Anerkennung verdient.

Der Barmer Einzelhandel wehrt sich

Gegen den Verkauf von Gasgeräten und den städtischen Fischmarkt. Für bessere steuerliche Erfassung der Wanderläger.

Die Vereinigte Kaufmannschaft des Barmer Einzelhandels hat an die Stadtverordneten-Versammlung vier Eingaben gerichtet. Die erste wendet sich gegen den

Verkauf von Gasgeräten durch die städtischen Werke.

Im März dieses Jahres waren der Stadtverordnetenversammlung sowie dem Oberbürgermeister Richtlinien für reibungsloses Zusammenarbeiten zwischen den Gaswerken und der Privathand im Gerätehandel und Installationsgewerbe zum Zwecke verstärkten Absatzes von Gasgeräten übersandt worden. Der Oberbürgermeister hatte darauf geantwortet, daß zwischen der Verwaltung der städtischen Werke und dem Privathandel und Handwerk ein Vertrag besteht, der noch bis zum 30. Juni 1930 läuft. Bei Durchführung der vertraglichen Bestimmungen hätten sich bisher keine Schwierigkeiten ergeben, so daß keine Veranlassung bestehe, eine Aenderung des bisherigen Zustandes herbeizuführen. In der Eingabe des Barmer Einzelhandels wird nun u. a. ausgeführt:

„Wenn vom Städtischen Gaswerk die Räume Altermarkt 4/6 nicht bezogen worden wären, hätten wir wegen des noch laufenden Vertrages zur Frage des Verkaufs von Gasherden, Gasheizöfen usw. durch das Städtische Gaswerk vorerst noch keine Stellung genommen. Durch die Verlegung der Verkaufsräume des Städtischen Gaswerks von Gasstraße nach Altermarkt, also in die beste Verkaufslage der Stadt Barmen, sind nach unserer Auffassung die Grundlagen dieses Vertrages ganz einschneidend geändert worden. Der Eisenwarenhandel hat eine große Schädigung zu befürchten, wenn das Städtische Gaswerk weiterhin den Verkauf von Gasherden Gasheizöfen und kleineren Gasgeräten in den neuen Räumen am Altermarkt betreibt. Man muß sich ganz klar darüber sein, daß das Städtische Gaswerk den Verkauf dieser Artikel in erheblicher Weise zu steigern beabsichtigt, wenn es so wertvolle und teure Räumlichkeiten in Benutzung nimmt, obwohl wir nach der Beschriftung an der Außenseite des Loka.s erwartet hatten, daß es nur zu Ausstellungszwecken Verwendung finden würde, genau wie beim Eltwerk neben dem Bergbahnhof. In einer Reihe anderer Städte (u. a. Elberfeld) sind selbst Ausstellungslokale wieder aufgegeben worden, weil die dafür aufgewendeten Kosten zu hohe waren und von den Stadtverordneten nicht mehr verantwortet werden konnten. Wenn das Städtische Gaswerk Barmen die neuen Räume im Hause Altermarkt 4/6 lediglich zu Ausstellungszwecken verwenden würde, so wollen wir dazu nichts sagen. Man könnte höchstens kritisieren, daß die ca. 6 Monate dauernde Einrichtung des Ausstellungslokals unter Berücksichtigung der Miete der Stadt schon etwa 20 000 Mark gekostet haben dürfte.

In unserem Schreiben vom 7. Dezember v. Js. haben wir bereits ausgeführt, daß die Händlerschaft sich mit dem abgeschlossenen Vertrage abfinden würde, solange die Verkaufsräume des Städt. Gaswerks in der Gasstraße verblieben wären. Nachdem nunmehr aber die Verlegung stattgefunden hat, müssen wir beantragen, daß das Städt. Gaswerk sich überhaupt nicht mehr mit dem Verkauf von Gasherden, Gasheizöfen für den Haushalt und anderen kleineren Gasgeräten, wie sie die ortsansässige Händlerschaft führt, befaßt, sondern diese dem legitimen Handel und Gewerbe überläßt, um so mehr, als das Städt. Gaswerk in dem Verkauf gewerblicher und industrieller Gasgeräte ein mehr wie reichliches Betätigungsfeld besitzt.

In unseren zuletzt erwähnten Schreiben wiesen wir bereits darauf hin, daß das Gaswerk nach wie vor bei der Preisfestsetzung der einzelnen Artikel mitwirken und der Verkauf von Gasherden an die minderbemittelte Bevölkerung gegen Ratenzahlungen ebenfalls unter Mitwirkung des Gaswerks in der Weise vor sich gehen soll, wie es der laufende Vertrag vorsieht.

Wir richten aus den vorstehenden Gründen die höfliche Bitte an Sie, für die Aufhebung des Gaswerksverkaufs von Gasapparaten, Gasöfen und Gasgeräten, soweit solche in den Privathaushalten benötigt werden, stimmen zu wollen."

*

Die zweite Eingabe betrifft die

Besteuerung der Wanderbetriebe.

Es wird darauf hingewiesen, daß in regelmäßigen Zwischenräumen auswärtige Firmen in Barmen erscheinen und in gemieteten Räumlichkeiten für einige Tage eine Ausstellung von Waren veranstalten, zu der die Beamten- und Angestelltenschaft des Tales Einladung durch Postkarte erhält.

Nach dem Gesetz über die Besteuerung der Wanderbetriebe können derartige Musterausstellungen, bei denen keine unmittelbare Warenübergabe an den Käufer stattfindet, sondern nur Bestellungen entgegengenommen werden, deren Ausführung kurze Zeit darauf durch Zusendung an den Käufer erfolgt, mit der Wanderlagersteuer nicht belegt werden. Wie die Stadtverwaltung Barmen mitteilte, sind in den letzten sechs Jahren insgesamt nur 360 Mark an Wanderlagersteuer eingegangen. Dieser geringfügige Betrag ist der deutlichste Beweis dafür, daß die jetzigen gesetzlichen Bestimmungen nicht genügen, um die Wanderlagersteuer in allen Fällen gerecht zur Anwendung zu bringen. Es würde ein weit höherer Betrag an Wanderlagersteuer für die Stadtverwaltung in Frage kommen, wenn die Warenmusterausstellungen veranlagt werden könnten, weil beispielsweise bei einem Wanderlager mit zwei Verkäufern und einem Hilfsarbeiter für jede Woche des Wanderlagerbetriebes 300 RM. unter Berücksichtigung des Gemeindezuschlags von 100 Prozent zur staatlichen Wanderlagersteuer zu zahlen wären.

Damit die gesetzlichen Instanzen veranlaßt werden, nunmehr auch die Warenmusterausstellungen der Wanderlagersteuer zu unterstellen, werden die Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums gebeten, in der nächsten Stadtverordneten-Versammlung eine Entschließung zur Ausdehnung der Wanderlagersteuer auf solche Ausstellungen einzubringen.

*

In der dritten Eingabe wird

die Aufhebung des städtischen Fischmarktes

verlangt. Es wird darauf hingewiesen, daß Barmen die einzige Stadt im ganzen Deutschen Reich sei, die noch einen Fischmarkt unter kommunaler Regie unterhalte. Durchschlagende Gründe dafür sind nicht vorhanden. Die Spezialgeschäfte sprechen ihr lebhaftes Bedauern aus, daß für sie heute noch Ausnahmemaßnahmen bestehen sollen, die andere Gruppen nicht treffen. Mit derselben Begründung könnte die Stadtverwaltung dazu übergehen, Metzgerläden, Bäckerläden oder Kolonialwarenläden einzurichten und unter städtischer Regie betreiben. Wir sind überzeugt, daß niemand in der Stadtverwaltung Barmen daran denkt, solche Einrichtungen zu treffen. Deshalb ist auch die Forderung der Fisch-Spezialgeschäfte durchaus berechtigt, daß endlich der Städtische Fischmarkt gänzlich aufgehoben wird.

Zur Zeit der Errichtung des städtischen Fischmarktes — 1906 — habe man der Stadt eine gewisse Berechtigung zu dieser Einrichtung zuerkennen können, weil zu berücksichtigen war, daß damals die Fischnahrung wegen Mangels an genügenden Kaufgelegenheiten noch nicht in die breitesten Kreise der Bevölkerung so Eingang gefunden hatte, wie es aus volkswirtschaftlichen Erwägungen unbedingt wünschenswert war. Dieser Einwand könne jedoch heute nicht mehr geltend gemacht werden, weil die nach streng hygienischen Grundsätzen geführten und ganz modern aufgemachten Fisch-Spezialgeschäfte es zuwege gebracht hätten, daß die Fischnahrung mehr und mehr auch bei uns im Wuppertal zur Volksnahrung geworden sei."

„Wir wiederholen" — so schließt die Eingabe — „was wir in unserem Schreiben vom 3. Febr. d. Js. bereits ausführten, daß der Städtische Fischmarkt auch keine preisregulierende Wirkung auszuüben in der Lage ist. Die in stärkstem Ausmaße vorhandene freie Konkurrenz übt ihren Einfluß auch unter den Fischverkaufsgeschäften so weitgehend aus, daß die verbrauchende Bevölkerung unbedingt ihren Nutzen davon hat. Wo Preisunterschiede festzustellen sind, ist die Begründung dafür in erster Linie in den Qualitätsunterschieden zu suchen."

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, von sich aus den Antrag auf Aufhebung des Städtischen Fischmarktes zu stellen.

*

Eine weitere Eingabe befaßt sich mit der

Beschaffung von Waren und Bedarfsgegenständen durch die städtische Kleiderkammer und andere städtische Dienststellen.

Die Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums werden gebeten, zu beschließen, daß sowohl alle Waren, die für wohlfahrtsunterstützte Personen benötigt werden, als auch alle Bedürfnisse der Stadtverwaltung selbst durch eine Zentralbeschaffungsstelle am Platze gekauft werden, damit die Steuerkraft der ortsansässigen Geschäftswelt gestärkt werde. Die Stadtverwaltung solle nicht bestrebt sein, den Handel nach Möglichkeit auszuschalten, sondern sich befleißigen, das Wohl auch dieser Bürgerschaft fördern zu helfen.

Elberfeld

Die Beisetzung des Superintendenten i. R. Löhr.

e.— Der in Bethel bei Bielefeld so plötzlich und unerwartet verstorbene Superintendent i.R. Löhr wurde gestern nachmittag hier an der Stätte seines langen und erfolgreichen Wirkens zur letzten Ruhe gebettet. Welch hohes Maß von Liebe und Verehrung er sich in seiner 33jährigen Tätigkeit hier erworben hat, davon legte die Beisetzung ein beredtes Zeugnis ab. Die lutherische Kirche in der Friedrichstraße konnte bei der Trauerfeier die Leidtragenden kaum fassen. Der aufgebahrte Sarg verschwand völlig unter der Fülle der kostbaren Kränze und Blumen. Wehmütiges Orgelspiel eröffnete die Feier. Dann entwarf Pastor Buddeberg in ergreifenden Worten ein Bild von der Persönlichkeit des Dahingeschiedenen, von dem edlen Menschen mit dem starken Glauben, der herzlichen Liebe und der fröhlichen Haltung des frommen, freien Mannes. Pastor D. Niemöller gedachte der treuen, ernsten, hingebungsvollen Arbeit des Entschlafenen als Superintendent, während sein Nachfolger im dritten Pfarrbezirk, Pastor Gronemeyer, den Dank der Pfarrgemeinde zum Ausdruck brachte. Gemeindegesänge und Vorträge des Kirchenchores gaben den Ansprachen einen weihevollen Rahmen. Nach Gebet und Aussegnung trug man die Leiche aus dem Gotteshause, und unter dem Geläute der Glocken bewegte sich der lange Trauerzug zum alten lutherischen Friedhofe an der Hochstraße, wo sich nach dem Gebet des Pastors Risch und dem Gesang des Jungfrauenchors die Gruft über einen Mann schloß, dessen Gedächtnis nie erlöschen wird.

Der Sommer-Fahrplan der Straßenbahnen.

e. Der Sommerfahrplan der Elberfelder Bahnen (Schwebebahn V.E.B., Bergische Kleinbahnen, Elektr. Straßenbahn V.-E.) tritt am 15. d. M. in Kraft. Der Fahrplan der Schwebebahn und der Elektr. Straßenbahn V.-E. erfährt gegenüber dem Winterfahrplan keine Veränderung. Im Stadtverkehr der Bergischen Kleinbahnen bleibt, abgesehen von einer geringen Vermehrung der Züge Sonntagsvormittags, ebenfalls der Winterfahrplan in Kraft. Die Aenderungen im Fernverkehr der Bergischen Kleinbahnen erstrecken sich in der Hauptsache auch nur auf eine dem stärkeren Ausflugsverkehr entsprechende Vermehrung der Fahrten an Sonntagvormittagen. Ausgenommen ist hier der Fahrplan der Schnellwagen Elberfeld—Werden, der eine vollständige Aenderung erfährt. Die Schnellwagen verkehren, wie wir schon berichteten, nur noch zwischen Elberfeld-Hbf. und Velbert (Friedhof), und zwar nachmittags in Abständen von 2, abends in Abständen von drei Stunden. Vormittags ist nur an Werktagen eine Fahrt 7,50 Uhr ab Elberfeld-Hbf. vorgesehen. Einzelne Wagen werden ab Velbert nach Werden und zurück im Anschluß an die Schnellfahrt als Kurswagen weitergeführt.

Im Kraftwagenverkehr der Schwebebahn erfährt, nachdem die Straßenbahn bis Wieden nunmehr durchgeführt ist, der Fahrplan der Linie Elberfeld—Wülfrath an Werktagen weitere Einschränkungen. Die Wagen verkehren durchweg nur noch in Abständen von zwei Stunden. Der Fahrplan zwischen Nützenberg und Küllenhahn bleibt bestehen. Ebenso wird an Sonn- und Feiertagen der bisherige Plan beibehalten.

Auf der Barmer Bergbahn bleiben die Fahrpläne im wesentlichen die gleichen.

---

e.— **Neue Schulrektoren.** In der gestrigen Sitzung der Schuldeputation wurde über die Wiederbesetzung der Rektorstellen in den Schulen Oberstraße (evangelisch), Andreasstraße (katholisch), Sonnborn (katholisch) und der Rektorinstelle an der Deweerthstraße (kath.) Beschluß gefaßt. Zu Rektoren wurden gewählt die Lehrer Eick, Wilmes, Pfleger und als Rektorin die Lehrerin A. Kalpers.

e.— **Jubiläen.** Am 16. Mai feiert Otto Lenier, Betriebsmeister, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum bei der J. G. Farbenindustrie, Aktiengesellschaft. — Am selben Tage kann W. Kämper, Straßburgerstraße 10, auf eine 30jährige Tätigkeit bei der Firma E. Reinshagen & Co., hier, Hofaue, zurückblicken.

e.— **Alte Elberfelderin.** Die Witwe Robert Oberhoff, Neue Nordstraße 26, vollendet morgen ihr 90. Lebensjahr. Die alte Dame ist geistig und körperlich noch recht frisch. Ihr Mann ist langjähriger Leiter der Kinderschulen und daher in weiten Kreisen bekannt gewesen.

e.— **Ein taubstummer Geistesschwacher vermißt.** Seit etwa drei Wochen wird der 23 Jahre alte Buchbinder Friedrich P., Höchsten, vermißt. Er ist taubstumm und geistesschwach. Dem Vermißten fehlt das rechte Auge. Angaben über seinen gegenwärtigen Aufenthalt werden von den polizeilichen Dienststellen jederzeit entgegengenommen.

e.— **Ermittelter Dieb.** Ein Fuhrmann, der einem hiesigen Wirt eine Taschenuhr und 300 Mk. Bargeld entwendet hatte, konnte ermittelt und festgenommen werden.

e.— **Diebstähle.** Am 13. ds. Mts. in den Vormittagsstunden wurde die Wohnung eines Anwohners der Marienstraße von einem Diebe heimgesucht. Der Täter erbeutete eine Geldbörse mit 9 Mark Inhalt und die Münzen aus einem Gasmesser. — Aus der Wohnung einer Arbeiterin in der Wiesenstraße entwendeten Diebe zwei Paar Damenschuhe und einen schwarzen Ripsmantel im Gesamtwerte von 90 Mark.

e.— **Verscheuchter Einbrecher.** In der Nacht zum 14. ds. Mts. hatte sich ein Dieb Eingang in das Haus eines Anwohners der Katernbergerstraße verschafft, in dem er im Erdgeschoß Schränke und Behältnisse nach Diebesgut durchsuchte. Durch das entstandene Geräusch erwachten die Bewohner des Hauses und verscheuchten den Täter, der durch ein Fenster die Flucht ergriff. Es gelang ihm, unerkannt zu entkommen. Irgendwelche Beute hat der Dieb auf seiner Fahrt nicht gemacht.

Barmen

b.— **Städtische Verdingung.** Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung von rund 5000 Quadratmeter Bitumenbelag auf hiesigen gepflasterten Straßen sollen vergeben werden. Angebote sind bis zum 25. Mai, mittags 11 Uhr, im Rathause, Zimmer Nr. 225, einzureichen.

b.— **Die Ehrentafel der Alten.** Die Witwe Wilhelm Zimmer, Berlinerstraße 44, feiert morgen ihren 80. Geburtstag. Sie erfreut sich noch bester Gesundheit.

b.— **Die Fischpreise in dieser Woche.** Auf dem städtischen Fischmarkt Barmen stellen sich die Preise in dieser Woche wie folgt: Bratschellfische Pfund 30 Pfg., Rotbarsch Pfund 38 Pfg., Seelachs im Schnitt Pfund 30 Pfg., Knurrhahn Pfund 35 Pfg., Kabliau im Schnitt in 3 Pfund 70 Pfg., Seehecht Pfund 50 Pfg., Schellfisch ohne Kopf bester Pfund 45 Pfg., Fisch-Filet hell Pfund 45 Pfg., Rotzunge Pfund 55 Pfg.

b.— **Mißglückter Einbruch.** An einem der letzten Tage versuchten Diebe in die Wohnung eines Anwohners der Lenzestraße einzubrechen. Offenbar sind die Täter, nachdem sie die Etagentür aufgedrückt hatten, in ihrem Treiben gestört worden. Sie haben sich entfernt, ohne irgendwelche Beute gemacht zu haben.

Theater- und Konzertankündigungen.

e.— **Bergische Festspiele.** Aus der Theater-Kanzlei schreibt man uns: Am Freitag findet in Elberfeld um 7,30 Uhr die zweite Festaufführung von Beethovens „Fidelio" statt. Die musikalische Leitung hat Franz von Hoeßlin, die szenische Wolfram Humperdinck. In der Titelpartie gastiert ebenfalls Margarethe Bäumer.

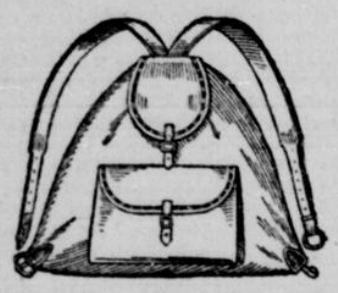
b.— **Im Hotel und Gartenrestaurant Jägerhof,** Barmen, Lichtenplatz, finden an beiden Pfingsttagen Frühkonzerte unter Mitwirkung namhafter Männerchöre statt. Nachmittags und abends sind Gartenkonzerte.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doertes-Boppard; Politik: Fritz Beck; Handel: Dr. F. Liebel; Feuilleton: Karlernst Knab.

Lest Jack London!

Pfingst Angebot



Rucksäcke ℳ 4.75, 3.75 u. 2.45
Kinder-Rucksäcke 95 u. 45 ₰



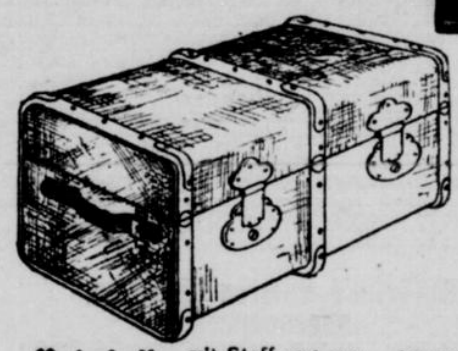
Stadtkoffer
Ledertuch mit Stoffutter ℳ 5.75 u. 4.75
Stadtkoffer
Rindspaltleder ..... ℳ 6.50 u. 5.50
Stadtkoffer
glattes Vollrindleder ℳ 10.50 u. 9.50



Besuchstaschen Leder, m. verdecktem Reißverschl. ℳ 4.90 u. 3.90
Besuchstaschen
echt Saffian ..... ℳ 2.90



Beuteltaschen
echt Saffian ℳ 6.75 u. 5.75
Beuteltaschen
Volleder .. ℳ 3.90 u 2.90



Bahnkoffer mit Stoffbezug ℳ 24.50 u. 19.50
Coupeekoffer ℳ 3.25, 2.75 u. 2.45



Sessel aus Peddigrohr .. ℳ 11.50 u. 7.50



Kaffee-Service
Messing vernickelt, mit vernickeltem Tablett ..... ℳ 13.50 u. 7.50



Tortenplatten
dekoriert, Feinsteingut, Metall-Garnitur Messing vernickelt ..... ℳ 1.95



Bowlen mit 12 Gläser und Löffel..... ℳ 9.50
Steinbowlen
mit Burgen ..... ℳ 7.50 u. 5.50



Kinderklappwagen . ℳ 9.50
mit Gummiräder ..... ℳ 11.50

M. BÄR

Elberfeld, Wall, Ecke Schwanenstraße.
Freier Versand ins ganze Bergische Land.

Touristen-Artikel:

Frühstückdosen
oval, Aluminium. .... 45 ₰
Trinkklappbecher
Aluminium .. 45 und 25 ₰
Feldkocher
große Form, Aluminium 2.95

b165

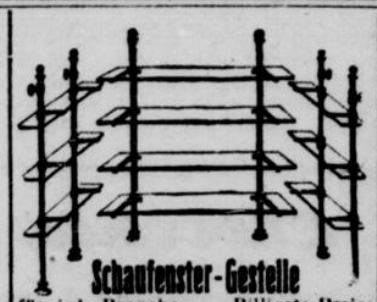
VILLOSA-TOFFEE
ETWAS KÖSTLICHES
VILLOSA-WERK
Gebrüder Becker G.m.b.H.
HAGEN-WESTFALEN
Vertretung für Elberfeld: Otto Peters, Elberfeld, Telefon 79x.
Vertretung für Barmen: Paul Scholz, Barmen, Telefon 5815
1970

Wegen Ausverkauf
gewähre ich auf alle 18717
Haus- u. Küchengeräte
20% Rabatt.
Ferd. Bremer, Elberfeld
W.-Rathenaustraße u. Klotzbahn-Ecke.



Schwelmer Herdfabrik
H. BOECKER
G m b H

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. **W.-Rathenaustr. 50**



Schaufenster-Gestelle
für jede Branche. Billigste Preise
Thekenaufbauten
in allen Ausführungen. Alles sofort vom Lager lieferbar.
Carl Delhas, Elberfeld
Barmerstr. 96. Nähe Hofaue.
Glasplatten in jeder Größe. Tel. 43.
Messing-Garderobenständer. b39
Gegründet 1902.



Mollerus Waschanstalt G.m.b.H.
Barmen 112b
Winchenbachstraße 18. — Telephon 1121/1122.



Blütenweiße Wäsche
Speicherfertig ..... 15 Pfg. per Pfd.
Fertig gemangelt ... 25 Pfg. per Pfd.
Die Wäsche wird mit keinerlei Fadenzeichen oder Stempel versehen

---

Patent-Büro Ing. E. Fischer
Barmen Neuerweg 42

Klavier
rep. u. stimmt, auch auswärts: 18700
Meyer, Elberfeld, Gesundheitstr. 146

Verloren Gefunden

Zulassungsschein f. Wagen I Y 1895 verloren. Geg. Bel. abzugeb. bei Louis Heubes, Elberfeld, Ernststraße 101.

† Himmelfahrt Zug 2,59 ab Rittershaus. 3. Kl. in Lüttringh.

hr. Herrenpaletot
m. br. Seide gefüttert, hängen lass. Auch. graue Handschuhe. Geg. Bel. abz. B. Meschke, Barm., Karlstraße 1.

Gest. abend schwarzbrauner, kräftiger
Dackel,
auf Schnauz hörend, abhand. gek. Gibert, Mondsdorferstr. 67 I.

Der Elberfelder Schlacht- und Viehhof im April 1929.

Auftrieb und Schlachtungen. — Die Zufuhr ausländischen Fleisches.

e. Im Laufe des Monats April waren auf dem Schlachtviehmarkt in Elberfeld aufgetrieben 3061 Stück Großvieh, und zwar 1209 Ochsen, 295 Bullen, 1030 Kühe und 527 Jungrinder sowie 2569 Kälber, 39 Schafe und 12 2266 Schweine, in Summa 17 935 Stück. Wiederum waren sämtliche Märkte freie Märkte. Im gleichen Zeitraum wurden in der Schlachthofanlage geschlachtet 1428 Stück Großvieh und zwar 539 Ochsen, 222 Bullen, 519 Kühe und 148 Jungrinder sowie 1756 Kälber, 457 Schafe, 6 Ziegen, 7281 Schweine und 61 Pferde, in Summa 10 989 Stück. Von diesen Tieren wurden als Nahrungsmittel für Menschen untauglich erklärt und der Abdeckerei überwiesen 2 Kühe, 6 Kälber, 2 Schweine und 2 Pferde. Als bedingttauglich, d. h. nach vorhergegangener Sterilisation der Freibank überwiesen wurde einviertel Ochse, zweiviertel Kuh, dreiviertel Jungrind, drei Kälber und einfünfviertel Schwein. Als minderwertig der Freibank überwiesen wurde ein Ochs, achtzehndreiviertel Kühe, zweieinviertel Jungrind, acht Kälber, acht Schafe und sechzehnfünfviertel Schwein. Unschädlich zu beseitigen waren die verendeten Fleischteile, und zwar 4023 Lungen, 714 Lebern, 123 Därme, 18 sonstige Organe, 97 Baucheingeweide und 91 Kilogramm Muskelfleisch.

An der Auslandsfleischbeschaustelle wurde im genannten Monat verzollt und untersucht 102 Stück Rindfleisch = 16547,5 Kilogramm, 384 Stück Kalbfleisch = 18556 Kilogramm, 2 Stück Schaffleisch = 41,5 Kilogramm, 317 Kalbsköpfe = 362 Kilogramm, 5640 frische Kalbslebern = 3383,5 Kilogramm, 4 frische Rindlebern = 14,5 Kilogramm, 7033 frische Schweineherzen = 1717 Kilogramm, 236 frische Schweineköpfe = 1026,5 Kilogramm, 19563 frische Schweinenieren = 2813 Kilogramm, 3652 frische Schweinelebern = 4911 Kilogramm und 3369 Stück frische Schweinelohmen = 3476 Kilogramm, sodann wurden eintausendeinhunderteinundfünfzigviertel Rindergefrierfleisch = 75514,6 Kilogramm, 25 Stück Packdärme = 2774,42 Kilogramm, 4 Packstücke Schweineblasen = 176 Kilogramm, 1846 Stück Schweinespeck = 31784,5 Kilogramm und 2 Schinken = 3,5 Kilogramm eingeführt. An Exportländern kamen in Frage Holland, Mittel- und Südamerika, Belgien und Oesterreich.

Außerdem wurden noch dem Fleischgroßmarkt aus dem Zollinlande zugeführt einhundertneunundfünfzigfünfviertel Großvieh und 3789 Kilogramm Fleischteile.

Verkehrsziffern von der Reichsbahn

im Direktionsbezirk Elberfeld.

Barmen an 4., Elberfeld an 5. Stelle.

Im Personenverkehr auf der Reichsbahn weist der Direktionsbezirk Elberfeld recht ansehnliche Verkehrsziffern auf. An der Spitze steht Düsseldorf mit 6 336 541 verkauften Fahrkarten im Jahre 1928, dann folgt Hagen mit 3 104 144, weiter Elberfeld-Hauptbahnhof mit 2 481 572, Barmen-Hauptbahnhof mit 1 176 213 und Barmen-Rittershausen mit 1 087 223. Auch hieraus ersieht man, daß der Verkehr auf dem Rittershauser Bahnhof den auf dem Barmer Hauptbahnhof fast eingeholt hat. Nachstehend geben wir eine Uebersicht über den Fahrkartenverkauf auf 26 Bahnhöfen des Direktionsbezirks Elberfeld in den Jahren 1928 und 1927. Bemerkt sei dabei, daß die Zahlen nicht ohne weiteres vergleichsfähig sind, weil in der Zahl der im Jahre 1928 verkauften Fahrkarten auch Karten enthalten sind, die 1927 nicht berücksichtigt worden sind.

	1928	1927
Aprath	65 780	63 459
Barmen-Hbf.	1 176 213	1 012 780
Barmen-Ritth.	1 087 223	1 157 656
Bevenburg	124 229	137 179
Cronenberg	40 245	40 981
Düsseldorf-Hbf.	6 336 541	4 348 189
Elberfeld-Hbf.	2 481 572	2 101 033
Elberfeld-Steinb.	357 786	367 552
Hagen	3 104 144	2 999 357
Iserlohn	534 220	504 123
Krebsöge	47 170	53 160
Langenberg	123 554	116 527
Lennep	708 796	679 463
Lüttringhausen	263 731	249 048
Mettmann	132 188	118 877
Milspe	217 342	249 003
Neviges	91 192	85 035
Ohligs	1 014 219	1 007 301
Remscheid-Hbf.	1 010 826	948 216
Ronsdorf	199 041	199 946
Schwelm	348 775	361 473
Siegen	902 626	840 263
Solingen-Hbf.	850 366	769 223
Velbert-Hbf.	181 814	180 740
Wohwinkel	577 554	564 643
Wermelskirchen	382 942	321 125

Die Barbiergeschäfte am zweiten Pfingsttage geöffnet.

a. Die Beschäftigung von Arbeitern (Gesellen, Gehilfen und Lehrlingen) im Barbier-, Friseur- und Perückenmachergewerbe ist am 20. ds. Mts. (2. Pfingstfeiertag) von 9 bis 12 Uhr gestattet.

Vortragsabend Marie Luise Becker — Christoph Wieprecht.

Die Bergische Landesgruppe des Deutschen Schriftsteller-Verbandes veranstaltete in Elberfeld im roten Stadthallensaale einen erfreulich gut besuchten Vortragsabend, an dem nach einleitenden Worten des Vorsitzenden Paul Boeddinghaus zwei weit über ihre engere Heimat hinaus bekannte Persönlichkeiten aus ihren eigenen Werken lasen: Marie Luise Becker und Christoph Wieprecht. — Marie Luise Becker, durch große Romane einem weiteren Leserkreis schon bekannt (u. a. „Brandherd Paris"), gab, nachdem sie anfangs einen Beweis ihres echten, bergischen Humors in der Erzählung „Vom klugen Schneider" geboten hatte, eine sehr interessante Probe aus ihrem neuen Roman „Los von Erde", einem Fliegerroman, der das Problem der Bezwingung der Gletscherwelt durch das Flugzeug behandelt und in dem gelesenen Abschnitt die Kraft anschaulich-plastischer Schilderung und spannender Entwicklung zeigte. Außerdem las die Dichterin eine Reihe von Gedichten, die namentlich durch charakteristische Formgestaltung Interesse weckten, und von denen die Balladen „Die Heldin", „Das Dorf ohne Namen", „Kaiserbraut", „Lido-Ballade" und „Rauchgespenster", sowie die gedankenreiche Lyrik in „Die Muschel", „Pfingsten", „Mutter und Tochter" usw. besonders hervorgehoben seien.

Christoph Wieprecht ist Arbeiterdichter, der aus dem tiefen Erlebnis der Arbeit heraus gestaltet, in dessen Sehnsucht nach Gemeinschaft, nach menschheitlichen und kosmischen Idealen innerstes Herzblut pulst, das zum Bekennertum drängt. Er las ausschließlich Gedichte, in denen dies Bekennertum einer in ihrer Weltanschauung gefestigten Persönlichkeit echten, zwingenden Ausdruck fand: „Der Dichter", „Beim Straßenbau" und „Werksgemeinschaft" (in denen starkes Empfinden für die Volksgemeinschaft sich auswirkt), „Erinnerung" und „Mittag am Fabriktor" (mit tiefem Sinn für die Schicksalverbundenheit der Familie), „Heut ist Sonntag" (mit seliger Naturfreude), „Letzter Wunsch" aus dem Roman „Nachtgesang" (mit der Hoffnung einer Entwicklung des Menschlichen aus dem Nationalen), „Tiefenfahrt" (mit kosmischer Ausweitung des Arbeitsgedankens), eine Reihe von Sonetten und am innerlichsten, persönlichsten der ergreifende Gesang „Der Einsame an die Einsame" und die beiden nicht minder packenden Dichtungen „Wir" und „Du". Beiden Vortragenden spendete die aufmerksam lauschende Zuhörergemeinde herzlichen, langanhaltenden Beifall.

Aus dem alten Island in Elberfeld

Der „lange Franz"

Von Rektor Aschmann.

Jedem alten Isländer von 75 Jahren und einigen mehr oder weniger, so genau soll es in der Zahl nicht halten, wird beim Lesen der Ueberschrift wohl ein sonniges Lächeln über das Gesicht dahinziehen.

Gestalten längst Dahingeschiedener werden vor seinen Augen lebendig. Wie haben sie doch die Erde verlassen, die Menschen alle, die er gekannt, zu denen er in den Tagen seiner Kindheit aufgeschaut hat, anders als die Jugend heutzutage, respektvoll, ehrerbietig und bescheiden. — Dahin sind auch die Gassen und Gäßchen mit ihren der Zauberkeit und den hygienischen Anforderungen oft recht wenig entsprechenden engen Winkeln und baufälligen alten Häusern.

Es ist eine ganz eigenartige Wahrnehmung. Je mehr der Mensch in die höheren Jahre oder, wie man heute sagt, in das biblische Alter kommt, desto mehr findet er Gefallen an vergangenen Zeiten, an alten Gegenständen, sucht er zu erhalten und festzuhalten, was der Vergangenheit angehört, was er früher als alten Plunder und alten Kram abgestoßen hat. Fühlt er doch ja auch, daß er selbst schon eine Vergangenheit hat, die nicht mehr zu der frischen Gegenwart des rings um ihn brandenden Lebens und der um ihn Auswachsenden paßt. Es ist alles anders geworden, auch die Menschen, und letztere nicht nur von außen besehen. Er freut sich der Vergangenheit.

Suchen wir uns das alte Island in seinem vorderen Teile vorzustellen. Vom Brausenwerth her ging der Weg an der alten Holzbrücke und der nach dem Bahnhofsvorplatz Döppersberg führenden breiten Treppe vorbei durch die Fuhr, die sich in jenen Tagen nicht des besten Rufes erfreute, zum Island, das an zwei Stellen erreicht wurde. Beim Beginn des letzten Viertels der Fuhrstraße etwa zweigte rechts das „Kuhnsgäßchen" nach der Brücke zu ab. Es führte an alten Häusern, dann links an Welfonders Schlosserwerkstatt und Eisenhandlung, rechts an Lockerts Metzgerei vorbei mit einigen Treppenstufen zu dem rampenartig etwas höher gelegenen Straßendamm.

Schleiter (Metzger) Lockert hatte schöne große Hunde, die wir Jungen bewunderten und — fürchteten. Es war noch die Zeit, in der die „Schleitersch" das Fleisch mit Hilfe großer, starker Hunde auf einem „Kärken" vom Schlachthause nach Hause brachten und für viel weniger Geld als heute — o schöne Zeit! — verkauften. Rindfleisch wurde für 4½ Groschen, Kalbfleisch zu 2½ Groschen und Hammelfleisch zu 2 Groschen 2 und 3 Pfg. abgegeben, nach heutigem Geld für 45, 25 und 20—23 Pfg. Kalbfleisch wurde dazu nicht einmal besonders geschätzt, ein oder zwei Jahrzehnte vorher wurde es zu 15 Pfg. verkauft. „Kalwfleesch es Halffleesch", hieß es beim Arbeitsmann, „dat steht nit!" Und kam das Hammelfleisch auf 2 Sgr. 3 Pfg. zu stehen, dann sagte die Mutter: „Fleisch kann man bald nicht mehr kaufen, das wird zu teuer!" Was würde die sparsame, treusorgende und fürsorgliche Gute wohl heute sagen? —

Der breitere Teil der Straße vereinigte sich damals wie heute an der Kleiderhandlung Greef mit dem Island. Da, wo die Straßen sich berührten, etwa am östlichen Ende des Gasthauses „Zur Stadt Köln" führte eine ziemlich breite Treppe, im Volksmunde die „Kasarmertreppe" genannt, zwischen alten Häusern hindurch zu dem den Döppersberg mit dem Bökel verbindenden Karrenwege. Diese Häuser hatten in der Franzosenzeit den französischen Soldaten als Kaserne gedient, später bis 1819, so lange Elberfeld Garnisonstadt war, den Preußen. — Die lutherische Kirche am Kolk war Garnisonskirche. — Die Bewohner dieser Häuser wohnten in der „Kasarme" (Kaserne), Kasernement — aus dem der Volksmund „Kasarme" gemacht hatte.

Die Treppe befand sich in einem schrecklichen Zustande. Schon am Tage war bei ihrer Benutzung größte Vorsicht geboten, abends aber, in der Dunkelheit, war das für ältere Leute geradezu lebensgefährlich, umsomehr, da man den Nutzen eines Geländers in jenen Tagen noch nicht zu würdigen und zu schätzen wußte. Die an beiden Seiten der Treppe hinabrieselnden Abwässer der Häuser trugen wesentlich zur Erhöhung der Annehmlichkeit bei.

Am Fuße der Treppe stand als letztes der Fuhr ein altes, baufälliges Häuschen, das den Aufgang zur Treppe überdachte, also eine Art Läuf oder Löf, überbauter Torweg, Unterführung bildete. Neben der geteilten Haustüre wies das Haus ostwärts, also nach der Fuhr zu, zwei kleine Fenster auf. Im ersten standen Gläser mit Kalkpfeifen, Tabakstuten, Streichholzdosen, Klümpkes, Troppstangen und in der an Sommertagen stets offen stehenden Haustüre ein Bündel Riedstangen — Phragmitas communis —, einige Mängken mit Kartoffeln, Gemüse etc. Alle diese Gegenstände deuteten an, daß hier eine Handlung betrieben wurde trotz der Konkurrenz der zwei Häuser weiter im Island bestehenden größeren, des stets vornehm in Vatermördern erscheinenden Kaufmanns Besenbruch.

Der Inhaber der ersteren, Franz Hilger, im Island und in der Stadt bekannt als der „lange Franz", war ein Sonderling, genoß aber eine gewisse Berühmtheit. Er war mit den bergischen Grenadieren unter Napoleons Fahnen 1812 mit nach Rußland gezogen und nach den Schlachten bei Smolensk und an der Moskwa mit in Moskau eingerückt. Um den Franzosen den Aufenthalt dort wenig angenehm zu machen, hatten die Russen diese große Stadt bekanntlich verlassen und sie nach dem Einzug Napoleons und seines Heeres in Brand gesteckt. Nach nutzlosen Verhandlungen mußte der Kaiser den Rückzug der Truppen anordnen, der durch früh einsetzende große Kälte, durch Mangel an Lebensmitteln, durch das Fehlen warmer Kleidung und die andauernden Angriffe der verfolgenden Russen den Untergang der großen Armee herbeiführte. Zu den wenigen bergischen Grenadieren, denen es vergönnt war, die Heimat wiederzusehen, gehörte auch Franz Hilger. Die Befreiungskriege riefen ihn abermals ins Feld, aber diesmal nicht für, sondern auf preußischer Seite gegen Napoleon. Nach ehrenvollem Abschied betrieb er zu seinem Unterhalt den kleinen Kramladen. Hilger war von großer, hagerer Gestalt. Trotz seines Alters hielt er sich stets stramm, so daß von ihm gesagt wurde, er habe einen eisernen Ladestock im Kreuz. Seine Bewegungen waren langsam, von Gicht und steifen Gliedern zeugend, eine Folge der Mühseligkeiten und Entbehrungen des Rückzuges aus den schlimmen russischen Gefilden und der späteren Kriegsjahre.

Beim Betreten des Geschäftes stand man gleich links vor einer kleinen Theke. Wer zum ersten Male eintrat, sah erstaunt auf, denn er erblickte auf dieser nach dem Wert wohlgeordnet einige Reihen Geldstücke. Wollte er aber eins der Stücke zur näheren Besichtigung aufheben, so gelang das nicht, denn die Münzen waren festgenagelt. Warum das? — Ja, der alte Franz hatte böse Erfahrungen gemacht und war in bezug auf Geld äußerst mißtrauisch geworden. Gewissenlose Leute hatten ihn mehrfach mit falschem Geld bezahlt, richtiger gesagt betrogen. Um durch derartige Betrüger nicht erneut Schaden zu erleiden, hatte der arme, unbeholfene Mann alle Falschstücke auf der Theke befestigt und prüfte an diesen jedes ihm zur Zahlung gereichte Geldstück auf seine Echtheit, ehe er es endlich annahm und darauf herausgab.

Auch in jenen Tagen suchten Eigentümer ungültiger Münzen diese immer wieder loszuschlagen und an den Mann zu bringen. Falsche Wanklüskes = ½ Groschen Kastemännchen = 2½ Sgr. halwe und ganze Drüteener 5 und 10 Sgr. Welmkes, Zentstücke, 2 Pfg. preußische, bayrische, französische und Kronenthaler, französische Franken, Sousstücke, holländische Ein- und Zweigulden-stücke, Stüwer = 72 einen Thaler, Bösse = 240 einen Thaler und dergleichen mehr waren im Umlauf; da galt es aufpassen.

Die erwähnten Riedstangen fanden besonders in der Windvogelzeit reißenden Abgang und Franz Hilger war wohl der einzige Händler in der Stadt, der diesen „Artikel" führte. Den Umbau der Fuhrstraße und die Niederlegung der alten Häuser, auch seines eigenen, hat der „lange Franz" nicht mehr erlebt. Jahre vorher war er schon zum letzten Appell zur großen Armee abgerufen und zur ewigen Ruhe gebettet worden.

Postdienst an den Pfingsttagen.

a. Am ersten Pfingsttage findet im Wuppertal eine einmalige Briefzustellung im Orts- und Landzustellbezirk statt. Geld- und Paketzustellung werden nicht ausgeführt. Die Eilzustellung erfolgt in üblicher Weise. Die Postschalter sind an beiden Feiertagen wie an Sonntagen geöffnet.

Die Folgen des rasenden Tempos.

Milde Richter.

Am Sonntag dem 14. Oktober machte der Bauarbeiter Johann E. aus Vohwinkel zusammen mit dem Eisenbahnoberputzer Greuling-Schickenberg auf seinem Motorrade einen Ausflug in der Richtung nach Haan-Hilden. Vor ihnen fuhr in derselben Richtung in einem Personenauto der Fahrschullehrer K. aus Vohwinkel mit einem seiner Fahrschüler. Dieser führte das Steuer. Als sie in die Ohligserstraße einbiegen wollten, näherte sich ihnen in rasender Fahrt das Motorrad und fuhr ihnen in die Flanke. Der Zusamenprall war so heftig, daß der Eisenbahnoberputzer, ein großer, schwerer Mann, von dem Soziussitz des Motorrades in hohem Bogen über das Personenauto hinweg mit dem Kopfe gegen einen Laternenpfahl geschleudert wurde. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und starb schon auf dem Transport zum Krankenhause. E., der Führer des Motorrades, kam zwar mit dem Leben davon, hatte aber einen komplizierten Beckenbruch sowie einige leichtere Verletzungen davongetragen und mußte ebenfalls ins Krankenhaus gebracht werden. Er ist auch heute noch nicht ganz wiederhergestellt. Nach dem Ergebnis der Untersuchung hat er das Unglück durch übermäßig schnelles Fahren verursacht, und so mußte er sich gestern wegen fahrlässiger Tötung vor dem erweiterten Schöffengericht in Elberfeld verantworten. Auch das Gericht gelangte gestern zu der Ueberzeugung, daß E. ein Verschulden beizumessen sei, es meinte aber anderseits, daß auch der Lenker des Personenautos, der nach Aussage von Zeugen die Kurve an der Ohligserstraße zu kurz genommen hatte, einen kleinen Teil der Schuld trage und erkannte aus diesem Grunde gegen E. nur auf einen Monat Gefängnis, auch soll, weil er noch jung und unbestraft ist, di Strafvollstreckung gegen Zahlung einer Geldbuße von 150 Mark bis zur Dauer von drei Jahren ausgesetzt werden. Führt er sich während dieser Zeit weiter straflos und einwandfrei, dann kann er damit rechnen, daß ihm die Verbüßung der Strafe erlassen wird.

Steigende Strafen bei Impfverweigerung.

Ganz entschiedener Gegner des Impfzwanges ist Rudolf P. Viele traurige Fälle habe er an sich und anderen erlebt sagt er, um die Impfung seines einzigen, ohnehin schwächlichen Kindes verantworten zu können Jedes Jahr wird P. erneut wegen dieser Unterlassungssünde bestraft, und jedesmal wird die Strafe höher. Das Gericht gab ihm aber den guten Rat, er solle sich die Impfunfähigkeit des Kindes ärztlich bescheinigen lassen. Heute aber mußte er bestraft werden: und zwar bekam er eine Geldstrafe von 50.— Mark.

Eingesandt.

Zoo-Konzerte.

Dirigent: Herr Karl Gemünd.

Um es vorweg zu sagen: Wir haben nichts gegen das Orchester und auch gar nichts gegen Herrn Gemünd. Wir möchten bei Eröffnung der diesjährigen Konzerte aber eine Frage stellen: Warum spielt das Orchester immer so viele Ouvertüren mit Piano- und Pianissimo-Stellen? Viele Besucher, die auch wegen der Konzerte kommen, um das Rondell sitzen und nicht schwätzen, hören manchmal keinen Ton von der Musik und können nur an den Bewegungen des Dirigenten und der Musiker merken, daß etwas gespielt wird. Diese bessere Musik gehört in den Konzertsaal, jedenfalls aber nicht an Orte, wo sie nicht gehört wird. Es gibt so viele Märsche, Volkslieder und Potpourris, die für das Zoo-Konzert wohl angebrachter sind. Wir würden uns freuen, wenn unsere Anregung Beachtung findet.

Viele Abonnenten.

Oberhemden
Krawatten
Kragen
sehr geschmackvoll, alle neuen Formen, in neuester Musterung
kauft man bei
Freudenberg
ELBERFELD · WALL U. HERZOGSTRASSE

Aus der Geschichte der Barmer Türkischrot-Färbereien

Zur Pfingsttagung des Färberverbandes. – „Der vorzügliche Industriezweig des Tales." – Rückschläge und Aufstieg. – Aus dem Leben eines Färbergesellen.

Von Dr. Heinrich Haacke, Barmen.

Für seine 13. Reichstagung, die zu Pfingsten in Barmen stattfindet, hat sich der Deutsche Färberverband eine Stadt gewählt, deren Wirtschaftsleben schon in früherer Zeit mit der Färberei eng verknüpft war und es auch heute noch ist. Dem Fremden, der nichts von Barmens Industrie weiß, müssen die in allen Farben schillernden Wasser der Wupper auf den ersten Blick kund tun, daß hier fleißig gefärbt wird. Im vorigen Jahrhundert aber war die Bedeutung der Färberei für das Wuppertal noch viel größer. Dank der Blüte der Türkischrotfärberei war in jener Zeit der bunte Fluß recht eigentlich das Symbol des hiesigen Gewerbefleißes. Die Färberei war damals zeitweise nicht nur das führende Gewerbe im Tal, sie spielte auch auf dem deutschen, sogar auf dem internationalen Markte eine hervorragende Rolle. Wenn die Bedeutung der Türkischrotfärberei als selbständige Industrie heute auch der Vergangenheit angehört, so dürfte doch ein kurzer Ueberblick über ihre Entstehung und Entwicklung hier in Barmen angesichts ihrer früheren Wichtigkeit eine gewisse Berechtigung haben!

Schon bevor die Türkischrotfärberei im westlichen Europa bekannt war, gab es im Wuppertal andere Färbereien. Aber trotzdem die Färberei hier auf ein stattliches Alter zurückblicken kann, muß man sich eigentlich doch wundern, daß sie hier nicht noch früher eingeführt wurde. Die Vorbedingungen dazu waren gerade hier wie kaum an einem anderen Ort gegeben. Mit der Garnveredlung war die Bevölkerung des Wuppertals durch die Garnbleicherei schon seit dem 15. Jahrhundert vertraut. Wasser, das für die Färberei ein Hauptfaktor ist, war hier reichlich und in ganz besonders geeigneter Beschaffenheit vorhanden, und schließlich boten die ausgedehnten Handelsbeziehungen der hiesigen Kaufmannschaft eine ganz vorzügliche Gelegenheit, um die zum Färben benötigten Materialien leicht zu beziehen. Trotzdem zögerten die „Kaufleute", wie die Garnhändler, die das Garn auf eigene Rechnung bezogen und bleichten, hießen, ziemlich lange, ehe sie dazu schritten, ihr Garn hier im Tal zu färben. Brauchbare Nachrichten darüber, wann die Färberei im Tal Eingang gefunden hat, sind nicht vorhanden, sicher ist nur, daß sie zu Anfang des 18. Jahrhunderts hier bereits bestand. Wenn Thun in seinem bekannten Werk „Die Industrie am Niederrhein" meint, daß dieser Veredlungsprozeß hier zur Zeit des siebenjährigen Krieges eingeführt worden sei, so legt er den Anfang dieser Industrie viel zu spät. In einer Barmer Steuerliste vom Jahre 1725 — das älteste Verzeichnis, in dem bei jedem Steuerzahler der Beruf angegeben ist — wird bereits ein Melchior Beckmann in der Gemarker Rotte als Färber aufgeführt. Der Umstand, daß Melchior Beckmann zu dem hohen Steuersatz von 1 Taler 30 Albus veranschlagt ist, läßt den Schluß zu, daß er einen Eigenbetrieb hatte, also in der Hauptsache auf eigene Rechnung färbte.

Wenn die Färberei, wie manche Berichte zeigen, auch bald weitere Verbreitung im Tal fand, so hat sie hier doch bis in die letzten Dezennien des 18. Jahrhunderts hinein keine besondere Rolle gespielt. Das änderte sich grundlegend mit der Einführung der Türkischrotfärberei nach dem in Frankreich schon seit Mitte des Jahrhunderts üblichen Verfahren. Diese vollkommenere Technik ließ im Wuppertal eine Industrie entstehen, die sich rasch entwickelte, um in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts das bedeutendste Gewerbe des Tales zu werden.

Wie und wann das neuere, vollkommenere Verfahren der Türkischrotfärberei sich hier einbürgerte, wird sich wohl kaum mehr mit voller Sicherheit feststellen lassen. Aeltere und neuere Autoren, die diese Frage behandeln, geben durchweg die Jahre um 1780 bis 1785 als die Zeit an, in der dies geschehen sein soll. Daß sich um einen Wirtschaftszweig, der bald so segensreich für das heimische Gewerbe wurde, auch eine Legende bildete, ist nicht zu verwundern. Noch heute erzählen leichtgläubige Leute, das Rezept für die echte Türkischrotfärberei sei hier dadurch bekannt geworden, daß ein sächsischer Färbergeselle, der im Orient das richtige Verfahren kennen gelernt hatte, auf der Durchreise einem hiesigen Färber das Geheimnis verkauft habe. Ganz gewissenhafte Märchenerzähler kennen auch noch den Namen des Barmer Färbers und den Preis, den er bezahlte. In Wirklichkeit dürfte sich die Einbürgerung der Türkischrotfärberei im Wuppertal wohl so abgespielt haben, daß auf Grund zweier französischer Abhandlungen, die in den Jahren 1765 und 1776 im Druck erschienen, die französischen Rezepte auch hier bekannt wurden und dann längere Versuche der hiesigen Färber schließlich um 1780 herum zu einem vollen Erfolg führten. Nach 1780 entwickelte sich die Türkischrotfärberei hier sehr rasch. In einem Bericht über die Wirtschaftslage aus dem Jahre 1798 wird sie als der vorzüglichste Industriezweig des Tales bezeichnet. Damit würde sich auch die weitere Angabe decken, daß bis 1809 in Barmen, Elberfeld und Umgebung etwa 150 Färbereien dieser Art entstanden seien. Dann aber kam ein schwerer Rückschlag. Der Krieg Napoleons und seine wirtschaftspolitischen Maßnahmen brachten eine außerordentliche Verteuerung der Baumwolle. Diese und die Absperrung von Frankreich und Italien gegen fremde Textilwaren ließen zahlreiche Spinnereien zum Stillstand kommen und bewirkten damit auch eine stark verminderte Nachfrage nach Türkischrotgarnen. Auch zahlenmäßig tritt der Rückgang der Färberei um diese Zeit in Erscheinung. 1816 wurden in Barmen 50 Färbereien aller Art gezählt, die zusammen nur 112 Arbeiter beschäftigten, während die Bleicherei, die damals längst ihre eigentliche Blütezeit hinter sich hatte, fast viermal sovie Arbeiter aufwies.

Mit den Zolleinrichtungen des Jahres 1818 aber trat ein Umschwung ein, der für einige Jahrzehnte eine außerordentliche Blüte der Türkischrotfärberei im Tale hervorrief. In einer Beschreibung des Regierungsbezirks Düsseldorf aus den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts heißt es hinsichtlich dieser Gewerbebetriebe: „Nach der Zolleinrichtung von 1818 gingen dieselben aufs neue so in die Höhe, daß ungeheure Massen von Baumwolle, in Aegypten, Ost- und Westindien erzeugt, in England, Belgien und Deutschland versponnen, hier an der Wupper, Düssel und Riers gefärbt werden, und nach dieser Veredlung zum Theil nach ihren entfernten Ursprungsorten zurückgehen, somit wegen einer anscheinend geringen, jedoch nirgend in dieser Schönheit und Güte zu erlangenden Zurichtung einen Weg von 4000 Meilen zurücklegen. Daß das Wuppertal der Hauptsitz der Türkischrotfärberei war, geht daraus hervor, daß von den 58 Rotfärbereien, welche damals im Regierungsbezirk Düsseldorf bestanden, nicht weniger als 44 im Kreise Elberfeld lagen.

Gerade also in der Zeit, in der die alte natürliche Rasenbleiche durch die chemische „Firbleiche" mehr und mehr verdrängt und damit das älteste Gewerbe des Tales, das schon früh seinen Ruf begründet hatte, zu Grabe getragen wurde, gewann das Wuppertal durch einen anderen Zweig der Textilveredlung wiederum einen weit bekannten Namen.

Die Bedeutung, die das Wuppertal damals für die Türkischrotfärberei besaß, läßt es erklärlich erscheinen, daß die hiesigen Färber im übrigen Deutschland sehr geschätzt waren und von Färbereien in anderen Gegenden gesucht wurden. Das liebenswürdige Entgegenkommen der Geschwister Flöring ermöglichte mir die Durchsicht alter Geschäftsbriefe der Firma Casp. Flöring Sohn, die über hundert Jahre als Türkischrotfärberei in Barmen bestand. In diesen Briefen fand ich u. a. ein interessantes Beispiel dafür, welche Bedingungen in den dreißiger Jahren ein Barmer Färber für die Uebernahme eines auswärtigen Postens stellen konnte. Ein Magdeburger Geschäftsfreund hatte sich 1836 an Herrn Flöring mit der Bitte gewandt, ihm für seine Färberei einen tüchtigen hiesigen Färber zu besorgen. Herr Flöring schrieb ihm darauf: „Ich habe mich deshalb nach Jemand erkundiget und einen jungen Mann von ca. 25 Jahren gefunden, der schon mehrere Jahre in einigen Färbereien und zuletzt in Elberfeld gearbeitet hat, und sich auch, soviel ich über ihn habe erfahren können, bisher recht ordentlich und sittlich beträgt, auch will derselbe nach seiner Aussage alle courante Couleuren machen können. Dieser junge Mann hätte wohl Lust, zu Ihnen zu kommen unter folgenden Bedingungen: er verlangt: Daß Sie ihm die Reisekosten von hier bis dorten, mit der Schnellpost zu fahren, vergüten, dann will er zur Probe 4 Wochen bei Ihnen arbeiten, um demnach einen Accord auf längere Zeit schließen zu können; für diese Probezeit verlangt er wöchentlich 6 Thaler." Sechs Taler in der Woche wären im Jahr rund 312 Taler. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß damals ein Sekretär bei der Stadt nur 225 Taler Jahresgehalt erhielt, so kann man darauf schließen, daß sich ein geschickter Barmer Färber in jener Zeit nicht schlecht stand.

Wie ein anderer Brief desselben Barmer Geschäftsmannes erkennen läßt, waren allerdings nicht alle hiesigen Färber solche Musterknaben, wie der nach Magdeburg empfohlene. Es heißt da: „Es ist überhaupt sehr schwer, solche Leute zu finden, die man mit vollem Recht und mit Freude empfehlen kann, es giebt hier freilich Färber genug, aber bei Manchen fehlt die Kenntniß oder Geschicklichkeit und arbeiten nur so mechanisch, wieder andere sind dem Trunk ergeben oder führen sonst ein unordentliches Leben." Trotzdem möchte ich angesichts der hohen Durchschnittsleistungen der damaligen Arbeiterschaft doch nicht annehmen, daß die Färber eine solche Vorliebe für den Schnaps gehabt haben, wie sie ihnen Thun in seinen schon zitierten Untersuchungen nachsagt, wenn er schreibt: „Im Sommer wie im Winter standen die Färber in der Wupper und spülten die Garnstränge mit ihren roten Händen. Die äußere Kälte und Nässe suchten sie durch innere Nässe zu lindern, sie führten die Branntweinflasche immer bei sich, jeder Färber war ein geborener Trinker, so hatte es sich fortgesetzt von Geschlecht zu Geschlecht, so forderte es das Handwerk."

Bis um die Mitte des vorigen Jahrhunderts behielt die Wuppertaler Türkischrotfärberei eine bevorzugte Stellung, dann aber machte sich langsam ein Abstieg bemerkbar. Schuld hieran trug in erster Linie die allmählich aufkommende Vereinfachung der Technik, die es ermöglichte, daß auch in Gegenden, die über keine so gut geschulte Arbeiterschaft verfügten, eine leistungsfähige Konkurrenz entstand. Bis gegen Ende des vorigen Jahrhunderts schrumpfte die Zahl der Betriebe auf ein knappes Drittel zusammen, während allerdings die Zahl der beschäftigten Arbeiter bei weitem nicht in demselben Verhältnis sank. 1858 bestanden in Barmen noch 19 Betriebe der Türkischrotfärberei, die zusammen 682 Arbeiter beschäftigten; 1875 betrug die Zahl der Betriebe nur noch 9 mit zusammen 454 Arbeitern, 1900 waren noch 6 Türkischrotfärbereien vorhanden, die insgesamt 458 Arbeiter beschäftigten. Trotzdem um 1900 die Zahl der in der Türkischrotfärberei beschäftigten Arbeiter sogar größer war als 1875, ließ sich doch schon damals deutlich erkennen, daß die Türkischrotfärberei als selbständiger Gewerbebetrieb auf dem Aussterbeetat stand. Tatsächlich führt heute in Barmen nur noch ein Unternehmen die Bezeichnung Türkischrotfärberei, alle anderen sind verschwunden. In diesem Zusammenhang verdient wohl erwähnt zu werden, daß die bekannte Firma J. P. Bemberg aus der Türkischrotfärberei hervorgegangen ist. 1792 wurde dieses Unternehmen als Türkischrotfärberei ins Leben gerufen und hat mehr als hundert Jahre als solche bestanden, um dann unter Anpassung an die veränderten Wirtschaftsverhältnisse eine völlige Umstellung vorzunehmen.

Das Deutschtum in der Tschecho-Slowakei.

Vortragsabend für das Deutschtum im Auslande.

b.— Die Ortsgruppe Barmen des Vereins für das Deutschtum im Auslande veranstaltete gestern einen Vortragsabend, der einen sehr starken Besuch aufwies. Die Aula des Gymnasiums war voll besetzt. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag des Studienrats Denker über das Deutschtum in der Tschecho-Slowakei.

In eingehender Weise schilderte der Redner die mancherlei Bedrängnisse, unter denen unsere deutschen Landsleute im Auslande und namentlich in der Tschecho-Slowakei leiden, in der sich allein über 3½ Millionen Deutsche befinden. Der Hauptangriff gegen das Deutschtum richte sich dort, wie überall in den fremden Staaten, gegen die deutsche Schule, die überall das Rückgrat der deutschen Kulturbehauptung bilde. Ueber 4000 Schulklassen seien in der Tschecho-Slowakei den Deutschen bereits genommen, dagegen über 600 tschechische Schulen im deutschen Sprachgebiete erbaut worden. Wo den Deutschen wirtschaftliche Schädigungen zugefügt werden könnten, geschehe es. Der Redner ermahnte, in erster Linie die deutsche Schule im Auslande zu unterstützen. Die großen Opfer, die das Auslandsdeutschtum für sie aufbringe, seien allein nicht imstande, sie auszubauen und zu erhalten. Das ganze deutsche Volk müsse an diesem Werk mithelfen. Die Worte des Redners fanden in der Zuhörerschaft, in der vor allem die Jugend vertreten war, warmen Widerhall. Eine Reihe Lichtbilder ergänzte die Ausführungen des Redners. Sie übermittelten zugleich Eindrücke von deutschen Siedlungen, von interessanten Städten und landschaftlich schönen Gegenden der Tschecho-Slowakei.

Der Vortrag war umrahmt von musikalischen Gaben, die von Schülern und Schülerinnen unserer höheren Lehranstalten dargeboten wurden. So erfreuten u. a. Schülerinnen des Oberbarmer Lyzeums durch Gesangvorträge, Schüler des Gymnasiums und der deutschen Oberschule durch Klaviervorträge. Schülerinnen des Oberlyzeums Mittelbarmen und der Studienanstalt Unterbarmen warteten mit Tänzen auf. Reicher Beifall dankte für das Gebotene.

Haftet ein Arbeitgeber für entwendete Kleider seiner Arbeiter?

a. In einer Fabrik in Opladen sind für die Arbeiter abschließbare Schränke für die Ablage von Kleidern vorhanden. Ein Arbeiter K. bemerkte eines Tages zu seiner großen Ueberraschung, daß ihm aus seinem verschlossenen Schrank, der aufgebrochen worden war, ein Paar Motorradstiefel entwendet worden waren. Im Wege der Klage machte K. den Arbeitgeber für den Schaden verantwortlich und betonte, der Arbeitgeber hätte den betreffenden Raum, in dem die Schränke standen, abschließen oder überwachen lassen müssen. Das Arbeitsgericht wies aber den Entschädigungsanspruch ab und führte u. a. aus, von einem Verwahrungsvertrag gemäß § 688 des Bürgerlichen Gesetzbuches könne vorliegend nicht die Rede sein, da K. seine Motorradstiefel nicht dem Arbeitgeber zum Aufbewahren übergeben habe. K. sei auch mit der Art und Weise, wie seine Motorradstiefel aufbewahrt worden waren, zufrieden gewesen. Allerdings habe der Arbeitgeber in Großbetrieben der vorliegenden Art die Verpflichtung, dafür Sorge zu tragen, daß die abgelegten Sachen der Arbeiter sicher untergebracht werden. Vorliegend habe der Arbeitgeber aber seine Pflicht erfüllt, indem er den Arbeitnehmern abschließbare Schränke für ihre Sachen zur Verfügung stellte. Ein abgeschlossener Raum enthalte nicht unbedingt eine Sicherung gegen den Diebstahl von Arbeitnehmern untereinander, die oft zu verschiedenen Zeiten den Ankleideraum betreten und verlassen. Wenn der Arbeitgeber einen besonderen Wärter für den Ankleideraum der Arbeiter stellen müßte, so würde dadurch der Arbeitgeber zu erheblich zugunsten der Arbeitnehmer belastet werden. Demnach habe der in Betracht kommende Arbeitgeber die ihm obliegende Fürsorge- und Ueberwachungspflicht keineswegs verletzt. Für die Fürsorge- und Ueberwachungspflicht des Arbeitgebers seien die Grundsätze von Treu und Glauben unter Berücksichtigung der Verkehrssitte von maßgebender Bedeutung. (Aktenzeichen: 54028.)

Bürgervereinsarbeit in Beckacker-Nächstebreck

Postalische Wünsche. — Autobuslinien nach Nächstebreck und nach Eynern-Herzkamp. — Klagen über die Kläranlagen in der Schellenbeck. — Die Wasserversorgung.

b.— Der Bezirksverein Beckacker-Nächstebreck hielt gestern im Lokale von Emil Haarhaus in der Wittenerstraße seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Postmeister Müller, konnte mitteilen, daß dem Antrage des Vereins auf Ueberweisung einiger Straßen aus dem 23. Schiedsmannsbezirk (Schiedsmann Friedrich Lüttringhaus, Oehdersstr. Nr. 31) nach dem 24. Schiedsmannsbezirk (Schiedsmann Friedrich Feldmann Bruch 14) stattgegeben worden sei. Und zwar wurden die bisher dem 23. Schiedsmannsbezirk angehörenden Straßen In der Heide, Bezirk Dahl, Rheinische-, Hannover-, Brandeller-, Löhrerlen-, Wittenerstraße Nr. 1 bis 86, Beckackerschul-, Schülcke- und Kruppstraße dem 24. Schiedsmannsbezirke angegliedert. Die Versammlung bewilligte dem Verein Gemeinwohl einen Jahresbeitrag von 15 Mark. Auf einen vom Verein an die Postdirektion gestellten Antrag:

Nächstebreck dem Ortsbestellbezirk anzuschließen,

was eine zweimalige Bestellung am Tage bedeutet, erging von der Postdirektion die Antwort, daß eine eingehende Beantwortung in den nächsten Tagen erfolgen würde. Die Angelegenheit wird in den nächsten Tagen in Düsseldorf beraten werden.

Die Versammlung erörterte dann die kürzlich von der Stadtverwaltung vorgenommene Aenderung von Straßenbaufluchtlinien. Ein Beschluß wurde in dieser Angelegenheit nicht gefaßt.

Auf eine Anfrage aus der Versammlung nach dem Stand der Anregung auf Einrichtung einer

Autobuslinie nach Nächstebreck

antwortete Stadtverordneter Müller, daß diese Frage in der letzten Ausschußsitzung der Stadtverordneten besprochen worden sei. Der Ausschuß wolle in nächster Zeit eine Besichtigungsfahrt unternehmen. Der Vorsitzende regte dann die Einführung einer

Autobuslinie nach Eynern-Herzkamp

an. Stadtverordneter Müller versprach, diese Anregung an die in Frage kommende Stelle weiterzuleiten. Dann wurden aus der Versammlung heraus Klagen laut über die

Wasserversorgung im Nächstebrecker Bezirk

Der Vorstand will die Verwaltung auf die gerügten Uebelstände aufmerksam machen und Abhilfe dieser Mängel fordern. Die Versammlung beschloß ferner, eine Eingabe an die Reichsbahn zu richten und diese zu bitten, den Bezirk durch einen amtlichen Bestätterwagen zu bedienen.

Eine längere Aussprache rief die Besprechung der

Wasserversorgung im Nächstrebrecker Bezirk

hervor. Es wurden Klagen über mangelhafte Wasserversorgung in der oberen Wittenerstraße und in Linderhausen vorgetragen. Die Stadt Barmen müsse unbedingt für eine ausreichende Wasserzufuhr sorgen. Stadtverordneter Müller bemerkte hierzu, daß seines Wissens bei der Stadtverwaltung bisher aus dem Nächstebrecker Bezirk keine Klagen über mangelhafte Wasserversorgung eingegangen seien. Die Aussprache hatte zum Ergebnis, daß der Vorstand in einer Eingabe an die Stadtverwaltung eine bessere Wasserversorgung des Bezirks fordern will.

Der Hauptpost gegenüber
Moltkestraße 34, I. Etage
Anzüge und **Mäntel**
zu Fabrikpreisen.
25 bis 30 %
und mehr sparen Sie.
Nur eigene Fabrikate gelangen zum Verkauf.
Große Maßabteilung.
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik
Heinemann Stern
Elberfeld, Moltkestraße 34, I. Etage
der Hauptpost gegenüber.
Keine Schaufenster. — Verkauf nur 1. Etage.



Im Vertrieb der **Radeberger Hutfabrik** G. m. b. H. **Elberfeld,** Ecke Wall und Turmhof (Alles Rathaus)
kaufen Sie Ihren **modernen Sommerhut** gut und billig vom einfachsten bis zum elegantesten.
Wir nennen Ihnen keine Preise, sondern bitten Sie, bevor Sie wählen, sich durch unsere **8 Schaufenster** von unserer großen Leistungsfähigkeit zu überzeugen.
Das Spezialhaus der großen Auswahl.

Zum Tode des Grafen Bosdari.



Der frühere italienische Botschafter in Berlin, Graf D. Bosdari, ist an den Folgen einer Lungenentzündung in Bologna gestorben.

Katze- und Maus-Spiel im besetzten Gebiet.

Unhaltbare Bestimmungen über das Deutschlandlied.

TU. **Mainz**, 14. Mai. (Drahtb.) Ein Lehrer war vor einigen Wochen in Landau verurteilt worden, weil er von seiner Schulklasse auf einem Ausflug das Deutschlandlied hatte singen lassen und beim Näherkommen eines französischen Gendarmen das Singen nicht eingestellt hatte. Gegen dieses Urteil wurde auf Verlangen der Reichsregierung Berufung eingelegt. In der Mainzer Verhandlung erklärte die Militärstaatsanwaltschaft, daß der Gendarm sich herausgefordert gefühlt habe. In allen Fällen, in denen ein Besatzungsangehöriger sich durch das Singen herausgefordert fühle, sei das Singen des Deutschlandliedes strafbar.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Fürth wies darauf hin, daß bei Gelegenheit der Anwesenheit Dr. Stresemanns in Mainz in der vollbesetzten Stadthalle das Deutschlandlied gesungen worden sei, und obwohl die gesamte Mainzer Militärkriminalpolizei im Saale anwesend war, um die Versammlung zu beobachten, habe sich doch kein französischer Besatzungsangehöriger herausgefordert gefühlt. Das Mainzer Militärgericht verurteilte den Lehrer trotz den scharfen Einwendungen des Verteidigers zu drei Tagen Gefängnis mit Strafaufschub bei Bewährung und 80 RM. Geldstrafe. Durch dieses Urteil ist jederzeit die Möglichkeit gegeben, das Deutschlandlied im besetzten Gebiet unter Strafe zu stellen, weil jeder französische Militärangehörige erklären könne, sich herausgefordert gefühlt zu haben.

Erhaltung von Bau- und Kunst-Denkmälern in Westfalen.

WG. **Münster**, 15. Mai. An Beihilfen für die Erhaltung von Bau- und Kunstdenkmälern in der Provinz Westfalen hat der Provinzialausschuß in seiner letzten Sitzung aus den noch vorhandenen Mitteln des Rechnungsjahres 1927 und aus den Mitteln des Rechnungsjahres 1929 einen Betrag von insgesamt 77000 Mark bewilligt.

Grausiger Fund.

WG. **Neuenrade**, 15. Mai. Ausflügler fanden unter Steingeröll ein vollständig erhaltenes menschliches Skelett, das von der Dortmunder Mordkommission beschlagnahmt wurde. Mediziner schätzen die Dauer der Lagerung auf 5 bis 6 Jahre.

Das Wiederaufnahmeverfahren im Dujardin-Prozeß

WTB. **Insterburg**, 14. Mai. (Drahtb.) Der siebente Verhandlungstag wurde mit der Vernehmung des Zeugen Detektiv Höthke aus Tilsit eingeleitet. Er hat die Vorbereitungen zu der Wiederaufnahme des Verfahrens getroffen. Wie er heute aussagte, hat der Kaufmann Clemens ihm erzählt, Hölzner sei vom Hotel Monopol abends nach Hause gekommen, da sei seine Frau ihm an die Kehle gesprungen, und er habe sie mit einem Eichenstock durchgeprügelt. Hölzner soll seinerzeit zu Clemens geäußert haben: „In den nächsten Tagen wird etwas passieren. Wenn es passiert, wirst du einen Brief in meinem Auto finden." Hölzner sei eines Tages lebensmüde geworden. Er sei in einen Wald gegangen.

Dort habe er sich einen Baum ausgesucht, um sich an ihm zu erhängen.

Darüber sei ein Förster hinzugekommen, der mit ihm ein Gespräch anknüpfte, so daß er von seiner Selbstmordabsicht abgelenkt wurde. Als der älteste Sohn Jaquets eingesegnet wurde, seien die Eltern nicht zum Abendmahl mit ihm gegangen. Als dann der Zeuge Höthke Hölzner nach dem Grunde hierfür fragte, antwortete Hölzner:

„Mit einer Mörderin kann ich nicht an den Tisch des Herrn gehen!"

Zeuge Höthke betonte weiterhin, daß, als Rechtsanwalt Schönfeld Dujardin erklärt habe, daß er jetzt aus der Haft entlassen werde, dieser zehn Minuten lang geweint habe. Er sei sehr erschüttert gewesen und habe geschworen, bei seiner Mutter und allem was ihm heilig ist, daß er unschuldig sei.

Hierauf wird der Kaufmann Richard Clemens (Insterburg) vernommen. Nach seinen Angaben bemerkte er bald nach der Heirat bei seinem Freunde Hölzner, daß Unstimmigkeiten vorgekommen seien. Hölzner habe ihm sehr ernsthaft erzählt, daß er sich habe erhängen wollen. Der Zeuge bestätigt die Äußerung Hölzners von dem Brief im Auto. Hölzner trug zu seiner Sicherheit immer einen Revolver bei sich. Der Zeuge Clemens gibt weiter an, eines Abends sei er von Hölzner angerufen worden, er möchte zu ihm kommen. Hölzner schloß selbst die Tür auf. Er war voller Blutspuren und sagte zu Clemens: „Was du denkst, ist nicht." Er erzählte, seine Frau sei ihm an die Kehle gesprungen; er habe sich aber gewehrt und sie darauf verprügelt. Als Clemens in die Wohnung hinaufging,

sah es im Zimmer aus wie im Tollhause. Die Türen waren voll Blut und alle Gegenstände waren zerschlagen.

Darauf sagte Hölzner: „So, nun werde ich zur Polizei gehen." Da bat Frau Jaquet den Zeugen leise, das zu verhindern. Clemens ging Hölzner nach und bewog ihn zur Rückkehr. Hölzner schlief seit dieser Begebenheit etwa sechs Wochen bei Clemens. Später machte dieser Versuche, die beiden Eheleute zu versöhnen. Hölzner zog aber einmal den Ring ab und zerschlug ihn. Rechtsanwalt Krause (Insterburg) habe zu dem Zeugen Clemens einmal gesagt: „Sagen Sie zu Frau Hölzner, sie soll ruhig sein, sonst

kommt die alte Mordgeschichte wieder vor."

Als Clemens der Frau Hölzner dies erzählte, raffte sie sich zusammen und sagte eindringlich: „Ich bitte Sie, Herr Clemens, sorgen Sie dafür, daß der Paul (Hölzner) herkommt. Ich will mich heute noch mit ihm vertragen." Als nun Hölzner wieder zu seiner Frau kam, sprang sie auf und rief ihm zu: „Willst du nun nach Hause kommen oder nicht?" Schließlich versöhnten sie sich. Später kamen jedoch wieder Zerwürfnisse vor.

Nunmehr wird Rechtsanwalt Krause (Insterburg), der Verteidiger Frau Jaquets im ersten Verfahren, vernommen. Von Dujardin sagt der Zeuge aus, daß er sich in der ersten Verhandlung sehr geschickt verteidigt habe. Von dem Vorsitzenden sei die Verhandlung in jeder Beziehung hervorragend geleitet worden.

Der Zeuge Landgerichtsrat Dietrich, der in dieser Sache früher als Staatsanwalt tätig gewesen ist, bekundet, er sei damals der Ansicht gewesen, daß sowohl Dujardin als auch Frau Jaquet schuldig sein müßten. Alles, was Dujardin vorbrachte, sei in der ersten Verhandlung aufs genaueste erörtert worden. Als der Gerichtsvorsitzende seinerzeit sagte: „Herr Dujardin, Sie sind vielleicht der einzige, der sagen kann, was in jener Mordnacht vor sich gegangen ist, habe er den Eindruck gehabt, als ob Dujardin tatsächlich wisse, was in der Mordnacht passierte. Dujardin zögerte eine Weile mit seiner Antwort und schien damals darüber nachzudenken, was er nun sagen solle. Dann raffte er sich auf und sagte: „Nein, ich bin es nicht gewesen!"

Noch eine Verleihung der Bunsen-Medaille.



Direktor Mittasch.

Anläßlich der Hauptversammlung der Deutschen Bunsen-Gesellschaft wurde die Bunsen-Medaille, die vor allem für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Anwendung chemischer Forschungsergebnisse verliehen wird, außer an Professor Nikodem Caro (wir brachten ihn gestern im Bild) an Dir. Mittasch von der I. G. Farben verliehen.

Was sind

FYFFES BANANEN?

(sprich: Feifs)

Wir werden es Ihnen morgen sagen!

b103

Allseitige Freude findet unsere gute Herren-Kleidung



Sie ist berechtigt! Schnitt und Sitz tadellos! Stoff u. Verarbeitung prima!

Sakko-Anzüge

moderne Formen und Farben, tadellose Paßform,

Mk. 38 48 68 78 98 105 118 128

Frühjahrs-Ulster

mit Rund- und Rückengurt, neueste Farben,

Mk. 58 78 98 110

Gabardine-Schlüpfer

mit Rundgurt, imprägniert, echt blau und farbig,

Mk. 48 68 88 98

S. & R. Wahl

BARMEN

200

Chinesische Legende

Von Ludwig Bäte.

WG. Sao-Han ist, da sein Clan nur wenig Einfluß in der Provinz hat, beim Staatsexamen durchgefallen und führt nun das freilich beschauliche, mehr aber noch ärgerliche Dasein eines Biera-ten, der den Liebesleuten die Briefe schreibt, Urkunden abfaßt und sich mit dem mächtigen Mandarinen vor Gericht herumschlägt. Der blickt verächtlich auf ihn, denn er ist Dichter, und wenn es auch in der Prüfung Verse zu machen galt, so waren die des Examinanden doch so sehr vom herkömmlichen Gebrauch abweichend, daß sie das schon schlechte Urteil doppelt ungünstig ausfallen ließen.

Sao-Hen aber liebte des Hochmögenden Tochter, und sie treffen sich manchmal am Eingang zum Ahnenwald, wo der Tempel Tienkis, des Himmelsfürsten, steht.

„Wäre nur deine Verwandtschaft größer und ihre Macht stärker, der Vater sagte nichts und würde dir schon ein Amt geben!" meinte das junge Mädchen bekümmert. „Sieh, von Schlangen träumte der Verehrte, als mich die Mutter trug. Und Schlangen sind Töchter und also unwert."

Die Tempelglocken schellen, ein Mandelzweig schaukelt im Winde.

„Ist es nur das?"

„Nur das! Aber ist es nicht schlimm genug?"

„Nein!" lachte er sie an. „Dreh dich um!" Und schon hat er sie zur Tür des letzten Hauses im Dorf gekehrt, über dessen Eingang das Fuh, das große rote Glückszeichen, brennt: „Meine Verwandtschaft ist größer als die deine, und ihre Macht reicht bis an die ewige Residenz des Weltenlenkers und seines göttlichen Hofstaates."

Ungläubig schaute sie ihn an, indessen sich in seinem Hirn ein wundervoller Plan gestaltet. Der Kaiser, der sehr edel ist und ein reiches Herz hat, liebt die Dichter und weiß selbst die Verse kunstreich zu fügen. Wenn er ihm seinen Kummer klagte?

Noch am Abend geht der famber gemalte Brief nach Peking, indessen er mit den Freunden im Teehause sitzt und und die Nacht auf beschneiten Sandalen durch die Gassen wandert und leise die Reisfäckchen, die Zwiebeln und den Lauch am Giebelbalken des neuen Hauses seiner Liebsten anrührt.

Zwei Monate darauf, als gerade der Tag der großen Prozession anbricht, hält ein reicher Zug schweißatmend im Lößstaub vor dem Dorf. Kaiserliche Beamte fragen nach der Wohnung des Mandarinen, und als er demütig naht, befiehlt der Vornehmste streng, einen Schreiber Sao-Han herbeizuholen, dessen leider nur mit einer ungenügenden Zensur beurteilten Prüfungsarbeit bei den höchsten Beamten des Kaisers und vor allem dem Sohn des Himmels selbst größtes Erstaunen erregt habe. Die üblichen Fragen seien nicht schlechter als gewöhnlich beantwortet, hingegen seien die Verse so über jedes Lob schön, daß Li-Tei-Po nicht bessere hätte schreiben können.

Der erschrockene Mandarin läuft selbst zu Sao-Han, der gerade auf einer umgestülpten Reistrommel einem Armen sein karges Mittagbrot teilt, und bittet händeringend zu kommen. Mitten durch den Wochenmarkt zieht er ihn fort, und die Leute staunen und vergessen beinahe den vorgeschriebenen Gruß.

Als beide endlich eintreffen, reicht der Führer der Schar ihm freundlich eine engbemalte Schriftseite, ihn zum Lesen auffordernd. — —

Es ist Abend geworden, kühl weht vom Garten lobert der Duft von Iris und Magnolie, der Wind irrt durch die Äste der Kiefern, und der Mond liegt weiß im Schildpatt des Teiches. Die rasch zusammengesuchten Girlanden von Papierblumen und Fähnchen wehen von Ast zu Ast der knorrigen Lebensbäume. Das Geschrei der Silberfasanen kommt fern durch das Dunkel.

Sao-Han liest, und es ist mit einem Male die große Feierlichkeit der Lotosblume um ihn:

Der Mond steigt aufwärts, ein verliebter Träumer,
um auszuruhen in dem Blau der Nacht.

Ein feiner Windhauch küßt den blanken Spiegel
des Teiches, der melodisch sich bewegt.

O holder Klang, wenn sich zwei Dinge einen,
die um sich zu vereinen sind geschaffen.

Ach, was sich zu vereinen ist geschaffen,
vereint sich selten auf der dunkeln Erde!

„Du bist jung, und dein Wort ist tiefer, als es dein Alter verrät!" spricht der vornehme Herr milde. „Stehst du zu deinem Wort?"

„Herr nimm es von mir", antwortet Sao-Han gequält. „Kommst du vom Kaiser, so weißt du um alles!"

„So hole deine Tochter!" befiehlt er dem Mandarinen. Die Diener jagen.

Des Kaisers Bote verlobt sie nach rascher Einwilligung: „Auf daß eines Dichters Lied geehrt sei, nimmt euch der Kaiser in seine Verwandtschaft auf!"

Die Räucherstäbchen und Kerzen werden entzündet, Papierkleider verbrannt, Speisen und Wein den Ahnen des Herrschers aufgestellt. Musik klingt Vereinigung. Und die Elstern, die uralten Glücksvögel, fallen schreiend über die reichbestellte Mahlzeit her.

Tausend und abertausend Jahre wird man in den Schulen lehren, daß der Kaiser Hang-fü, der in den Himmeln thront, einen Dichter zu sich erhob. Tausend und abertausend Jahre wird man das Lied von dem Monde singen, der sich einmal selig der Erde vermählte.

Zur Nachahmung empfohlen.

Eine Dame, die in ihrem Beruf oft Gelegenheit hat, eine Unmenge Post zu expedieren, hat kürzlich die unangenehme und ärgerliche Erfahrung gemacht, daß die Anderthalbcentmarken nur mangelhaft gummiert seien. Sie beschloß kurzerhand, sich mit ihrer Beschwerde gleich an die höchste Autorität zu wenden, und sandte an den Generalpostmeister Brown in Washington ein Telegramm mit dem Ersuchen, gelegentlich des Präsidentenwechsels gleich auch die nötigen Anordnungen zwecks richtiger Gummierung der Anderthalbcentmarken zu treffen; worauf sie postwendend folgende Antwort erhielt: „Sehr geehrte gnädige Frau, vielen Dank für Ihre Depesche, in der Sie mich berechtigterweise auf einen Uebelstand aufmerksam machen, den zu beseitigen ich mir die größte Mühe geben werde. Ich werde sofort die nötigen Recherchen einleiten lassen, und hoffe, Ihnen, gnädige Frau, in Zukunft weitere Unannehmlichkeiten und Mühen zu ersparen. Ihr ganz ergebener Walter F. Brown."

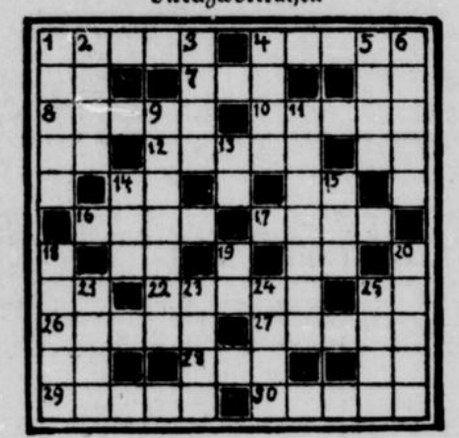
Bekanntlich erfolgt in Amerika bei jedem Präsidentenwechsel auch eine Neuwahl der Beamten, die, ob sie nun hohe oder niedere Stellen bekleiden, redlich bestrebt sind, aus Publikumskreisen Anregungen entgegenzunehmen, Beschwerden zu berücksichtigen oder etwaige Mißstände nach Tunlichkeit zu beheben. Die amerikanische Bureaukratie — wenn man sie so nennen darf — hat eben auf ihre Flagge geschrieben: „Wir wollen unseren Mitmenschen, soweit es in unseren Kräften steht, das Leben erleichtern." Natürlich basiert diese ihre einsichtsvolle Einstellung nicht nur auf rein altruistischen Motiven: sie weiß ganz genau, daß Wahltag Zahltag ist und daß ihre Position von dem Grad der Zufriedenheit abhängt, den ihr Wirken im Bewußtsein der Oeffentlichkeit erreicht hat.

Die Ursache der Bluterkrankheit.

Die Bluterkrankheit, die darin besteht, daß das Blut der davon befallenen Menschen nicht gerinnt, so daß durch den Mangel des wundenschließenden Schorfes Blutungen nicht zum Stillstand kommen, gab den Medizinern bisher ein schweres Rätsel auf. Stuber und Land haben eine große Reihe von Versuchen an zwei Mitgliedern einer bekannten Bluterfamilie vorgenommen. Sie erkannten, daß im Plasma des Blutes ein Eiweißkörper vorhanden ist, der durch Säuren, z. B. Milchsäure, zur Ausflockung gebracht wird. Die Milchsäure wieder wird aus dem Blutzucker gebildet, ein Glykolyse genannter Vorgang. Dieser und damit die Gerinnung wird durch das Vorhandensein von Fluor im Blut verlangsamt. Bei Blutern wurden drei bis vier Milligramm dieses Elementes in hundert Gramm Blut gefunden, beim gesunden Menschen keine nachweisbaren Mengen. Manche Tiere, namentlich Gänse, besitzen auch im normalen Zustand diese Eigentümlichkeit. Taege untersuchte zehn Gänseblutproben und fand darin, wohl in Abhängigkeit vom Futter, Mengen, die zwischen vier und vierzehn Milligramm schwankten. So ist wohl der Fluorgehalt als Ursache der Erkrankung anzusehen.

Rätsel-Ecke.

Kreuzworträtsel.



Senkrecht: 1. Baum; 2. bibl. Name; 3. französischer Marschall; 4. Wild; 5. Schwarzwild; 6. Blume; 9. Balkanland; 11. europäischer Staat; 13. heiliger Name bei den Chinesen; 14. Stadt an der Donau; 15. kirchlicher Würdenträger; 18. europäische Hauptstadt; 19. Spielkarte; 20. reges Bestreben; 21. Gebinde und Jägerausdruck; 23. Ausdruck in den Psalmen; 24. englischer Adelstitel; 25. deutscher Strom.

Wagerecht: 1. Adelstitel; 4. Werkzeug; 7. weiblicher Vorname; 8. Fanggerät; 10. Teil von Schiffen; 11. kleines Tier; 12. Märchengestalten; 14. Stadt in Chaldäa; 16. deutscher Strom; 17. spanischer Herzog; 22. deutsche Industriestadt; 23. Nahrungsmittel; 26. baulicher Ueberrest; 27. männlicher Vorname; 28. hinterindische Affenart; 29. weiblicher Vorname; 30. wichtiger Stoff.

Bilderrätsel.



Logogriph.

Viel in alten Märchen und Sagen
Wird darüber erzählt,
Wie von ihm in die Flucht geschlagen
Ward manch' preislicher Held.
Grausen pflegt es einzujagen,
Doch in unsern klugen Tagen
Spottet darüber die Welt.

Aber wenn wir nun verändern
Nur ein Zeichen im Wort, —
Dann sieht man's in allen Ländern,
Kennt's an jedem Ort.
Denn zu Wäsche, zu Gewändern,
Weichen Tüchern, zarten Bändern
Braucht man's hier und dort.

—pll.

Wortspiel.

Achse — Angel — Gran — Hund — Kutter — Ostern — Range — Weber.

Von diesen acht Wörtern sind durch Umänderung des Anfangsbuchstabens acht andere Hauptwörter zu bilden, jedoch derart, daß die neuen Wörter nach ihrer Bedeutung wie folgt geordnet, mit den Anfangsbuchstaben ein beliebtes Getränk bezeichnen. 1. Teil des Kopfes; 2. Blumen; 3. Land in Asien; 4. wichtiges Nahrungsmittel; 5. Haustier; 6. Teil des Gesichts; 7. innerer Körperteil; 8. überirdisches Wesen.

Lösungen der Rätsel in der nächst. Samstagnummer

*

Lösungen aus Nr. 107.

Kreuzworträtsel:

Senkrecht: 1. Baß; 2. Igel; 3. Esau; 4. Ebert; 7. Honig; 8. Ei; 9. dabei; 12. Ar; 13. Emma; 14. Ebro; 15. Lima; 16. Gram.

Wagerecht: 1. Blei; 3. Ehre; 5. Gas; 6. Schleuder; 10. Gnu; 11. Abt; 13. Engerling; 17. Rom; 18. Arno; 19. Adam.

Geheimschrift: Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang. (In jedem Wort zählt man die Buchstaben und streicht die ungeraden.)

Anagramm: Natter, Orkan, Rotte, Dame, Palme, Ornat, Lama. — Nordpol.

Bilderrätsel: Gleiche Brüder, gleiche Kappen.

Billige

Lebensmittel

für das Pfingstfest!

Für die Bowle:

Ananas, im eig. Saft, Dose	1.25
Ananas, gesüßt, Dose	1.70, 95, 0.50
Pfirsiche, im eig. Saft . . Dose	1.30
Pfirsiche, gesch. ½ Fr., Dose	1.95
Aprikosen . . . . . Dose	1.75
Erdbeeren . 2 Pfd.	1.90, 1 Pfd. 1.00
Pfirsiche (Stücke) . . . . Dose	1.50
Citronen . . . . . 3 Stück	0.20

Obst-Konserven

Apfelmus, 2 Pfd.-Dose	0.95, 0.78
Birnen ¼ Frucht 2 Pfd.-Dose	1.05
Birnen ½ Frucht . 2 Pfd.-Dose	1.20
Heidelbeeren . . . 2 Pfd.-Dose	1.40
Kirchen, rot m. Stein, 2 Pfd.-D.	1.35
Helle Dunst-Sauerkirchen . . . o. St. 4 Pfd.-Dose	3.75
Mirabellen . . . . 2 Pfd.-Dose	1.30
Pflaumen m. Stein 2 Pfd.-Dose	0.78
Pflaumen o. Stein 2 Pfd.-Dose	1.10
Reineclauden 2 Pfd.-Dose	1.45, 1.10
Stachelbeeren . . . 1 Pfd.-Dose	0.65
Preißelbeeren . . 2 Pfd.-Dose	1.40

Gemüse - Konserven

Gemüse-Erbsen . . . 2 Pfd.-D.	0.65
Junge Erbsen . . . . 2 Pfd.-D.	0.80
Junge Erbsen, mittelf., 2 Pfd.-D.	0.95
Junge Erbsen, fein b 2 Pfd.-D.	1.15
Junge Erbsen, fein, 2 Pfd.-D.	1.40
Junge Erbsen mittelf., m. Karotten, 2 Pfd.-D.	1.10
Jg. Erbs., m. □ Karott., 2 P.-D.	0.85
Leipziger Allerlei, 2 Pfd.-D.	1.00
Delikat. Gemüse, mittl., 2 P.-D.	1.45
Sellerie, in Scheiben, 2 Pfd.-D.	1.20

Delikatessen

Oelsardinen, Dose	0.90, 0.65, 0.55, 0.50, 0.25
Pilschards . . . . . Dose	1.10
Ochsenmaulsalat . . . . . Dose	0.55
Kronen-Hummer . Dose	5.90, 3.25
Hummer-Krebs . . Dose	2.40, 1.60
Gänseleber . Dose	3.25, 2.50, 2.10
Appels Filetheringe in Mayonnaise-Remoul., Dose	1.40
Seelachs in Scheiben Dose	1.45, 0.80, 0.60
Deutscher Caviar, Glas	1.40, 0.60
Imp. Sardellen . Glas	0.90, 0.55,
Heringe in Gelee . Dose	0.90, 0.50
Rollmöps . . . . Dose	0.90, 0.50
Bratheringe in Champig. Dose	0.65
Mayonnaise, ausgew. . Pfd.	1.20
Fleischsalat . . . . . Pfd.	1.20
Heringssalat . . . . . Pfd.	0.80
Kartoffelsalat . . . . Pfd.	0.50
Perlzwiebel . Gl.	0.95, 0.75, 0.70
Salat-Oel . . . . Liter	1.10, 0.85
Salz-Gurken . . . Kilo-Dose	1.10
Essig-Gurken . . Kilo-Dose	1.10
Worchester-Soce . . Fl.	0.95, 0.50

Wurstwaren – Käse

Plockwurst . . . . . Pfd.	1.80
Cervelatwurst . . . . Pfd.	2.00
Teewurst . . . . . Pfd.	2.60
Schmierwurst . . . . Stück	0.50
Bierwurst . . . . . Pfd.	1.20
Fleischwurst . . . . Pfd.	1.20
Rot- und Leberwurst . Pfd.	0.60
Schinkenspeck . . . . Pfd.	1.90
Heines Würstchen 2+3 P.-D.	0.90
Corned Beef . . . . Pfd.	1.20

Für Touristen und Ausflügler

Hausmannskost in 8 versch. Gerichten . . . Dose	0.80
Gulasch . . . . . Dose	0.50
Schweinskopf . . . Dose	0.50

Edamer Käse Pfd.	1.05, 0.95, 0.80
Holländer Käse Pfd.	1.10, 0.95, 0.58
Schweizer Käse . . . Pfd.	1.70
Tilsiter Käse . . Pfd.	1.60, 0.75

Kolonialwaren

Mandeln, süß . . Pfd.	2.60, 2.20
Haselnußkerne . . . . Pfd.	1.40
Sultanien . . Pfd.	0.95, 0.75, 0.55
Amerik. Rosinen . . . Pfd.	0.45
Zitronat . . . . . Pfd.	1.40
Blütenmehl . . . 5-Pfd.-Btl.	1.05
Mischobst . . . Pfd.	0.75, 0.55
Aprikosen . . . . . Pfd.	0.95
Birnen . . . . . Pfd.	0.75
Zucker, gem. . . . . 3 Pfd.	0.85

Konfitüren

Eisbonbons . . . . . Pfd.	0.80
Pfeffermünz-Fondant . . Pfd.	0.80
Gelee-Früchte . . . . Pfd.	1.00
Crem-Schokolade 4 Tfl. à 100 g	0.95
Pralinen . . . . Karton	1.00, 0.50
Eiswaffeln . . . . . Pfd.	0.95
Vollmilch-Schok. 3 Tfl. à 100 g	0.95

Für die Bowle:

Apfelwein . . . . . Liter	0.55
Hahnheimer . . . . . Liter	1.20
Obst-Schaumwein . . . Flasche	1.70
Schaumwein . . . Flasche	4.10, 3.95
Hahnheimer, Flasche o. Glas	1.00
Gau Odernheimer, Fl. o. Glas	1.10
Pommerner, Flasche ohne Glas	1.40
Cueser Weißenstein, Fl. o. Gl.	1.40

Spirituosen

Tietz-Haush.-Liköre diverse Sorten . . .	Fl. 2.75
Weinbrand	Liter-Fl. 4.20
Weinbrand . . . ¼	Fl. 3.10, 2.95
Weinbrand „Buchholz" .	Fl. 3.90
Kornbranntwein .	Liter-Krug 3.25
Himbeersyrup	Fl. 1.65, 1.00, 0.60, 0.50
Zitronensyrup, gesüßt	Fl. 3.25, 2.25, 1.25
Zitronensaft . . .	Fl. 1.25, 0.75

Faßweine

Süßer Apfelwein . . .	Liter 0.90
Span. Rotwein	Liter 1.10
Tarragona	Liter 1.30
Samos	Liter 1.50
Malaga	Liter 1.60
Laubenheimer . .	Fl. o. Gl. 1.15
Edenkobener . . .	Fl. o. Gl. 1.20
Bechtheimer . . .	Fl. o. Gl. 1.20
Oppenheimer . . .	Fl. o. Gl. 1.40

TIETZ

ELBERFELD

326

Bergisch Land

Nr. 112 — 1929 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 15 Mai

Förderung des Wohnungsbaues in Velbert

Der heimatlose Stadtrat. — Bürgschaften für Wohnungsbau-Hypotheken in Höhe von 285 000 Mark.

WG. **Velbert**, 15. Mai. Der alte Stadtverordnetensitzungssaal ist dem zweiten Rathaus-Bauprojekt zum Opfer gefallen. Der Stadtrat ist heimatlos und hat eine provisorische Unterkunft in der Aula des Realgymnasiums gefunden, in dem jetzt statt der Schülerbänke die grünen Tische stehen, an denen sich die Geschicke der Stadt erfüllen.

Bürgermeister Dr. Tweer hieß das Kollegium in dem neuen Tagungslokal willkommen, und sein Wunsch, daß in dieser Umgebung pädagogische Kürze die Verhandlungen würzen möge, verdient allgemeine Beachtung.

Die Tagesordnung selbst war nicht allzu umfangreich und wickelte sich in erfreulich flottem Tempo ab, zumal der knissligste Punkt „Erlaß eines neuen Ortsstatuts über straßenbauliche Veranstaltungen", der für einen Teil des Kollegiums ein Stein des Anstoßes ist, von der Tagesordnung abgesetzt worden war.

Die ersten Beratungsgegenstände betrafen Vorlagen, die auf eine Förderung des Wohnungsbaues hinzielen. Für nicht weniger als 285000 Mark Wohnungsbaugelder lagen Bürgschaftsanträge vor. Die Landesversicherungsanstalt will dem Spar- und Bauverein 25 000 Mark und der Kriegsbeschädigten-Genossenschaft 15 000 Mark als Darleben geben. Aus Sparkassenmitteln stehen 105 000 Mk. für 15 Häuser des Spar- und Bauvereins am Jahnplatz und Papenfeld zur Verfügung. Dem Spar- und Bauverein ist es ferner gelungen, für den Baublock Mühlenstraße — Bahnhofstraße ein Darlehen in Höhe von 140 000 Mark von der Angestellten-Versicherung hereinzuholen. In allen diesen Fällen wird jedoch die Bürgschaft der Stadt verlangt. Ohne Diskussion stimmte das Kollegium den Anträgen zu.

Anlaß zur Debatte gab der nächste Punkt der Tagesordnung: „Erlaß einer Gebührenordnung für die Benutzung des städtischen Krankenwagens". Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Gebührensätze fanden nicht den ungeteilten Beifall des Kollegiums. Nach längerem Hinundher wurde eine teilweise Ermäßigung der Gebühren vorgenommen.

Die Straße am alten Wasserturm soll nach dem Vorschlag des Bau- und Finanzausschusses den Namen „Zur Dalbeck", die Straße, die von der Hindenburgstraße zum Platz des Ballspielvereins abzweigt, den Namen „Kastanien-Allee" erhalten. Das Kollegium erklärte sich damit einverstanden.

Ein Vergleichsvorschlag, der mit dem im Jahre 1925 erfolgten Kauf des Gutes Langenhorst durch die Stadt zusammenhängt, beschäftigte sodann die Stadtverordneten. Nach dem Vorschlage der Verwaltung wurde die Abfindungssumme für drei Hypotheken mit 10 000 Mark anerkannt.

Am Schlusse der Sitzung wurde berechtigte Klage geführt über mangelnde Disziplin der Wochenmarkt-Käufer und -Verkäufer, die durch Wegwerfen von Papier, Obst- und Gemüseresten sehr wesentlich zur Verschandelung der Straßen beitragen. Damit war der Beratungsstoff nach stark halbstündiger Beratungsdauer erschöpft.

Die akustischen Verhältnisse im Saale machten es der Presse außerordentlich schwierig, den Verhandlungen zu folgen. Für die weiteren Stadtverordnetensitzungen muß für eine andere Plazierung der Presse Sorge getragen werden.

Das Velberter Ehrenmal.

WG. **Velbert**, 15. Mai. In der Uellenbeeck ist aus Holz und Leinen das naturgetreue Modell des geplanten Ehrenmals als Attrappe aufgebaut worden, so wie es sich dem Beschauer von der Straße aus darbietet. Der Rasen vor dem Ehrenmal wird durch entsprechende gärtnerische Anlagen in organischen Zusammenhang mit dem Male selbst gebracht werden.

Das Ehrenmal stellt einen „Totengang" dar; die aufragenden Flächen sollen die Namen der Gefallenen tragen. Die Attrappe ist in natürlicher Größe aufgebaut.

Nur geringer Wohnungsmangel in Langenberg.

WG. **Langenberg**, 15. Mai. Nach den Feststellungen des Wohnungsamtes sind in Langenberg zurzeit 254 Wohnungssuchende vorhanden. Die angestellten Ermittlungen haben jedoch ergeben, daß der weitaus größte Teil von ihnen im Besitz einer Wohnung ist. Insgesamt wird der Bedarf an neuen Wohnungen auf rund 80 angegeben. Rechnet man hiervon die 20 Wohnungen ab, die im Laufe des Jahres durch Neubauten entstehen werden, so kommt man zu dem Ergebnis, daß Langenberg in bezug auf die Wohnungsnot im Vergleich zu anderen Städten verhältnismäßig günstig dasteht.

Seinen Verletzungen erlegen.

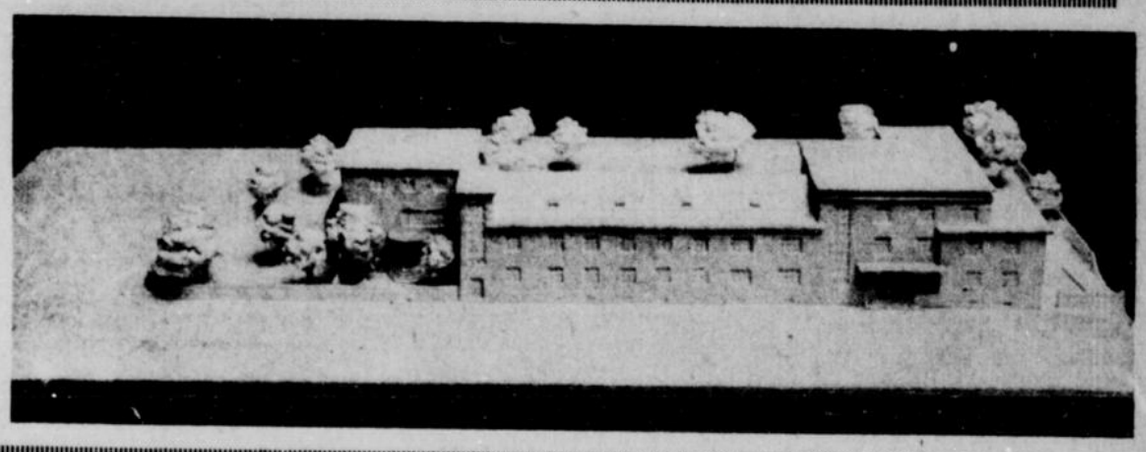
WG. **Neviges**, 15. Mai. Der Schießmeister Uesseler, der, wie gemeldet, am Sonntag durch eine von einem Nagel zurückprallende Kugel schwer verletzt wurde, ist gestern im Velberter Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Arbeitsjubiläum.

WG. **Wülfrath**, 15. Mai. Der Schießmeister Reinhold Puckhardt feiert heute sein 25jähriges Dienstjubiläum als Schießmeister bei den Rheinischen Kalkwerken.

WG. **Neviges**, 15. Mai. Der Schuhmachermeister Peter Weißgerber, Wilhelmstr. 54, vollendet morgen in völliger geistiger Frische sein 80. Lebensjahr.

Der Entwurf des neuen evangelisch. Predigerseminars in Düsseldorf.



Die Arbeiten auf Schloß Burg 1928-29

Aus dem Jahresbericht des Schloßbauvereins.

Der Rittersaal in neuer Gestalt. — Stiftungen für das Schloßmuseum Das Engelbert-Denkmal vor der Vollendung.

Schloß Burg a. d. W., 15. Mai.

Dem Jahresbericht 1928/29 des Schloßbauvereins entnehmen wir folgende Mitteilungen:

Die Besucherzahl steigt.

In der Zeit vom 1. April 1928 bis März 1929 wurde Schloß Burg von 204 210 Personen besucht. Es ist dies die bisher höchste Besucherzahl seit Bestehen des Schloßbauvereins.

Baubericht.

Der Schloßbauverein hatte sich für das letzte Geschäftsjahr zur Hauptaufgabe gemacht, den Rittersaal in allen Teilen zu vollenden. Zunächst wurden die Wandgemälde wiederhergestellt. Die Schäden waren entstanden durch die Löscharbeiten beim großen Brand am 26. November 1920 und durch Zersetzung der Putzflächen. Große Teile der Gemälde waren unkenntlich, unzählige linsengroße Stellen waren abgestoßen. Die beiden Maler Bergmann-Düsseldorf und Erich Hasenclever-Burg, der verdienstvolle Leiter unseres Museums, haben, wie wir schon berichteten, mit großem Geschick, technischem Können und sehr viel Hingabe die Schönheiten der Gemälde wieder herausgearbeitet und ihnen die farbenfreudige Frische wiedergegeben.

Im Anschluß hieran sind nach Entwürfen des Architekten Hoeffgen-Lennep Decke und Wandsockelflächen des Rittersaales mit Holztäfelung versehen und die bunten Fenster durch neue ersetzt worden. Die Arbeiten sind aus bergischem Eichenholz in alt-handwerksmäßiger Bearbeitung und antiker Beizbehandlung vortrefflich ausgeführt worden.

Die Holzvertäfelung unter den Wandgemälden wird ebenfalls aus altem bergischen Eichenholz in gleicher Bearbeitungsweise wie die Decke in schlanken, rechteckigen Füllungen auf großem Sockel mit oberem Abschlußfries ausgeführt. In diesem Fries wird die Beschreibung der Bilder in plastisch gotischen Lettern, als ornamentales Band wirkend, vom Bildhauer herausgearbeitet.

Der erste Eindruck beim Betreten des wiederhergestellten Saales ist der einer wohltuenden Ruhe. Alle Teile fügen sich harmonisch zu einem Ganzen zusammen. Der frühere, stark in die Augen springende Gegensatz zwischen den modernen Wandgemälden Claus Meyers und der gotisierenden Saaldekoration ist verschwunden, die restaurierten Bilder haben jetzt einen würdigen, materialechten Rahmen erhalten und wirken bedeutend kraftvoller und repräsentativer. Das rauhe, kernige Eichenholzwerk, das in schlichten Profilen Decke, Sockel und Sitznischen umspannt, gibt dem Besucher des Saales ein ganz neues Raumgefühl und vermittelt zugleich durch die gediegene Arbeit den Eindruck einer charaktervollfestlichen Stimmung.

Die elf Fenster im Rittersaal erhielten neue Bleiverglasungen in einfacher quadratischer Aufteilung mit Bleisprossen. Die Wappen aus den alten Fenstern fanden wieder Verwendung und sind unregelmäßig verteilt. Dadurch, daß die gotischen Grisaillen der Fenster durch matte Bleisprossenverglasung ersetzt wurden und so dem Ton der Gemälde und Vertäfelung sich angleichen, fällt die lästige Blendung fort, die den Beschauer der Wandgemälde ermüdete und störte.

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß das Bestreben, den Rittersaal nicht nach dem Klischee mittelalterlicher Formenlehre zu rekonstruieren, sondern ihn in den Geist der Generationen von heute einmünden zu lassen, zu dem gewünschten Ziele geführt hat.

Museumsbericht.

Im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres wurde das Museum bedeutend bereichert. Zunächst zeigt der Museumsraum jetzt zahlreiche Architekturteile, wie Türfüllungen, Oberlichter, geschnitzte Konsolen, sowie einzelne sehr schöne Möbel.

Im Treppenhaus wurden alte Grabsteine und Platten aufgestellt. Für den Waffensaal wurden alte Möbel, darunter ein sehr alter, runder Klapptisch, neu erworben. In dem großen Glasschrank konnten zahlreiche alte Dokumente, Bibeln, Goldwaagen, altertümliche Pfeifen, Jagdutensilien ausgelegt werden. In den folgenden vier Durchgangsräumen wurden verschiedene reichgeschnitzte Eichenmöbel, vor allem formenschöne Stühle untergebracht. Zahlreiche Zinn- und Messingsachen, alte Krüge und Kannen konnten aufgestellt werden. Schweinsledereinbände liegen auf den Tischen, und alte Brokatdecken bringen anmutige Farbflecken in die Räume. Zwei Schaukästen wurden angeschafft und alten Truhen angepaßt. In ihnen liegen alte Schriften, Zeitungen aus dem Beginn des vorigen Jahrhunderts, handschriftliche Urkunden, Meßbücher und Gebetsammlungen, die zum Teil erworben, teils gestiftet wurden. Den Abschluß hier bildet denn das fast komplette Empirezimmer. Ein hervorragend schönes Tafelklavier wurde gestiftet, desgleichen eine Harfe aus dem Jahre 1823. Ein großes Oelgemälde von Chr. Georg Schütz (1718—1791) konnte dank einer hochherzigen Stiftung erworben werden, ebenso wurde ein Aquarell des Malers E. Bendemann gestiftet.

Im anschließenden Münzenraum wurden zahlreiche ein- und mehrfarbige Stiche gerahmt und aufgehängt. Zum Teil sind es Stiche von ehemals befestigten Städten. Die Einrichtung des



Nicht so aber so soll der Schuh sein

Nur so kann der Schuh den Fuß richtig stützen, weil, wie das Bild zeigt, nur die gerade Achsenstellung sich dem anatomischen Bau des Knochengerüstes anpaßt.

Nur so liegen die Zehen in ihrer natürlichen Lage, nur so bleibt die Spannkraft der Muskelbänder erhalten.

Probieren Sie den Angulus Varus-Schuh. Sofort werden Sie den Unterschied spüren, denn vom ersten Tage an fühlen Sie sich wohl, wie sonst nur in alten, ausgetragenen Schuhen. Dabei wird die elegante Form Ihr Auge erfreuen.

Angulus Varus
Ihres Fusses Wohltäter

Allein-Verkauf:

Friedr. Vesper, Barmen Werther-straße 53

Altbergischen Schlafzimmers wurde durch den Einbau eines Wandschrankes, durch verschiedene Stühle und zahlreiche Bilder und Gebrauchsgegenstände vervollkommnet.

Ebenso bereichert wurde die Altbergische Küche. All die vielen Gegenstände, die hier den Besucher fesseln, sind durchweg einzeln zum Kauf angeboten oder gestiftet worden. Ein Zeichen, wie sehr unsere bergische Bevölkerung an unserer Aufgabe teilnimmt, die Liebe zu unserer engeren Heimat wachzuhalten.

Bei weiterem Wachsen und Gedeihen unseres Museums wird sich bald die Notwendigkeit ergeben, einen Katalog herauszugeben, in dem die einzelnen Gegenstände näher bezeichnet und beschrieben sind.

Jugendherberge.

Die Verwaltung der Jugendherberge im Schlosse erfolgte auch in diesem Jahre durch die Ortsgruppe Burg des Verbandes deutscher Jugendherbergen. Es übernachteten insgesamt 6113, davon 32 Prozent Mädel.

Der Rückgang in der Uebernachtungszahl erklärt sich durch die notwendig gewordene Schließung der Notbleibe. Der Raum ist ungeeignet in seiner jetzigen Gestalt, das Mobiliar aufgebraucht. Verhandlungen mit dem Gau schweben, aus Mitteln der Provinz ist eine Beihilfe von 5000 RM. zum Ausbau sichergestellt.

Die Engelbert-Ehrung.

Der erfreuliche Eingang der Spenden für das seit dem Frühjahr 1925 geplante Engelbert-Standbild auf Schloß Burg hat es ermöglicht, nunmehr an die Ausführung dieses Ehrenmals für des Bergischen Landes größten Sohn heranzugehen.

Am 16. Juli 1928 fand auf Burg eine gemeinschaftliche Sitzung des Vorstandes und des Denkmalausschusses statt. Man einigte sich dahin, das Reiterstandbild aus Bronze freistehend vor dem Palas neben dem Toreingange zur inneren Burg zu errichten. Der Bildhauer Paul Wynand-Wannsee hat sich ans Werk gemacht. Die Formung des Denkmals ist vollendet. Inzwischen hat sich auch der Vermögensstock erhöht. Weitere Spenden werden den noch fehlenden Rest an der Gesamtsumme von 35 000 RM. aufbringen. Mit der Aufstellung und Enthüllung des Ehrenmals für Engelbert hofft man im Laufe des Hochsommers rechnen zu können.

*

Der Schloßbauverein kann also auch auf das Jahr 1928/29 mit großer Befriedigung zurückblicken. Leider sind durch die ungünstige wirtschaftliche Lage in den letzten Jahren viele Mitglieder dem Verein untreu geworden und haben sich abgemeldet. Soll aber der Verein seine Aufgaben und Ziele immer mehr verwirklichen und erfüllen (daß er auf dem richtigen Wege ist, beweist der immer größer werdende Besuch), so ist er auf einen großen Stab treuer Mitglieder angewiesen. Daher ergeht aufs neue Wunsch und Bitte des Schloßbauvereins an alle bergischen Männer und Frauen: Tretet dem Schloßbauverein Burg an der Wupper als Mitglied bei.

Der Lüttringhauser Etat.

Nachruf für Altbürgermeister Gertenbach. Die Steuersätze unverändert. — Bürgermeister Dr. Suthoff-Groß wirbt für das Gauturnfest.

WG. **Lüttringhausen**, 14. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung hatte in ihrer gestrigen Sitzung intensive Arbeit zu leisten, die durch die Haushaltsplanberatungen an Bedeutung gewann.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete Bürgermeister Dr. Suthoff-Groß dem verstorbenen Altbürgermeister Gertenbach einen tiefempfundenen Nachruf. Namentlich rühmte er die gesunde Finanzgebarung, die Gertenbach ohne besondere Anspannung in steuerlicher Hinsicht stets befolgt habe. Ein weiteres großes Verdienst liege auch auf dem Gebiete der Schaffung mancher kulturellen Einrichtungen.

Der Vorsitzende teilte sodann mit, daß die Wahl des stellv. Schiedsmannes des 1. Bezirks, des Fabrikanten Adolf Füting, Alleestraße, bestätigt worden sei. Als Schiedsmann für den Wupperbezirk wählte die Versammlung an Stelle des verstorbenen Betriebsleiters Bremer den Lageristen Chr. Braun in Dahlerau-Wupper. Bürgermeister Dr. Suthoff-Groß wies ferner auf das vom 8. bis 9. Juni d. J. in Lüttringhausen stattfindende Gauturnfest des Wuppertaler Turngaues der D. T. hin und warb für einen guten Verlauf dieser größten Jahresveranstaltung des Wuppertaler Turngaues innerhalb des bergischen Bezirks. Namentlich bat der Redner, dem Lüttringhauser Turnverein bei der Gewinnung der Quartiere für die Uebernachtungen vom 8. bis 9. Juni behilflich zu sein. Für den Garantiefonds der Veranstaltung bewilligte die Stadtverordnetenversammlung einen Betrag von 100 Mark.

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1929/30 wurde eingehend besprochen. Es zeigte sich, daß der jedem Stadtverordneten im Entwurf vorliegende Plan einer eingehenden Vorberatung in den verschiedensten Ausschüssen unterzogen worden war. Das war wertvoll, denn so vermochte sich die Aussprache auf allgemeine und wesentliche Gesichtspunkte zu beschränken, ohne daß in Einzelberatungen eingetreten zu werden brauchte. Abschließend wurde der Haushaltsplan für 1929/30 in Einnahme und Ausgabe gleichlautend auf 1 044 080 Mark festgesetzt. Der vorhandene Fehlbetrag von 591 977 M. soll u. a. durch folgende Steuersätze gedeckt werden: 1100 Prozent zur Lohnsummensteuer und 475 Prozent zur Ertragssteuer, 225 Prozent Zuschläge vom bebauten Grundbesitz und 150 Prozent vom unbebauten Grundbesitz zur staatlichen Steuer vom Grundvermögen. Bei diesen Sätzen ist folgender Gesichtspunkt besonders hervorzuheben: In der Stadtgemeinde Lüttringhausen werden keine besonderen Berufsschulbeiträge erhoben. Bei Vergleichen der Steuersätze Lüttringhausens mit denen anderer Gemeinden müsse man zur Erlangung eines zutreffenden Bildes, so wurde vom Vorsitzenden dargetan, bei den Lüttringhauser Lohnsummensteuersätzen 100 Prozent und bei den Ertragssteuersätzen 50 Prozent in Abzug bringen, wenn besondere Berufsschulbeiträge zur Erhebung gelangten, so daß für den allgemeinen Finanzbedarf, von der Berufsschule abgesehen, 425 Prozent Ertrags- und 1000 Prozent Lohnsummensteuer erhoben werden.

Die neue Sparkasse in Wipperfürth.

Prof. Klotzbach-Barmen Preisträger. — Zurückstellung von Anträgen wegen der ungewissen wirtschaftlichen Lage.

WG. **Wipperfürth**, 14. Mai. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung standen vier Straßenbauprojekte zur Verhandlung. Die Marktstraße soll neu gedeckt werden. Die Verwaltung schlug vor, mit dem Bau der Marktstraße den Ausbau der Ringstraße zu verbinden, weil dadurch eine gewisse Kostenersparnis erzielt werden könne. Für die Straßen Hämmern—Isenburg und Weinbach — Klingsiepen ist eine Neueindeckung vorgesehen und für die Straße Schäferslöh — Gardeweg Erbreiterung und vollständiger Ausbau. Die Straßenbauprojekte erfordern einen Kostenaufwand von 76 000 RM. Die Stadtverordnetenversammlung war von der Notwendigkeit der Straßenbauten überzeugt. Mit Rücksicht auf die augenblicklich ungeklärte wirtschaftliche Lage wird jedoch beschlossen, die Bauausführung um einen Monat zurückzustellen. Die Beschlußfassung über Aufnahme einer Anleihe für Kosten der Aufbauschule, die Straßenbeleuchtung und den Ausbau des Elektrizitätswerkes wird ebenfalls aus denselben Gründen zurückgestellt.

Der Ausschuß für die städtischen Werke hat dem Stadtverordnetenkollegium vorgeschlagen, ein Angebot auf Verkauf des Werkes und auf Strombezug vom Bergischen Licht- und Kraftwerk abzulehnen und im Elektrizitätswerk eine neue 160 PS. Sauggasmotorenanlage aufzustellen, um das Werk in die Lage zu setzen, allen Stromversorgungsansprüchen genügen zu können. Die Versammlung stellte sich auch auf den Standpunkt, die Selbständigkeit des städtischen Elektrizitätswerkes und damit auch das Verfügungsrecht über die Strompreisgestaltung zu erhalten und das Werk nach dem Vorschlage des Werksausschusses sofort auszubauen. Die Kosten der maschinellen und baulichen Anlagen belaufen sich auf rund 55 000 Mark, die vorwiegend aus Rücklagen des Werkes gedeckt werden.

Die Versammlung besichtigte dann die ausgestellten Entwürfe für den Neubau der städtischen Sparkasse am Rathausplatz. Sie entschied sich für den Plan des Prof. Klotzbach-Barmen und beschloß, der Sparkassenverwaltung die alsbaldige Ausführung des Baues zu empfehlen. Das Sparkassengebäude wird sich trefflich der Umgebung des Rathausplatzes anpassen. Es soll im Erdgeschoß die Räume für die Sparkasse und für die Stadtkasse aufnehmen, während in beiden Obergeschossen vier größere Wohnungen eingebaut werden sollen. Der Bau der neuen städtischen Sparkasse wird von der Bürgerschaft sehr begrüßt. Die heutigen Beschlüsse über den Bau der Sparkasse und den Ausbau des Elektrizitätswerkes zeigen, daß die Stadt Wipperfürth gewillt ist, ihre Selbständigkeit und Unabhängigkeit zu wahren und zielbewußt für die Weiterentwicklung ihrer wirtschaftlichen Unternehmungen sorgt.

Die rheinischen Turner in Wipperfürth

Zu Pfingsten: Fahnen heraus!

Zu Pfingsten hat Wipperfürth Gelegenheit, sich von seiner gastlichen Seite zu zeigen. Dreitausend Turner und Turnerinnen erwartet man. Und der Gäste, der Zuschauer noch mehr. Pfingstsamstag, so um die Mittagsstunde, werden die ersten Trupps und Gruppen wanderfroher Turnerjugend hier eintreffen und bis in den späten Abend hinein, mit jedem Zuge, mit jedem Wagen der Wupper-Sieg, oder auch zu Fuß nach anstrengender Wanderung — wollen sie doch nicht nur in Wipperfürth tagen und turnen, essen und schlafen, sondern auch das Bergische Land kennen lernen! — wird Gruppe auf Gruppe folgen

Abends zieht alles in die auf dem Quartierbüro (bei Leiße) zugeteilten Quartiere, die reichlich zur Verfügung stehen. (Uebrigens sind nicht alle Schulen verweigert worden; die Landwirtschaftliche Schule ist dem Kreisverkehrsamt unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden.)

Früh geht's in die Klappe. Der Tag war lang. Die Knochen sind müde. Und der Sonntag beginnt schon frühe. Für die, die von Köln und Bonn, von Elberfeld und Barmen, von Remscheid, Lennep, Solingen und überhaupt aus dem Wuppertal, die aus Engelskirchen, und Gummersbach kommen. Früh auch für die, die schon so rechtzeitig aus den Federn (will sagen: aus dem Stroh) müssen, daß sie von den zum Teil nicht ganz nahen Quartieren um sieben Uhr zum Festgottesdienst hier eintreffen, der für Katholiken in der alten Franziskanerkirche, für Protestanten in der evangelischen Pfarrkirche abgehalten wird.

Und dann geht's hinaus in geschlossenem Zuge zum Möldchen, zur Morgenfeier. Ein Lied zum Anklang. Ein Musikstück der Musikantengilde. Walter Grabows, des Gauleiters Ansprache. Es folgt noch ein Sprechchor, der manchem Wipperfürther etwas Neues sein wird. Hier hat man allenfalls Zerrbilder gehört, wenn ungeschulte Parteigänger — ungeschult jedenfalls in der schwierigen Technik des Sprechchors — ihre Wahlpropaganda in diese Form kleideten. Ein gemeinsames Lied beschließt die etwa einstündige Feier, nach der sofort der Zug sich zum Abmarsch nach der Neyeweide (Sportplatz) formiert.

Das Turnen, das nur wenige Programmpunkte vorsieht, wird kaum Meisterleistungen bringen. Aber schließlich ist das ja auch nicht Zweck und Ziel der Deutschen Turnerschaft. Zudem ist das Tagesprogramm so reichhaltig, daß man das Turnen möglichst zusammengedrängt hat. In zwei oder gar drei Abteilungen wickeln sich die Wettkämpfe ab, so daß in stark einer Stunde alles erledigt ist und die ganze Schar in geschlossenem Zuge zur Stadt, zum „Essen fassen" ziehen kann. (Die in Hämmern einquartierten Turner werden wohl auch in Hämmern essen — von der Neyeweide nach da ist's ja nicht weit. In Wipperfürth wird das Essen — eine steife, echte Erbsensuppe mit Speckwürfeln — direkt an den großen Kesseln der Metzgermeister ausgegeben. — Ein Umfüllen in kleinere Kessel oder in große Kannen und ein evtl. Transport würden das Essen bis zur portionsweisen Ausgabe doch kalt und unschmackhaft werden lassen; und schließlich: wo in ganz Wipperfürth könnte man gleichzeitig 3000 Essensportionen ausgeben? Auf Treppen und Bürgersteigen, in Hausfluren, benachbarten Sälen und Lokalen, vielleicht auch in Fluren oder Zimmern benachbarter Häuser wird dann das Essen — aus mitgebrachtem Kochgeschirr oder „Picknapf" — eingenommen. „Nach Tisch" greift vielleicht schon wieder die eine oder andere Spielschar zur Fiedel und singt den gastlichen Bürgern ein Lied, bevor sich dann — gegen 14.30 Uhr — der Zug zum Abmarsch nach der Festwiese in Bewegung setzt: auf dem Marktplatz stoßen die Hämmerner zu den Wipperfürthern, und dann geht's mit gemeinsamem Marschlied los.

Der Festwiesenbetrieb, zu dem ganz Wipperfürth und die weite Nachbarschaft herzlichst eingeladen ist, spielt sich auf der Ski-Wiese, über dem Elektrizitätswerk, an der Herbstmühle bis zum Stillinghauser Kreuz hinauf ab. Kurz nach dem Eintreffen des Zuges steigt ein Gruppensingen, für das die Lieder so ausgewählt sind, daß sie die Stimmung vorbereiten und schaffen für die Laienspiele. Einleitend wird dann als Vorspiel Leo Weismantels „Reiter des Kaisers" gebracht, und dann folgt nach kurzer, durch ein gemeinsames Lied ausgefüllter Pause Mirbts Laienspiel „Die Bürger von Calais". Nachdem entwickelt sich ein bunter, zwangloser Festwiesenbetrieb. Volkstänze werden hier aufgeführt und Reigen, dort lockt kecke Kletterer ein mit Schmierseife eingeriebener Maibaum, von dessen Spitze ein Kranz mit Würstchen, eingetaucht in scharfen Senf, baumelt, die aber nur mit dem Mund, nicht mit der Hand geschnappt werden dürfen. Hier werden ein paar lustige Szenen aufgeführt, dort spricht eine kleine Schar ernste Sprechchöre.

Um 19 Uhr verkündet dann Willi Becker die Sieger aus den Vormittagskämpfen, ohne aber den Betrieb damit zu beenden, der vielmehr bis gegen 21.15 dauert. Der Höhepunkt der ganzen Veranstaltung und zugleich deren offizieller Abschluß ist das Abbrennen des großen Feuers, an dem Otto Schlipk die Feuerrede halten wird. Gegen 22 Uhr ist dann der Tag vorbei.

30 Jahre Bandwirkerfachschule und Elektrizitätswerk Ronsdorf.

WG. **Ronsdorf**, 15. Mai. Am 17. dieses Monats sind 30 Jahre vergangen, seit die für die hiesige Stadt so bedeutsame Bandwirkerfachschule in Anwesenheit des damaligen Regierungspräsidenten von Rheinbaben eröffnet wurde. Der bereits 3 Jahre vorher angestrebte und auf dem Gelände der alten Gasanstalt errichtete Bau hatte insgesamt 87 400 Mark gekostet. — Gleichzeitig mit der Eröffnung der Fachschule fand am 17. Mai 1899 die Einweihung des um 285 000 Mark erbauten Elektrizitätswerks statt, dessen Betrieb am 1. November 1899 von der Stadt übernommen wurde. Später, 1911, wurde das Werk an das Gemeinschaftswerk Hattingen angeschlossen und 1920 auf 30 Jahre an die Stadt Barmen verpachtet.

Qualitätssteigerung der rheinischen Butter

Hauptversammlung der Kontrollvereinigung rheinischer Molkereien

WG. **Düsseldorf**, 14. Mai. Die Kontrollvereinigung rheinischer Molkereien hielt hier ihre Frühjahrshauptversammgung ab. Nach dem Geschäftsbericht sind fast alle etwa 110 ländlichen Molkereien der Rheinprovinz der Vereinigung angeschlossen, dazu auch etwa 20 Privatbetriebe und städtische Meiereien. Die Geschäftskosten betrugen im vergangenen Jahre rund 67 000 RM., so daß ein Überschuß von 3858 RM. verbleibt. Wie der Geschäftsführer, Molkereischuldirektor Lüller (Kleve), ausführte, will man neben der bisher üblichen Kontrolle der Milchzugänge und -behandlung auch die Butterherstellung besonders betreuen. Der Redner hat holländische Molkereien besucht, um den Werdegang der vom Butter-Großhandel so viel gerühmten Einheitsqualität der Hollandbutter kennen zu lernen. Der Schwerpunkt wird dort auf die bei allen Molkereien gleichmäßig richtige Rahmansäurung sowie auf ebenso gleichmäßige Färbung der Butter gelegt. Sowohl Anweisung als auch Zutaten werden dort von der Molkereizentrale gegeben. Vertreter an der Butterbörse in Maastricht unterrichten fortlaufend über die Ansprüche der Käufer hinsichtlich Geschmack und Färbung der Butter. Im übrigen stehen die technischen Einrichtungen und auch die Reinlichkeit in den Molkereien nicht auf höherer Stufe als in den meisten Molkereien des Niederrheins. In Westdeutschland fehlt das Großangebot in Einheitsqualität, so daß der Buttergroßhandel rheinische Butter in 200-Zentner-Ladungen nicht kaufen kann. Man müsse den vielfach gebrauchten Einwand, die Butterherstellung habe wegen des im Rheinland so bequemen Frischmilchabsatzes nur wenig Interesse, ernstlich zurückstellen. Für die bedenklich große Einfuhr von täglich für eineinhalb Millionen RM. ausländischer Molkereierzeugnisse müsse Ersatz in gleich guter Butter geschafft werden.

Der Vorsitzende der rheinischen Privatmolkereien, Löhrmann (Wesel), kam zum Schluß auf die vom Präsidenten der Landwirtschaftskammer erörterten Pläne zur Kontingentierung des rheinischen Milchabsatzes in Verbindung mit der Zentralisierung des Absatzes der Milcherzeugnisse zu sprechen. Löhrmann wünschte, daß eine so wichtige Angelegenheit ebenfalls im Kontrollverbande besprochen und geklärt würde, damit der Milchhandel nicht plötzlich vor vollendete Tatsachen gestellt werde.

Der Vorsitzende der Kontrollvereinigung, von Gillhausen, bezeichnete die wechselvollen Milchpreise als begründeten Anlaß, nach besserer Bezahlung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu streben. Außerdem verlange die Ausführung des Schieleschen Notprogramms eine Zentralisierung der Molkereierzeugnisse an den früher schon genannten fünf Hauptplätzen Deutschlands.

Es wurde schließlich zum Beschluß erhoben, daß nur im Rahmen der Qualitätsbesserungen der Milchprodukte wie bisher weiter gearbeitet werden soll und die Bildung der Absatzorganisation andern überlassen bleibt.

Tripp legt Revision ein.

WG. **Düsseldorf**, 15. Mai. Gegen das Urteil des Düsseldorfer Schwurgerichts vom 12. Mai, das wegen Notzucht mit Todeserfolg laut Paragraphen 177 und 178 des StrGB. unter Freispruch von der Anklage des Totschlages die lebenslängliche Zuchthausstrafe gegen Alois Tripp aussprach, hat die Verteidigung Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Heidebrand.

WG. **Ohligs**, 15. Mai. Gestern wurde ein Heidebrand in der Nähe von Pohligshof gemeldet. Der 7. Löschzug wurde alarmiert und der Brand von Feuerwehrleuten und Spaziergängern gelöscht. Verbrannt sind etwa 2½ Morgen Heideland auf Höhscheider Gebiet. Nach den angestellten Ermittlungen sollen an der Brandstelle Wandervögel gelagert und abgekocht haben. Nach Ausbruch des Brandes haben diese das Weite gesucht.

Wie wir erfahren, haben sich die Ohligser Milchhändler dem Beschluß des Rheinisch-Westfälischen Milchpreisausschusses, den Preis pro Liter um zwei Pfennig zu erhöhen, nicht angeschlossen.

Schwere Motorradunfälle.

WG. **Schlebusch**, 15. Mai. Ein Motorradfahrer, der in eine Gruppe von Fußgängern hineinfuhr, warf einen derselben zur Erde, wo er schwer verletzt liegen blieb. Kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus ist der Verletzte gestorben. — Ein anderer Motorradfahrer stürzte auf der Landstraße nach Altenberg bei der Ortschaft Odenthal und blieb schwer verletzt liegen.

WG. **Langenfeld**, 15. Mai. Ein Kirmesgeschäft aus Euskirchen befand sich mit seinen drei Geschäftswagen unter Verwendung eines Treckers auf der Fahrt nach Köln. Der Begleitmann Eugen B. hatte sich auf eine Verbindungsstange gesetzt, ist dort wahrscheinlich eingeschlafen und dann heruntergefallen. Die Fahrzeuge gingen fast alle über ihn hinweg.

60 Jahre im gleichen Betrieb.

WG. **Halver**, 15. Mai. Der Packmeister Karl Crone feierte sein 60jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Wilhelm Lüsebrink, bei der er seit dem Jahre 1869 ununterbrochen tätig war. Der Jubilar wird in diesem Jahre auch seinen 80. Geburtstag feiern können.

Wetterbericht.

Mittwoch den 15. Mai, 8 Uhr vormittags.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	756.5	SW schwach	bedeckt	8
Hamburg	760.5	W mäßig	heiter	12
Swinemünde	760.2	W leise	Regen	14
Danzig	761.3	ONO leicht	zieml. heiter	11
Aachen	762.4	SSW frisch	heiter	9
Frankfurt-M.	762.8	WSW leise	heiter	12
Hannover	760.9	WSW leicht	heiter	13
Berlin	761.3	WNW leise	Regen	12
Breslau	760.9	WSW leicht	bedeckt	12
München	764.0	WSW leicht	Regen	10
Zugspitze *)	527.3	NNW leicht	Schnee	−3
Brocken *)	674.0	SW mäßig	klar	5
Kahler Asten	675.6	WSW schwach	wolkig	6
Vlissingen	758.8	S mäßig	Regen	10
Brüssel	760.2	SSW schwach	Regen	8
London	757.7	SSW leicht	Regen	10
Yarmouth	756.3	WSW mäßig	heiter	10
Plymouth	759.8	WNW frisch	bedeckt	11
Paris	762.8	WSW schwach	bedeckt	11
Toulouse	767.6	W schwach	wolkig	11
Madrid	765.9	NNO mäßig	wolkig	11
Zürich	764.1	SW leicht	bedeckt	10
Genf	764.7	NW leise	bewölkt	12
Lugano	757.8	N leise	bewölkt	14
Genua	757.3	S leicht	wolkig	14
Rom	757.3	NNO leise	heiter	19
Messina	756.5	NW leicht	heiter	20
Wien	759.4	SSW leicht	bedeckt	16
Budapest	757.2	NW leise	wolkig	17
Warschau	759.8	NO leise	Regen	14
Kopenhagen	760.2	S leise	bedeckt	9
Stockholm	760.8	still	heiter	14
Haparanda	759.8	NO leicht	wolkig	6

*) Luftdruck der Hohenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2 Uhr nachm.	Gestern 9 Uhr abends	Heute 7 Uhr morg.
Luftdr. (red.)	760.4	760.3	760.5
Temperatur	15.2	11.1	10.1
Wind	SSW leicht	SSW leicht	W leicht
Wetter	bedeckt	heiter	heiter

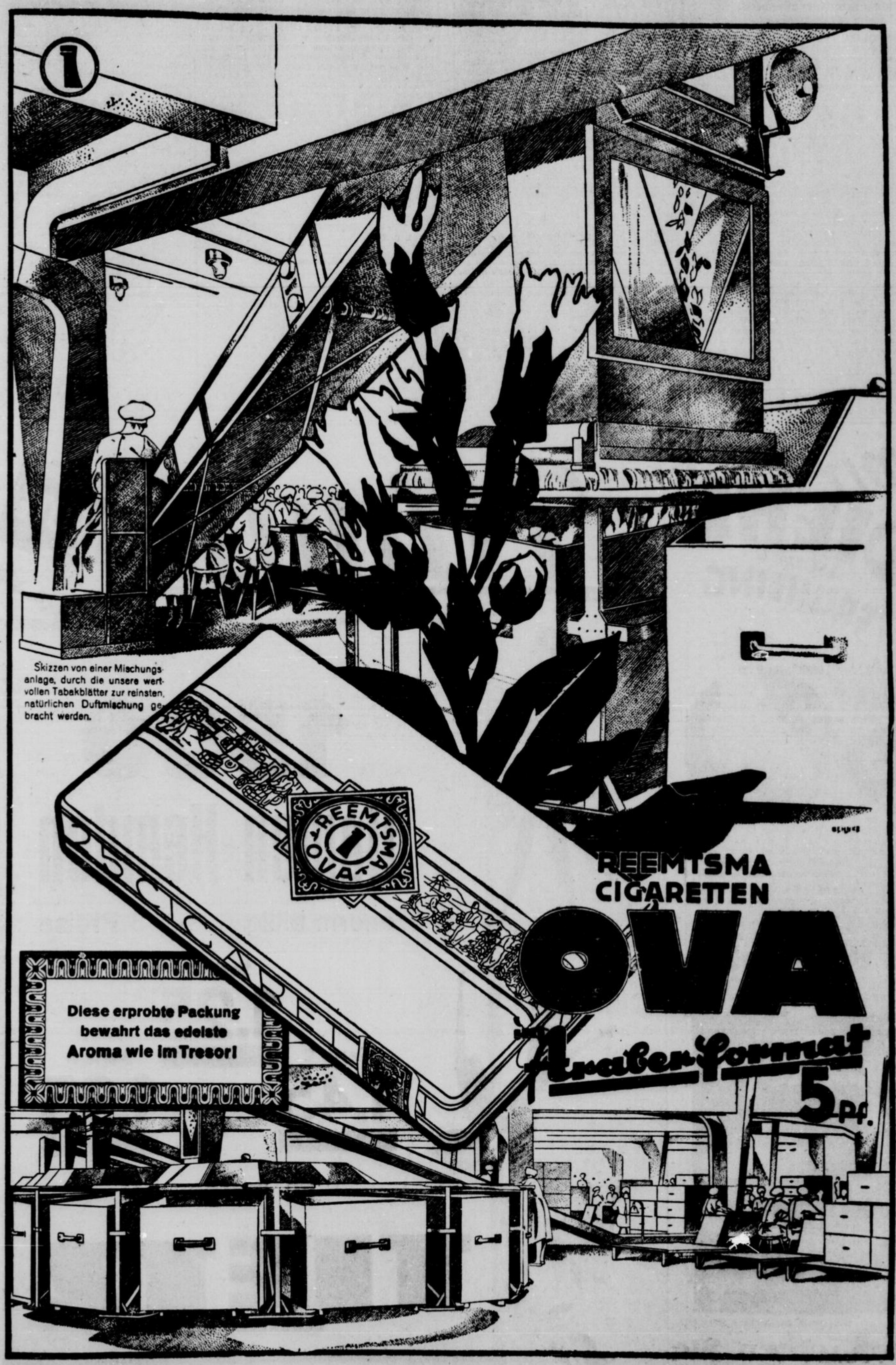
Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 1.2 mm
Höchste Temperatur gestern 15.2
Niedrigste Temperatur heute früh 7.1

Ein neuer Ausläufer des mit seinem Kern nach dem Nordwesten Schottlands fortgeschrittenen Tiefdruckgebietes ist über England und Nordfrankreich vorgedrungen, auf dessen Rückseite der Luftdruck wieder stärker steigt. In Deutschland war es heute früh im Westen ziemlich heiter, im Osten wolkig und teilweise regnerisch. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 8 und 14 Grad. Der Kahle Asten meldet schwachen Südwestwind, wolkiges Wetter und 6 Grad Wärme.

Wetteraussichten bis Freitag:

Wolkig, zunächst noch mit vereinzelten Regenschauern und kühl.

Kufeke
macht die Kinder zu kräftigen, gesunden Menschen.
„Kufeke" ist auch das Beste für Dein Kind.
697



Skizzen von einer Mischungsanlage, durch die unsere wertvollen Tabakblätter zur reinsten, natürlichen Duftmischung gebracht werden.

Erhöhung der Branntwein-Monopol-Abgaben.

Branntwein-Monopol-Gesetz im Reichstag.

WG. **Berlin**, 14. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung stand die zweite Beratung der Novelle des Branntwein-Monopols. Die Vorlage gehört zu denen, durch die das Defizit im Etat gedeckt werden soll. Sie will die Monopol-Abgabe an das Reich erhöhen. Außerdem soll der Privathandel mit Branntwein zu niedrigeren Preisen als den Preisen der Monopolverwaltung verboten sein. Der sogenannte ermäßigte Branntweinaufschlag wird beseitigt, die Preisbegünstigung für Branntwein zur Herstellung von Heilmitteln und Essenzen aufgehoben und die amtliche Aufsicht weiter ausgedehnt. Im wesentlichen handelt es sich um Maßnahmen zur Eindämmung der Steuerhinterziehungen. Dazu hat der Steuerausschuß Erleichterungen für die süddeutschen Kleinbrenner beschlossen, die heute auch im Mittelpunkt der Aussprache standen. Sämtliche Redner nahmen sich dieser Kleinbrenner an, die besonders stark unter dem jetzigen Zustand zu leiden haben, und es kamen auch sonst sehr starke Bedenken gegen die ganze Monopol-Gesetzgebung zum Vortrag. Vor allem die Vertreter des Bauernstandes bemängelten die Gesetzgebung, die sich nach ihrer Auffassung nicht bewährt hat, weil sie ohne Not die Brennereien in ihrer Existenz bedroht. An den Vorschlägen des Reichsfinanzministeriums wird aber dadurch nichts geändert. Zum Schluß sprach sich das Haus in zweiter Lesung für die Annahme der unveränderten Vorlage aus und vertagte sich dann auf Mittwoch, um die zweite Beratung der 500-Millionen-Anleihe vorzunehmen, die heute im Hauptausschuß und in zahlreichen Verhandlungen mit dem Reichsfinanzminister bereits erörtert worden ist.

Der übliche Kommunisten-Radau im Landtag.

WG. **Berlin**, 14. Mai. (Drahtb. unserer Berliner Schriftl.) Im Preußischen Landtag wurden heute die Eingänge besonders scharf kontrolliert, um zu verhindern, daß Unruhe stiftende Elemente das Haus betraten. Da man aber die Kommunistische Fraktion von der Sitzung nicht ausschließen konnte, kam es auch beinahe programmäßig gegen Schluß der Aussprache über die Mai-Vorgänge zu neuen Skandalen, die allerdings bei weitem nicht die Schärfe von gestern erreichten. Als der sozialdemokratische Abgeordnete Drügermüller die Kommunisten heftig angriff und ein vom Abgeordneten Kasper verantwortlich gezeichnetes Flugblatt verlas, in dem gesagt wird, daß selbst Schulkinder vor die Flinten der Polizei gejagt worden seien, gibt es ungeheuren Lärm bei der radikalen Linken, der sich noch verstärkt als dann der Abgeordnete Kasper sein Schlußwort spricht. Immer wieder flammt der Lärm bei der Linken auf, insbesondere, als er Briefe verlas, in denen über angeblich „brutales Vorgehen der Polizei selbst gegen Kranke geklagt wird". Als dann Staatssekretär Weismann und dann Ministerialdirektor Klausner zum Präsidenten hinaufgehen und sich mit ihm unterhalten, schwillt der Lärm zum Orkan an. Offenbar haben beide Staatsbeamten beim Präsidenten gegen die Verlesung der Briefe protestiert, denn gleich darauf untersagt Präsident Bartels die Verlesung so beleidigender Äußerungen gegen die Polizei. Einer der Kommunisten ruft dann dem Präsidenten zu: „Hat Dich Hausknecht Weismann endlich scharf gemacht?", und wird wegen dieser Beleidigung sofort von der Sitzung ausgeschlossen. Selbstverständlich erhielt auch der Abgeordnete Kasper einige Ordnungsrufe, die ihn aber nicht hindern, seine Beleidigungen fortzusetzen. Die Abstimmung über den kommunistischen Mißtrauensantrag wird am Donnerstag vorgenommen. Aussicht auf Annahme hat er nicht.

Die Aussprache über den Etat, die sich an die kommunistischen Interpellationen anschloß, brachte nichts wesentlich Neues. Die Redner der verschiedenen Fraktionen nahmen zu dem Problem zwar Stellung, ohne aber dabei neue Gesichtspunkte in den Vordergrund rücken zu können. Die Deutschnationalen erklärten ihre Unzufriedenheit mit dem System von Weimar, wünschten auch eine Verstärkung der Gewalt des Reichspräsidenten und kündigten den verschärften Kampf gegen das bestehende marxistische System an. Die Sozialdemokraten wiederum verteidigten das parlamentarische System in seiner gegenwärtigen Gestalt und hielten auch eine Verstärkung der Macht des Reichspräsidenten für überflüssig. Schließlich vertagte man sich auf Mittwoch, um den Etat zum Abschluß zu bringen.

*

Der Preußische Landtag will Donnerstag oder Freitag dieser Woche die dritte Beratung des Etats beenden und wird sich dann bis 25. Juni vertagen. In der Zwischenzeit findet die Reise des Gemeindeausschusses in das Umgemeindungsgebiet im Westen statt. Vor der Sommerpause soll das Umgemeindungsgesetz noch verabschiedet werden.

Alles für den Hund.

Der beispiellose Luxus, den die Amerikanerin mit ihren Hunden und Katzen treibt, ist für europäische Begriffe unvorstellbar. Die großen Warenhäuser Neuyorks unterstützen noch diese Launen und Torheiten, indem sie in reichhaltigen Spezialabteilungen alle jene Artikel ausstellen, die angeblich zur Ausrüstung jener Luxustiere unumgänglich notwendig sind. Zum Beispiel:

Dekorierte Porzellannäpfe, in die auf Bestellung der Name des verwöhnten Lieblings eingebrannt werden kann; Halskrausen und Schleifen in sämtlichen modernen Farben, jeweils dem Kleid der Herrin oder dem Teint, will sagen, Fell des Tierchens anzupassen; verschiedenartige Kämme und Bürsten, je nach der Felldeschaffenheit (Lang- oder Kurzhaar) zu wählen; Medizinlöffel in allen Größen; mit Monogramm versehene Hundehandtücher, um jede Verwechslung zu vermeiden; schottische Plaids und französische handgestrickte Sweaters für besonders kalte Witterung oder Schiffsreisen; wollene Capes mit Kapuze, speziell für Autofahrten über Land geeignet; reizend ausstaffierte, aus Weiden geflochtene Hunde- und Katzenkörbe, die besonders gern auf Reisen mitgenommen werden und so groß sind, daß alles zur Bequemlichkeit erforderliche darin Platz hat: der Eßnapf und etwaige Spielsachen; und schließlich bemalte beinerne Halsketten, die je nach Rasse und Physiognomie zu wählen und dem Liebling nur bei besonders feierlichen Gelegenheiten anzulegen sind.

Alle diese „Accessoirs" — wenn es gestattet ist, diesen Ausdruck dafür zu verwenden — werden mit tiefem Ernst in den mondänen Zeitschriften der oberen Fünftausend inseriert und von deren Leserinnen tatsächlich als unentbehrliche Bedarfsartikel angesehen. Nicht erstaunlich in einem Land, in dem die Frau vom Mann auf ein Piedestal gestellt wird und in dem er ihr alle erdenklichen Torheiten ermöglicht, also auch den die Grenzen überschreitenden Luxus, mit dem sie nicht nur sich, sondern — wie man sieht — auch ihre Tiere umgibt.



Mißverständnis.
„Aus was für einer Masse ist die Büste?"
„Konkursmasse!!"



Schuhhaus Wetter, Elberfeld, Neustraße u. Hofkamp.
Friedr. Voß, Elberfeld, Herzogstraße 2.
Julius Mayer, Elberfeld, Wall 1. b99
Schuhhaus Walter Kamp, Elberfeld, Bachstraße 105.
Alleinverkauf für Barmen: L. Hirsch, Wertherstr. 14.

Bei Aderverkalkung

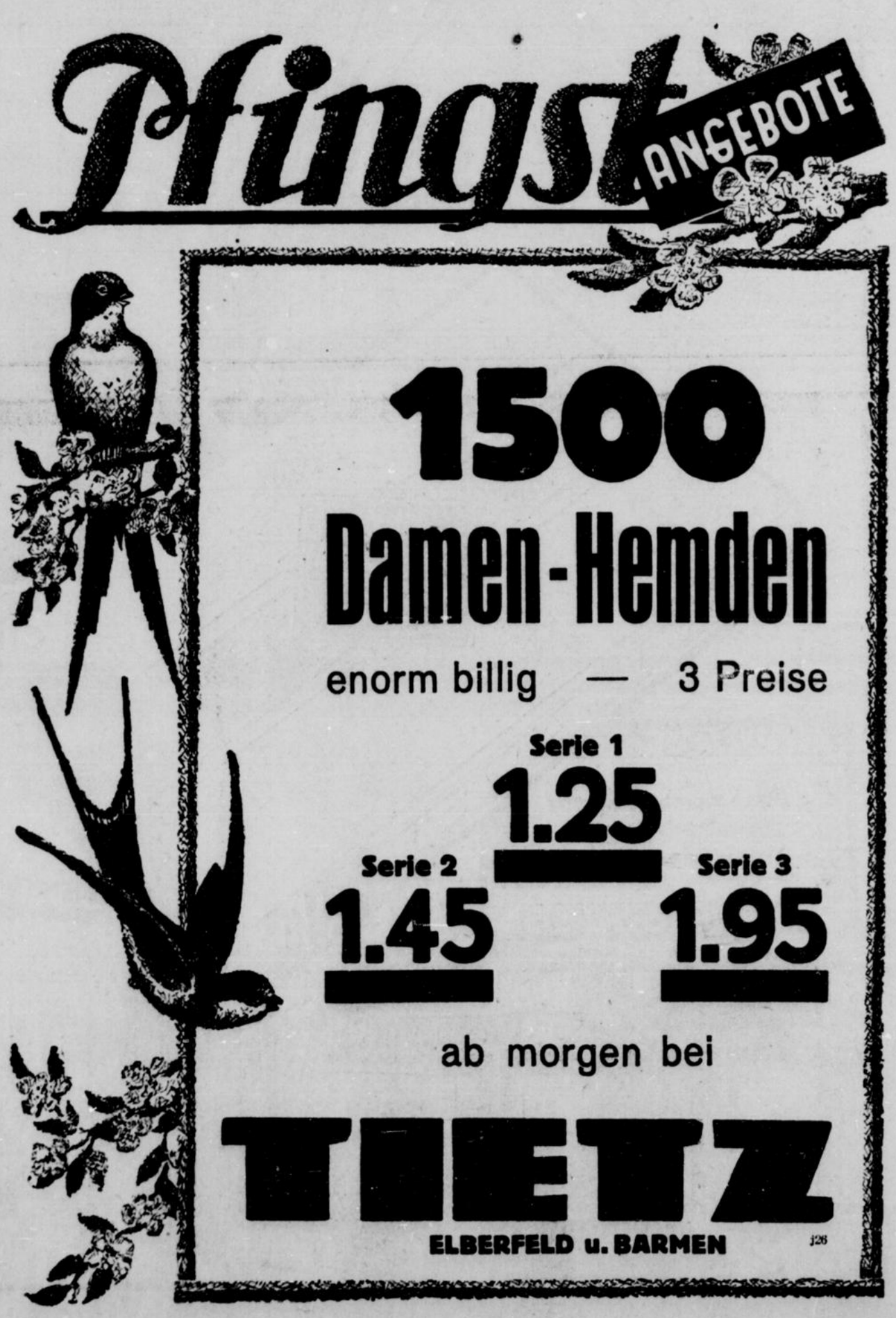
und ihren vielfachen Folgeerscheinungen ist Dr. med. Hahn's „giftfreies" sauerstoffhaltiges Arterilan von altbewährter Wirkung 100 Tabletten Mk 3.50. Zu haben in Apotheken. — Engrosbezug: Joh. C. Schaefer & Jacobi Elberfeld 6368

3½ u. 5 TONNER
DÜRKOPP
DÜRKOPPWERKE A.-G. BIELEFELD

Verkaufsstelle: **Düsseldorf, Oststraße 14**, Tel. 24576.

Beobachten Sie

und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt des Wuppertals ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)



Bergischer Gang

Nr. 112 — 1929 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 15. Ma

Der Deutsche Sängerbund tagte in Nürnberg

Mitteilungen über das nächste deutsche Sängerbundesfest.
Die Nürnberger Sängerwoche. — Die Wettstreitfrage.
Die Abrechnung des Wiener Sängerfestes.
Ueber die Aufnahme von gemischten Chören.

Nachdem Presseausschuß, Hauptausschuß und Musikalischer Ausschuß sich mit den zur Beratung stehenden Punkten befaßt und entsprechende Anträge vorbereitet hatten, tagte in der Heidelberger Stadthalle der Hauptausschuß des Deutschen Sängerbundes. Unter den zur Besprechung stehenden Verhandlungsgegenständen befinden sich mehrere Anträge von überragender Bedeutung, darunter namentlich Wettstreitfragen und die Frage der Aufnahme gemischter Chöre.

Der erste Tag wurde ausgefüllt mit Besprechungen über die Finanzlage des Deutschen Sängerbundes und mit den vom Schatzmeister Redlin gemachten Voranschlägen für das Jahr 1929.

Über die mit der Stadt Frankfurt am Main seitens des Bundesvorsitzenden, Rechtsanwalt List, und der Stadtverwaltung getroffenen Vereinbarungen zur Abhaltung des

11. Deutschen Sängerbundesfestes

im Jahre 1932 in Frankfurt am Main wurde mitgeteilt, daß die Stadt Frankfurt folgende vom Deutschen Sängerbund aufgestellten Forderungen zu erfüllen bereit ist: Unentgeltliche Bereitstellung der Großmarkthalle in einer für die Abhaltung des Sängerbundesfestes geeigneten Form. (Die Bestuhlung der Halle und den Einbau des Podiums übernimmt der Deutsche Sängerbund.) Einräumung eines unverzinslichen Kredits bis zu 250 000 Mark ab 1. Januar 1930, rückzahlbar aus den Festbeiträgen. Befreiung der reinen Konzert- und offiziellen Festveranstaltungen von jeder Steuer. Ausschmückung der Straßen und Plätze, über die sich der Festzug bewegt, soweit es sich um die Straßen und die daran anliegenden städtischen Gebäude handelt. Kostenlose Überlassung von städtischen Gebäuden, insbesondere städtischen Schulen für Massenquartiere. (Die Einrichtung der letzteren mit Betten, Waschgeräten usw. würde der Deutsche Sängerbund übernehmen.) Zurverfügungstellung der städtischen Einrichtungen für die Vorbereitungen des Festes durch den Frankfurter Festausschuß.

Demgegenüber würde der Deutsche Sängerbund bereit sein, die Stadt Frankfurt an einem eventuellen Überschuß des Festes, der über 50 000 Mark hinausgeht, bis zur Deckung der nachweislichen Selbstkosten mit 20 Prozent zu beteiligen. Die Stadt Frankfurt erklärt nachdrücklichst, daß die Stadt es als Ehrensache betrachten wird, im Goethejahre 1932 dem 11. Deutschen Sängerbundesfeste zu einem nach jeder Seite hin glanzvollen und alle Teile befriedigenden Verlauf zu verhelfen.

*

Aus den Verhandlungen des zweiten Tages ist von besonderem Interesse für die westdeutschen Sängerkreise die Mitteilung, daß der Hauptausschuß des Deutschen Sängerbundes seinen namentlich in rheinisch-westfälischen Sängerkreisen lebhaft umstrittenen Antrag, wonach Wettstreite ohne Genehmigung des Hauptausschusses des D. S. B. nicht mehr stattfinden sollen, zurückzog und daß der Gesamtausschuß dem Vorschlage zustimmte, in den Jahren, in denen die Nürnberger Sängerwoche nicht stattfindet, durch die Einzelbünde, die sich dazu berufen fühlen, Wertungssingen abzuhalten. Seitens des Westfälischen Sängerbundes war der Antrag eingelaufen, in den Jahren, in denen die Nürnberger Sängerwoche nicht stattfindet, in anderen deutschen Städten eine Sängerwoche einzurichten, während der Rheinische Sängerbund beantragte, daß in diesen Jahren abwechselnd Wertungssingen stattfinden möchten. Der Gesamtausschuß entschied dahin, die Nürnberger Sängerwoche muß in ihrer Eigenart in Nürnberg verbleiben, um so mehr, als die Stadt Nürnberg auch in diesem Jahr wiederum einen städtischen Zuschuß von 20 000 Mark bewilligt, fernerhin 2000 Sängerquartiere übernimmt und die Erbauung einer neuen Stadthalle plant, hauptsächlich für die Zwecke der Sängerwoche. Der Hauptausschuß entschied weiter dahin, daß der Deutsche Sängerbund an seiner bisherigen Haltung, Wettstreite zu verbieten, die mit dem Aussingen von Geldpreisen, Dirigentenpreisen und Wertgegenständen verbunden sind, festhält, es den Einzelbünden aber überläßt, wie es in Süddeutschland bereits seit langen Jahren der Fall ist, Wertungssingen zu veranstalten. Damit sind die von den beiden Bünden Rheinland und Westfalen ausgesprochenen Wünsche erfüllt. Der Westfälische Sängerbund erklärte seine Zustimmung dazu, daß statt der Sängerwoche ein Wertungssingen stattfindet. Er wird sich mit dem Rheinischen Sängerbund ins Benehmen setzen, um sofort die Vorbereitung für die Abhaltung eines nächstjährigen Wertungssingens in Dortmund zu treffen.

*

Einen großen Teil der Beratungen nahm auch die Abwicklung des Wiener Sängerbundesfestes in Anspruch. Die Versammlung folgte mit großer Aufmerksamkeit den Ausführungen des Wiener Festausschusses, der eigens zu dem Zwecke der Berichterstattung nach hier gekommen war und den Darlegungen entnahm, daß ein Teil der deutschen Sangesbrüder ihren finanziellen Verpflichtungen Wien gegenüber nicht in vollem Maße entsprochen haben. Man hofft aber, daß die Gelder nach entsprechender Einwirkung der Einzelbünde nach Wien abgeführt werden.

Wenn dies geschehen sollte, kann von einem größeren Defizit bei dem Wiener Fest nicht gesprochen werden. Sollte es dennoch eintreten, so wird der Deutsche Sängerbund sich für die Deckung der Schulden einsetzen. Der Gesamtumsatz bei dem Wiener Sängerfest betrug 24 Millionen Mark. Der langjährige Schatzmeister des Deutschen Sängerbundes, Redlin, trat von seinem Posten zurück. An seine Stelle wurde als Finanzdezernent und Mitglied des Hauptausschusses der Vorsitzende des Sächsischen Sängerbundes, Bürgermeister Roth-Leipzig, sowie fernerhin an Stelle des verstorbenen Hauptausschußmitgliedes Biller-Breslau Oberbürgermeister Jaekle-Heidenheim gewählt.

An Auslandsvereinen wurden solche aus Lettland und Reval aufgenommen, mit deutschen Vereinen in Mailand und Meriko schweben noch Verhandlungen.

Zu Ehren der Anwesenheit des Gesamtausschusses hatten die Heidelberger Gesangvereine gestern abend einen Kommers veranstaltet, bei dem namentlich der frühere Beigeordnete der Stadt Barmen, der jetzige Oberbürgermeister von Heidelberg, Dr. Reinhaus, herzliche Worte der Begrüßung fand, die ein lebhaftes Echo besonders bei den von ihm erwähnten rheinischen Sängerbrüdern weckten.

*

Mit der Frage der Aufnahme der gemischten Chöre in den Deutschen Sängerbund beschäftigte sich in mehrstündiger Sitzung der Musikausschuß und empfahl dem Gesamtausschuß den Anschluß der bestehenden gemischten Chöre, aber nicht als gleichberechtigte Mitglieder. Der Gesamtausschuß entschied dahin, daß der Antrag um Aufnahme der gemischten Chöre gleichberechtigt mit den Mitgliedern des Bundes abzulehnen sei. Zum Schluß wurden die beiden Schutzherren des Wiener Sängerbundesfestes, Reichspräsident von Hindenburg und der ehemalige Bundespräsident von Oesterreich, Dr. Hainisch, zu Ehrenmitgliedern des Deutschen Sängerbundes ernannt.

*

Zu der Ablehnung des Antrages auf Aufnahme gemischter Chöre in den Deutschen Sängerbund sei noch mitgeteilt, daß die Mehrzahl der Bünde sich gegen die Aufnahme aussprach deshalb, weil man die Frauen nicht als gleichberechtigte Mitglieder anerkennen und sie nicht zur Zahlungspflicht der Mitgliederbeiträge zwingen will. Aus der Abstimmung ergab sich, daß die süddeutschen Bünde, der Rheinische- und der Westfälische Sängerbund sowie der Sächsische Sängerbund gegen die Aufnahme stimmten, so daß der Antrag auch auf dem Anfangs Juli in Nürnberg stattfindenden Deutschen Sängertage eine endgültige Ablehnung erfahren wird. Man steht im allgemeinen der Aufnahme oder der Bildung gemischter Chöre nicht unfreundlich gegenüber. Dort, wo in Vereinen gemischte Chöre angegliedert sind, kann es ruhig bei dem heutigen Zustand bleiben. Nur der Gleichberechtigung der Frauen mit den Männern will der Deutsche Sängerbund nicht zustimmen, da dieses eine völlige Aufgabe der alten Tradition bedeute und eine Aenderung des Selbstzweckes des Bundes herbeiführen müsse.

Was die vielerörterte Frage der Wettstreite betrifft, so einigte man sich nach stundenlanger Erörterung dieser Frage dahin, den Einzelbünden die Veranstaltung von Wertungs- resp. Prüfungssingen zu überlassen unter Wahrung des bisherigen Standpunktes des Deutschen Sängerbundes, der Wettsingen um Geld- und Dirigentenpreise ablehnt. In den nächsten Wochen finden solche Wertungssingen im Badischen und Württembergischen Sängerbunde statt, die unter Beteiligung von insgesamt 600 Vereinen getrennt vor sich gehen.

Der Rheinische und der Westfälische Sängerbund werden, nachdem nunmehr klare Verhältnisse geschaffen, sofort die Vorbereitungen für die Abhaltung eines Wertungssingens für die beiden Bünde aufnehmen und dieserhalb bereits in der nächsten Woche zu einer Besprechung in Dortmund zusammentreten.

Nachdem der Gesamtausschuß in 22stündiger Arbeit die Hauptpunkte der Tagesordnung erledigt hatte, sah er sich gezwungen, einige Anträge bis zur nächsten Gesamtausschußsitzung zurückzustellen, darunter einen solchen, der auf die Einführung einer für die Mitglieder des Deutschen Sängerbundes bestimmten Lotterie hinzielt. Die Lose sollen zum Preise von 1.— Mark pro Stück in einer Auflage von 1 Million vertrieben werden.

*

Bäcker und Sänger.

WTB. Köln, 14. Mai. Der Rheinische Sängerbund wird durch den beabsichtigten Beitritt des Verbandes rheinischer Bäcker-Gesangvereine eine wesentliche Verstärkung erfahren. Die abschließenden Verhandlungen zwischen beiden Teilen finden in den nächsten Tagen in Köln statt.

Wertungssingen der Berliner Sänger.

An den beiden verflossenen Sonntagen fand im Konzertsaale der Berliner Hochschule für Musik das diesjährige Wertungssingen des Berliner Sängerbundes statt. Der Bundesvorsitzende Rektor Brauner kennzeichnete den Sinn des Wertungssingens dahin, daß es kein Wettstreit sei, sondern dem bewerteten Verein durch Mitteilung der Punktergebnisse ein Bild der eigenen Vereinsleistung geben solle. Es handele sich also nur um Feststellung der subjektiven Höchstleistung. Insgesamt beteiligten sich 34 Vereine an dem Wertungssingen. Es wurde durchschnittlich mit größter Sangessorgfalt gesungen und auch nicht über die erkennbare Leistungsfähigkeit hinausgegangen. Neben den schönsten Chören von Schubert kamen auch moderne Tondichter zu ihrem Recht. Daneben wartete jeder Verein mit einem Volkslied auf. Einige Chormeister hatten leider minderwertige Chöre gewählt, und es wäre ratsam, solche Kompositionen vom Preisrichterkollegium abzulehnen. Der Berliner Sängerbund hat mit diesen Veranstaltungen bewiesen, daß er ein Hüter echtdeutscher Chormusik ist.

Fünfzig Jahre „Elberfelder Liederkranz"



Photo Richter, Elberfeld.

Der Vorstand des Vereins.

Der 1879 gegründete Männer-Quartett-Verein „Liederkranz", Elberfeld, der zu seiner 25jährigen Jubelfeier einen großangelegten Wettstreit veranstaltete, an dem 100 Vereine teilnahmen und 36 auswärtige Vereine in Konkurrenz traten, feiert in den Tagen vom 1. bis 4. Juni ds. Js. sein goldenes Jubelfest. Seinen eigentlichen Aufschwung hat der „Liederkranz" erst seit dem Jahre 1899 genommen, in welchem Jahre Walter Jagenburg zum Vorsitzenden gewählt wurde. Drei Jahrzehnte also leitet Jagenburg den Jubelverein.

Von den Gründern, die vor fünfzig Jahren den Verein aus der Taufe hoben, lebt heute nur noch einer. Es ist das aktive und Ehrenmitglied Konrad Rudolph. Hoffentlich ist es ihm vergönnt, noch recht lange in der Mitte seiner Sangesbrüder weilen zu dürfen.

Die musikalische Führung übernahm vor 23 Jahren Musikdirektor Joh. Siefener aus Köln. Unter seiner befähigten und tüchtigen Führung nahm der „Liederkranz" an vielen vaterländischen und gemeinnützigen Veranstaltungen teil. Dem Rheinischen und Deutschen Sängerbunde ist der Verein treu geblieben und hat sich an allen Versammlungen beteiligt.



Zu Pfingsten den bekannten „Stall"-Modell-Schuh

für Damen und Herren.

Die Spezial-**„Stall"-Modelle** in allen Preislagen und **„ges. geschützt".**

BARMEN
Schuchard-Straße 34
Telephon 2687,

H. A. Stall jr.

ELBERFELD
Schwebebahn-Passage
Telephon Barmen 2687.

Alleinverkauf der weltbekannten **v. Schyindel -Schuhe** für Barmen, Elberfeld und Umgegend.

50 Jahre M.-Gesangver. Osberghausen.

Am 11. und 12. Mai beging der Männergesangverein Osberghausen die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens. Von den Gründern leben heute noch Karl Fischer, Gottlieb Hollmann, Ewald Sommer, Wilhelm Baldus, Gustav Wollenweber und Heinrich Höhmann. Sie sind sämtlich Ehrenmitglieder des Vereins. Fischer, Sommer und Baldus sowie ein weiterer Sängerjubilar, Peter Kippels, wurden außerdem mit dem Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes ausgezeichnet, während der Verein die für eine derartige Jubelfeier vorgesehene Bronzeplakette vom Minister für Wissenschaft und Volksbildung und Ehrenurkunden des Deutschen und Rheinischen Sängerbundes erhielt, die Landrat Dr. Haarmann als Beauftragter des Oberpräsidenten bezw. das Vorstandsmitglied Damberg vom Rheinischen Sängerbund überreichte.

Die goldene Jubelfeier gestaltete sich zu einem besonderen Ereignis für den geschichtlich schon recht alten Ort Osberghausen, dessen ursprünglicher Name auf die alten Römer zurückgeführt wird, die, einer Sage gemäß, in dem Sumpf am Einfluß der Wiehl in die Agger stecken blieben und nicht weiter konnten — wie die Ochsen am Berge! Der ganze Ort hatte sich an den umfangreichen Vorbereitungen beteiligt, die eine solche Feier erfordert, zumal sie diesmal mit einem unter der Aegide des Rheinischen Sängerbundes stehenden Gesangwettstreit verbunden war, der einen durchaus harmonischen Verlauf nahm und den wirklich Besten die Krone des Sieges reichte. Die Feier und auch das Wettsingen fand in dem schön geschmückten Saale des Turnerheims statt. Sieger wurden in der ersten Klasse Martenberghausen: 1. Klassen-, 1. Ehrenpreis, 2. Hauptehrenpreis, Klassenhöchstpreis, Höchstpreis sämtlicher Klassen. Quartettverein Bielstein: 1. Hauptehrenpreis. In der zweiten Klasse: M.-G.-V. Hunstig: 2. Klassen-, 1. Ehren-, 1. Hauptehrenpreis und Klassenhöchstpreis, Sängerhain-Heide b. Radevormwald: 1. Klassenpreis, 2. Ehren- und 2. Hauptehrenpreis, ebenfalls Klassenhöchstpreis. In der dritten Klasse errang M.-G.-V. Vilkerath sämtliche ersten Preise.

Das Gefallenen-Denkmal des Sondershäuser-Verbandes Deutscher Sängerverbindungen



Der Sondershauser Verband deutscher Sängerverbindungen (SV.) rüstet sich zu einer Wiedersehensfeier für alle Bundesbrüder der 27 bestehenden Universitäts-Sängerverbindungen, Aktive und Alte Herren, zu seinem Verbandsfest. Am Pfingstsonntag, 4 Uhr, wird die Einweihung des Denkmals für die Gefallenen des SV. Deutscher Sängerverbindungen auf dem schönsten Punkte des Sondershausen im Süden umfassenden Höhenzuges stattfinden. Der SV. hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Pflege des deutschen Liedes an den deutschen Hochschulen zu fördern und sangesfrohe Studiengenossen unter seine Fahne zu sammeln.

Ein doppelstimmiger Sänger.

Er hieß Strath Mackay und war unter die Fensterputzer Londons gegangen, wo er es sozusagen bis zum Vorarbeiter gebracht hatte. Wenn das Wetter schön war, packte ihn manchesmal die Lust, zu singen, wie ihm der Schnabel gewachsen war. Er hatte eine Tenorstimme, die nicht gerade über den Durchschnitt hinausging. Eines Tages wollte er eine von seinem Grammophon vorgespielte Melodie nachsingen und entdeckte plötzlich, daß aus seiner Kehle zwei Stimmen kamen: eine Tenor- und eine Baßstimme! Er machte sich nun ein Vergnügen daraus, zweistimmig zu singen, und fand bald, daß er auch gleichzeitig eine dritte, allerdings weniger klangreine Stimme ertönen lassen konnte: Bariton. Als er eines Tages auf der Leiter stand und zweistimmig sang, stutzte ein Fußgänger. Zweifellos kamen beide Stimmen aus einem Munde. Und da Strath Mackay gerade die Scheiben in einem Hause putzte, in dem ein bekannter Spezialist für Kehlkopfleiden wohnte, veranlaßte der Fußgänger, daß sich Strath Mackay diesem vorstellte. Es ergab sich, daß eins der Stimmbänder in Mackays Kehle andere Schwingungen ausführte als das andere. Der Bariton war gleichsam die Kupplung beider Schwingungen und konnte somit als echte Stimme nicht angesprochen werden. In London und Paris wurde die Stimme Strath Mackays ausgebildet, und heute tritt er auf Varietébühnen auf. Manchmal glauben die Leute allerdings, einen Bauchredner oder einen Mann vor sich zu haben, der die zweite Stimme auf künstliche Weise erzeugt, ja ein Bauchredner hat Strath Mackay bereits 1000 Mark für das „Ding" geboten, das jener seiner Ansicht nach im Munde hat.

Der älteste Gesangverein der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist der Männerchor von Philadelphia, der auf ein Alter von 93 Jahren zurückblicken kann. Unter der kundigen Leitung von E. F. Ulrich feierte er sein 93. Stiftungsfest durch ein künstlerisch hochstehendes Konzert, das einen weihevollen Verlauf nahm.

DIE SCHLINGE DER VERDAMMTEN

ROMAN von GERTRUD VON BROCKDORFF

(7. Fortsetzung.)

Sie sagt es leise und stockend. Es beunruhigt sie, daß Mr. Darning plötzlich einen seltsam klaren, seltsam forschenden Blick auf sie wirft. —

„Vielleicht würden Sie in der Lage sein, mir zu helfen, Mr. Darning —"

Die pergamentene Haut des Amerikaners ist von einer dünnen Röte überflackert —.

„Es gibt nichts, was mich glücklicher machen würde, Frau Tamara —"

Er sagt es mit einer Leidenschaft, die seine steife Würde und sein graues Haar vergessen macht, und Tamara spricht etwas verwirrt und hastig weiter:

„Tschernawka liegt etwa fünfhundert Kilometer von Moskau entfernt. Sagten Sie nicht, daß Moskau die Endstation Ihrer Reise sein sollte — und daß Sie sich längere Zeit dort aufzuhalten beabsichtigen?"

„Keinesfalls, wenn Sie es anders befehlen —"

„Ich bitte nur, Mr. Darning. — Die Straßen von Tschernawka sind neu und in einer für Autos geradezu idealen Weise asphaltiert. Mein Mann schrieb mir vor einigen Monaten darüber. Wenn es Ihnen vielleicht möglich sein würde, Tschernawka zu besuchen —"

„Es wird unter allen Umständen möglich sein, Frau Tamara —"

„Ich danke Ihnen", sagt sie und schenkt ihm ein herrliches Lächeln.

Nach einer kleinen Pause, während sie wie geistesabwesend auf das messingene Blinken des Samowars gestarrt hat:

„Es ist eine sehr seltsame Vorstellung für mich, daß Sie jetzt nach Rußland fahren werden. Begreifen Sie das, Mr. Darning? Es ist mir, als müßte meine Seele sich jetzt teilen und als müßte ein Teil mit Ihnen fahren —"

„Warum nur ein Teil, Frau Tamara? — Und warum nur Ihre Seele —?"

Sie sieht ihn ganz ernst mit ihren abwesenden Augen an und versteht nicht gleich, was er meint.

„Würde es ein großes Opfer für Sie bedeuten, die Fahrt nach Tschernowka in meiner Begleitung zurückzulegen, Frau Tamara —"

Sie scheint zu erwachen und sich auf etwas zu besinnen. Sie schüttelt heftig den Kopf, während ein Ausdruck von Angst in ihre Augen tritt.

„Niemals — Herr Darning, niemals! —"

Darnings Pergamentgesicht wird um eine Schattierung kühler und unnahbarer.

„Verzeihen Sie meinen Vorschlag, Frau Berk. Ich konnte nicht ahnen, daß meine Gesellschaft Ihnen so unangenehm sein würde —"

„Meine Weigerung gelt nicht Ihrer Gesellschaft, Herr Darning. — Aber ich habe meinem Mann das Versprechen geben müssen, ihm nicht nach Rußland zu folgen. — Die Dinge liegen so, daß ich mich durch eine Rückkehr nach Rußland gewissen Gefahren aussetzen würde — und daß ich auch die Personen meiner näheren Umgebung nicht vor diesen Gefahren schützen könnte —"

„Ich gehöre nicht zu den Menschen, die sich vor Gefahren fürchten —"

Sie lächelt ihm zu, ohne eine Antwort zu geben und Rex Darning hat das unbehagliche Gefühl, daß das Lächeln nicht ihm gilt, sondern einem andern, der weit fort ist, und den er haßt, ohne ihn zu kennen. —

Plötzlich kehren Tamaras Gedanken zu ihm zurück. Ihr Lächeln verändert sich —, wird sorglos und leichtfertig.

„Vielleicht sind das alles nur Hirngespinste, die mich ängstigen. — Eine einsame Frau ist eben immer dem Spiele ihrer Nerven ausgeliefert. Ist es Ihnen recht, wenn wir uns ein wenig Musik machen, Herr Darning? —"

Sie geht, ohne seine Antwort abzuwarten, durchs Zimmer und will das Radio anstellen. In diesem Augenblick schellt draußen die Flurglocke. Es ist ein ganz dünner, zaghafter Ton wie von der Hand eines Bettlers. —

„Einen Augenblick, Herr Darning —"

Tamara geht nach draußen, um zu öffnen.

Es ist Mittwoch, und das Mädchen hat Ausgang. Die Tür zwischen Wohnzimmer und Flur bleibt angelehnt —, und Rex Darning glaubt etwas wie einen unterdrückten Schrei zu hören. Er springt auf, um Tamara zu Hilfe zu eilen. Da hört er sie draußen sprechen — in überstürzten russischen Lauten, die sich gleich darauf zum Flüsterton herabdämpfen und in ein undeutliches Geflüster münden — eine zweite murmelnde Stimme antwortet. Dann wird die Tür mit einem harten Rucke geschlossen.

Etwas später tritt Tamara wieder ins Zimmer. Sie ist sehr bleich — — sie macht den Eindruck eines Menschen, der soeben einen tödlichen Schrecken erfahren hat. — Aber sie lächelt. — —

Sie gibt keine Erklärung ab, sondern geht schweigend zum Radio hinüber. Tonwellen stürzen ins Zimmer. Eine hohe, tremolierende Frauenstimme singt ein Liebeslied.

Tamara kauert in ihrem Sessel, die Schultern in die Höhe gezogen, wie wenn sie fröre. Sie ist zerstreut und abgespannt und Herr Darning verabschiedet sich bald. — — Er hält Tamaras Hand eine Sekunde länger in der seinen als sonst und wartet auf irgendetwas Unbestimmtes, das jetzt eintreten muß —, wartet mit einer ganz törichten und sinnlosen Hoffnung, die seiner grauen Haare spottet — — und ist enttäuscht und erbittert, als das Erwartete ausbleibt und er wieder einsam wie an hundert anderen Abenden durch die wirbelnden Schneeschleier der Straße wandert.

*

Tamara hat hinter der Korridortüre gestanden und gehorcht, bis sie die Schritte des Amerikaners auf der Treppe verklingen hört.

Nun dreht sie den Schlüssel im Schlosse und legt sogar die Kette vor für den Fall, daß das Mädchen zeitiger als sonst zurückkehrte. Irgend etwas triumphiert dabei verstohlen darüber, daß der Kusine Rosemarie auf diese Weise ebenfalls der Zugang versperrt ist. Es kommt ihr indessen kaum zum Bewußtsein. — Die in Darnings Gegenwart künstlich niedergehaltene Erregung bricht plötzlich durch, — ein unaufhörliches Zittern rinnt durch ihren Körper bis in ihre Fingerspitzen —. Sie muß noch eine Sekunde lang neben der Tür stehen bleiben; — sie lehnt die Stirn gegen die kalten, von weißen Mullgardinen verhüllten Glasscheiben und holt mühsam Atem. —

Dann wendet sie sich mit einer entschlossenen Bewegung der Tür ihres Schlafzimmers zu; sie öffnet sie und dreht fast gleichzeitig das Licht an.

Es ist ein koketter lavendelblauer Raum mit hellen Birkenmöbeln und einem altväterlichen Ohrensessel am Fenster.

In diesem Sessel sitzt stumm und regungslos ein Mensch und blinzelt wie verwundert in das Licht das aus der weißen Seidenampel auf ihn niederströmt. Es ist ein alter Mann mit einer hohen Stirn von einer seltsam reinen Glätte, mit einem stark gewölbten, von spärlichen weißen Haarsträhnen verhüllten Schädel und eingesunkenen Schläfen, an denen zartes, bläuliches Aderwerk schimmert. Er ist mit einer sorgfältigen, Eleganz vortäuschen wollenden Schäbigkeit gekleidet, die erschütternder wirkt als Lumpen; seine Hände sind lang und schmal und die polierten Fingernägel glänzen im Ampellicht.

„Er ist fort, Anissin —," sagt Tamara. „Wir sind jetzt ganz ungestört. — Darf ich Sie bitten, nach vorn in mein Wohnzimmer zu kommen?"

Anissin erhebt sich gehorsam — mit einer Bewegung, die leise Müdigkeit ausdrückt, aber diese Müdigkeit sofort zu beherrschen weiß.

„Wollen Sie eine Tasse Tee?" fragt Tamara, als er ihr im Wohnzimmer gegenübersitzt — und gießt schon ein, ohne seine Antwort abzuwarten.

„Darf ich Ihnen auch von dem Kuchen anbieten? — Sie werden hungrig sein —"

Er lächelt wie von einem Traum umfangen. Er stürzt den heißen Tee hinunter, und sein bleiches, bartloses Gesicht verliert allmählich den Ausdruck krankhafter Erschöpfung. Seine Augen gleiten durch das Zimmer, sie haften auf jedem einzelnen Gegenstande, als wollten sie ihn zeichnen oder tarieren, — sie verweilen schließlich auf Tamaras Erscheinung.

Erinnern Sie sich noch der Gelegenheit, bei der wir uns zum letzten Male sahen, Tamara Feodorowna?"

Tamara bewegt in langsamer Bejahung den Kopf.

„In der Lubjanka, Anissin. — Damals im zweiten Jahre nach der Revolution —"

Ihre Antwort klingt ganz dünn und ganz körperlos. Die Lichter um sie her scheinen erloschen. Dunkelheit bedeckt den Raum. Die Dunkelheit eines Gefängnisses. Nur Anissin ist noch dort. Und — Erschow. — Michael Michailowitsch Erschow —.

Anissins Stimme fällt durch die Dunkelheit. Es ist die beherrschte und gepflegte Stimme eines alten Mannes, der vor Jahrzehnten für einen berühmten Redner gegolten hat.

„Ganz recht —. Damals in der Lubjanka. Es liegt eine lange Zeit dazwischen, Tamara Feodorowna. — Sie sind unserem Gesichtskreise seitdem entschwunden gewesen — wie es mir scheint —"

Die Dunkelheit zerflattert. Es ist wieder das Wohnzimmer, das Tamara kennt. Es sind blanke Mahagonimöbel da und trauliche Vorhänge an den Fenstern, hinter denen Blumen blühen. Aus einem schlanken, irrisierenden Gefäße neigen sich Rex Darnings Orchideen. —

Es ist alles wie sonst. Es ist das geschützte Heim, das Georg Berk ihr vor mehre als zwei Jahren geschaffen und in dem sie seitdem gelebt hat — getrennt von allem, was früher gewesen ist —. Es ist alles wie sonst — — und ist doch sonderbar fremd. Denn Anissin sitzt dort — und ist nicht wegzuwischen.

Die Vergangenheit ist da —.

(Fortsetzung folgt.)

BAD EMS

heil! Katarrhe
Grippefolgen
Rückstände von Lungen- und Rippenfellentzündung
Asthma
Herz- und Gefäßerkrankungen
Frauenleiden
b102



b100

Sie ist mit Recht stolz auf ihre Kochkunst

Tausende von Hausfrauen verwenden Libby's Milch zur Herstellung ihrer Speisen. Für jede Hausfrau besteht die Notwendigkeit, gute und nahrhafte Mahlzeiten aufzutischen unter Verwendung von reiner, gehaltvoller Milch. Für Schweizer Reis, Milchreis, Teegebäck, Kuchen aller Art, für Suppen, Saucen und Puddings sowie zum Kaffee und Kakao verwendet man Libby's Milch anstatt Rahm, und zwar nicht als Ersatz, sondern als ein kräftiges Nahrungsmittel. Libby's Milch, entsprechend verdünnt, kann wie frische Milch verwandt werden. Sie ist gesünder, gehaltvoller, bequemer in der Handhabung und bekömmlicher als Milch in irgendeiner anderen Form; sie hält sich stets frisch und rein in Ihrem Küchenschrank.

Nur echt in dieser Aufmachung!



Libby's Evaporierte Milch

Deutsche Libby Gesellschaft m.b.H. Hamburg 1

Aus Bädern und Kurorten

Freies Seebad in Juist.

Die Gemeinde Juist hat, wie im vorigen Jahre, auch dieses Jahr wiederum umfangreiche Verbesserungen der Bäder vorgenommen.

Trotz dieser hohen Unkosten hat der Gemeindeausschuß beschlossen, mit Beginn der diesjährigen Badezeit für Kurkarteninhaber die kalten Seebäder kostenlos abzugeben gegen eine mäßige Erhöhung der Kurtaxe. Hierdurch entsteht für Familien, insonderheit für größere, ein besonderer Vorteil.

Während der Vor- und Nachsaison ist die Kurtaxe trotz der freien Seebäder nicht erhöht worden.

Ermäßigung der Kurtaxe auf Borkum.

Die Gäste sind kursteuerfrei bis 15. Juni und ab 15. September. Kinder bis zum vollendeten vierten Lebensjahr kursteuerfrei. Kinder bis zum vollendeten zwölften Lebensjahr genießen 50 Prozent Ermäßigung. Die ganze Einstellung Borkums geht in dieser Saison dahin, seiner alten treuen Stammkundschaft und seinen zahlreichen Freunden Ruhe und Zufriedenheit auf der ganzen Linie zu bieten.

Borkum ist die größte und schönste ostfriesische Nordseeinsel mit reinem ozeanischen Hochseeklima, ungefähr 70 Kilometer der Küste vorgelagert.

Ostseebad Brunshaupten

hat auch im vorigen Jahre seinen guten Ruf bewiesen. Die Zahl der Gäste stieg auf 21 816; das bedeutet eine Steigerung, wie sie nur wenige Bäder aufzuweisen haben. Es gibt aber auch nur wenige Badeorte, die Naturschönheit und Annehmlichkeiten nach jeder Richtung so in sich vereinigen, wie Brunshaupten. Die eingehenden Kurgelder werden zudem restlos zur Verbesserung aller den Badegästen dienenden Einrichtungen verwandt. In diesem Jahre ist besonders die völlige Neuherstellung der Hauptstraßen des Badeviertels, des Bülowweges und der Strandstraße, zu nennen.

Ostseebad Arendsee

das schmucke waldumrauschte Seebad in Mecklenburg, hat zwar unter Eis und Winterstürmen gelitten, aber viele fleißige Hände sorgen schon seit Wochen dafür, daß es zur rechten Zeit wieder in seinem alten Glanze erstrahlt. Die Arendseer werden ihre Gäste mit einer neuen Seebrücke und anderen Verbesserungen am Strande und im Ort überraschen, so daß der bereits zum geflügelten Wort gewordene Satz: „Ostseebad Arendsee ist auf der Höh'" auch weiterhin zutreffen wird. Direkt an der See gelegen, von 2 Seiten von herrlichem Nadel- und Buchenwald umgeben und landeinwärts von der 100 Meter hohen Kühlung überragt, ist Ostseebad Arendsee einer der gesundesten und beliebtesten Kurorte an der Ostsee. Günstige Eisenbahnverbindungen führen unmittelbar zum Ort. —



Aus der Sächsischen Schweiz: Blick auf das Elbtal bei Schandau.

Zahlen vom Winterverkehr in Westerland.

Die Eisenbahnverbindung, die es jetzt ermöglicht, auch im Winter die Insel Sylt zu besuchen, hat in den vergangenen Monaten eine erhebliche Steigerung des winterlichen Besuches Westerlands gegenüber dem Vorjahre gebracht. Insgesamt haben Westerland in der Zeit vom 1. Oktober 1928 bis Ostern 1929 2012 Personen besucht, von denen etwa 900 als Badegäste zu ihrer Erholung sich oft mehrere Wochen in dem großen Nordseebade aufhielten. Im Winter 1927-28 betrug die Zahl der Westerländer Kurgäste 452, so daß eine fast 100prozentige Steigerung eingetreten ist. Alle Wintergäste denken mit Befriedigung an die Wochen und Tage zurück, die sie in Westerland verbrachten und die ihnen eine gründliche Erholung in dem reinen, milden und gesunden Nordseeklima bescherten. Bedauert wurde nur, daß die Reichsbahn sich nicht entschließen konnte, zu den Festen einen Schnellzug nach Westerland verkehren zu lassen. Besonders zu Ostern wurde diese Verbindung sehr vermißt.

Nordseebad Tossens.

Im Butenlande der äußersten Spitze Butjadingens, wie der Name es andeutet, liegt das Nordseebad Tossens. Es ist ein kleines schmuckes Dörfchen inmitten der grünen Marsch, das seit Jahrzehnten vielen, die von dem Lärm und der Rastlosigkeit des modernen großstädtischen Lebens Erholung suchten, gegeben hat, wessen sie bedurften. Tossens ist kein Bad für vergnügungs-, sensations- und sportlüsternde Sommereisende und will es auch nicht sein. Es ist auch nicht das, was sich die Binnenländer unter einem Nordseebad vorstellen auf Grund der Ansichten, die ihnen hier und da von den Inselbädern zu Gesicht gekommen sind. Hier ist kein greller Sand, und hier sind auch keine gigantischen Kurhäuser und Hotels. Wohl wirkt das satte Grün der Weiden auf das Auge, geruhig grast das schwarzbunte Vieh in weitem Feld. Zerstreut liegen auf hoher Wurt die Gehöfte, von ragenden Eichen umsäumt, und im Norden ist die ganze Landschaft eingefaßt von schützendem Deich.

Die Sommerreise

nur mit dem

Großen Fahrplan

des

GENERAL-ANZEIGERS

FÜR ELBERFELD-BARMEN

Königswinter am Rhein.

Die Petersberg-Bahn und die Drachenfels-Bahn haben schon Ende März ihren diesjährigen Betrieb aufgenommen. Jeder Besucher des Petersberges und des Drachenfels wird damit wiederum Gelegenheit haben, die Gipfel der beiden Berge in bequemer Weise zu erreichen.

Wochenende Hamburg—Helgoland.

Das Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie führt in der Zeit vom 1. Juni bis 14. September allwöchentlich eine Veranstaltung „Wochenende auf Helgoland" durch und bietet damit eine beachtenswerte Gelegenheit, Hamburg und Helgoland innerhalb zweier Tage kennen zu lernen. Die Wochenendveranstaltungen beginnen Sonnabends früh in Hamburg mit einer Stadtbesichtigung, an die sich eine Hafenrundfahrt, der Besuch eines großen Ueberseedampfers der Hamburg-Amerika Linie und eine Fahrt nach dem Hagenbeckschen Tierpark anschließen. Am Sonntag früh erfolgt die Einschiffung auf Dampfer „Cobra" des Hapag-Seebäderdienstes, mit dem die Fahrt zur Elbmündung und weiter auf offener See nach Helgoland unternommen wird. Nach mehrstündigem Aufenthalt auf der Insel wird die Rückfahrt nach Hamburg angetreten, wo die Teilnehmer gegen 23 Uhr abends eintreffen.

Lord Tolzpflirt und sein Tourist zieht durch!

Gegen **Gicht, Stein- u. Stoffwechselleiden!** — **Ermäßigte** Pauschalk.: **Die ersten 3 Wochen** (Mindestd.): Pauschalpr.: **Mk. 189, 4. Woche Mk. 61.25.** Bewilligung von **Kreditkuren** auf Antrag. — Im **Kurhaus:** Wochenpauschalpreis **Mk. 80.50;** im **Badehof:** Wochenpauschale **Mk. 105.** Auskunft auch über **Hauskuren** durch die **Badeverwaltung**

Restaur. „Zu den drei Linden" Bes.: **Otto Boekhacker, Dhünn,** Fernr. 243, Amt Wermelsk. Idyll. gel., gern bes. Ausfl.-Ort i. schön. Dhünntale. Gr. Saal u. Ges.-Zi. m. Piano. 2 m Bundkegelb. Luft., ang. möbl. Frd.-Zi., Bad, el. Licht, Gar., eig. Landwsch. **Pensprs. mit 4 Mahlz. 4.50 M.** Fahrgelht. nach Bahnhof Wermelsk. mit Kraftpost nach Köln u. Altenbg. mit Wupper-Sieg.

HOTEL-RESTAURANT HORDTHAUS 1 Min. v. Rheinl.-Westf.-Sender. Bestgepfl. Biere u. Weine. Zim. mit u. ohne Pension, Mittag- u. Abendessen. Zivile Preise. Inh. **E. Runge, Langenberg,** Fernspr. 97.

Boppard am Rhein Evangel. Familien-Hotel Mühlbad. Schöne Lage u. Umgebung. Eigener Park am Rhein. Gute Verpflegung ohne Trinkzwang. Pension von 6.50 RM. an. Vorherige Anmeldung empfehlenswert. z1294

„Schützenhof Sanner" Dieringhausen-Brück (5 Minut. vom Bahnhof Dieringhausen). Beliebtes Ausflugslokal im Oberbergisch. Schön. Saal, Kegelbahn, Gartenanlagen. Sonntags Tanzunterhaltung. z156 Vereine u. Gesellschaft. bitte Voranmeld.

Amsterdam Hotel „Stadt Elberfeld" Ruhigste Lage, im Zentrum der Stadt — fließendes warmes u. kaltes Wasser — vorzügliche Küche. Mäßige Preise. Deutsche Leitung. a9 O. E. WEIDINGER.

Bad Königsborn bei Unna.

An beiden Pfingsttagen, nachmittags 4 Uhr:

Grosses Sonder-Konzert der Kurkapelle.

Eintritt für die erwachsene Person RM. 0.80, Kinder RM. 0.50.

Ab Pfingsten finden jeden Sonntag von 4—8 Uhr sowie ab 23. Mai jed. Donnerst., nachm. 3½—7 Uhr,

Grosse Konzerte

statt. Ab 4. Juni jeden Dienstag von 8—10½ Uhr, großes

Abend-Konzert.

Das Badehaus ist Wochentags von 7—12 Uhr vorm. und von 2 bis 6 Uhr nachm. geöffnet.

Mäßige Bäderpreise.

Glänzende Heilerfolge

bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankht.

Neuzeitliches Inhalatorium.

Die Badeverwaltung. a281

Sommergäste finden am **Edersee** in ruhiger, sonniger und geschützter Lage, liebevolle Aufnahme in der u143 **Hotelpension Blöcher, Herzhausen** Modern eingerichteter Neubau, mit fließ. kalten u. warmen Wasser, Zentralheizg., Garagen, Ruder- u. Fischereigelegenheit. Pensionspreis Vorsaison RM. 5.—.

Luftkurort Melsbach bei Neuwied. **Gasthof u. Pens. Zur Elisabethhöhe** Aeltestes und bestes Haus am Platze. — Eigene Metzgerei. Prospekte d. Bes.: **Chr. Herzog.** Tel. Amt Neuwied 2679. z101

Sommerfrische Linz, Rhein Pension Haus Klöckner, In der Aue 20. Schönste Lage von Linz, mit herrlich. Blick auf Rhein u. Ahr. Gute bürgerl. Küche. Preis 4,50 RM. z253

Privat-Pension Karl Schnitzius Dr.-Trarbach a286 am Handwerker-Erholungsheim, 10 Min. v. Wildbad; am Walde gelea. Eig. Milchwirtsch. Schöne Zimm., gute bürg. Küche. 4 Mahlz., Auto-Garage. Pens.-Pr. 5 Mk.

Breitnau-Steig Gasthof und Pension Löwen. 1000 m. Bahnstation Hinterzarten. Schöne freie Lage. Feldberablick, tourenreich, viel besuchtes Haus. Anerk. gute Küche. Auto, Zentralheiz., Pension bis Juli 5—5.50 M. Täglich 2mal ge Autoverbindung. Illustr. Prosp. frei. z2902 Bes.: A. Herrmann.

Brunnen Vierwaldstättersee Schweiz. **Hotel Weißes Kreuz und Sonne** (60 B.) **Hotel Rütli** (30 B.) anerkannt gut geführt. Preis von 7.- M. an. — Prosp. durch E. LANG, Bes. z79

Sommerwohnung (Kurtaxfrei) Godesberg), 2 elegant. komf. möbl. Zim. mit fließ. Wass., Küche, Gart., Bad, Rud. Lage. z103 Dreifus, Godesberg, Heerstraße 56.

Sommerfrische auf Gut bei Bad Wildungen, nahe d. Trinkquellen und dem Edersee. Reichl. u. gute Verpfleg. Pens.-Preis 4.50 Mark. z264 Gut Lulfenhof, Bad Wildungen.

Bürgl. Priv.-Pens. bietet angen. Erhol.-Aufenth. sow. Diätkur b. reichl. Verpfl. Erhol.-Kur 5 Mk., Diätk. 6 M. Keine Nebl. **Bad Neuenahr** Mittelstr. 3. z265 Villa Andrea.

Schöne Pfingsttage. Ff. beh. herrsch. Landhaus n. Siedeng. w. Gäste b. best. Verpfl. aufg. Pens. 6 Mk. Gr. Pk., sch. Ausfl. Landh. Heister, Onkel a. Rh.

Erholungsuch. find. schön. Ferienaufenth. in **Oberdollendorf** am Rhein, z274 Heisterbacherstr. 63.

Luftkurort Ziegelhausen bei Heidelberg. Angenehmer Sommeraufenthalt im schön. Neckartal. Zimm. m. 1—3 Betten, v. Bett 1.50 Mk. mit Frühstück. Anfragen an Frau Meisenburg, Hauptstr. 16. z42

Erholungsuchende finden gute Aufnahme mit voll. Pens. bei **G. Fenn in Burkersdorf-Schwarzburg, Post Bad Blankenburg, Thüring. Wald.** (Höhenluftkurort), 700 m ü. M., direkt am würzig. Tannenwald gel., mit herrl. Rundblick. Pensionspr. Vorsaison 4.50 M. Telephon Schwarzburg 47. z270

Hotel u. Pension Rössli Weesen a. Wallensee, Schweiz (Kurgebiet). Prima Verpfl. z. Pens.-Preis v. Frs. 7.50 an. Mai-Juli und Septbr. Ermäßigung Prosp. durch A. Böhny. z102

Meiringen (Schweiz) Ausgangspunkt für Vor- u. Hochalpentouren i. z. Verkaufen ehemalig. Hotel mit 18 bis 24 Zimmern. Vergrößerungsmöglichkeit. Anfrag. an W. Hofstetter, Meiringen (Schweiz). z2984

Möhnesee dir. a. Arnsb. Walde. Bad, Schwimm- u. Rudersport, Schiffchen u. Autoverkehr. Auf Anfrag. angen. Unterkunft in ruh. Privathause. z260 Hch. Klingelmann, Körbecke, M. d. S. & B. Bahnstation Soest.

Sommergäste finden frdl. Aufnahme mit sehr gut. Verpfl. in schöner, waldr. Lage. Pens.-Preis 4 Mk. 4 Mahlzeiten. z278 Restaurant „Zur alten Linde". Inh. Frau P. Weber, Helpe, Tel. Amt Marsbach 67.

Boppard die Perle des Rheins Pension Martin, Parkstr. 15. Herrl., staubfr. Lage u. Umgeb. Fließ. Wasser. Schöner Garten und Glasveranda. Gute Verpflea. Preis für volle Pens. Mk. 5.50. Telephon 385. z264

Wilhelmshaven Habe 3 große, sonn. durchgehende Zimm. mit je 2 Betten für die Badesaison frei. Frau Göldner, Wilhelmshaven, Kurzestr. 15, I. z259

Blankenberghe Hotel-Pension Sans-Souci. Blick a. Meer u. Tennis. Fl. Wass. Deutsche Ref. Ps.-Preis Mai-Juni M. 5.50 einschl. Taxen.

Frohe Pfingsten in Tirlen a. Rh., gegenüber Boppard. Haus Rheinblick, Pension 4,50—5 Rm. L. Müller Wwe. Tel. Camp 35. z32

Arenberg bei Koblenz Als Ort im Volksmund Roter Hahn genannt. Höhenluftkurort 300 m. — Weltberühmte Sehenswürdigkeiten. — Herrliche Waldungen. — Ausgangspunkt für sämtliche ½ und ¼ Tagestouren des Mittelrheins. Pensionen von 4.50 M. an, Uebernachten von 2 M. an. Auskunft: Verkehrsverein. z122

Besuchet den waldreichen Luftkurort ALTENBEKEN Pensionen von 3.50—4.50 Mark. Prospekte durch Verkehrsbüros. z257

„Zum Weserstrand" bietet fein. Gästen angen., ruh. Aufenth. in gesund., herrl. Lage. Veranda m. Ausblick a. d. Weser. Anerkannt gute Küche. 15 Min. von Schloß Corvey. Beste Bahnverbindung. Tel. Höxter 334. z273 **Ww. A. Welling, Lüchtringen** bei Höxter.

Ferien auf dem Atlantik



Billige Erholungsreisen zur See

nach Frankreich / Irland, Portugal / England, Italien / Aegypten, Spanien / Madeira, U. S. A.

Urlaubsberatung

Kostenlose Auskunft und illustr. Prospektmaterial durch unsere sämtl. Vertretungen im In- und Ausland

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

in Elberfeld: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl, Neue Fuhrstr., Ecke Döppersberg
in Barmen: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl, Altermarkt 12. b87

SCHLANGENBAD i. TAUN. - HEILT NERVEN, HAUT UND FRAU'N a113

Vereinigte Stadttheater

Barmen 152b **Elberfeld**

Donnerstag den 16. Mai:

6—10½: Berg. Festspiele. 1. Schausp.-Vorst.: Das Spiel vom Doktor **Faust** v. Goethe. Schausp.-Abonnem. d. Berg. Festspiele. Elberf. Eintrittspreis Gr. III

Geschlossen.

Thalia-Theater

Heute zum letzten Mal abends 8 Uhr:

Brasilianische Revue

Sascha Morgowa.

40 Mitwirkende — 20 Girls
j479 800 Kostüme.

Adam und Eva Der Stolz der 3. Kompagnie

mit **Wilh. Millowitsch**

im Salamander.

Anfang 8 Uhr. j117

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr: **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt.

Täglich 8 Uhr: **Das große Variete-programm**

Einheits-Eintrittspreis Mk. 1.—

CONCORDIA BARMEN

Nur noch 2 Tage, abends 8¼ Uhr:

VANDREDI

Größte europäische Zauberschau u. das erstkl. Varietee-Programm!

— Plätze von 60 Pfg. an. —

GROSS BARMEN

Ab Mittwoch den 8. Mai täglich 4 Uhr:

EINTÄNZER im FIDELIO beim TEE

g

Luft-Reifen

liefert alle Fabrikate

Auto-Merkur

Verkaufshaus **Barmen** Werth-Brücke



12b

Teppiche

Läufer, Divandecken, Steppdecken, Betten, Bettstellen, Matratzen, Bettfedern

Beste Qualitäten. Billigste Preise

Zahlungserleichterung

Spezialhaus

Louis Reuter

Elberfeld, Kipdorf, Ecke Kolk, I. Etage. j94

Capitol

ELBERFELD — KIPDORF

Machen Sie sich in dieser Woche auf etwas Außergewöhnliches gefaßt!

Wir zeigen Ihnen:

Dr. Th. H. van de Velde's

weltbewegende Schöpfung:

Die vollkommene Ehe

Motto:

„Einstweilen bis den Bau der Welt"
„Philosophie zusammen hält,"
„Erhält sich das Getriebe"
„Durch Hunger und durch Liebe"

In Form einer Spielhandlung, mit der großen Künstlerin Lil Dagover in der Hauptrolle, ist man hier in die tiefsten Geheimnisse der Natur eingedrungen. Das Eheproblem, die brennendste Frage der Gegenwart, wird erörtert, und der große Arzt Dr. van Velde, welcher ein Menschenalter Körper und Seele erforscht hat, wird Ihnen Fragen beantworten, welche schon lange Ihr Tiefinnerstes bewegten, ohne daß Ihnen dieses bewußt wurde. Sie schauen gleichsam in einen Spiegel und erkennen sich selbst. Denn:

„Trotz Ritus, trotz Technik, trotz Seide u. Schminke ist der Mensch durch Tausende von Jahren geblieben, was er war. b267

Dieser Film gleicht einem Kometen, der innerhalb Jahrzehnten auch nur einmal auftaucht!

Uraufführung für Westdeutschland:

Freitag 17. Mai, nachm. 4 Uhr.

MODERNES Theater

ELBERFELD

Morgen letzter Tag unseres

sensationellen Gastspielerfolges

auf unserer Bühne:

Maria Rasputin

mit der

„Bolgaroff-Truppe"

Heutige Aufführungszeiten: 5.25 u. 8.45 Uhr.

Marcella Albani
Luis Trenker Hannes Schneider
in
Der Kampf ums Matterhorn

Der fabelhafte Hochgebirgsfilm
um 2.30 5.45 9.05 Uhr.

Der Mitternachtswalzer.

8 Akte nach der gleichnamigen Operette um 4.10 und 7.30 Uhr.

Kassenöffnung 2 Uhr.

j211

* Habe mich Elbf., Deweerthstr. 49, als **Dentistin** niedergelass. u. empfehle mich bei schon. Behandlg. in all. in das Fach einschlag. Arbeiten.
Lina Preußner, Dentistin.

Für die Pfingstfeiertage

empfehlen ihre altbekannten, guten und preiswerten Backwaren: Alle Sorten

Brot Kuchen und Gebäck

die Großbäckereien von Elberfeld

Albrecht Alberts
Fritz Bergmann
Ludwig Faber
Max Kagermann
Hch. Michel Wwe.

Zu haben in vielen eigenen Filialen und hunderten Verkaufsstellen im Wuppertal und Bergischen Land

h6273

Prachtvolle Baumblüte

Café-Restaurant

Haus Jägerhof, Elberfeld

Besitzer: Fr. Sapp. z2053

Haltestelle Remscheiderstr. der Solingen-Remscheider-Straßenb.

Für das Pfingstfest!

Echte Mandelplätze	mit nur reinen Mandeln . . . 50 u. 80 Pfg.
Echte Roggenplätze	mit Korinthen, nach alter Elberfelder Art 50 u. 80 Pfg.
Rollkuchen	0.60, 2.00, 3.00 Mk.
Russtränze	1.20, 2.00 Mk.
Russtollen	0.75 Mk.
Marzipanstollen	1.20 Mk.
Tortenböden	0.60 Mk.
Rodons	von 0.75 Mk. an
Sandtaften	nach Hausfrauenart 0.80 u. 1.60 Mk.
Sandkränze	nach Hausfrauenart 2.50 Mk.

Bäckerei Rüth,

Elberfeld, Karlstr. 33, Ecke Nordstraße, Telephon Nr. 5906. f6303

Waldecker Landwurst

ist eine Delikatesse. Qualit., Räucherung u. Würzung unübertroffen. Probepakete von 9 Pfd. Inhalt, enth. uns. versch. Spezialitäten, zu RM. 13.— u. 15.— porto u. verpackungsfrei unt. Nachn. **Versandabt. Waldecker Landwurst Fuldner & Co., Mengeringhausen, Waldeck.** u85

Garten-Schläuche

j422

Continentalware.

13X4 Wandstärke

bei 1 m . . . 1.25 Mk.,
bei 10 m . . 1.18 Mk.,
per Meter,
bei 35 m . . 1.10 Mk.,
per Meter

1 X4½ entsprechend

Hugo Schürmann & Co. Elb., Kipdorf 87 Tel. 8627015

STEMPEL

ERNST LORGES

BARMEN, KARLSTR. 30

Telephon. 1287 u. 17

JUBILÄUM



NR. 400000

WANDERER-WERKE A.-G.

SCHÖNAU bei CHEMNITZ

General-Vertrieb:

C. Schasiepen, Elberfeld

Fernruf 1213 u. 2775. 8710

Sichere Kapital-Anlage

Ein Posten feine **Herren-Anzüge**

64.00, 54.00, **48.00**

Ein Posten **Herren-Hosen** **3.98 Mk.**

Hamm

Elberf., Wall 34

Keine andere Reklame

ist so erfolgreich, wie die Zeitungsanzeige.

Haben Sie fettiges Haar?

Rat und Auskunft kostenlos. j429

R. Wolff

Elberfeld, Mühlenstraße 6.

j155

Wohlgemuth's Pfingst-Angebote

STOFFE

Wolle
Seide
Waschstoffen

bieten Außergewöhnliches in Qualität und Preis!

Die neuesten Herrenstoffe, ein Teil in Fabrikpreisen!

ELBERFELD

Erholungstraße 7, 1. Etage.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 112 — 1929 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 15. Mai

Die Sparkassen-Organisation zu den Währungsbesorgnissen.

Der Sparkassenausschuß des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes hat sich mit den jüngsten Vorgängen auf dem Devisenmarkt und ihren Auswirkungen auf die Spartätigkeit eingehend befaßt. Er vertrat übereinstimmend den Standpunkt, daß nach der geltenden Reichsbankgesetzgebung jede Gefährdung der Reichsmarkwährung nach wie vor ausgeschlossen sei. Die Beunruhigung, die im Zusammenhang mit der ungeklärten Reparationsdebatte und der schwierigen Finanzlage des Reiches entstanden war und durch das leichtfertige Gerede unverantwortlicher Elemente sowie durch kurzsichtige Manöver von gewisser Auslandsseite verstärkt wurde, ist, wie die Entwicklung des Devisenmarkts zeigt, erfreulicherweise schnell zurückgegangen. Sie war jedenfalls von vornherein der Währung gegenüber in keiner Weise begründet; die Reichsbankleitung ist in der Lage und, wie aus ihren letzten Verlautbarungen hervorgeht, auch fest entschlossen, die Stabilität der Währung unter allen Umständen, wenn nötig durch Drosselung der Kreditansprüche, aufrecht zu erhalten.

Gegenüber den hie und da aufgetretenen Wünschen nach Einführung der Goldmarkklausel im Sparverkehr muß betont werden, daß eine solche Maßnahme angesichts der Stabilität der Reichsmark unnötig ist und nur geeignet wäre, ein sachlich unbegründetes Mißtrauen gegen die Währung hervorzurufen. Aus diesen Gründen lehnt die Sparkassenorganisation die Einführung der Goldmarkklausel ab und erwartet von allen angeschlossenen Instituten, daß sie diese Rücksichtnahme auf die allgemeine Währungspolitik üben.

Die Anlegung der Handwerksrolle.

WG. Der Deutsche Industrie- und Handelstag und der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag haben einen gemeinsamen Ausschuß, zunächst zur Durchführung der Handwerksnovelle vom 11. Febr. 1929 gebildet. Dieser Ausschuß hat sich am 6. Mai ds. Js. in Hannover eingehend mit den Fragen der Anlegung der Handwerksrolle beschäftigt. Die Handwerksrolle dient als Grundlage für die bevorstehenden Wahlen zu den Handwerkskammern. Man ist übereingekommen, die erste Aufstellung der Handwerksrolle tunlichst zu fördern, sie aber nicht zu einer grundsätzlichen Verschiebung der Grenzen zwischen Handwerk und Nichthandwerk zu benutzen. Zweifelsfälle daher unbeschadet des gesetzlichen Einspruchsrechts durch gütliche Einigungsverhandlungen unter den Beteiligten zu erledigen.

Der Zementversand im April.

WG. Wenn auch der Versand von Zement im April ds. Js. mit 816 000 Tonnen nicht unerheblich über der 678 000 Tonnen betragenden Absatzziffer des gleichen Vorjahrsmonats lag, so konnte doch der durch die lang andauernde Kälte des ersten Vierteljahres verursachte Verlust erst zu einem geringen Teil ausgeglichen werden. Der Minderabsatz in den ersten vier Monaten 1929 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres macht noch immer über 660 000 Tonnen aus.

Konkurs einer bekannten rheinischen Weingroßhandelsfirma.

Die bekannte Firma Otto Caracciola & Co., Remagen a. Rh., die als Kommanditgesellschaft geleitet wird, und in der Hauptsache den Weingroßhandel betreibt, ist in Konkurs geraten, nachdem die Versuche, einen außergerichtlichen Vergleich mit den Gläubigern herbeizuführen, mißlungen sind. Die Schwierigkeiten dieser Firma waren schon seit langer Zeit vorhanden. Sie sind zum großen Teil in der recht ungünstigen Lage des Weingroßhandels begründet.

WG. **Die Zahlungsschwierigkeiten in der Wuppertaler Industrie.** Wie wir mitteilten, sind die beiden Gummibandfabriken Gustav Dabringhausen und Arthur Blasius, beide in Barmen-Langerfeld, in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Gestern hat eine Gläubigerversammlung stattgefunden, die aber noch keine endgültigen Beschlüsse über die Abwicklung der Schwierigkeiten gefaßt hat. Es soll in 14 Tagen eine neue Versammlung stattfinden und dann entschieden werden, ob man das gerichtliche Vergleichsverfahren einleiten wird. Ein in der gestrigen Sitzung gewählter Gläubigerausschuß wird die Sache weiter behandeln. Die Zahlungsschwierigkeiten haben ihre Ursache in der ungewohnt gedrückten Lage, in der sich allgemein die Wuppertaler Gummibandindustrie befindet. Die letzten beiden Jahre waren die schlechtesten, die diese Industrie seit Jahrzehnten zu bestehen hatte. Es sind zur Zeit wenig Aussichten auf eine Besserung der Lage vorhanden.

Zur Lage in den Remscheider Industrien

Allmählich hat die Remscheider Industrie die außerordentlichen Hemmungen des ungewöhnlich starken Winters überwunden. Die besondere Stärke und lange Dauer des Frostes hatte doch viele Hemmungen mit sich gebracht. Seit einigen Wochen hat eine gewisse Belebung eingesetzt, doch muß immer noch gesagt werden, daß sehr viele Betriebe zu wenig, ja manche ganz ungenügend beschäftigt sind. Immer wieder muß auch auf die ganz üble Auswirkung der starken gegenseitigen Konkurrenz auf die Gestaltung der Preise hingewiesen werden. Dazu kommt der geradezu katastrophale Rückgang des Geldeingangs. In dieser Richtung wirkt sich namentlich der neuerliche Anstieg des Diskontes aus. Die Geldverteuerung bringt anscheinend noch mehr Leute dazu, auch Verpflichtungen kleineren Umfanges erst nach sehr langer Zeit oder nur in unverhältnismäßig kleinen Raten zu begleichen. Wenn man hört, daß handwerklich aufgezogene Betriebe der Metallbranche Beträge zwischen 100 und 200 Mark von sehr gut gehenden Großbetrieben nur in ganz kleinen Teilbeträgen hereinbekommen können, so kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß es am guten Willen, bald zu zahlen, fehlt. Es gibt anscheinend ziemlich viel Leute, die der Meinung sind, daß das den Gläubigern möglichst lange vorenthaltene Geld immer noch das billigste Betriebskapital darstellt. Allerdings darf man nicht verkennen, daß der Grund zu diesem Mangel an Zahlungsmoral in unserer Kapitalarmut zu suchen ist. Nur so kann man es begreiflich finden, aber freilich nicht entschuldigen, daß gutgehende Werke mit zahlreicher Arbeiterschaft und gutem Absatz ihrer Sondererzeugnisse ihre eigenen Verpflichtungen nur sehr schleppend und, wie man oft hört, nur in kleinen Teilbeträgen erfüllen, während sie ihrerseits pünktliche Begleichung ihrer eigenen Forderungen verlangen und jede Ausdehnung des Zieles rundweg ablehnen. Hinter den Kulissen spielt sich ein stiller, aber hartnäckiger Kampf um das Blut der Wirtschaft ab. Der Mangel an Geldmitteln macht sich auch in der heimischen Landwirtschaft und in den in erster Linie landwirtschaftlich arbeitenden Kundenländern stark bemerkbar. In diesen Absatzkreisen wirkt immer noch der ungewöhnlich lange Frost des letzten Winters nach, eine Auswirkung, die in manchen Fällen überhaupt nicht mehr beseitigt werden kann. Die Landwirtschaft der Balkanländer konnte wegen des hohen Schnees ihren Fabrikbedarf im Laufe des Winters nicht in den Städten bei ihren Lieferanten decken, hat sich daher so behelfen müssen und ist nunmehr nach Wiederaufnahme der üblichen Frühjahrsarbeiten nicht mehr geneigt, ihre Wintereinkäufe noch nachzuholen, zumal es sich vielfach um Bedarf handelt, der erst im nächsten Winter wieder praktisch werden wird. Außerdem haben diese Landwirte ihre Erzeugnisse wegen der gleichen Hindernisse nicht in den Städten absetzen können und darum keine entsprechenden Einnahmen gehabt.

Etwas tröstlich ist die Tatsache, daß für manche Remscheider Industriezweige der Rückgang der Beschäftigung in der letzten Zeit doch etwas zum Stillstand gekommen ist. Die Sägenfabrikanten haben einigermaßen zu tun. Manche Absatzländer nehmen alle Arten von Maschinensägen gut auf, so daß deren Hersteller, falls sie selbst an die Verbraucher liefern, mit ihrem Absatz ganz zufrieden sind. Auch die Betriebe, die mit Glück und Instinkt die Herstellung von Maschinenmessern für die Zigarettenindustrie rechtzeitig aufgenommen haben, können heutzutage sehr zufrieden sein. Hersteller von Maschinenmessern haben z. T. in mehreren Schichten zu arbeiten, können sogar ihre Anlagen vergrößern und haben gute Aufträge für das Ausland, auch für Rußland. In schlechter Lage ist immer noch die Feilenindustrie, die auf Besserung wohl auch nicht so leicht wird rechnen dürfen, weil ihre Daseinsbedingungen durch technische Verschiebungen, d. h. durch Anwendung anderer Mittel, wie z. B. von Schleifmitteln für viele Anwendungsfälle ihre Grundlage verloren haben. Trotzdem sind auch Feilen heute noch abzusetzen, wenn Länder mit noch wenig entwickelter maschineller Arbeitsweise und vorherrschendem Handwerk bearbeitet werden. Ganz allgemein muß jedoch immer wieder betont werden, daß am ehesten noch wirkliche Qualitätsware ihren Weg auf die Dauer zu gehen vermag. Dies hängt einfach damit zusammen, daß viele frühere Kundenländer seit dem Kriege selbst zur Herstellung ihres Bedarfs übergegangen sind, dabei aber zunächst nur die Herstellung von einfachen und gröberen Werkzeugen aufzunehmen vermochten. Daher sind die meisten Länder heutzutage nur noch geneigt, hochwertige Werkzeuge aus den alten Industrieländern zu beziehen. Damit hängt es auch zusammen, daß Bohrer auch noch immer einen leidlich guten Absatz finden. Anderseits gehen auch Teile für landwirtschaftliche Maschinen und Messer für derartige Maschinen recht gut, weil in fast allen landwirtschaftlichen Ländern die Bodenbearbeitung intensiviert wird. Aus alledem ergibt sich von selbst, daß der Beschäftigungsgrad in den verschiedenen Zweigen der Remscheider Industrie sehr verschieden sein muß. Zuzufügen ist noch, daß die größeren Werke der Schwerindustrie in Remscheid in einzelnen Zweigen sehr gut zu tun haben und z. T., wie z. B. in Armaturen, in Tag- und Nachtschichten arbeiten lassen müssen. Freilich darf man nicht verkennen, daß diese Werke ihren günstigen Auftragsbestand nur ihrer Interessengemeinschaft mit großen Konzernen der eisen- und stahlschaffenden Industrie verdanken. Ohne eine derartige Verbindung würden diese Werke ihre Existenz und Unabhängigkeit wohl kaum bewahren können. Ebenso ist Vorbedingung, daß haarscharf und rationell kalkuliert und gearbeitet wird und die Gestehungskosten nicht steigen. Daß andernfalls die hinter den Werken stehenden Bankkreise die Rationalisierung erzwingen, dürfte wohl bekannt geworden sein.

Dr. S. M.

Zellstoff-Waldhof.

Weiter erhöhte Umsätze.

Die Zellstoff-Fabrik Waldhof verteilt bekanntlich für 1928 aus einem auf 4,74 (3,73) Mill. RM. erhöhten Reingewinn eine Dividende von 13,33 Proz. (12 Proz.) Im Bericht bemerkt die Gesellschaft, daß dieses befriedigende Resultat trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse dem Erfolg der Rationalisierungsmaßnahmen, die zu einem gewissen Abschluß gekommen seien, zuzuschreiben sei. Das Inlandgeschäft unterlag mehrfachen Schwankungen, das Auslandsgeschäft war dagegen zufriedenstellend. Die Erzeugung sämtlicher Fabriken konnte trotz erhöhter Produktionsziffern vollständig abgesetzt werden. Die im Zusammenhang mit der Beteiligung an der O-Y Waldhof A-B Ende 1928 beschlossenen Kapitalerhöhung um 10,7 Mill. RM. ist durchgeführt. Die Projektierungsarbeiten für den Bau der Fabrik Kexholm sind in vollem Gange. Das neue Geschäftsjahr hat sich befriedigend angelassen.

Das erste Geschäftsjahr der Kali-Chemie-A.G. Die aus der Fusion der Kaliwerke Neu-Staßfurt Friedrichshall AG. und der Rhenania-Kunheim Verein Chemischer Fabriken AG. hervorgegangenen Gesellschaft erzielte 1928 einen Betriebsgewinn von 3,68 Mill. RM. von dem zu Abschreibungen 2,18 Mill. RM. verwandt werden sollen, so daß aus einem Reingewinn von 1,56 Mill. RM. 7 Prozent Dividende auf 19,5 Mill. AK. vorgeschlagen werden können. Nach dem Bericht sind die für die Umstellung der Betriebe erforderlichen Arbeiten planmäßig verlaufen. Man hofft, das gesamte Reorganisationsprogramm in etwa Jahresfrist durchgeführt zu haben. Der Absatz in anorganischen Produkten war im allgemeinen zufriedenstellend. Durch die Zusammenlegung der Superphosphatbetriebe in Hönningen war es trotz niedriger Verkaufspreise möglich, ohne Verlust zu arbeiten. Das Geschäft in Rhenania-Phosphat hat sich gut entwickelt. Die Versuche wegen der Herstellung eines Kali-Rhenania-Phosphats sind ein gutes Stück weitergekommen. Man hofft, in Kürze zu einem befriedigenden Abschluß zu gelangen. Das laufende Geschäftsjahr hat sich bislang zufriedenstellend gestaltet.

„Concordia", Cölnische Lebens-Versicherungs-Ges. in Köln. Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß für das Geschäftsjahr 1928 und beschloß, den Verlust von 85 890 RM. vorzutragen. Der Verlust ist durch den aus dem freien Vermögen der Gesellschaft geleisteten Beitrag zum Aufwertungsstock entstanden. Er wird durch den den Bilanzwert übersteigenden tatsächlichen Wert des Geschäftsgrundstückes ausgeglichen.

Düsseldorfer Börse vom 14. Mai

amtlich notierte Werte.

Kuxe, Anleihen in Reichsmark, Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
»Alte Haas	310	—
»Caroline	2800	—
»Carolus Magnus	—	6000
»Constant. d. Gr.	6000	6500
»Deutschland	180	200
Diergardt-Mevissen	3550	3575
»Ewald	16600	17000
Glückaufsegen	—	—
»Gottessegen	2700	—
»Graf Schwerin	—	3300
Heinrich	3800	4050
»Joh. Deimelsbg.	—	—
»König Ludwig	—	34000
»Langenbrahm	14000	14750
Westfalen	1825	—
Bergwerksaktien		
»Adler konk.	—	—
»Dahlbusch	108	111
»Lothringen	43	45
Niederrh. Berg	65	68
»Roddergrube	820	—
»Zukunft Brk.	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
Gelsenkirchener	1550	1650
»Bruckd.-Nietleb.	3000	3200
»Gillumerode	—	—
»Gute Hoffnung	2800	3050
Humboldt	—	—
»Leonhardt	—	9000
Lucherberg	—	—
»Michel	—	10000
»Vesta	—	5050
Verschiedene		
Bernhardsthal	—	2150
Elsa Zemen	124	128
Kali-Kuxe		
Asse	6900	—
»Beienrode	2600	2775
Bergmannssegen	—	17500
Bernsdorf	2300	—
Braunschweig-Lüneburg	6500	7000
»Burbach	7850	8000
»Carlshall	1600	—
Desdemona	6900	—
Einigkeit	6250	6450
Erichssegen	5800	6200
Friedrichroda	—	—
»Günthersthal	3200	—
Hainghorst	2750	2900
»Hansa-Silberg	9700	10300
Hedwigsburg	500	—
Heinboldshausen	3150	3300
Hindenburg-Königshall	11500	—
Hohenfels	—	10500
Hope	—	6100
Hugo	—	—
Ibenburg	350	380
Marienglück	6650	7000
Marie M.-Louise	—	560
Max	580	610
Neusollstedt	3475	3600
»Neustaßfurt	—	19500
Ransbach	4750	4900
Reichsland	—	450
»Salzmünde	—	—
Schwarzburg	1150	—
»Siegfried I u. II	6250	6500
Siegfried Giesen	11500	—
Thüringen	2350	2600
»Volkenroda	4600	—
»Wintershall	—	135000
Kali-Aktien		
Adler Kali	—	150
Bank f. Landw.	48	50
Burbach Kali	211	215
Burbach junge	209	213
»Hallesche Kali	—	246
Hannover. Kali	—	160
Heidberg Vorz.	—	—
»Kali-Chemie	—	181
Sigmundshall	—	—
Teutonia	—	110
Verschiedene Aktien		
»Balcke Maschin.	—	—
»Br. Gebr. Dieter.	366	—
»Dpfsch. f. N. u. M.	400	—
»Dortmuner Eisen	—	—
»Duisbg. Bankv.	—	—
»D'dorf. Allg. V. Mk. 1e Stück	—	—
»D'dorf. Bankbank	215	220
»D'dorf. Maschin.	—	—
Losenhausen	—	—
»Eisenwk. Heerdt	—	—
»Gerresh. Glas	119	—
»Gladb. Wolle	—	—
»Glasm. Schalke	192	—
»Glückauf Brau.	—	—
»Gbr. Goedhardt	199	—
»Hein. Lehmann	78	—
»Hoch- u. Tiefbau	90	93
»Hotel-Brauerei	—	—
»Houseneerk	48	—
»Kabel Rheydt	—	176
»Köln. Hausbes.	88	—
»Lüdenscheid	92	—
»Niederrh. Dpt.-Schleppschiff	95	—
»Reisholz Papier	234	—
»Rh. Spiegelglas	—	—
»Rh.-W. Boden	—	—
Rh.-W. Gettr.-Kr.	—	115
»Sachtleben Akt.	199	202
»Schieß-Defries	100	101
»Schleg.-Scharp.	—	—
»Schwabenbräu	254	—
»Vereln. Rumpus	—	110
»Wagg. Uerdlng.	152	—
Unnotierte Aktien		
Aachen. Thermal	46	—
Allg. Hochbau	80	—
Alsberg, Gebr.	—	127
Dtsche. Lastauto	13	—
Dortm. Vulkan	—	16
Düss. Eisenbahnb.	—	84
Elsaß Ir.	—	60
Enders	—	75
Gebr. Punz	—	—
Getreide-Ind. und Kom.	—	—
Karstadt	—	—
Liebhold	33	—
Malmedie	58	62
Masch.- u. Kranb.	102	104
Providentia	—	72
Remy Nowries	—	—
Rhein. Linoleum	—	—
Rheinmetall	106	—
Schiff Koch	—	—
Schilde, Benno	—	—
Schöndorff, Gebr.	—	141
Trierer Walzwk.	64	—
Ungewitter	24	—
Westf. Lippstadt	230	—
Wittener Walz	—	—



Deutsche Qualitätsware
aus unseren eigenen Fabriken

Hauptpreislagen:

14.50 → 16.50 → 18.50 → 21.-

MERCEDES SCHUHE

Elberfeld, Wall 34 Telefon Morian Nr. 3819 Durchgehend geöffnet! **Barmen, Mittelstr. 8** Telefon Nr. 3801

12 Prozent Dividende der I. G. Farben-Industrie-A.-G.

Der Generalversammlung am 22. Juni wird von der Verwaltung der I. G. Farben-Industrie AG. eine Dividende von wieder 12 Prozent vorgeschlagen. Nach Abschreibungen von 71,8 (im Vorjahre 74,7) Millionen Reichsmark beträgt der Reingewinn 118,5 (i. V. 100,8) Millionen Reichsmark. Aus dem Mehrgewinn werden 11,7 Millionen Reichsmark der Reserve, die damit auf 200 Millionen RM. anwächst und 6,6 Millionen RM. einem Unterstützungsfonds für pensionierte Angestellte zugewiesen. Einschließlich des aus dem Vorjahre übernommenen Vortrages von 4,4, werden rund 5,5 Millionen RM. auf neue Rechnung vorgetragen. Die Entwicklung im laufenden Geschäftsjahre ist bisher befriedigend.

Fusion Schöndorff-Fuchs-Norddeutsche Waggon abgelehnt.

Eine Minderheitsgruppe stimmt in der Schöndorff-H.-V. gegen die Pläne.

In der gestrigen H.-V. der Gebr. Schöndorff A.-G. Düsseldorf waren 10 Aktionäre mit 3 904 700 RM. Aktienkapital vertreten. Der bekannte Antrag, das Kapital auf 3,2 Mill. RM. zum Zwecke der Angliederung von Fuchs Waggon und Norddeutsche Waggon zu erhöhen, fand nicht die erforderliche Dreiviertelmehrheit; dagegen stimmten zwei Aktionäre, die 1 003 000 Aktienkapital vertraten. Damit war der Antrag abgelehnt.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. **Berlin**, 15. Mai. (Eig. Drahtb.) Bis zum Schluß der ersten Börsenstunde war die Haltung schwach. Verhältnismäßig kleines Angebot aus dem Reich, das man mit dem Zwang zur Geldbeschaffung in Zusammenhang brachte, stieß bei der Börse auf Aufnahmeabneigung. Die Spekulation gab selbst ab und nahm darüber hinaus neue Leerverkäufe vor. Man sagt, die Börse habe am heutigen Medio schon den Ultimo gemacht. Man glaubt nämlich angesichts der scharfen Geldteuerung nicht bloß mit einer Erhöhung des Schiebungsgeldsatzes, sondern auch mit einer Verkürzung der Schiebungskreditkontingente rechnen zu müssen. Außerdem sucht man sich vor Pfingsten noch zu entlasten und Geld zu beschaffen. Die Devisenhamsterer sind heute in schwere Bedrängnis geraten, da bei ihrem heutigen Versuch, Devisen angesichts der allgemeinen Not zu Geld zu machen, die Reichsbank ihnen die Ware nicht abgenommen hat. Zur Zurückhaltung mahnten natürlich auch die Tendenzschwankungen und Diskontbefürchtungen in Neuyork, ferner die schweren parlamentarischen Kämpfe um die neue Reichsanleihe. Enttäuscht war man schließlich über die Farbenbilanz. Die Börsenhoffnungen auf eine Dividendenerhöhung, vor welchen wir an dieser Stelle schon vor Monaten gewarnt haben, sind zuschanden geworden. Lediglich in AEG. und Licht- und Kraftaktien kamen einige kleinere Auslandskäufe, angeblich aus Amerika, zur Ausführung. Farbenindustrie minus 3,75, Glanzstoff minus 11,5, Bemberg minus 7 Prozent; man verweist auf die widersprechenden Nachrichten über die Preisbewegung bei den amerikanischen Tochtergesellschaften.

Im weiteren Verlauf wurde die Haltung im Zusammenhang mit der Markbelebung widerstandsfähig.

Am Rentenmarkt erregte der Kursrückgang der Neubesitzanleihe bis auf 9,8 Prozent unliebsames Aufsehen. Man brachte ihn auch mit Geldbeschaffungsverkäufen in Zusammenhang. Von den Auslandsrenten wurden Bosnische Investitionsanleihen im Verlaufe bis auf 31 gedrückt, I. Bagdad leicht abgeschwächt, ebenso Anatolier, Mexikanische Bewässerungsanleihe und vierprozentige Ungarische Kronenrenten.

Auf dem Kassamarkt waren heute Zementaktien im Zusammenhang mit dem schlechten Zementabsatz angeboten. Am Unnotierten Markt war die Haltung bei minimalen Umsätzen weiter schwach.

Am Geldmarkt blieb die scharfe Nachfrage immer noch bestehen. Tagesgeld war vor der Börse mit 9 bis 11 Prozent scharf gesucht und bedang an der Börse selbst 8,75 bis 10,75 Prozent. Monatsgeld 9 bis 10,5 Prozent, aber ohne Angebot. Nur am Privatdiskontmarkt war heute eine bemerkenswerte Erleichterung zu verspüren; der Satz selber wurde natürlich wieder auf 7,5 Prozent festgesetzt. Das Angebot ist aber auf 29 (gestern 39) Millionen Mark zurückgegangen, wovon die Reichsbank 25 (gestern 15) Prozent abgenommen hat.

Am Devisenmarkt kam es heute zu einem scharfen Dollarsturz, da die Reichsbank, wie bereits erwähnt, das herauskommende Angebot nicht aufnahm und die Kurse tatenlos sinken ließ. Man spricht davon, daß die Reichsbank aus anderen Quellen Devisenzuflüsse hereinbekommen habe. Im Freiverkehr war der Dollar 4,2128—33—28, amtlich wurde er auf 4,2125 herabgesetzt (gestern 4,2160). Etwas fester Frankreich, London gegn Kabel niedriger. Matt Spanien. Der Kurs der Reichsmark kommt aus London fest.

Gegen den Schluß war die Börse sehr ruhig, aber unter dem Eindruck der Erleichterung am Privatdiskontmarkt doch etwas erholt. Farbenindustrie 242,5 nach 241. Nur Neubesitzanleihe blieb weiter angeboten und war mit 9,7 nach 9,825 Prozent zu hören.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 15. Mai.

Barmer Bankv.	124.75	124.50	Farben Ind.	241.50	240.75
Comm. u. Privatbk.	181.50	181.00	Gelsenk. Bergw.	12?.00	—
Darmst. u. National.	254.00	253.00	Ges. f. el. Untern.	212.00	—
Deutsche Bank	160.00	159.75	Harpener Bergb	128.50	128.50
Discontogesellsch	151.50	151.00	Kali Aschersl.	226.50	226.00
Dresdner Bank	155.50	154.75	Karstadt	207.87	207.50
Hamburger Paket	117.00	116.50	Köln-Neuessen	114.50	114.50
Hamburg-Südam	—	—	Mannesmann Röhr.	112.62	112.62
Hansa Dampf	148.00	147.50	Mansfeld	124.25	122.50
Nordd. Lloyd	108.87	108.75	Oberschl. Koks	103.75	103.25
Allg. Elektr. Gesell.	174.25	173.50	Phönix Bergbau	437.00	432.33
Bemberg	332.00	329.00	Rhein. Stahl	110.50	111.00
Bergmann El.	207.00	205.00	Rhein. Westf. El.	—	234.00
Buderus	69.50	68.75	Salzdetfurth	372.50	371.00
Comp. Hisp. (Chade)	429.00	428.00	Schuckert	293.00	290.00
Dt. Contin. Gas	199.75	198.50	Siemens & Halske	373.25	370.50
Dt. Erdöl	110.62	110.00	Tietz Leonh.	—	—
El. Licht u. Kraft	211.75	210.00	Ver. Glanzstoff	410.00	408.00
Essener Steink	—	111.00	Ver. Stahlwerke	90.50	90.50

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	298.62	296.50	Sarotti	—	—
Berger Tiefbau	370.00	367.00	Stöhr Kammgarn	164.50	164.00
Mix & Genest	100.00	—			

Berliner Freiverkehrskurse vom 15. Mai.

Aach. Leder	17.0	Hansa Lloyd	—	Riedel-Haen	71.0	Salitrera	190
Adler Kohle	70.0	Hoehfreque.	163	Stoewer	45.5	Sloman Salp	90.0
Allg. Hochb.	—	Kab. Rheydt	172	Trier. Walz.	60.0	Südseephos.	—
Beck. Stahl	—	Lamberts S.	—	Ufa Film	90.0	6% Chade argent.	475
Berg-Heck.	98.0	Lerche Nip.	98.0	Winkelhaus	32.0	dt. spanisch	410
Berg. Lothr.	—	Linke-Hofm.	50.5	**Kaliwerte**		Chade Lit. D.	—
Bing-Werke	30.0	Liody Dyn.	—	Adler Kali	-	**Amerik K'Seide**	
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	—	Burb. Kali	208	Bemb. Shar.	75.0
D. Petrol.	—	Manoli	201	Hallesche K.	—	Glanzstoff	
D. Lastauto	11.0	Müller Kaft.	78.0	Hann. Kali	—	„ preferred	115
Duxer Porz.	107	Möser Brau.	90.5	Kali-Indust.	225	„ Common	55.0
Faber Bleist	—	Nienb. Eisen	32.0	**Auslds.- u. Kolonialw.**		Enka	43.0
Frister & R.	—	Oehring. Bb.	219	Kaoko	—		
Getreide-C.	—	Pose Leder	—	Diamond	23.5		
Hann. Wag.	43.0	Rheinmetall	108				

Kölner Börse vom 15. Mai.

	15.	14.		15.	14		15.	14.
Barm. Bankv.	124	123	Mand. Piano	15.0	15.0	Agripp. See.	375	375
Bg. Mk. Ind.	—	—	Oel-Stern-S.	—	—	Col. Kin. Fen.	210	210
Rh. Bauernb.	83.0	83.0	Rasquin Fb.	—	—	dto. Rückv.	—	—
Adler Kohle	68.0	68.0	Rh. Bauges.	—	—	Gladb. Feuer	—	—
Basalt	49.0	48.0	Rh. A. V. f. Zu.	—	—	Köln Hagel	92.0	92.0
Conc. B. u. B.	205	205	Rh. Ma. Led.	—	—	Köln. Lloyd	62.5	63.0
Bramk. Zu.	116	117	Rh. Wasser.	155	155	Köln. Rückv	—	1050
Isola-Werk	—	—	Rhen. V. ch. F	—	—	Leipz. Feuer	220	220
Dahlbusch	118	109	Schöller-Kit	—	—	Magdeb. Feu	—	—
Düss. Masch.	—	—	Sichel & Co.	—	—	Minerva Ret	—	—
Ehrh. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	132	133	Rh. W Lloyd	—	—
Felt. & Guill.	135	—	Ver. v. d. Zy.	17.	177	Schles. Feu.	—	—
Hoobenwerk	45.1	45.1	Viers. Spinn.	35.0	35.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—				Union Hagel	—	—
Kalk. Bran.	—	—	**Vers.-Akt.**			Vaterl. Rhe.	500	500
Köln. Dampf	278	278	Aach. Mün. F.	318	320	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gummi	87.0	87.0	Aach. Rückv	138	138			

Züricher 11.45-Uhr-Devisen vom 15. Mai. Paris 2029, London 2518,75, Neuyork 519,25, Belgien 7210, Italien 2718,50, Spanien 7380, Holland 208,75, Berlin 123,22, Wien 7297,50, Stockholm 138,75, Oslo 138,45, Kopenhagen 138,50, Sofia 375, Prag 1536,50, Warschau 5825, Budapest 9051,50, Belgrad 912,50, Athen 672,50, Konstantinopel 252, Bukarest 308, Helsingfors 1308, Privatdiskontsatz 5,37, Buenos Aires 218,25, Japan 232, tägl. Geld 2,50, Monatsgeld 3,25, 3-Monatsgeld 4,87.

Amsterdamer Devisen vom 15. Mai. Berlin 5902,50, London 1206[11]/16, Neuyork 248,77, Paris 972, Belgien 3453,50, Schweiz 4790, Italien 1302, Madrid 3530, Oslo 6631, Kopenhagen 6627, Stockholm 6644, Wien 3492, Budapest 4335, Prag 735,50, Helsingfors 625, Bukarest 147, Yokohama 111, Buenos 104,75.

Londoner Devisen vom 15. Mai, 10,30 Uhr. Neuyork 485,07, Montreal 488,25, Amsterdam 1206,75, Paris 124,14, Brüssel 3494,24, Italien 9266, Berlin 2044,25, Schweiz 2519,12, Spanien 3425, Kopenhagen 1820,37, Stockholm 1816,35, Oslo 1820,35, Lissabon 106,12, Helsingfors 192,99, Prag 163,87, Budapest 2785, Belgrad 276, Sofia 670, Rumänien 817, Konstantinopel 997, Athen 374,87, Wien 3454, Warschau 4826, Buenos Aires 4728, Rio de Janeiro 587, Yokohama 1.1015, Montevideo 4875, Buenos auf London 4732, Rio auf London p. 90 Tage 587 bis 590, London auf Bombay 1.590.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7½ % — Lombardzinsfuß 8½ %

Für drahtliche Auszahlungen		Disk. %	15. Mai Geld	15. Mai Brief	14. Mai Geld	14. Mai Brief
Buenos Aires	1 Peso	—	1.769	1.773	1.770	1.774
Japan	1 Yen	5.85	1.878	1.882	1.887	1.891
Konstantinop.	1 t. Pf.	—	2.045	2.049	2.041	2.045
England	1 Pf. St.	5½	20.413	20.453	20.434	20.474
Amerika	1 Dollar	5	4.2085	4.2165	4.2120	4.2200
Rio	1 Milreis	—	0.499	0.501	0.4995	0.5015
Holland	100 Gulden	5½	169.15	169.49	169.32	169.66
Athen	100 Drachm.	10	5.455	5.465	5.455	5.465
Belgien	100 Belga	4	58.405	58.525	58.475	58.595
Danzig	100 Gulden	6	81.55	81.71	81.63	81.79
Finnland	100 finn. Mk.	6½	10.578	10.598	10.583	10.603
Italien	100 Lire	7	22.035	22.075	22.05	22.09
Süd-Slav	100 Din.	7	7.407	7.421	7.407	7.421
Dänemark	100 Kr.	5	112.16	112.38	112.26	112.48
Lissabon	100 Escudo	6½	18.88	18.92	18.90	18.94
Norwegen	100 Kr.	5½	112.16	112.38	112.28	112.50
Frankreich	100 Fr.	3½	16.445	16.485	16.45	16.49
Prag	100 Kr.	5	12.453	12.473	12.463	12.483
Schweiz	100 Fr.	3½	81.04	81.20	81.105	81.265
Sofia	100 Lewa	9	3.042	3.048	3.042	3.048
Spanien	100 Pes.	5½	59.71	59.83	59.93	60.05
Schweden	100 Kr.	4	112.40	112.62	112.50	112.72
Oesterr.	100 Schilling.	7½	59.125	59.245	59.17	59.29
Ungarn	100 Pengö	8	73.32	73.46	73.36	73.50
Estland	100 Kronen	—	112.24	112.46	112.28	112.50
Riga	100 Latts	—	80.88	81.04	80.93	81.09
Bukarest	100 Lei	8	2.498	2.504	2.499	2.505

Halbamtliche Ostdevisen.
(Für je 100 Einheiten.)

Auszahlung	15. Mai Geld	15. Mai Brief	14. Mai Geld	14. Mai Brief
Warschau	47.10	47.30	47.15	47.35
Kowno	41.66	41.84	41.66	41.84
Kattowitz	47.10	47.30	47.12,5	47.32,5
Posen	47.10	47.30	—.—	—.—
Noten				
Poln. Zloty	46.975	47.375	47.02	47.42,5
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—
Lit. Mark	—.—	—.—	41.23	41.57

Wechselkurse in Südamerika vom 14. Mai.
(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin)

Valparaiso	London (90 Tage Sicht) 39.59 Pesos für 1 Pfd. St. Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso Neuyork (Sicht) 8.275 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires	London (Kabel) 47⅞ Pence für 1 Goldpeso Berlin (Kabel) 4.02 Mk. für 1 Goldpeso Neuyork (Kabel) 104.75 Goldpesos f. 100 US-D
Rio de Janairo	London (Kabel) 5[109]/128 Pence für 1 Milreis Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis Neuyork (Kabel) 8.450 Milreis für 1 US-D

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 14. Mai 20,49; 15. Mai 20,23.

Alexandria-Baumwolle. Juni Ashm. 2125, Juli Sak. 3419, Aug. Ashm. 2166, Okt. Ashm. 2172, Nov. Sak. 3468, Jan. Sak. 3493.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. Okt. Upp. 1183. — Willig.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Mai 987, Juli 984 bis 985, Okt. 980 bis 981, Jan. 979 bis 980, März 984. — Ruhig.

Londoner Kolonialwollauktion.

Gegen das Ende der augenblicklichen Auktionsserie hat laut Londoner Drahtbericht des Konfektionärs der Käuferbesuch stark nachgelassen und eine ruhige Stimmung macht sich geltend. Der Konsument kauft wenig. Am 14. Mai (11. Auktionstag) wurden insgesamt 7865 Ballen angeboten, im einzelnen folgende Provenienzen: 3748 Ballen Neuseeland, 1119 Neusüdwales, 700 Viktoria, 588 Queensland, 457 westaustralische, 229 südaustralische, 114 Tasmania, 110 Kap, 758 Falkland und 36 Ballen diverse Sorten. Es bestand rege Nachfrage nach Greasy Merinos, die wegen zu hoher Limite oft zurückgezogen wurden. Westaustral. Greasys hatten gute Verkäufe. Gleichfalls viel zurückgezogen wurden Viktoria- und Neusüdwaleswollen. Die Preise für Queensland und Viktoria Scoured Pieces lagen 1 bis 2 d über den Limiten der Käufer. Insgesamt wurden 45 Prozent des Angebots zurückgezogen. Nachstehend einige Preisnotierungen vom 14. Mai: Neuseeland: Greasy Merinos A 15 bis 17, Halfbreds 15,5 bis 16,5, Croßbreds 14 bis 19, Croßbreds Lambs 14,50 bis 25, Croßbreds Neeks 14 bis 16, scoured Croßbreds 10,5 bis 17, scoured Pieces 18 bis 19,50, Slipes Croßbreds 13 bis 17, scoured Croßbreds Lambs 15,5 bis 22; Queensland: Greasy Merinos AA 21,5 bis 22, Pieces A 13 bis 16, Bellies A 13 bis 14,5, scoured Merinos AAA 36 bis 38, Pieces A 18 bis 23; Neusüdwales: Greasy Merinos AAA 25 bis 26, AA 21 bis 22, A 16 bis 16,5, Pieces A 13 bis 15,5, Fleeces AA 20, A 11,75 bis 13,5, scoured Fleeces AAA 19 bis 23, Lambs 25,5, Greasy Merinos AAA 25 bis 26,5, AA 20 bis 22, A 13,5 bis 21,5, scoured Merinos AAA 37 bis 38,5; Westaustralische Greasy Merinos AA 20 bis 21, A 13, Lambs 14 bis 14,5, Fleeces A 19 bis 20, scoured Merinos AAA 32 bis 37,5; Tasmania: Greasy Merinos AAA 24 bis 27; Kap: Greasy Croßbreds A 15 bis 18,5. Die Preise verstehen sich in Pence per engl. lb.

Kölner Produktenbörse.

Amtlicher Bericht. Preise in RM. je 100 kg Frachtgrundlage Köln. Inl. Weizen 23 bis 23,30, ausl. Weizen 24,25 bis 26,25, inl. Roggen 22,40 bis 22,60, ausl. Roggen 25,50 bis 26,50, hies. Hafer 21,50 bis 22, ausl. Hafer 21,25 bis 21,75, ausl. Futtergerste 18,75 bis 19,50, inl. Wintergerste 21,75 bis 22,25, grober Mais 20,75 bis 21, kleiner Mais 24 bis 24,25, 70proz. Weizenmehl mit Auslandsweizen 29,50 bis 30, 70proz. inl. Roggenmehl 29,25 bis 30,25, 70proz. Roggenmehl mit Auslandsroggen 31,50 bis 32, inl. Roggenschrot 26,75 bis 27, Roggenschrot mit Auslandsroggen 29,50 bis 30, grobe Weizenkleie (brutto mit Sack) 13,25 bis 14,25, Roggenkleie (brutto mit Sack) 12,50 bis 12,75, Biertreber (brutto mit Sack) 19,75 bis 20,25, 38proz. Leinkuchenmehl (brutto mit Sack) 23,40 bis 23,60, 50proz. Erdnußkuchenmehl (brutto mit Sack) 20,75 bis 21, 54proz. Erdnußkuchenmehl (brutto mit Sack) 21,75 bis 22, 46proz. Sojaschrot 20,75 bis 21, 38proz. Rapskuchen 19,25 bis 19,50, 21proz. loser Palmkernkuchen 19,25 bis 19,75, lose Trockenschnitzel 15,75 bis 16,25, lose Zuckerschnitzel 18,75 bis 19,75, Rohmelasse 10, inl. loses Wiesenheu 13,75 bis 15,25, inl. gepr. Wiesenheu 14,75 bis 16,25, inl. loses Kleeheu 14 bis 15,50, inl. gepr. Kleeheu 15 bis 16,50, ausl. Kleeheu 16,75 bis 17,25, gepr. Roggenstroh (ab rhein. Station) 4,50 bis 5,20, gepr. Weizenstroh (ab rhein. Stat.) 4,50 bis 5,20, gepr. Haferstroh (ab rhein. Station) 4,50 bis 5,20. — Tendenz: bei geringer Kauflust für inländische Ware haben sich die Getreidepreise behauptet, Futtermittel teilweise etwas matter.

Berliner Produktenbörse vom 14./15. Mai

	14. 5.	15. 5.	
Weizen märk.	221.0—222.0	221.0—222.0	schwach
Roggen märk.	200.0—202.0	200.0—202.0	schwach
Frei Gerste	218.0—230.0	218.0—230.0	ruhig
Futt. u. Indgerst.	190.0—200.0	190.0—200.0	ruhig
neue Wintergerst.	—	—	
Hafer märk.	197.0—203.0	196.0—202.0	matt
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	24.25—28.75	24.25—28.75	ruhig
Roggenmehl	26.50—28.25	26.40—28.25	ruhig
Weizenkleie	13.25—13.50	13.00—13.25	matt
Roggenkleie	13.50	13.50	matt
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	43.00—50.00	43.00—50.00	
Erbsen kleine	28.00—34.00	28.00—34.00	
Futtererbsen	21.00—23.00	21.00—23.00	
Peluschken	25.00—26.50	25.00—26.50	
Ackerbohnen	22.00—24.00	22.00—24.00	
Wicken	28.00—30.00	28.00—30.00	
Lupinen blaue	16.50—17.50	16.50—17.50	
Lupinen gelbe	22.00—24.00	22.00—24.00	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	56.00—62.00	56.00—62.00	
Rapskuchen	19.00—19.20	19.00—19.20	
Leinkuchen	21.80—22.00	21.80—22.00	
Trockenschnitzel	13.20—13.40	12.80—13.20	
Sagoschrot	19.40—20.30	19.40—20.30	
Kartoffelflocken	17.40—18.00	17.00—17.60	

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 15. Mai. Kupfer: Mai 141 Brief, 139 Geld, Juni 140 Brief, 139 Geld, Juli 139 bezahlt, 139,50 Brief, 139 Geld, Aug. 139,75 Brief, 139 Geld, Sept. 139,50 bezahlt, 139,75 Brief, 139,50 Geld, Okt. und Nov. 140 Brief, 139,75 Geld, Dez. 139,75 bezahlt, 140 Brief, 139,75 Geld, Jan. und Febr. 140 Brief, 139,75 Geld, März 140 bezahlt, 140,25 Brief, dito Geld, April 140,50 Brief, 140 Geld. — Abgeschwächt.

Blei: Mai 46,75 Brief, 45,75 Geld, Juni 46 bezahlt, 46,25 Brief, 45,75 Geld, Juli und Aug. 46,25 Brief, 46 Geld, Sept. 46 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Okt. und Nov. 46 Brief, dito Geld, Dez. 46,25 Brief, 46 Geld, Jan. 46 Brief, dito Geld, Febr. und März 46,25 Brief, 46 Geld, April 46 bezahlt, 46,25 Brief, dito Geld. — Schwach.

Berliner Metalle vom 15. Mai.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	171¼
Raffinadekupfer, loco	139—142
Standardkupfer loco	138—141
Standard-Blei	46—47¼
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	7½—81
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	74½—76½
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28¼
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	8—10

Londoner Schlußmetalle vom 15. Mai.

Kupfer per Kasse	72⅝—72¾	Zinn Settlementspreis	199½
per 3 Mon.	71¼—71⅜	Banca	204½
Settlementspreis	72½	Straits	200⅞
Elektrolyt	83—84½	Blei prompt	23[1]/16
best selected	75—76¼	entfernte Sichten	23⅝
strong sheets	—	Settlementspreis	23⅝
Elektrowirebar	84¼	Zink prompt	26[1]/16
Zinn per Kasse	199—199¼	entfernte Sichten	26⅞
per 3 Monate	201¼—201⅜	Settlementspreis	26⅝

Berliner Börse vom 15. Mai.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung	Zs	15. 5.	14. 5.
D. Werth. 23, f. 32,10-1000D.	6	—	—
D. Werth. 23, f. 35,10-1000D.	6	85.00	85.00
D. Reichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Bach K Gm.	3	87.25	87.25
dto. 1930	6½	96.00	95.90
D. Reichsp. S.	6½	95.87	96.00
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60 000	fZ	51.40	51.50
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	10.00	10.00
D. wertb. Anl. bis 5 Doll.	fZ	101.0	101.0
Schutzgb.-Anl.	4	4.40	4.50
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk.	8	101.0	101.0
Westf. Landbk Doll. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	8	94.50	94.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	7	87.00	87.00
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	6	83.50	83.50
Ostpr. Gold	10	100.0	100.0
Prß. Zentst. G. 4	10	100.1	100.1
Prß. Zentst. R. 5	10	100.1	100.2
Prß. Zentst. R. 7	10	101.0	101.2
Prß. Zent. R. 3,6	8	94.00	94.50
Prß. Zentst. R. 9	8	93.00	93.75
Prß. Zent. R. 8	7	85.50	85.50
PrßZentR. 2,12	6	79.50	79.50
PrßZentR. 1,13	5	78.00	78.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	96.50	96.50
dto. 22	8	97.50	97.50
Prß. C. Bd. G. Pf.	10	101.8	101.9
Pr. L. Pfdbr. 13	8	97.50	97.50
Pr. L. Pfdbr. 7	7	89.00	89.00
Komm.-Obl. 12	8	95.25	95.25
Komm.-Obl. 6	7	88.00	88.00

	Zs	15. 5.	14. 5.
Prf. Pfbr. G. 44	10	101.0	100.7
dto. 41	8	94.00	94.25
Pr. Pfbr. Em. 17	8		
Rh.-W. Bodkr.		91.00	91.00
G.-H. Pfb. 2, K.	10	100.5	102.0
dto. Serie 3	10	101.5	100.5
dto. S. 4, 4a	8	94.00	94.00
Rgg Rtb. G. 1-3	8	94.00	94.00
Rgg Rtb. G. 4-6	8	93.00	93.00
Rgg Rtb. G. 1-2	5	77.75	78.00
Wstd. BodCred	10	102.2	102.2
Wstd. BodCred	7	92.80	92.80
Wstd. BodCred	7	82.50	83.25
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	9.60
Elektro Kohle	5	—	18.00
Elektro-Zweck	5	4.25	4.25
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr Rogg.	10	8.45	8.48
Mckl Rogg. 1,3	5	8.53	8.54
Preußen Kali	5	6.88	6.91
Preuß. Roggen	5	9.25	9.25
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.58	8.62
Reihe 12-18	5	8.33	8.37
Sächs. Roggen	5	9.40	9.40
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl Kohle	5	12.50	12.50
Türk 400 Fr.-L.	—	16.00	15.00
Verkehrs-Aktien (Div.)			
A.G. Verkehr	11	150.5	152.0
Baltim Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	—	66.62
Hamb. Paket	7	115.7	116.2
Hamb. Hochb. A	6	75.00	75.25
Hamb.-Südam	8	187.0	—
Hansa Dampf	10	146.0	147.0
Lübeck Büchn.	5	81.50	82.00
Neptun Dampf	10	102.5	104.0
Nordd. Lloyd	8	109.0	109.0
Schantungb.	0	4.13	4.37
Ver. Elbschiff	5	32.00	34.00
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	10	124.0	123.5
Bk. elek. Werte	10	147.5	148.0
Barm. Bankv.	10	124.2	123.0
Barm Kreditb.	4	38.50	38.50

	Div.	15. 5.	14. 5.
Bayr. Hyp. W.	10	145.0	146.0
Berg. Märk. Ind	0	102.5	102.2
Berl. Hand.-G.	12	206.0	209.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	208.2	210.0
Comm. u. Pr.-B.	11	180.0	182.0
Darmstädt. Bk	12	253.0	255.0
Deutsche Bk.	10	159.0	159.0
Disc. Komm.	10	150.7	151.5
Dresdn. Bank	10	153.5	157.2
Mittd. Kreditb.	10	180.2	180.2
Oldb. Leih-Sp.	9	131.0	131.2
Osnabr. Bank	5½	101.0	100.7
Boden.kreditb.	10	123.0	123.0
Preuß. Hyp B.	10	133.0	133.5
Reichsbank	12	297.7	302.5
Rh.-W Bodkr.	10	132.0	132.0
Westd. Bodkr.	10	120.0	120.0
Versicherungen			
Aach Münch. F.	20	318.0	324.0
Allianz	9	247.5	25.50
Berliner Feuer	3	50.00	52.00
Frankf. Allgm	10	950.0	962.0
Gladbach Feu	50	662.0	670.0
Magdebg Feu	6	501.0	500.5
Nordstern Allg	12	280.0	280.0
Vaterl. Rhena	34	507.0	517.0
Viktoria Allg	70	—	2800
Viktoria Feuer	20	490.0	490.0
Industrie-Papiere			
Accumi Hagen	8	151.0	—
AdlerPortland	10	118.0	121.0
Adl.-Hütt.-Gl	9	—	—
Ad. Fahr.-Ges.	0	—	47.25
Alexanderw.	0	46.00	46.12
Allg. Elek.-Ges	8	172.0	172.5
Alsen Zement	15	190.0	191.0
Ammend. Pap.	12	155.0	155.5
Anhalt Kohle	6	86.25	87.50
Ankerwerke	12	235.0	235.0
Augsb. Nürnb	6	75.25	75.50
Bachm. & Lad	16	174.0	177.0
Balcke Masch.	10	120.0	127.0
Barop Walzw.	0	81.00	81.00
Basalt A.-G.	6	48.00	48.00
Bayr. Motoren	14	145.0	141.5
Bemberg J. P.	14	328.0	335.0
Berger, Julius	20	369.0	370.5
Bergm. Elekt.	9	205.0	207.5
Berl. Gub. Hutf.	16	296.5	296.0
Berl. Holzkom.	6	62.50	62.50

	Div.	15. 5.	14. 5.
Berl. Karlsr.-I.	0	55.25	55.50
Berlin Kindl	22	—	—
Berl. M. Schw	0	67.75	67.75
Bet. u. M. onierb	12	127.0	127.5
Bösperde Wlz	6	62.00	62.00
Braunk. Brik.	10	153.0	153.0
Braunschw. K	10	231.5	231.5
Braunschw. J.	8	124.0	126.0
do. Maschin	4	81.00	81.00
Breitb. Portl	12	126.5	—
Bremen B. Oel	4	64.75	64.75
Brem. Vulkan.	8	121.7	121.7
Bremer Wolle	12	177.0	178.7
Buderus Eisen	5	68.00	68.00
Busch Optik	0	124.0	122.0
Busch Lüdsch.	0	—	—
Butzke Metall	7	108.0	107.0
Byk Guldenw.	6	67.75	—
Calmon Asbest	10	34.50	35.50
Caroline Brk	2	—	—
Charlott Wass	7	108.1	110.0
Chem. Buckau	5	97.00	97.00
Chm. v Hyden	5	90.50	90.00
Chem. Ind. Gels	5	74.00	74.00
Chem. Wk. Alb.	0	65.00	65.00
Chillingworth	8	92.00	92.00
Comp. Hispano	14	427.0	427.0
Concord. Spinn	10	90.00	90.50
Conti Coutsch.	7	153.0	155.0
Crölltw. Papier	12	170.0	170.0
Daiml. Motor	0	51.75	51.12
Dtsch. Atl Tel	7	115.0	115.0
Dtsch. Asphalt	10	149.7	146.5
DtschCon.-Gas	8	197.5	201.0
Dtsch ErdölAG	7	110.1	111.3
Dtsch-Gußst. K	6	—	68.25
Dtsch Jute Sp	9	111.3	115.0
Dsch. Kabelw.	0	55.00	55.00
Dtsch. Maschin	0	49.00	49.00
Dtsch Schacht	5	91.00	92.00
Dtsch. Spiegel.	6	96.50	96.50
Dtsch. Steinzg	15	211.0	216.0
Dtsch. T Stein	10	138.0	139.0
Dtsch. Wollw.	0	—	23.00
Dtsch Eisenh.	6	77.50	78.00
Dortm. Aktbr	15	225.0	228.0
Dortm. Union	16	—	248.7
Dresd. Bangm	5	50.00	—
Dresd. Gardin.	12	119.5	118.7
Dürener Metall	10	183.0	183.0
Dürkopp-Wk.	0	25.00	25.00
Düss. Dietrich	16	366.0	366.0
Düss. Eisenh.	0	60.00	60.00

	Div.	15. 5.	14. 5.
Düss Höfelbr.	6	96.00	96.00
Düss Kammg	4	69.00	71.00
Düss Maschin	0	28.00	29.00
Dynamit Nob	6	112.2	113.8
Eilenbg Katt	6	74.25	74.25
Eintracht Brk	10	—	137.2
Eisenb. Verk	10	160.5	160.0
Elektr. Liefg	10	151.5	153.2
Elektr. Schles	8	110.0	110.0
Fl. Licht u. Kr	10	208.0	210.0
Engelh. Berlin	13	230.0	230.0
Erdmannsd. Sp	6	102.5	102.2
Eschw. Bergw	14	190.0	187.0
Essen Steink	8	112.2	115.0
Excelsior	6	42.75	43.50
Pahlberg, List	8	83.75	82.25
Farbenindustr	12	241.0	243.0
Fein-Jute	8	93.00	95.50
Feldmühle	12	190.0	191.0
Felten-Guill.	6	135.0	137.0
Flensbg. Schiff	0	66.00	—
Flöth. Masch	4	38.25	38.25
Frankfurt. Gas	6	—	138.0
Frankf. Masch.	0	51.00	53.00
Fraust. Zucker	0	—	—
Freund Masch.	0	7.00	—
Friedrichshall	7	176.0	178.0
Frister Masch.	—	123.0	124.0
Gaggenau Eis.	0	4.00	4.50
GasWass. Elek	6	98.50	98.00
Gebhard & Co.	9	100.0	100.0
Gelsenk. Berg.	8	125.5	127.0
Genschow	8	90.00	91.00
German Zem	14	178.0	181.0
Gerresh. Glash.	9	—	128.0
Ges. f. El. Unt.	10	210.5	220.5
Gildemeister	7½	123.0	124.0
Girmes & Co.	15	—	222.5
Gladb. Wolle	11	138.0	140.0
Gls Brockwitz	12	—	—
Glas Schalke	16	192.0	192.0
Glanz. Zucker	7	80.00	80.00
Glockstahl-W	0	22.00	23.37
Goedh. Gebr	15	199.2	199.2
Goldschmidt	5	80.25	80.00
Gritzner Masch	11	80.00	80.00
Graschw. Text.	6	60.00	57.50
Gutmann Mch.	0	36.00	36.50
Haberm. Guck	—	116.5	117.0
Hackethal, Dr.	8	87.00	87.00
Halle Masch.	6	101.5	101.5
Hamb. Elek.-W.	10	135.5	137.5
Hammersen	10	137.0	137.5

	Div.	15. 5.	14. 5.
Hann. Masch. E.	0	45.00	45.25
Harb Eis. u Br.	8	89.00	—
Harb. Phönix	0	77.75	78.00
Harkort Brk.			
Harpener Berg	0	129.2	129.2
Hartmann M.	0	10.00	10.25
Hedwigshütte	7	90.50	90.25
Hein, Lehmann	6	79.25	79.25
Hemmoor Port	15	267.0	268.0
Hilgers Verzk	5	75.00	75.00
Hindr. Auflerm	8	—	90.00
Hirsch Kupfer	9		
Hirschb. Leder	6	102.5	102.5
Hösch Eisen	6½	114.5	116.7
Hoffm. Stärke	5	69.50	70.00
Hohenl. Werk	6	89.00	89.00
Ph. Holzmann	7	108.0	110.0
Horch Motore	8	98.50	99.75
Hotelbetrieb	13	168.0	169.0
Höxter-Godelh	2	42.50	41.50
Hubertus Br'k.	6	126.5	126.5
Ilse, Bergbau	10	210.0	210.2
Ilse, Genüsse	10	115.5	116.0
Industriebau	10	138.1	138.5
Isenb. Brauerei	7	126.0	126.0
Jakobsen	8	93.25	93.00
John J. A.	10	100.0	101.0
Jüdel & Co	9	142.5	143.5
Kahla Porzell	7	80.75	81.00
Kali Aschersl.	10	226.5	229.5
Rud. Karstadt	12	206.5	209.5
Kirchner & Co	6	78.75	78.75
Klauser Spin.	0	49.00	50.00
Klöckner Wk	6	97.50	97.75
Koch Nähm.	4	90.50	90.50
Köln-Neuess.	7	113.7	113.5
Köln Gas	6	85.00	85.00
Kölsch Walz.	0	44.50	44.50
Gebr. Körting	6	62.00	64.00
Kötitzer Led	11	139.0	139.5
Krauß & Co.	0	58.00	—
W. Krefft	10	113.0	113.5
KronprinzMet.	8	73.00	73.00
Kunz-Treibr.	10	101.5	101.7
Küppersbusch	12	163.0	162.5
Kyffhäus. Hütt	5	—	—
Lahmeyer	10	165.0	165.0
Laura-Hütte	0	68.75	68.75
Leips.-Riebeck	10	143.0	140.5
Leipzig Piano	10	60.75	60.00
Leopoldgrube	0	65.25	65.00
Lind'sEismsch	14	168.0	169.5
C. Lindström	15	900.0	900.0

	Div.	15. 5.	14. 5.
Lingel Schuh	0	48.00	48.00
Löwe & Co	10	195.0	204.0
Lorenz A.-G.	6	164.0	163.0
Löwenbr. Berl.	12	288.0	290.0
Lüdensch. Met.	6	91.00	92.25
Magdeb. Berg	0	52.00	51.50
Magdeb. Mühle	5	70.00	71.00
Mannesm. Röhr	8	112.1	113.5
Mansf. Bergw.	7	123.0	124.2
Marie, k. Berg	0	38.00	38.50
Starke & Hoffm	0		
Masch. Breuer	0	102.0	102.0
Masch. Buckau	10	120.0	118.0
Maximilianh.	10	—	180.0
Mech. W. Lind	10	139.0	140.2
Mech. W. Sorau	14	195.5	192.0
Mch W. Zittau	7	58.00	60.00
Meissner Ofen	11	—	115.2
Metallbank	8	126.1	126.2
Meyer Sprit	14	155.5	155.5
Miag	10	120.5	122.5
Mimosa A.-G.	18	250.0	252.0
Mix & Genest	8	99.00	100.5
Motoren Deutz	0	—	—
Mülheim. Berg	7	98.00	—
Müller Gummi	8	109.5	109.5
National-Aut.	0	27.25	27.75
Natronzellst.	10	133.0	133.0
N. S. U.		—	14.00
Niederl. Kohle	10	138.5	138.5
Nordd. Eiswk.	10	98.50	100.0
Nordd. Steing.	10	203.2	203.2
Nordd. Wollk.	12	146.7	142.0
Oberschl. Eis. Bd.	5	81.50	80.75
Oberschl. Koks	6	102.1	104.7
Oberschl. KoksG.	6	79.00	79.75
Oeking Stahl	0	28.00	28.00
Orenst. & Kopp	5	91.00	90.12
Ostwerke	12	232.0	233.2
Pansa A.-G.	0	—	—
Peipers	7	—	—
Peters Union	8	113.5	—
Phönix Bergb.	6½	86.50	87.00
PhönixBraunk	6	69.50	—
Jul. Pintsch	8	176.0	176.0
Plauen Gard.	12	110.6	110.0
Plauener Tüll	0	—	50.37
Pöge Elektr.	0	54.00	—
Polyphon	14	435.0	445.5
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf.	10	102.0	104.0
Rasquin Farb.	5	85.00	87.00
Ratgeb Wagg.	7	74.50	74.50

	Div.	15. 5.	14. 5.
Rauch Walter	4	69.00	69.00
Reichelbräu	20	260.0	262.5
Reichelt Met.	6	67.50	69.00
Reisholz Pap.	12	230.0	231.0
Reiß & Mart.	0	19.25	19.25
Rheinfeld Kr.	10	189.0	186.0
Rhein. Braunk.	10	276.5	279.2
Rhein Cham.	0	59.75	59.75
Rhein. Elektr.	9	158.2	160.5
Rh. Möbelstoff	10	136.5	138.0
Rh. Spiegelgl.	12	148.9	148.0
Rh. Stahlwk.	6	111.5	113.0
Rh. Textilfabr.	6	38.00	38.00
Rh. W. Elekt.	9	231.0	233.5
Rh.-W. Kalkw.	8	120.5	120.5
Rh. Sprengst.	4	91.00	—
Riebeck Mont.	7½	—	142.0
Rockstroh-W.	5	—	—
Roddergrube	27	830.0	830.0
Rosenthal Prz.	7	95.00	95.00
Rositz. Zucker	4	45.75	45.75
Roth-Büchner	20	410.0	410.0
Rütgerswerk	6	87.50	88.00
Sachsenwerk	7½	104.0	104.7
Sächs. Webst.	10	94.25	96.50
Salzdetfurt	15	370.5	374.5
Sarotti Schok.	12	168.0	170.0
Schering chm.	9½	312.0	312.0
Schlegelbräu	14	198.?	198.5
Schles. Elek. B.	10	183.0	185.0
Schl. Lein. Kr.	0	15.00	15.00
H. Schneider	10	112.2	112.2
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	4	44.50	46.00
Schub. & Salz.	16	280.0	280.0
Schlachtern.	6	76.00	78.00
Schuckert & Co.	8	239.0	242.5
SchultPatzenh	15	286.2	294.5
Schulz Fr.	3	58.00	60.00
Schwabenbräu	16	261.5	256.0
Schwanebeck	9	125.0	128.0
Schwelm Eis.	8	140.0	140.0
Fr. Seiffert & Co.	10	149.0	149.0
Sieg.-Sol. Guß	0	10.00	10.00
Siegersd. Wk.	10	112.5	113.0
Siemens Glas	9	135.7	135.7
Siem. & Halske	14	370.0	371.7
Sondm. & Stier	0	172.0	172.0
Stett. Portland	10	114.0	117.5
Stock & C.	7	90.00	90.00
Stöhr & Co.	10	163.1	164.0
StoewerNähm.	—	16.00	16.00
Stolberg Zink	8	147.5	149.0

	Div.	15. 5.	14. 5.
Gebr. Stollwrk	9½	131.0	132.0
Strals. Spielk.	16	244.0	245.0
Svenska Akt.	15	428.0	432.0
Telef. Berlin	6	48.25	49.00
ThörlsOelfabr.	6	92.87	91.00
Thüring. Elekt.	9	—	—
Thür. Gasipsg.	9	135.5	136.8
Tietz Leonh.	10	284.0	284.0
Transradio	8	144.7	143.5
v. Tuch Brau.	10	145.2	145.0
Tuchfb. Aach.	10	102.2	102.9
Union Chem.	4	62.00	—
Varziner Pap.	10	122.0	124.0
V. B.-F. Gum.	6	83.75	83.75
Ver. Berl. Mört	9	122.5	125.5
Verchm. Charl.	7	68.75	68.75
Ver. Dt. Nickel	12	162.0	162.0
Ver. Glanzstoff	18	406.0	412.0
Ver. Gothania	8	—	—
Ver. Mk. Tuch	5	56.00	57.00
Ver. Schuhfabr	6	59.87	59.00
Ver. SmyrnTep	10	211.0	211.0
Ver. Stahlwk.	6	90.37	90.00
Ver. Stahlw. Z.	9	177.5	177.0
Ver. Thür. Met.	0	60.00	60.00
Ver. Ultramar.	12	149.6	150.0
Victoriawerk	6	60.00	60.00
Vogel, Tel.	6	69.00	69.25
Vogtl. Masch.	6	67.75	67.12
Vorw. Portld.	12	147.7	147.5
Wanderer W.	6	75.00	75.00
Warst. Grub.	10	125.0	126.7
Wass. Gelsenk.	9	139.0	138.0
Wegelin Ruß	11	117.0	117.9
Wenderoth	6	71.00	71.50
Wessel Porz.	0	8.87	8.75
Westeregeln	10	232.0	235.5
Westf. Draht	5	89.50	89.75
Westf. Kupfer	6	70.00	70.12
Wicking Port.	12	145.0	146.5
Wickrath Led.	3	—	—
Wick.-Küpper	12	240.5	240.5
Wissener Met.	11	125.0	126.0
Wittener Guß	0	47.00	47.00
Wunderlich Co	12	127.0	127.0
Zeitzer Masch.	10	132.5	132.0
Zellst. Dresden	10	107.0	108.0
Zellst. Waldh.	12	245.0	248.5
Otavi	11	64.00	64.37

Bei **Stuhlverstopfung** und **Darmträgheit** gebraucht man nur die als zuverlässiges, mildes Abführmittel hervorragend bewährten, in jeder Apotheke zu Rm. 1.50 die Schachtel erhältlichen Apotheker Richard Brandt's

Schweizerpillen

Amtliche Bekanntmachungen

Weinmarkt

in Leutesdorf am Rhein.

Mittwoch, den 22. Mai, mittags 1 Uhr, im Winzervereins-Saal. Verkauf von 70 Fudern der Jahrgänge 1921-1928. Auskunft u. Prospekt durch Gemeindevorsteh. Fenster in Leutesdorf/Rh.

Konkurs-Versteigerung

ein. Möbeltransportwagens.

Donerstag, den 16. Mai 1929, morgens 11 Uhr, versteigere ich

Wilhelmstraße 5

(Restaurant Rüseler) in Elberfeld, im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt Goldschmidt in Elberfeld, als Konkursverwalter, den zu einer Konkursmasse geh., in bestem Zustande befindlichen Möbeltransportwagen m. Patentachsen, Verdeck, Seitenbehäng., Deichsel, Schere u. Laterne. f6297

Koepchen,

Gerichts-Sachverständiger, Elberfeld, Neue Gerstenstr. 23, Fernruf 1887.

Am Donnerstag 16. 5., vorm. 10 Uhr, versteigere ich i. dies. Güterschuppen folg. Gegenst. meistbietend gegen Barzahl. versteigere: 1048 m Druckstoff, 58 m Damaste, 54 m Seidenfutter, 33 m Wollmusselin 111 Stck. Blech-Trompeten und anderes.

Güterabfertigung Elberfeld-Steinbeck.

Pfand-Versteigerung.

Donnerstag den 16. Mai 1929, morgens 11 Uhr, versteigere ich Wilhelmstraße 5 (Restaurant Rüseler) in Elberfeld:

5 neue Marken-Fahrräder. f6297

Koepchen,

Gerichtssachverständ. Elb., Neue Gerstenstr. 23. Fernr. 1887.

Konz.-Zither u. gbr. Waschmaschine z. vk. E., Afternstr. 66. *

B-Piston Mk. 40, prima Cello Mk. 90, Hover, E., Arrenbergerstr. 45.*

Grammophone der Rest v. 20 Stück, auch Schallplatten 20-25 % Rabatt a. W. Teitz, Bongardt, B., Loherstr. 23. 3175

Grundstücks-Markt

Grundstücke

mit Wohnhäusern u. große Bauplätze, Zentrallage Barmen; Werthersstr. 105/105A, Jägerstr. 6, Reichsstraße 13, Bruderstr. Nr. 33/37, auch für Garagen geeign., u. sehr günst. Bedingg. zu verk. Ausk. Kontor B. Rödigerstr. 10a. 2076

Siedlungs- bezw. Baugelände,

etwa 4 Morgen gr., in schönster Lage der Nordstadt, preiswert zu verkaufen durch G. Heinrichs, Elbf., Neumarkt 3. 18715

Grß. Grundstück

in Unterbarm., schön gelegen, an ausgedehnten Straßen, außergewöhnlich billig zu bebauen u. vorzügl. f. Einf.-Häuser geeign., geteilt in einz. Parzellen bill. zu vk. Ang. B 206 Barm. 2056

Mehrere c277

Baugrundstücke

mit Gartenanlage, an ausgeb. Straße, in Bodwinkel-Hammerstein preisw. zu verk. Ang. u. E 928 an die Geschst. erb.

Doppel-Wohnhaus

je fünf Zimmer mit Kleinem Stall und Scheune, mit je 1400 qm Hofraum u. Garten, ganz oder auch geteilt weg. Sterbefalles zu verk. Die Häuser liegen etwa 20 Min. von Lüttringhausen in Lennep in sehr schöner, ländlicher Gegend. — Die Grundstücke eignen sich besonders f. pensionierten Beamten und auch als Wochenendhaus. — Anfrag. von Selbstreflt., nicht Vermittler, unter E 1067 an die Geschst. f213

Dreistöckiges

Wohnhaus

im Mittelpunkt von Lüttringhausen, 16 Zimmer, mit angebautem Fabrikraum, bisher zur Bandfabrikation benutzt, sofort zu verk. Ganze Grundstücksfläche ca. 1200 qm. Selbstreflt., nicht Vermitt., wollen sich melden unt. E 1068 an Gst. f213

Schönes Geschäft

in allerbester Verkehrslage mit tadelloser Einrichtung sofort od. spät. zu verkaufen. Angeb. unt. E 8124 an Geschst. *

Bad Godesberg.

Halbvilla, 9 R. u. Bader., in neuem Villenv., 1913-14 gebaut, 3,23 Hektar, 3. Zeit 1. 7., sonst 1. 8. beziehbar. *

G. Bodesheim, Godesberg, Ausstellstr. Nr. 39.

Wein- und Spirituosen-Detailgeschäft

in günstiger, verkehrsreicher Lage, eignet sich sehr gut zur Einrichtung einer 176b

Drogerie oder Zigarren-Spezialgeschäfts, zu verk. Ang. u. 9136 an d. Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.

Etagenhaus

abgeschl., in Talsohle gelegen, m. 10 freiwerdenden Räumen, groß. Garten, für Kinderheim und Praxis geeignet, bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Angebote u. E 8277 an die Geschäftsst. *

Zigarrengeschäft

mit Hinterraum (evtl. mit 2-3.-Wohn.), in bester Lage einer Nachbarstadt, ist weg. Arbeitsüberlastung des jetzig. Inhabers sof. geg. Kasse zu verk. Schriftl. Ang. u. Angabe des verfügbaren Kapitals unter B 4900 an die Geschäftsstelle dis. Blattes Barmen, Neuerweg 57 erbeten. †

Anstreichergeschäft

in verkehrsreicher Stadtgegend, mit gut. Kundschaft an solventen Käufer sofort abzugeb. Günstige Gelegenheit für strebsamen Fachmann, sich selbständig zu machen. Angebote unter B 4908 an die Geschäftsstelle Barmen erbeten. †

Ladenlokal in Rittersh. m. Einricht. u. Hinterz. sofort bill. zu vk. Ang. B 4898 Gst. Barm. †

Gesuche

Wohn- oder Geschäftshaus in Stadtmitte, mit kl. Laden zu k. ges. Ang. E 8291 Gst. *

Suche gutgehendes

Lebensmittel- oder Gemüsegeschäft

zu kaufen oder zu mieten. Angeb. unt. E 1062 an d. Gst. *

Maschinen

Webstuhl,

1,70 m Blattbreite, bill. zu verk. Barmen, Fichtenstr. 12. †

Mehrere 1397a

Schachtenstühle

und doppelte Maschinenstühle in verschied. Längen u. Breiten, sowie diverse

Stuhlteile

ganz billig zu vk. Interessent. beliebe schriftlich anzufr. u. B 375 Barmen.

Pappen-Biegemasch. (Kraft), Flachbetter (Fuß), Eckenbetter (Fuß), Anleimmasch., 60cm, Stockpresse † b. zu verk. Barm., Berlinerstraße 86a, Buchbinderei, Fernsprecher 5952.

Nähmaschine, fast neu, f. bill. E., Klotzbahn 30, 2 Et.*

Verschiedene fast neue versenkbare und Kastennähmaschinen zu ermäßigt. Preisen zu vk. Deutsche Nähm.-Vertr.-A.-G., Elbf., Walt.-Rathenaustraße Nr. 45, — Telephon 619. b225

Gut erhalt. f6294

Hausmangel

billig zu verk. Elbf., Tel. Westen 377 68.

Krupp-Registrierkassen,

vollendet in Bau u. Leistung, neue, sowie Gelegenheitskäufe in Laden- u. Kellner-Kassen. Musterlager: Elb., Berlinerstr. 72. Fernspr. 5738. f8724

Musik-Instrumente

•Neuw. Pianos, Ia Ton!., sehr billig. E., Gr. Klotzbahn 15a, I. — K. Laden!!! *

Mietpianos

frei. Sehr billig! Pianos 550 Mark, sehr günst. Zahl.-Bed. Pianohaus Menge, E., Bahnhofst. 52. *

Am Donnerstag 16. 5., vorm. 10 Uhr, versteigere ich i. dies. Güterschuppen folg. Gegenst. meistbietend gegen Barzahl. versteigere: 1048 m Druckstoff, 58 m Damaste, 54 m Seidenfutter, 33 m Wollmusselin 111 Stck. Blech-Trompeten und anderes.

Güterabfertigung Elberfeld-Steinbeck.

Pfand-Versteigerung.

Donnerstag den 16. Mai 1929, morgens 11 Uhr, versteigere ich Wilhelmstraße 5 (Restaurant Rüseler) in Elberfeld:

5 neue Marken-Fahrräder. f6297

Koepchen,

Gerichtssachverständ. Elb., Neue Gerstenstr. 23. Fernr. 1887.

Konz.-Zither u. gbr. Waschmaschine z. vk. E., Afternstr. 66. *

B-Piston Mk. 40, prima Cello Mk. 90, Hover, E., Arrenbergerstr. 45.*

Grammophone der Rest v. 20 Stück, auch Schallplatten 20-25 % Rabatt a. W. Teitz, Bongardt, B., Loherstr. 23. 3175

Grundstücks-Markt

Grundstücke

mit Wohnhäusern u. große Bauplätze, Zentrallage Barmen; Werthersstr. 105/105A, Jägerstr. 6, Reichsstraße 13, Bruderstr. Nr. 33/37, auch für Garagen geeign., u. sehr günst. Bedingg. zu verk. Ausk. Kontor B. Rödigerstr. 10a. 2076

Siedlungs- bezw. Baugelände,

etwa 4 Morgen gr., in schönster Lage der Nordstadt, preiswert zu verkaufen durch G. Heinrichs, Elbf., Neumarkt 3. 18715

Grß. Grundstück

in Unterbarm., schön gelegen, an ausgeb. Straßen, außergewöhnlich billig zu bebauen u. vorzügl. f. Einf.-Häuser geeign., geteilt in einz. Parzellen bill. zu vk. Ang. B 206 Barm. 2056

Mehrere c277

Baugrundstücke

mit Gartenanlage, an ausgeb. Straße, in Bodwinkel-Hammerstein preisw. zu verk. Ang. u. E 928 an die Geschst. erb.

Doppel-

Wohnhaus

je fünf Zimmer mit kleinem Stall und Scheune, mit je 1400 qm Hofraum u. Garten, ganz oder auch geteilt weg. Sterbefalles zu verk. Die Häuser liegen etwa 20 Min. von Lüttringhausen in Lennep in sehr schöner, ländlicher Gegend. — Die Grundstücke eignen sich besonders f. pensionierten Beamten und auch als Wochenendhaus. — Anfrag. von Selbstreflt., nicht Vermittler, unter E 1067 an die Geschst. f213

Dreistöckiges

Wohnhaus

im Mittelpunkt von Lüttringhausen, 16 Zimmer, mit angebautem Fabrikraum, bisher zur Bandfabrikation benutzt, sofort zu verk. Ganze Grundstücksfläche ca. 1200 qm. Selbstreflt., nicht Vermitt., wollen sich melden unt. E 1068 an Gst. f213

Schönes Geschäft

in allerbester Verkehrslage mit tadelloser Einrichtung sofort od. spät. zu verkaufen. Angeb. unt. E 8124 an Geschst. *

Bad Godesberg.

Halbvilla, 9 R. u. Bader., in neuem Villenv., 1913-14 gebaut, 3,23 Hektar, 3. Zeit 1. 7., sonst 1. 8. beziehbar. *

G. Bodesheim, Godesberg, Ausstellstr. Nr. 39.

Wein- und Spirituosen-Detailgeschäft

in günstiger, verkehrsreicher Lage, eignet sich sehr gut zur Einrichtung einer 176b

Drogerie oder Zigarren-Spezialgeschäfts, zu verk. Ang. u. 9136 an d. Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.

Etagenhaus

abgeschl., in Talsohle gelegen, m. 10 freiwerdenden Räumen, groß. Garten, für Kinderheim und Praxis geeignet, bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Angebote u. E 8277 an die Geschäftsst. *

Zigarrengeschäft

mit Hinterraum (evtl. mit 2-3.-Wohn.), in bester Lage einer Nachbarstadt, ist weg. Arbeitsüberlastung des jetzig. Inhabers sof. geg. Kasse zu verk. Schriftl. Ang. u. Angabe des verfügbaren Kapitals unter B 4900 an die Geschäftsstelle dis. Blattes Barmen, Neuerweg 57 erbeten. †

Anstreichergeschäft

in verkehrsreicher Stadtgegend, mit gut. Kundschaft an solventen Käufer sofort abzugeb. Günstige Gelegenheit für strebsamen Fachmann, sich selbständig zu machen. Angebote unter B 4908 an die Geschäftsstelle Barmen erbeten. †

Ladenlokal in Rittersh. m. Einricht. u. Hinterz. sofort bill. zu vk. Ang. B 4898 Gst. Barm. †

Gesuche

Wohn- oder Geschäftshaus in Stadtmitte, mit kl. Laden zu k. ges. Ang. E 8291 Gst. *

Suche gutgehendes

Lebensmittel- oder Gemüsegeschäft

zu kaufen oder zu mieten. Angeb. unt. E 1062 an d. Gst. *

Maschinen

Webstuhl,

1,70 m Blattbreite, bill. zu verk. Barmen, Fichtenstr. 12. †

Mehrere 1397a

Schachtenstühle

und doppelte Maschinenstühle in verschied. Längen u. Breiten, sowie diverse

Stuhlteile

ganz billig zu vk. Interessent. beliebe schriftlich anzufr. u. B 375 Barmen.

Pappen-Biegemasch. (Kraft), Flachbetter (Fuß), Eckenbetter (Fuß), Anleimmasch., 60cm, Stockpresse † b. zu verk. Barm., Berlinerstraße 86a, Buchbinderei, Fernsprecher 5952.

Nähmaschine, fast neu, f. bill. E., Klotzbahn 30, 2 Et.*

Verschiedene fast neue versenkbare und Kastennähmaschinen zu ermäßigt. Preisen zu vk. Deutsche Nähm.-Vertr.-A.-G., Elbf., Walt.-Rathenaustraße Nr. 45, — Telephon 619. b225

Gut erhalt. f6294

Hausmangel

billig zu verk. Elbf., Tel. Westen 377 68.

Krupp-Registrierkassen,

vollendet in Bau u. Leistung, neue, sowie Gelegenheitskäufe in Laden- u. Kellner-Kassen. Musterlager: Elb., Berlinerstr. 72. Fernspr. 5738. f8724

Musik-Instrumente

•Neuw. Pianos, Ia Ton!., sehr billig. E., Gr. Klotzbahn 15a, I. — K. Laden!!! *

Mietpianos

frei. Sehr billig! Pianos 550 Mark, sehr günst. Zahl.-Bed. Pianohaus Menge, E., Bahnhofst. 52. *

Pianos Elektrische Kunstspiel-Instrumente

sowie einige gebrauchte, wie: Philipps, Hupfeld, Lösche u. a. sehr preiswert. h96

Karl vom Kothen & Sohn

Elb., Kölnerstr 58. Telephon 3383.

Piano-Gelegenheitskäufe.

Hiermit stellen wir einen weiteren Teil unserer Miet-Pianos z. Verkauf. Sämtl. Instr. sind tadellos aufgearbeitet, wie neu. Auch auf Teilz. Brüning & Bongardt, Barmen, 44b Gemarker Ufer. Steinway-Seiler-Pianos. Hofberg-Mannberg-Harmoniums.

• Gute Laute 20 ℳ E. Hombüchelerstr. 12. †

IBACH

Flügel Pianos

Vollkommene Klangschönheit, Unübertroffene Dauerhaftigkeit sind 82b

IBACHS

Fabrikations-Prinzipien allezeit. — Größte Auswahl in Pianos aller Preislagen bei

IBACH

Barm., Neuerweg 40. Telephon 7009/1. Bequeme Raten.

Mietklaviere Reparaturen Stimmungen

Schnellwagen Elberfelder Bahnen (Berg. Kleinbahnen) Schnellwagen

Linie S 9: Elberfeld—Neviges—Velbert—(Werden)

		W							S
Elberfeld Hauptbhf.	Ab	750	—	1250	1450	1850	1950	—	2250
Elberfeld Rathaus	„	754	—	1254	1454	1854	1954	—	2254
Elberfeld Gabelpunkt	„	800	—	1300	1500	1700	2000	—	2300
Elberfeld Grenze-Jagdhaus	„	805	—	1305	1505	1705	2005	—	2305
Neviges Weiche	An	817	—	1317	1517	1717	2017	—	2317
Neviges Weiche	Ab	818	—	1318	1518	1718	2018	—	2318
Tönisheide	„	826	—	1326	1526	1726	2026	—	2326
Velbert Dellerstraße	„	832	—	1332	1532	1732	2032	—	2332
Velbert Wülfrather Str.	„	834	—	1334	1534	1734	2034	—	2334
Velbert Denkmal	„	835	—	1335	1535	1735	2035	—	2335
Velbert Poststraße	„	837	—	1337	1537	1737	2037	—	2337
Velbert Friedhof	An	840	—	1340	1540	1740	2040	—	2340

						W	S		S
Velbert Friedhof	Ab	—	—	—	—	1740	2040	—	2340
Werden-L. Kamillushaus	„	—	—	—	—	1752	2052	—	2352
Werden-L. Rathaus	„	—	—	—	—	1755	2055	—	2355
Werden-L. Am Schwarzen	„	—	—	—	—	1758	2058	—	0358
Werden-Stadt Denkmal	An	—	—	—	—	1805	2105	—	0005

Linie S 9: (Werden)—Velbert—Neviges—Elberfeld

						W		S	
Werden-Stadt Denkmal	Ab	—	—	—	—	1820	—	2120	—
Werden-L. Am Schwarzen	„	—	—	—	—	1827	—	2127	—
Werden-L. Rathaus	„	—	—	—	—	1830	—	2130	—
Werden-L. Kamillushaus	„	—	—	—	—	1842	—	2142	—
Velbert Friedhof	An	—	—	—	—	1855	—	2155	—

Velbert Friedhof	Ab	—	1155	1355	1555	1855	—	2155	—
Velbert Poststraße	„	—	1157	1357	1557	1857	—	2157	—
Velbert Denkmal	„	—	1159	1359	1559	1859	—	2159	—
Velbert Wülfrather Str.	„	—	1200	1400	1600	1900	—	2200	—
Velbert Dellerstraße	„	—	1202	1402	1602	1902	—	2202	—
Tönisheide	„	—	1209	1409	1609	1909	—	2209	—
Neviges Weiche	An	—	1217	1417	1617	1917	—	2217	—
Neviges Weiche	Ab	—	1218	1418	1618	1918	—	2218	—
Elberf. Grenze-Jagdhaus	„	—	1228	1428	1628	1928	—	2228	—
Elberfeld Gabelpunkt	„	—	1235	1435	1635	1935	—	2235	—
Elberfeld Rathaus	„	—	1242	1442	1642	1942	—	2242	—
Elberfeld Hauptbahnhf.	An	—	1247	1447	1647	1947	—	2247	—

Möbel-Interessenten wir ziehen um!

Ab Mitte Juni 29 befinden sich unsere Verkaufs-Räume

Elberfeld, Friedrichstr. 40u.42

Ausstellung in je 5 Stockwerken. Zur weiter. Kundenwerbung veranstalten wir

bis zum Umzug

einen j180

Sonder-Verkauf

in Küchen, Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern und Einzel- und Polstermöbeln. Nehmen Sie die günstige Gelegenheit wahr, wir bieten Ihnen große Vorteile.

Möbel-Vertrieb Gebrüder Wiedenstritt, Elberfeld, Laurentiusstr. 14 (am Königsplatz)

Außerord. günstig • Rstd. Schlafzimm. Schrank 200 dr., m. Frisiert. od. Waschk., mod. gute Form, prima Arbeit, 245 für nur Rmk. 1125, im Schaufenster gegenw. ausgestellt. Möbelhaus **Bachmann & Co.,** B., Karlstr. 31—33, a. d. Ruhmeshalle.

Unsere 4 Schlager

Speisezimmer, 160 br. Büfett, Kred. **Mark 390.—**

Speisezimmer, 180 br. Büfett, Kred. **Mark 425.—**

Speisezimmer, 180 br. Büfett, Kred. **Mark 500.—**

Speisezimmer, 200 br. Büfett, Kred. **Mark 595.—**

Besuchen Sie uns bitte.— Ueberzeugen Sie sich selbst v. diesem enorm billigen Angebot. • **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaustr. 20

Konkurrenzlos! Schlafzimmer echt Eiche, voll abgesperrt, Schrank 180 cm br., kompl., 540 Mk.

Küchen spottbillig, nat.-lack., kompl., Mark 190.— adz. Schreinerei, B., Neugbauestr. 45, I. †

2sch. Betrst. m. M. für 6 Mk. E., Hombüchelerstr. 20. I. *

2schläf. Bett mit Matratze, frischb., zu verk † Barm., Steinweg 12.

Kochmöbelgarn. 18.50 Beddigrohr 21.50 M.* E., Hochstr. 90, Korbg.

Unmöglich ist ein Möbelkauf ohne Ihre Orientierung im große. Möbelhaus **Breckmann** ca. 300 Zimmer Elberfeld, Hofkamp 46.

Sofas, Chaiselongues preiswert zu verk. • Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20.

Was ist Gelegenheitskauf? Wer **ohne Konkurrenz?** Dieses Urteil überl. ich Ihnen, wenn Sie mit einem Fachmann meine Preise u. Qualitäten der vorrätig habenden, formschönen neuen Qualitätszimmer, in 4 Stockwerken ausgestellt, vergleichen.

Echt eich. Schlafz., süddeutsches Fabrik., Schrank 180 cm, m. Marmor u. Matr. kompl. 500 Mk., voll abgesp. v. 550 Mk. an, Schrank 2 m br., Innenspieg. m. Mahagoni, all. abgesp., und Polsterstühlen, ganz schweres Zimmer 750 Mark.

Echt eich. Speisezim., Türen Mahag. pol., Büfett 160 cm, voll abgesp., kompl. mit Tisch u. Lederstühlen 450 Mark.

ditto 180 cm 550 M., ditto 200 cm 675 M.

Echt eich. Herrenz., Schrank 160 cm, kompl. mit Tisch, Lederstühlen u. Lederfessel, kompl. 550 M.

Schrank 180 cm komplett 675 Mark.

Schrank 200 cm komplett 850 Mark.

Natureich. Küche, komplett 225 Mark, do. Büfett 160 cm 325. Tämtl. Zimm. sind nur neue, moderne Qualitätsmöbel, wo Qualitätsmöbel, wofür volle Garantie geleistet wird. Frei Liefern, frei Lagern.

Möbel-Feldsch, Barmen, Kleine Flurstr. 12. 3 Schaufenster 1 Minute von Tiefe u. Mühleshalle.

Adler Das maßgebende **Möbel**haus: Elb., Friedrichstr. 65/67. Streng feste und offen ausgezeichnete Preise sind die Grundlage einer reellen Geschäftsführung. 1126

• Küchenbüf. u. Tisch. E., Friedrichschulst. 11

Kldrschr. 25, 30 u. 45, Waschk 20, 28 u. 40, Vertiko 30, Soja 12, Büfettschr. 25, 35, 45, 2 gleiche Bett. zus. 38, echt mah. Büfettschr. B., Kl. Werth 20, Eichdoff. An- u. Verk. †

Vorsprunghausschrank billig zu verk Elb., Deweerthstr. 12, IV. •

Schreibt. 35, 68 u. 95, Rollschr. 30, 58 u. 95, Schreibmaschine 75, B., Kl. Werth 20, Möbel-Eichdoff. †

Einzelmöbel: Wohnzimm.-Büfetts i. nußb., eiche u. eich. ger., Bücherschr. u. Schrdt., Küchenbüfetts, Kleiderschränke in ein-, zwei- und dreitürig., Waschkomm., Betts., Nachtst. bill. zu vk.* **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaustr. 20.

Chaiselongs, prima Arb., 38 Mk., Sofas f. Küche u. Wohnz. bill. U.-B., Haipelerstraße 9a, I., pt. *

G. Lebert.-Sofas 65, gut. Plüschsofas 85, schön. Küchenbüf. 85, mod. Anrichte m. Aufsatz 40, Kleiderschrank 30, schönes Vertiko 45, Spieg. m. Stufe 40, Sofatische 23. Möbel-Kiesmann, Elbf., Bachstr. 7 *

Gut erh. rot. Plüschsessel bill. zu vk. o. geg. g. erh. Chaisel. zu vertausch. Elbf., Vereinstr. 1, I. r. *

Gastöfen (4 Fl., neues Syst.) u. elektr. Lampe billig zu verk. Elberf., Sophienst. 16, pt. Tel. West. 325 80. f6215

Automarkt

Chevrolet- 6 Zylind., Personen- u. Lieferwagen bei bequemer Teilzahlg. kurzfristig lieferbar. Sämtliche Ersatzteile vorrätig. 18670 Müller, Elberf., Königstr. 108, 322, Tel. Westen 311 29.

Citroën, 6/25, 4tür. Innenst.-Lim., erstklass., einwandfrei, ingel. u. verst., für 1900 Mk. abzug. Ang. E 1061 an die Gst. f28

16/45 Dürkopp-Limousine, in tadellos. Verfass. sofort zu verk. Ang. u. R 893 an Filiale in Remscheid, Bismarckstraße 35. f352

Sterbefall.

5/15 Wagen, 5fach bereift, el. Licht, mit Anl., 690 Mk. * H. Hückinghaus, E., Königstr. 151. Tel. W. 382 14.

Fabrikneue **Opel-Limousine** und fabrikneue **Brennabor-Limousine,** Modelle n. Wunsch. unt. Fabrik-Neupreis abzugeben. Ang. unter V 114 an Filiale in Bodwinkel. e278

10/30 PS

Phänomen Phaeton, maschinell sowie Karosserie erstklassig erhalten, zu verk. Angebote u. V 115 Flt. in Bodwinkel. e278

5/15 NSU.-Limous.-m. all. Schik., verst. u. wagel. neu lack., prima Spez.-Schweither, Ritterbach, B., Haspelerstr. 1-3. Z. 1. 9188. 1427a

1½ Tonnen • Daimler-Benz-**Lieferwagen,** erst 16 000 Km. gefahren, billig zu verkaufen. — Barmen, Bismarckstraße 84A, Telephon 2139.

5 To. Krupp-Dreiseiten-Kipper mit neuem Kastenaufbau, im übrigen tadellos überholt, preiswert für nur RM. 6500.— zu vk. Fahrzeugfabrik Eslert, Elberfeld, Amt Westen 324 54.

20/80 PS

Cadillac

Achtzylinder, mit Vierradbremse, offener Siebensitzer mit Lederverdeck und Allwetterseitenteilen, 6fach bereift, m. Boschlicht und allem Zubehör, in bester, fahrfertiger Verfassung, zugelassen u. versteuert, zum Ausnahmepreis von Mark 5000.— direkt aus Privathand durch uns zu verkaufen. b380

Dr. Fritz Funkenberg, Elb., Königstr. 87. Telephon 374 51/52, Amt Westen.

Achtung!

4/12 PS Peugeot Zweisitzer offen 600.— 4/14 PS Opel Zweisitzer . . . 650.— 4/12 PS Peugeot Cabriolet 2sitz. 1200.— mit Vierradbremse u. allen Schikan., 11/35 PS Oakland, Sechszylinder, fünfsitzige Innensteuerung . . . . 2000.— Sämtliche Wagen sind fahrbereit. b380

Dr. Fritz Funkenberg, Elberf., Königstr. 87, Tel. Westen 3745 1/52.

Packard NASH RÜHR Citroën

Ständ. Ausstellung aller Modelle und Spezial-Werkstatt

MOLINEUS

Elberfeld, Königstr. 105. j344 Tel. West. 36154/55.

Geschlossene **NASH-Automobile,** 6 Zyl., 12/55 PS, von M. 6350.- an. Vertreter für das ganze Berg. Land **M. Magner,** Elberfeld, Schwebebahn-Passage. j396

Ab Juni Verkauf und Werkstatt **Aue 12**

15/35 PS **Adler-Lieferwagen,** elektr. Lichtanlage, 5fach gut bereift, in vorzüglich. Zustande, d. August versteuert, aus Privathand billig abzugeben. Näheres durch Auto-Rey.-Werft E. Kraut, Barmen-R., Langerfelderstr. 6. 3796

10/30 Dürkopp- † **Lieferwagen** mit Plan u. Spriegel billig zu verk. A. Zweiberger, Elb., Hochstraße 72. Tel. Morian 1154.

Mehrere gut erhalt. **Lastwagen** 3 und 5 to. 1929 preiswert abzugeb. **W. Vorzumhof,** Barm., Allee 224/26

Lastwagen

Vertreter: **Wilhelm Vorzumhoff,** Barmen, Allee 224/6

Motorrad zu verk. Marke Zündapp, Mod. 28, 250 ccm, m. Licht u. Soziussitz. Maschine neuwert. Paul Zimmermann, B., Allee 196. *

Zu Pfingsten ein **Motorrad** von Auto-Effer, Barmen, Neuerweg 35—37: Zündapp, Sarolea, Imperia, N.S.U. u.a. Reparatur-Werkstatt, Ersatzteile f. in- u. ausländ. Fabrikate. Deutsche u. ausländ.

Seitenwagen Günstige Zahlungsbedingungen. *

Indian-Scout, (Mod. 28) m. Lieferbeiwagen, neu bereift, in gutem Zustande, preisw. zu vk. Tel. 1369, Solingen. (Anrufe zwischen 2 u. 3 Uhr.) b5603

Motorrad, Imperia, 1000 ccm, mit Beiwag., 4fach ber., el. L., zugelass. u. versf., gute Wasch. Cronenberg, Hütterbusch 20. *

N.S.U.-Motorrad, 500 ccm, 1928er, kompl., mit Bosch. u. Horn, Sozius, i. best. Zust., geg. bar zu verk. Zu erfr. v. 17—20 Uhr b. Schul, E., Neuenteich 65, II. *

Decker Motorräder Konkurrenzlos 550 ccm, Original Japp, m. elektr. Licht, Horn u. Tachometer, rassig. Doppelrahm., Mark 1240,—.

Zündapp zuverlässig. 200 ccm, steuer- und führerscheinfrei, Mk. 790, 300 ccm, starke Tour.-Maschine, Mk. 920. Modernste Rahmen-Konstruktion. Alle Preise ab Werk. Bequeme Teilzahlg. Motorradhaus Fritz Ley, Elbf., Adersstr. 21, Telephon 1542. *

Blitzsitz-Motorrad mit D.K.W.-Motor, 500 ccm, in gutem Zustande, fahrbereit, preiswert gegen bar zu verk. — Elberf., Cleverstr. 10, II. *

Motorrad, f393 Harley-Davidson, 350 ccm, elektr. Licht u. Horn, in allerbest. Verfass., billig abz. Otto Reinshagen, Ronsdorf, Tel. 263.

* Imperia 500 ccm Sportm. bill. zu vk. E., Luisenstraße 7.

Motorrad, Triumph, 298 ccb, neu bereift, bill. zu verk. B.-Langerfeld, Schwelmerstr. 83. †

Fahrzeuge

! Fahrräder! Anzahl. v. 10 ℳ an Wochenrate 3 ℳ. 3 Jahre Garantie. M. G. Spieß, Elbf., Luisenstr. 16. 18721

50 Fahrräder f. Damen u. Herren, Halbrenner u. Rennmaschinen, 2 Jahre Garantie, billig gegen bar zu verk.* Müller, Elbf., Hochten 27, Tel. 2523.

G. erh. H.-Fahrrad zu verk. Barmen, Werkstotterstr. 26. †

Gebr. Herren- und Damenfahrrad f. b. E., Nordh. 25, p. 18764

Gut. H.-Fahrrad bill. B., Querstr. 5, pt.†

Herrenfahrrad (Halbrenner) f. neu, billig zu verk. Elb., Bandstr. 34, part. *

G. erh. H.-Fahrr. b. E., N. Gerstenst. 12, p.*

Damen-Fahrrad, fast neu, billig zu verkauf. Bodwinkel, Jägerstr. 13, II. *

Gut. H.-Rad bill. * E., Kölnerstr. 48, I. G.

Herren-, Damen- u. Mädchen-Rad, f. neu, zu vk. Elb., Bachstr. 29, 4. Etg.*

Fast neues NSU.-D.-Fahrrad zu vk. Nentrop, E., Hedwigstr. 21, pt., l. *

Patria-W.K.C. Marken-**Fahrräder,** stabil, elegant, preiswert, ermögl. Zahlungsbedingg., **Zubehör,** nur Markenware bekannt gut und billig. **Wilh. Voss** & Sohn Elberfeld, Kirchstr. 8, Hochstr. 79

Kinderwagen Klappwagen billig 18747 **Armbrecht,** Elb., nur Wirmhof 3

Berl. Kinderwagen, Klappwagen billig. * E., Hochstr. 90, t. p.

Kd.-Sitz- u. Liegewg., fast neu, 17 M. E., Uellenbahnstr. 357, III. *

Tiefgeb. Kinderw. m. Matr. u. Sonnend. b. E., N. Gerstenst. 24, I. *

G. erh. Brenn.-Prom.-Wag. u. einf. Klappwag. bill. E., Uellenbahnerstr. 38, I. *

Gut erhalten. weiß. **Kinderwagen** billig zu verkf. bei M. Empting, Augustastr. 164, Elb. f6307

Wenig gebr., tiefa. Kinderwagen zu v. B., Allee 147. *

Kleider-markt

Sterbefl. vollst. neue Hrn.-Hose, d. grau, Schritt. 86, Oberw. ca. 108, Hrn.-Stiefel Dr. Diehl, Gr. 46, z. verk. Bes. nachm. B. Karlstr. 28, I, 2× f. †

Gieg. D.-Garderobe, Gr. 42/44, preisw. an Priv. abzg. Bes. 4—7, Kab. in Gfatt. 199†

F. neues rot. Crêpe-de-chine-Kleid, Gr. 44, bill. Marx, E., Genügsamkeitstr. 15, III. *

Vermietungen

Backstube f. Konditorei (Gasofen) mit Verkaufsraum sof. zu verk. * Ang. u. E 8303 Gst.

Einrichtung zur Herstellung von Schuhcreme u. Bohnerwachs, sehr lohnende Fabrikation mit erstklassig. Rezepten bill. zu vk. Ang. u. B 4894 Gst. B., Neuerweg 57. †

Dezimalwaage, Pulte, Ladentische, Regale, 1446a Rollmaschine zu verk Koch, B., Werkstotterstr. 131a.

Schöne gesichtete Eberg. Zeuche zu vk. Nauroth, Elb., Haubahn 1. *

Phot.-Apparat, Nettel-Sonnett, 6×9, Zeiß Tessar, 4,5, fl., handliches Format, für halben Preis verkäuf. P., Heckinghauserstr. 117. f6300

Radio, fpl. Anlage, m. Lautspr. weit unter Preis zu vk. E., Ronsdorferstr. 7, I. *

2 neu renovierte **Billards,** noch nicht getestet, räumungshalb. billig zu verk. 3460 Elb., Briefstr. 8, pt.

Werth., Briefmark.-Sammlung billig. * Elbf., Nordstr. 20, I

Tennisschläger Mk. 12. Hoyer, E., Arrenbergerstr. 45.*

Lagerbude bill. zu v. B., Querstr. 5, pt.†

Starke, große **Kisten** abzugeben. j4602 Jäger, Barmen, Schloßstr. Nr. 5. Telephon 7007.

Garagen aus Wellblech 5×3, 6×3 Mtr. **billig** abzugeben. 2259 Näh. b. d. Vertreter **Wilh. Westhoff,** Barmen, Werkstotterstraße 57a

Wertvolle Sammlung ant. gold. Uhren 17. bis 19. Jahrhundert auch in einzel. Stücken billig abzug. R. Schäfer-Lattré, Elberf., Turmhof 14.

Keine andere Reklame ist so erfolgreich, wie die Zeitungsanzeige.

„Casalla" Schuhhaus Wetter Elberfeld, Neustr., Hofkamp.

Stellen-Anzeigen

Nr. 112 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 15. Mai 1929

Für Seifen u. Parfümerien wird tüchtiger jüngerer *
Reisender
per sofort gesucht. — Herren, d. nachweisl. im Kolonial- u. Drogenhandel eingeführt sind, belieben Ang. mit ausführl. Angaben u. E 8281 an die Geschst. ds. Bl. einzusenden.

Für neuen Küchen-Gebr.-Artikel,
4 Mk. p. Stück. D. R. P. a., suche überall Verkäufer. 25% Verdienst. e137
Franz Voos, Solingen, Hochstr. 29a

Tüchtiger 1449a
Offsetdrucker,
der seine Platten selbst anfertigt und der auch in d. freien Zeit die Papiere zuschneidet, in angenehme, selbständige Stellung ges. Ang. unter B 409 an die Gst. in Barmen.

Junger, tüchtiger
Klavierspieler
f. Sonntags ges. Ang. u. E 8383 an die Gst. f6298

1. Damenfriseur
Wasserwelle u.
Damenhaarschneider,
gesucht 1429
R. Wolff,
Elb., Mäuerstr. 6.

Guter 693
Herrenfriseur
u. Bubikopfschneider findet sofort angenehme Stella. Pension im Hause, bei R. Obme, Haan-Rhld., Kaiserstr. 61. Tel. 219.

Tüchtiger 1393
Friseurgehilfe
für Samstags geg. hohen Lohn gesucht.
August Hilbert, Friseur, Ronsdorf, Lüttringhauserstr. 13

Fri. Schneidergeh.
f. dauernd sof. ges. Elb., Fellenstr. 1 *

Maurer in d. freien Stunden ges. Ang. u. E 8302 an Gst. *

Kellner
für Restaurant und Café gesucht. 1339
Thalia-Wirtschaftsbetriebe, Elberfeld.

Gold- und Silber-Tressen-Weberei
sucht d5010
Meister
welcher mit allen einschlägl. Arbeiten, moderner Arbeitsweise und Akkordsystem vollständig vertraut ist. Angabe des Lebenslaufs u. der bisherigen Beschäftigung erbeten. Nur erste Kräfte w. Angeb. nebst Zeugnis-Abschriften einsenden unt. E 1963 an die Geschst. d. Bl.

Tüchtige, durchaus fachkundige, ältere
Monteure
gesucht. 1926
W. Bonzumhoff, Barmen, Allee 224.

Automaten-Einrichter
für Einspindel-Automaten für dauernde Stellung u174
sofort gesucht.
Angeb. u. G V 2093 an die Ann.-Exped. **Rud. Herweg & Co. in Düsseldorf.**

Tüchtiger jüngerer
Schlüsselschleifer
sofort gesucht. *
Vogel & Spieler, Elberfeld, Königstr. Nr. 145.

Spritzer oder Spritzerin
für Lackiererei sofort gesucht. *
Regentrop & Bernard Elberf., Kurzestr. 1.

Eisverkäufer
sofort gesucht. Benhadierstraße 41. *

Hausbursche
gel., nicht über 18 J., am liebsten v. ausw., v. d. St.
Kond. Gastrich, B., Rodiaerstr. 21. 1421a

Suche tüchtig., flinken, 17—21jährigen **Handelshilfsarbeiter** mit guten Empfehl. E. Steinstr. 12, pt. 10—12 Uhr. *

Wir können noch einige
redegewandte Herren und Damen
einstellen. Für Privatbesuche. Leichtverkäufliche Artikel. Wir erbringen den Nachweis, daß unsere Vertreter a375
wöchentlich 100—150 Mark
und mehr verdienen. **Gute Garderobe und gewandtes Auftreten Bedingung.** Meldungen am Donnerstag von 10—12 und von 3—5 Uhr
Elberfeld, Herzogstr. 25, 1. Etage.

Wir suchen zum 1. Juli einen jüngeren, tüchtigen und strebsamen f6293
Korrespondenten,
der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Handgeschriebene Bewerbung an
Kartell der Auskunfteien Bürgel,
Elberfeld, B.-Rathenaustraße Nr. 36.

Für unsere Abteilungen
Teppiche
Gardinen und Dekorationen
suchen wir einen sehr befähigten Herrn als
Akquisiteur
der selbständig und in großzügiger Weise die Akquisition weiter ausbauen kann. Es kommen nur Herren in Frage, die bereits in gleicher Eigenschaft mit Erfolg tätig waren. Persönl. Vorstellg. in uns. Personalbüro IV. Stock.
Leonhard Tietz
Elberfeld
f86

Junger Radio-Techniker,
der an zuverl. und gewissenh. Arbeiten gewöhnt ist, p. 1. 6. oder später für unsere Radio-Abteilung gesucht. Gute Umgangsformen mit der Kundschaft Bedingung. Angeb. mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. u. H 4827 an d. Geschäftsst. Barmen, erb. +

Tüchtiger 1444a
Kartenschläger
für Etikettenweberei **sofort gesucht.** Angebote unter B 406 an die Geschäftsstelle dies. Blattes Barmen erbeten.

Perfekter Wäscher
oder Waschmeister per sof. gesucht. 1443a
Dampfwäscherei Hohrath,
Barmen, Wiesherstr. 1—3, Fernr. 4243.

Chauffeur
aus der Kohlenbranche, welcher sämtl. Lagerarbeiten sowie Auf- und Abladen mit verrichten muß, gesucht. Ang. unter H 652 an die Fil. Elbf.-Mirke. *

Bandwirkerlehrlinge
mit guten Schulzeugnissen per sofort gesucht. f6295
Frowein & Co., A.-G.,
Elbf., Uellendahlerstr. 70—72.

Hilfsarbeiter
17—18 Jahre, für leichte Beschäftigung sofort gesucht. *
Franz Jordan & Co.
Elb., Wiesenstr. 30a.

Mehrere kräftige
junge Leute
18 bis 20 Jahre, zum Kartoffel-Sacken gesucht. Näh. f6308
Franz Hombach,
Kartoffelgroßhdlg., Bahnhof Steinbeck.

Junge
für Kartoffelgeschäft gesucht. Näh. f6308
Franz Hombach,
Elb., Kölnerstr. 67.

Sohn achtbarer Eltern, ca. 16 Jahre alt, als b417
Boy
gesucht, kein Kabarett. Angeb. unt. E 8347 an die Geschäftsst.

14—15jähr. Junge f. leichte Arb. sof. ges. E., Uellendahlerstr. 21, Hintergeb., 1. Etg. *

Braver Junge als **Bäcker- und Konditorlehrling** ges. Ang. u. E 8289 an die Geschst. *

Kräft., fleiß. Junge, der Lust hat, das **Metzgerhandwerk** gründlich zu erlernen, sofort gesucht. Ang. u. S 431 an Filiale Schwelm. e37

Weibliche

Friseuse
für Samstag ges. *
Elbf., Hombüchel 41

Tüchtige, jüngere
Stenotypistin,
die perf. die Schreibmaschine bedienen u. sonstige leichte Büroarbeiten erledigen kann, für sofort ges. Angeb. u. E 8272 an die Geschst. *

Stenotypistin
der Gelegenheit geboten ist, sich in all. vork. Büroarbeiten weiter auszubilden, für sofort ges. Angebote unt. E 2635 an die Gst. f6296

Elegante 1339
Bar-Damen
gesucht. Elb., Kölnerstraße Nr. 77

Ia Friseuse
gegen äußerst hohen Lohn sof. od. nach Pfingsten in Dauerstellung ges. Gleichzeitig Aushilfe für Pfingstsamstag geg. hohen Lohn gesucht. Jakubowitz, Elbf., Karlstr. 21, Tel. 7882*

Tüchtige, jüngere **Friseuse**
bei gutem Lohn für sofort ges. Ang. u. Schl. an Hasper Zeitschriften-Vertr. Th. Fett, Kölnerstr. d5008

Tücht. Friseuse
Samstags zur Aushilfe ges., ev. nachm. C. Wevrich, Elberf., Poststraße 7. f6299

Tüchtige *
Friseuse
bei hohem Gehalt Samstags zur Aushilfe gesucht
K. Kölsch, Bohwinkel, Gustavstraße 13.

Friseuse
für Samstag ges. Barm., Sternstr. 38. +

Tücht. Friseuse
für Samstags zur Aushilfe ges. Lohn 20 Mark. b5009
Rich. Schlopsnitz, Hafnr, Tillmannstr. 10

Ordtl. **Mädchen**, w. 3 J. die Metzgerei erl. hat, sucht b. sof. o. 1. Juni Stell. als **Verkäuferin.** Angeb. unt. T. St. an die Fil. Langerfeld. 443b

Jung. Mädchen
mit guter Schulbildung, in die kaufmännische Lehre ges.
Seidenhaus Koch, Barmen, Gemarker Ufer Nr. 7. 1446a

Für das Wuppertal (Barmen-Elberfeld) suchen wir *
noch eine Dame und einen Herrn
zum Verkauf von Möbel, Konfektion, Textil u. Wäsche an Private gegen Teilzahlung. Der Posten ist verbunden mit allwöchentlichem Inkasso. Bewerber aus der Branche, welche fleißig und ehrlich sind, wollen sich umgehend mit Angabe der bisherigen Tätigkeit melden unter E 8279 an die Geschäftsst. dies. Bl.

Kontoristin
zur Bedienung der Fernsprechzentrale u. Führung der Kartothek z. baldigen Eintritt gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschrift. u. B 408 an d. Geschst. Barmen. 1448a

Aushilfs-Verkäuferin
für balde Tage sofort gesucht. j251
Radeberger Hutfabrik, Elberfeld.

Tüchtige Möbelstoff- und Mokettputzerin
sofort gesucht. f6306
Rost & Lucas,
Elberfeld, Bärenstraße 13.

Mädchen
für leichte Beschäftigung für m. Filiale Walter-Rathenaustraße gesucht. Meldungen dort. b75
Peter Kampermann Wwe.

Gesucht f6305
Moquette-Putzerinnen
sofort gesucht.
Bergmann & Leitner,
Elberfeld, Uellendahlerstraße Nr. 437.

Jüngeres Fräulein
für unser Verkaufslager gesucht.
Riegermann, G. m. b. H.,
Elberfeld, Königstraße Nr. 175. f6242

Perfekte Kannettiererinnen
gesucht.
Elberfeld, Ernststraße Nr. 18—20.

Lehrmädchen *
für die Nähstube per sofort sucht
Pelzhaus R. Marschall,
Elberfeld, Turmhof 6. j352

Tüchtige 1456a
Seidenband-Rollerin
für schmale u. breite Seidenbänder, ges., die in der Lage ist, evtl. später d. Bandrollerei als Meisterin vorzustehen. Angeb. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. B 414 an die Gesch. B., Neuerweg 57.

Suche für Samstags eine tücht. Kraft zur **Aushilfe** im Geschäft. *
Adolf Erb, Metzg., E., Ostersbaum 92.

Lehrmädchen
f. Lebensmittelgroßhandlung (Mehl u. Bäckereibedarf) mit gutem Schulzeugnis u. flott. Handschrift sofort gesucht. Selbstgeschrieb. Angeb. m. Lebenslauf u. B 403 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. +

Hauspersonal

Suche zum 1. Juni
perf. Köchin,
die etw. Hausarbeit übernimmt, f. herrschaftlichen Haushalt in Elberf. Da verreist, vorzustell. bei **Frl. Steinmetz,** B., Schützenstr. 23, Metallwarenindustr.

Tüchtiges
Alleinmädchen
für Geschäftshaush. zum 1. 6. od. früher ges. E., Königstr. 337, part. Ruf 384 97. *

Fleißiges, sauberes
Hausmädchen,
nicht unter 20 J., f. guten, bürgerlichen Haushalt von ält. Ehepaar gesucht. B., Hohenzollernstr. 14. +

Suche z. 1. Juni für m. kl. Villenhaushalt e. in Küche u. **Haushalt durchaus perfekt., zuverl., älteres** b5092
Erstmädchen oder Stütze
Erstkl. Zeugnisse Bedingung. Angeb. m. Gehaltsanspruch. an **Frau Rechtsanwalt Dr. Heinemann,** Hagen in Westf., Hallestraße 38.

Weg. Krankheit m. jetzigen suche ich für sofort e. saub., ehrl.
Mädchen
für alle Hausarbeit. Etwas Nähkenntnisse sind erwünscht. +
Frau Wilh. Weller, Barmen, Sanderstr. Nr. 22.

Suche für meinen kl. Haush., **Konditorei** u. Café, zuverlässige
Haustochter
Angeb. n. Schwelm, Schulstr. 50. e37

Js. Mädchen, w. zu d. schlaf., k., 3/4 Tg. i. Haush. ges. B., Neustadt 2, 2. Et. +

Christlich gesinntes
Mädchen,
in aller Hausarbeit erfahren, mit guten Zeugnissen, per sof. gesucht. 1452a
Frau Reinh. Langenbach, Barm., Marienstr. 3.

Kinderliebes *
Mädchen
welch. gut kochen u. flicken kann, sof. ges. Fr. Hans Füngers, Elberfeld, Neue Friedrichstr. 56

Kinderlieb., fleißig. **Alleinmädchen** von ausw., das ein. Haushalt selbständ. führen kann, ges. Nähen erford. Gut. Lohn u. Behandlg. zugesichert. — Frau Strzelewski, E. Friedrichschulstr. 6, III. *

Suche zum 1. Juni ein kinderliebes
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, aus nur guter Familie. Selb. muß nähen und servieren können. Ang. E 8334 an die Geschst. f6312

Weibl. Angeb.:
Mädchen
16—18 Jahre, für 3 Stunden für leichte Hausarbeit gesucht. * Elbf., Ostr. 19, I. Zuverl., fleiß. 1455a

Mädchen
mit guten Zeugniss. für Etagenhaushalt bei hohem Lohn ges. **Drögemeier, Elbf.,** Ecke Wiesel- und Gartenstraße.

Braves, fleißiges **Mädchen** * zum 1. Juni gesucht. E., Jägerhofstr. 34.

Evgl., christl. ges., l.
Mädchen
von 14—16 J. für alle vork. Haus- u. Küchenarbeiten bei Familienanschl. ges. K. Bubikopf, Meld. an Hausvater W. Falke, Erziehungsh. Benningshof, Mettmann-Rhld. f228

Tüchtiges, junges
Mädchen
ges. für alle Hausarbeit, Gute Behandlung, Angebote unt. B 410 Barmen. +

Saub., finderl., ev.
Mädchen
mit nur gut. Zeugn. sof. od. 1. Juni ges. **Frau E. John, E., Ottenbrucherstr. 35.** *

Für Etagenhaushalt (3 Pers.) suche ich p. sofort ordentliches u. fleißiges evangel.
Mädchen
im Alter von ungef. 18 Jahren *
Frau C. Kozlowitz, Unter-Barmen, Mauerstr. 14. 2. Et

Ehrl. Mädchen,
nicht über 18 J., f. Haush. u. Geschäft ges., am liebst. von auswärts. 1421a
Kond. Gastrich, B., Rödigerstr. 21.

Ein. Spülfrauen
sofort gesucht. +
Bundeshöhe, Barmen-Lichtenplatz.

Tüchtiges Küchenmädchen
mit guten Empfehlungen sowie
erfahrenes Zweitmädchen
zum 1. Juni für rud. Etagen-Haushalt (3 Personen), gesucht. *
Frau Alfred Schrod,
Elberfeld, Berlinerstraße 77—79, 2. Etg., Telephon Morian 996.

Junger Mann
18 J., evgl., sucht Stelle als Volontär in Molkerei u. Milchhandlung. Ang. u. E 8296 an d. Gst. *

Weibliche

Junge Verkäuferin aus der Lebensmittel-Feinkost-Branche sucht z. 1. 7. Stelle in gleicher oder ähnlicher Brch. Ang. u. B 4901 Gst. Barm. +

Verkäuferin
sucht Stellung zum 1. 7. 29 als *
Lageristin,
Augenblickl. in der Seidenbranche tätig. Ang. E 8294 Geschst.

Alt. Frau f. Heimarb i. Näh. u. Flicken. E., Düsseldorferstr. 35, I. *

Stellen Gesuche

Kaufmann, 34 J., ledig, sucht in gutem Untern. i. Berg. Land
Vertrauensstellung,
Größt. Kaution vorhanden. Angeb. unt. F M 57 201 an die Ann.-Exp. Bonacker & Rantz in Düsseldorf. a218

Tücht. Herrenfriseur u. Bubikopfschneider sucht Stellung. Ang. u. E 8309 an Gst.*

Tücht. Damen u. Herren-Friseur sucht Stell. od. Aushilfe.* Ang. u. E 8310 Gst.

Jg. zuv. Chauffeur sucht sof. Stellung. + Ang. u. B 740 Fil. B., Berlinerstr. 61.

Junger Kaufmann,
25 Jahre, in ungekündigter Stellung als **Reisender einer Lebensmittelgroßhandlg.,** wünscht sich zu verändern als
Reisender oder Kontorist,
möglichst außerhalb Elberfelds. Angeb. unter E 8382 an die Geschäftsst. f6302

Einf. Fräulein,
in allem erfahren, sucht sofort od. später Stelle als Haushälterin od. Stütze. Ang. u. B 404 Gst. B., Neuerweg 57. +

Geb. Frl., Ende 40 J., evgl., b. Bes., fleiß., sparsam, pers. i. g. Hd., sucht selbst. Wirkgstr. in traurenlos. Hause. Angeb. u. 4711 Fil. Leichlingen. f177

Bess. Frau, in allen Zweig. d. Hauswes. erf., sucht St. auf 1/2 Tage, am l. nachm. Ang. E 8330 Gst. *

J. Frau sucht Wasch- u. Putzstelle. Ang. u. E 8271 an d. Gst. *

Junge Witwe sucht Wasch- u. Putzstellen. Vogel, Elb., Bachstraße 5, III. *

Teilhaber Vertreter

Kaufmann,
33 J., mit eigenem Wagen, Tel. u. Lagerraum, sucht
Vertretung
erster Firmen für Westfalen. Ang. u. E 1058 an die Gst.*

Vertretung
von leistungsf. Fabrik sucht bei Waren- u. Kaufhäusern bestens eingef. Vertreter. Angebote u. O L 1299 bef. Rudolf Mosse, Berlin NO 18, 6r Frankfurterstr. 89. a14

Kohlen-Geschäft
sucht tüchtigen *
Vertreter
geg. hohe Provision. Ang. u. H 651 an die Fil. Elb.-Mirke.

Tücht. Vertreter (in)
finden gute Dauerstellung bei hohem Verdienst. Angeb. unt. B 4817 an die Geschst. d. Bl. Barmen, Neuerw. 57. *

Neue sensationelle Erfindung!
Der patent. selbsttätige Feuermelder „Hedyra", Preis Mk. 35.—, meldet jeden Brand im Entstehen. Glänzende Gutachten. Lizenzträger **P. Baack, Düsseldorf, Kreuzstr. 25,** Telephon 24109.
Rührige Vertreter b. groß. Verdienstchance gesucht. a71

Vertreter gesucht!
Größeres chem.-diätet. Werk sucht für den Vertrieb ihrer bestens eingeführt. u. i. Handel frei verkäufl. Kurmittel rühr. Damen u. Herren gegen Firum u. Provis. Reklameunterstützung w. zugef. Bei Eign. erfolgt feste Anstellg. als Filialleiter. Dam. u. Herren, die in hygien. Fragen bew. sind, w. bevorz. Ausf. Ang. erb. u. 3732 an **Ala Haasenstein & Vogler, München.** a189

Für den Verkauf unseres altbekannten
Bärenkaffees
an Kolonialwaren- und Feinkostgeschäfte in Elberfeld und Umgebung suchen wir einige **nachweislich sehr gut eingeführte**
Vertreter
gegen Firum und Provision. Schriftl. Angebote an a318
P. H. Inhoffen, Akt.-Ges., Bonn.

Tüchtiger Vertreter
für Köln, Elberfeld-Barmen usw.
gesucht
von großer
Schweizerischer Weberei
mit eigener Ausrüstungsanstalt. — Artikel: Poplins in uni und bunt gewebt für Herrenhemden, Crepes und sonstige Modestoffe für Damenkleider, Voiles p. p. — Bewerber müssen in den ersten Geschäften der Branche und besonders auch bei den Wäschefabriken gut eingeführt sein. — Ausführliche Angebote mit Angabe der bisher vertretenen Firmen unt. OF 1460 R an **Orell Füssli-Annoncen, Aarau,** a165

Gute Vertretung
vergebe ich an gute Kräfte.
Friedrich Karl Rogge, Duisburg,
Beekstraße 27.
Es handelt sich um ein neues, aber bereits einwandfrei bewährtes Dekorationsgerät, passend für alle Branchen. — Informieren Sie sich und urteilen Sie dann selbst. a325

Tiermarkt

Mittelschweres
Pferd
zu verkaufen. Angebote unt. S 430 an Filiale Schwelm. e37

Ein 7jähr. schwerer
belg. Wallach,
Dunkelfuchs, mit Bliesse u. hellem Behang, zu verk. f295
Wilh. Bielefeld, Feckinghausen bei Radevormwald.

5jähr., dklbr. e394
Wallach,
unverdorben, 1,65 hoch, zu verkaufen. J. Modena, Wülfrath, Auswärts Nr. 41.

Von den kürzlich dch. diese Zeitung bekannt gegebenen edlen
Doberm.-Rüden
sind n. 2 Stück z. haben. Die Tiere sind gesund; es könn. auch vorzügl. Stammd. d. sof. Zabl. ausgeb. w. Aug. Lehnhoff, Barmen, Sedanstr. 73. +

Vorzügl. Jagdhund,
deutsch. Kurzh., 3. Feld, Umst. halber zu verk. Ang. unt. B 4831 Barmen. +

Js. Jagdhund 3. vk. Elb., Weberstr. 9a*

Legende u. bald seq.
Küken
s. verk. Barm., Eintrachtstr. 59, Tel. 2734 Kohlenlager. 289

Umstb. stark 500
w. Leghorn,
4, 5 u. 8 Woch alt, einschließl. Stallung, künstl. Glucke u. Zubehör preisw. zu vk. Ang. E 8312 Gst *

2 Glucken * verkauft Janz, Bohwinkel, Bahnstr. 90.

Eintagsküken
v. am. Leghorn, best. Abstamm., Mütter i. Winterleger. — Strenge Fallnesterkontrolle. Bei Abn. v. 200 Stck. 70 Pf. **Nutzgeflügelzucht Haan, Rampth. 84-87**

Kaufgesuche

2 Webstuhlmotoren,
1 PS und 1/2 PS, zu k. ges. B., Remscheiderstr. 5. 1441a

Gebr., aber g. erh.
Appreturmaschine
f. Baumw.- u. Zierbendänder geeign., z. k. ges. Ang. m. genauen Ausf. u. Preis an E. Hackenberg, B.-E., Postf. 56. 443b

Einfädige Spitzenmaschinen
88spul., gut erhalt., zu kaufen ges. Ang. mit Angabe d. Fabrikats u. Baujahr unter B 380 an die Gst. Barmen. 1401a

Gebrauchte Zwirnmaschinen
zu kaufen ges. 1453a
Ang. u. B 412 Gst.
B., Neuerweg 57.

Gut erh. Präs- u. Auspuppmaschine
f. Schuhmacher geg. Kasse zu kaufen ges. J. Burgmer, Wipperfürth, Lüdenscheiderstraße 43a e376

Kl. Eismaschine zu kaufen gesucht. Bäckerei Karl Emde, Barmen-W., Kreuzstraße Nr. 54. +

Nähmaschine zu kauf. Elb., Baustr. 59, I. *

Gutes, gebrauchtes Jazz-Schlagzeug
zu kaufen ges. Ang. B 4903 Barmen. +

Glasbänke
für Schaufenster zu kaufen gesucht. + Barmen, Wertherstr. 70, Ruf 26. 129

Schlafzimmer, Küche,
Motorrad, Fahrrad, gebr., aber gut erhalten, zu kauf. ges. Nur ausf. Angeb. d. Zweck u. B 411 an Gst. Barmen. 1450a

Gebr. Möbel * kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 1642.

Wäschebandstühle
für Etikettenfabrikation, 3- und 4spulig, 35 Millimeter Sprung, schnell laufend, größere Anzahl zu kaufen gesucht. Ang. u. B 413 an die Geschst. Barmen. 1451a

Garnhaspel
für Baumwolle mit Angabe der Spindelzahl und Fabrikat zu kaufen gesucht. Angebote unter B 405 an die Geschäftsstelle dies. Blattes Barmen. 1442a

Auto,
bis 6 PS, Baujahr n. vor 28, geg. Kasse zu k. ges. Gefl. Angebote m. Preis u. E 8301 an Geschft. *

Leicht. Beiwagen
ges. Henke, Elbf., Rommelspütt 1. +

Gut erhalt. 1451a
Garnwagen
für in Färberei und Bleicherei z. Behandl. zu kaufen gesucht. Ew. Bücke, Barm., Oberdörnerstr. 33.

K.-Klapp.m. Verd. ges. Ang. E 8315 Gst. *

Gr. Handkoffer in Leder od. Rohrpl. zu kauf. ges. Angeb. u. E 8305 an Gst.*

Gebr., hölzerne *
Gartenmöbel
(Tisch, Bank) ges. Ang. u. E 8292 Gst.

Gebr., gut erhaltene
Gartentische und Stühle
zu kaufen ges. Ang. an **Arnold Frowein, Wermelskirchen, Gasthaus zum grünen Platz.** *

Neu eröffnet!
Kaufe u. zahle hohe Preise für aller Art getragene Kleider. + Kalkstein, Barm. n. Heckinghauserstr. 54. Tel. 2187. K. n. ausw

Gold- u. Silber-Gegenstände,
8 ahngebisse,
kauft stets *
T. Leeser, Elberfeld, Kipdorf 108. 1. Etg.

Kaufe u. zahle
hohe Preise für alle Art. getr. Kleider. Adler. B. Steinweg 31 Tel. 9333. 158b

Schneiderreste, Garn etc.
kauft Greeff, Elberfeld, Island. *

Pfandscheine
kauft zu höchsten Preisen
Feuerzeug, Elberfeld, Wilhelmstr. 25. b260

Vermischte Anzeigen

Pf. Buchhalterin
übern. Besorgg. d. Bücher. Ang. B 4902 Gst. B., Neuerweg 57+

Feldichtungen, Tanz-Einstudierung. Frau Ankersen, Elb., Steinstr. 22. *

Wo k. j. Frau unentgeldl. Frisieren erlernen? Ang. B 4899 Gst. B., Neuerweg 57+

Tennis!
Neugegr. Klub, 6 P., sucht 3 bessere Mitgl. (Anfg.) 2 Damen bis 18 J. und 1 Herrn bis 22 J. Anfr. sof. u. E 1064 an die Gst. b5604

Uebernehme alle *
Maler- u. Anstreich.-Arbeiten bestes Material u. Ausführg., bill. auf Gegenrechnung aller Art. — Ang. unter E 7710 an Geschst. d. Bl.

Maniküre-Massage
Anmeld. vorm. Tel. 1779 Frau Krause, Elb., Kölnerstr. 39. *

Wie ich
vor Schlaganfall bewahrt blieb
teile jed. gerne mit. Sprechst. 15—18 Uhr. **Adolf Werft, Elbf., Franzenstr. 19.** *

Isken's 3464
Eil-Transporte
Barmen, Tel. 8436.

Schumachers
Eiltransporte,
Möbeltransp., Umzüge prompt u. bill. Elbf., Kasinostr. 23. Tel. Morian 2597.*

Eil-Transporte mit neu. 1½ T. Wag. u. für Ausflüge eing. Barm. Tel. 2397. 1669

Personenwagen-Vermietung
Elbf., Telephon 286, Nah- u. Fernfahrten **für Reisende.**
Ganzer Tag 30 ℳ. *

Auto-Vermietg.
Eleg. Limo., Km. 0,25 u. Eiltransport. bill. Elb., Tel. W. 3292*

Eiltransporte
1½ T., u. Ausflüge bis 20 Pers. prima. Tel. West. 31460. e275

Eiltransporte
1½ To. Tel. Wichlen 310 27, Elbf. e272

Autofahrten
billig u. zuverlässig. Steloff.
E. West. 312 28

Limousine 1875 für alle Fahrten. Hensberg.
Tel. W. 320 24

Achtung!
Pfingsttour
mit erstklassigem Reisewagen nach
Hamburg u. Helgoland.
Interessenten rufen Wetten 389 10 an.

Wanzen mit Brut
vertilgt radikal 1871f
Eugen Studberg, gepr. Kammerjäger, Elberf., Mäuerchen 22. Tel. 8058.

Sport-Rundschau.

Pfingstspiele des Sport- und Spielvereins Elberfeld.

Man schreibt uns:

Wie in jedem Jahre so veranstaltet auch heuer wieder der Sport- und Spielverein am Pfingstsamstag und Pfingstsonntag größere Spiele. Während es aber in den Vorjahren meistens ausländische Gegner waren, gegen die der heimische Verein in die Schranken trat, so weilen jetzt bekannte deutsche Vereine im Stadion zu Gast.

Und zwar tritt am Pfingstsamstag der Magdeburger Cricket- und Fußballklub „Viktoria" den „Blau-Weißen" gegenüber. Gegenstand der vorjährigen Wettspielreise konnten die „Blau-Weißen" in Magdeburg nur ein unentschiedenes 2:2-Ergebnis herausholen. Es gilt daher, sich gegen den mehrfachen Mittelelbegaumeister mächtig anzustrengen, um ein günstiges Resultat herauszuholen.

Pfingstsonntag werden die Fußballanhänger Gelegenheit haben, einen der spielstärksten Norddeutschen Vereine, und zwar die Braunschweiger „Eintracht", als Gast zu sehen. Braunschweig sowohl als auch Magdeburg bevorzugen die flache Spielweise und gelten beide Mannschaften als sehr energisch. Mehrere Spieler beider Vereine waren für ihre Landesverbände schon repräsentativ tätig. Das Spiel am Pfingstsamstag beginnt um 6,30, während der Spielbeginn des Pfingstsonntagspiels auf 3,30 festgesetzt ist.

*

Club Français Paris — SSVg. Barmen.

Wie bereits bekannt, erwarten die Vereinigten an der Schützenstraße am ersten Pfingsttage den Pariser Meister Club Francais Paris. Die Gäste, die sich bis zum Endspiel um die französische Meisterschaft durchkämpfen konnten und auch letzten Sonntag noch die Spieler Bertrand, Haas, Gauterou, Peythieur, Guillon, Mercier für den Städtekampf Berlin—Paris stellten, werden mit nachfolgender Mannschaft antreten:

Lozes
Parkes (Engländer) Bertrand
Haas Gauterou Peythieur
Langaillier Garabedian Guillou Mercier Boros

Auch die Blau-Gelben werden ihre stärkste Mannschaft zur Verfügung stellen, so daß, zumal sie noch stets gegen große Gegner hervorragende Leistung zeigten, ein interessantes Spiel zu erwarten ist.

*

Barmer Sportklub — Tura Barmen.

Am Freitag dem 17. ds. Mts., abends 6 Uhr 45, treffen sich auf dem Platze an der Zollstraße die Gegner zu einem Freundschaftsspiel. Es ist mit einem spannenden Kampf zu rechnen, da beide Mannschaften alles daransetzen werden, um den Sieg an ihre Fahne zu heften.

Schiedsrichter-Vereinigung Remscheid-Solingen.

Am Samstag dem 18. Mai findet in Remscheid-Bliedinghausen der erste diesjährige Schiedsrichter-Lehrgang im Handball statt. Eine Mannschaft der Schiedsrichter-Anwärter spielt gegen eine Kombination des Bliedinghauser JV. Treffpunkt 5½ Uhr im Umkleidelokal Osthoff.

Polizei Berlin in Barmen.

Handball im Höfen.

Der Leitung der Tura in Barmen ist es gelungen, mit dem fünfmaligen Deutschen Handballmeister Polizei-Sportverein Berlin für den ersten Pfingsttag, morgens 11 Uhr, ein Gesellschaftstreffen abzuschließen.

Jedem Sportler und Interessenten ist der Name des Gastes als beste deutsche Meisterklasse bekannt. In ununterbrochener Reihenfolge erkämpfte sich die Mannschaft in den Jahren 1922—27 den ehrenvollen Deutschen Meistertitel. Auch in diesem Jahre ist die Mannschaft wiederum erster Anwärter. Tura Barmen tritt am Sonntag in der alten bewährten Aufstellung an.

Bréau wiederhergestellt.

Der Meisterfahrer von Frankreich, Henri Bréau, erschien schon gestern nachmittag zu nicht geringer Ueberraschung der im Elberfelder Stadion trainierenden Sportler auf der Rennbahn, um sich für die Pfingstrennen in Breslau vorzubereiten. Die Sturzverletzungen beim „Goldenen Rad" haben sich demnach als weit weniger schwer erwiesen, als zuerst angenommen werden mußte. Die recht böse aussehenden Fleischwunden im Rücken und am linken Ellenbogen sind vernäht und natürlich noch stark bandagiert; schlimmere Folgen des Unfalles hat die Sturzkappe vermieden, welche die Wucht des Aufschlagens mit dem Kopfe auf das Ende der Schutzrolle gemildert und nur noch eine ungefährliche Beule über dem linken Auge hinterlassen hat. Die auch von uns gegen den Schrittmacher Judy gerichteten Vorwürfe will Bréau nicht gelten lassen, und er schiebt die Schuld an dem bedauerlichen Zwischenfall auf das verspätete Ablassen der Fahrer zurück, von denen die vorliegenden statt ausgangs der Gegengeraden schon nahezu am Auslauf der Südkurve Anschluß an ihre Motoren genommen hätten, so daß der in letzter Position startende Judy notgedrungen in der Kurve habe bleiben müssen.

Ueber die Bréau während seines kurzen Krankenlagers von allen Seiten zugetragenen Sympathien und die ihm gezeigten Aufmerksamkeiten war er sichtlich erfreut, und er bedauert nur, der bergischen Radsportgemeinde und sich selbst eine so große Enttäuschung bereitet zu haben, zumal er mit dem festen Willen ins Rennen gegangen sei, den Sieg im „Goldenen Rad", den er im vorigen Jahre in Elberfeld schon einmal errungen habe, zu wiederholen. Er hofft indessen, am 9. Juni gelegentlich des Rennens um „Die Hundert" sich rehabilitieren zu können. Interessant war übrigens seine Erklärung, daß die Elberfelder Radrennbahn höhere Geschwindigkeiten zulasse, als die von den Rennfahrern so sehr gepriesene Rennbahn Montlherry bei Paris, auf der er Weltrekorde gefahren habe. Er trage sich deshalb mit dem Gedanken, den Stundenweltrekord hinter 60-Zentimeter-Schutzrolle auf der Elberfelder Bahn anzugreifen, und er glaubt, vermöge seiner riesengroßen Uebersetzung eine Geschwindigkeit von 105 bis 110 Kilometer zu erreichen. Am heutigen Nachmittag will er gegen 3 Uhr noch einmal trainieren und dann nach Breslau abreisen.

Die Rennen am Dienstag

Grunewald

1. Rennen. 1. M. Franks Falter (H. Dertel), 2. Automedon, 3. Eigensinn. Toto: 100; 35, 23, 15:10. **2. Rennen.** 1. Frhr. v. Schlotheims Altenau (v. Horn), 2. Energie, 3. Kind der Liebe Toto: 19:10. **3. Rennen.** 1. M. Böhms Tarquinius Superbus (E. Grabsch), 2. Tarquinia, 3. Augapfel. Toto: 81; 36, 25, 18:10. **4. Rennen.** Gebr. Röslers Marcellus (F. Pinter), 2. Prellstein, 3. Markolf. Toto: 40; 12, 12, 14:10. **5. Rennen.** 1. A.v. Bonins Namen (Lt. Wimmer), 2. Tornado, 3. Mac Adam. Toto: 20; 12, 15:10. **6. Rennen.** 1. Freifrau E. v. Wertherns Hans Thoma (W. Hauser), 2. Werden, 3. Sco Lord. Toto: 41; 17, 32, 25:10. **7. Rennen.** 1. R. Ledermanns Ping-Pong (H. Pförtke), 2. Genius, 3. Beluga. Toto: 89: 19, 20, 13:10.

Sieg unter heißer Sonne

Deutschlands Davis-Pokalsieg in Barcelona.

Es gab genug Pessimisten, die an einen deutschen Sieg im Davis-Pokaltreffen gegen Spanien nicht recht glauben wollten. Sie gaben die Begründung wie folgt: Im vergangenen Jahre konnte Deutschland in Berlin — also auf bekannten Plätzen, bei angenehmem Klima und vor heimischem Publikum — gegen Spanien nur knapp mit 3:2 erfolgreich sein. Den Spaniern, mit den vielen Vorteilen auf ihrer Seite, diesmal die besseren Chancen einzuräumen, schien nicht mehr als recht und billig.

Nun, unsere wackeren Vertreter — Daniel Prenn, Hans Moldenhauer und Dr. Heini Kleinschroth — haben allem Pessimismus die Spitze abgebrochen und für Deutschland einen klaren 4:1-Sieg herausgeholt, der leicht sogar zu einem 5:0 hätte werden können, wenn es unbedingt notwendig gewesen wäre. Unsere Spieler haben in Barcelona, unter der heißen, südlichen Sonne, eine große Leistung vollbracht, die tatsächlich nicht hoch genug eingeschätzt werden kann und für uns für die Zukunft die erfreulichsten Perspektiven eröffnet.

Hans Moldenhauer, ohne Zweifel unser zuverlässigster Spieler bei internationalen Kämpfen, holte den ersten Punkt gegen Maier, der als der stärkste Spieler Spaniens gilt, hatte er doch gerade vor wenigen Tagen die Landesmeisterschaft an sich gebracht (Zindreu, Tejada und Manuel Alonso im geschlagenen Felde!). Gegen Moldenhauer hatte der neue Meister nichts zu bestellen. In drei glatten Sätzen war die Sache erledigt. Ungleich schwerer hatte es unser Ranglistenführer Daniel Prenn, der gegen Zindreu anzutreten hatte. Maier ist spanischer Meister, aber Zindreu ist ein alter Davis-Cupspieler, der sich weniger in einem langwierigen Turnier durchsetzen, als sich auf eine wichtige Sache, also auf ein wichtiges Spiel, konzentrieren kann. Und daher war Zindreu der gefährlichste und beste Mann. Wie im vergangenen Jahre in Berlin, lieferten sich Prenn und Zindreu auch diesmal einen mörderischen Kampf, der erst nach drei Stunden zugunsten des Deutschen beendet war und auch diesmal über die volle Distanz ging. Prenn benötigte fünf Sätze, um die Entscheidung zu Deutschlands Gunsten zu fällen; denn man war sich jetzt klar, daß der Siegpunkt sicher in einem der beiden letzten Einzelspiele erzielt würde.

Es kam dann doch etwas anders, als erwartet. Die Entscheidung fiel nicht erst am dritten Tage, sondern schon am zweiten, im Doppel. Prenn entschloß sich in letzter Minute zu spielen, obwohl ihm noch das schwere Dreistunden-Match vom Vortage in den Knochen steckte. Zusammen mit Moldenhauer kanterte er die Spanier Maier-Tejada in sage und schreibe 20 Minuten nieder. Und dabei war der Sieg nicht einmal so leicht, denn der Sieg der Spanier lag in greifbarer Nähe. Mit 6:3 ging der erste Satz an die Deutschen, mit 6:1 der zweite aber ebenso sicher an die Spanier. Im dritten stand es schon 5:4 und 40:15 für Maier-Tajada, als Moldenhauer-Prenn in dieser kritischen Lage die Nerven nicht verloren und den Satz doch noch mit 8:6 an sich brachten. Jetzt war die Kampfkraft des Gegners gebrochen. Leicht wurde der letzte Satz gewonnen (6:1) und damit Match und das ganze Treffen.

Die beiden letzten Einzelspiele hatten also keinen Einfluß mehr auf den Ausgang des Kampfes. Es war aber auch höchste Zeit für die Deutschen gewesen, die drei Punkte unter Dach und Fach zu bringen, denn sowohl Prenn wie auch Dr. Kleinschroth litten sehr unter den ungewohnten klimatischen Verhältnissen und waren kaum mehr im Vollbesitz ihrer Kräfte. Moldenhauer allein war noch in großer Form und schaffte durch einen Sieg über Tejada (6:0, 6:4, 6:2) einen vierten Punkt, aber Prenn konnte nicht mehr antreten, und so mußte der ebenfalls kranke Dr. Kleinschroth das letzte Einzel gegen Maier spielen. 6:2, 6:3 gewann der Spanier die beiden ersten Sätze. Dann zog Dr. Kleinschroth zurück. Eigentlich hätte Moldenhauer vorher gegen Zindreu spielen müssen, aber da die Angelegenheit ja schon zu Deutschlands Gunsten entschieden war, überließ er es Tejada, sich mit dem Deutschen herumzuschlagen.

Das 4:1 gegen Spanien gibt uns also nun die Berechtigung, in der dritten Runde gegen den Sieger aus der Begegnung Irland-Italien in Dublin, also wahrscheinlich Italien, zu spielen. Diese Begegnung wird voraussichtlich in Deutschland (Berlin oder Hamburg) stattfinden, da Deutschland im Vorjahre zweimal reisen und auch diesmal wieder auswärts spielen mußte, Italien aber im vergangenen Jahre die meisten Spiele zu Hause erledigen durfte. Der sogenannte „Härteparagraph" dürfte diesmal also zu unseren Gunsten Anwendung finden. Deutschland-Italien ist eine schwere und delikate Angelegenheit. Unsere Spieler haben noch genügend Zeit, sich auf den schweren Kampf vorzubereiten (Doppel!), da er erst im Anschluß an die internationalen französischen Meisterschaften vom 7. bis 9. Juni vor sich gehen soll.

*

Frl. Außem spielt mit Cochet

WG. Paris, 14. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die deutsche Tennismeisterin Cilly Außem (Köln) wird bei den französischen Meisterschaften mit keinem Geringeren als Henry Cochet, dem Ersten der Weltrangliste, das Gemischte Doppel bestreiten. Im Vorjahre gewann Cochet das Mixed mit der Engländerin Bennet gegen das amerikanische Paar Helen Wills-Hunter, das auch diesmal wieder mit von der Partie ist.

Sportplatz Nordpark.
Der 239d
S. C. Erfurt
eine der besten Mitteldeutschen Mannschaften, spielt
nächsten Samstag
gegen
Schwarz-Weiß Barmen.

Handball im Höfen! 1469a
Sonntag den 19. Mai 1929 (1. Pfingsten) Anfang 11 Uhr: Großes Handballtreffen
Polizei Berlin gegen „Tura" Barmen
(mehrmaliger Deutscher Handballmeister)

Barmen, Sportplatz Schützenstraße
Pfingstsonntag den 19. Mai 1929, nachmittags 3 Uhr: Internationaler Fußball-Kampf
Club Français Paris – SSVg. Barmen
Meister von Paris u. Endspielteilnehmer um die franz. Meisterschaft
5211

„Keine Schönheitskonkurrenz dieser Saison kann an unseren Graham-Paige-Cabriolets vorübergehen"
so schrieben wir in unseren letzten Inseraten.

Der erste Erfolg ist da!
Unser 19/95PS-Graham-Paige-Cabriolet, Modell 1929, erhielt den ersten Preis seiner Klasse bei der Schönheitskonkurrenz des
Intern. Automobil-Turniers Wiesbaden
GRAHAM-PAIGE
Automobil-G.m.b.H., Berlin-Johannisthal
Vertreter: Kellermeier & Co., Automobile G. m. b. H.
Verkaufslokal: Barmen, Allee 216, Telephon 7003 und 5413. Vollständiges Ersatzteillager (auch für Paige u. Jewett) und Spezialreparaturwerkstatt: Allee 216a, b, c.
Weitere Vertretungen im Industriegebiet: Dortmund: Autopark Dortmund G.m.b.H., Burgwall 26/28. Duisburg: Automobilzentrale Wilhelm Härdrich, Grabenstr. 33. Düsseldorf: Alfred Noll, Königstr. Nr. 14-16. — Essen: Autoverkehr und Zentralgaragen, Annastr. 64. — Köln: Corneil & Heilbronner G.m.b.H., Habsburgerring 4. Krefeld: Autopark Kraftfahrzeug-Gesellschaft m.b.H., Friedrichstr. Nr. 46. — Münster i. W.: Fischer & Co., Automobile, Bahnhofstr. 48. b55

Die Verlobung unserer Tochter **Marianne** mit Herrn **Hermann Fritsche** aus Elberfeld, zur Zeit in Stuttgart, beehren wir uns anzuzeigen.

Robert Schnell
u. Frau Annemarie geb. Rebensburg.

Elberfeld, Pfingst. 1929.
Bendahlerstr. 18.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marianne Schnell** zeige ich hiermit ergebenst an.

Hermann Fritsche.

Z. Zt. Stuttgart, Pfingsten 1929.

Zu Hause: Pfingstsonntag. 483d

Ihre Vermählung geben bekannt

Wilhelm Westphal
Cäcilie Westphal geb. Coqui.

Barmen. 16. Mai 1929. Schwelm.

Albert Ehrlich
Erika Ehrlich geb. Frenzel
Vermählte.

Elberfeld, den 15. Mai 1929.
Laurentiusstr. 26.

Dr. med. Fritz Sude
Otti Sude geb. v. Eigen
Vermählte.

Unna i. Westf. Bahnhofstr. 17. 16. Mai 1929. Barmen, Bredderstr. 17.

Gert

Die glückliche Geburt eines
Jungen
zeigen hocherfreut an

Dipl. Hdl. A. Schiefer und Frau
Gertrud geb. Sack.

Elberfeld (Bismarckstr. 35), den 14. Mai 1929.
z. Zt. Privatklinik Dr. Daniel. k6313

Nur Arbeit war dein Leben.
Du dachtest nie an dich;
Nur für die Deinen streben,
Galt dir als höchste Pflicht.

Montag nacht 1 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Freund

Herr Ewald Fischer

im besten Mannesalter von nahezu 39 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Ewald Fischer Pauline geb. Schulten
und Kinder: **Elli, Werner, Hans**
Fam. Emil Fischer
Geschw. Schulten.

Barmen-Wichl. (Lothringerstr. 53), Emmendingen (Baden), den 14. Mai 1929.

Die Beerdigung findet am Freitag, 17. Mai, nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle des Friedhofes Barmen-U. aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange meiner lieben, unvergeßlichen Frau, unserer guten Mutter sagen wir allen Nachbarn, Bekannten, Verwandten, sowie dem Vorstand des Reichsverbandes für Obst und Gemüse, den Herren Fruchtgroßhändlern, den Herren des Männer-Gesang-Vereins „Deutscher Sängerkreis", insbesondere Herrn Pastor Bonn für die trostreichen Worte unsern tiefgefühlten Dank.

Familie Paul Bardolatzi.

Elberfeld, im Mai 1929.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen hiermit allen unseren innigsten Dank.

Familie Brands.

Elberfeld, im Mai 1929. k6301

Statt Karten.

Hugo Goebel
Friedel Goebel geb. Fergen
Vermählte.

Elberfeld, den 16. Mai 1929. Hotel Stadt Köln.
Heidestraße 4.
Trauung 4 Uhr alte reformierte Kirche.

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger
für Elbert.-Barm.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, den

Eisenbahn-Obersekretär i. R.

Sigismund Furtwängler

im 71. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit durch einen sanften Tod zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Marie Furtwängler geb. Kaiser
Hans Furtwängler
Bruno Furtwängler
Hildegard Furtwängler geb. Jürgens
und 1 Enkelkind.

Vohwinkel, Seesen a. Harz, Dresden, Gütenbach (Bad. Schwarzwald), Nördlingen (Bayern), den 14. Mai 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 16. Mai 1929, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause Solingerstr. 19 aus statt.
Trauerfeier im Hause ½ Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. e278

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag um 3 Uhr entschlief sanft nach sehr schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Hermann Küpper

im fast vollendeten 60. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Laura Küpper geb. Eiffert
Elfriede Küpper
Else Küpper
Max Küpper
Margarete Küpper
Adolf von Scheven als Bräutigam.

Barmen (Siegesstr. 152), den 14. Mai 1929.

Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unseres teuren Entschlafenen so reichlich bewiesene Teilnahme sowie für die vielen Kranzspenden allen, insbesondere aber Herrn Pastor Horn für die trostreichen Worte am Sarge unsern allerherzlichen Dank.

Frau August Buschmann und Kinder.

Elberfeld, den 15. Mai 1929.

Dauerwellen 33 Preise!
eine Vertrauenssache, von Meisterhand ausgeführt. 1. Preis beim internationalen Dauerwellenwettbewerb in Düsseldorf.

Haarfärben

nach dem besten Verfahren.

H. Rüschhoff, Elberfeld,
Erholungsstraße 17/19. 18798

Nach mehrjähriger kinderärztlicher Fachausbildung an der akadem. Kinder- und Infektions-Klinik in Düsseldorf (Geheimrat Prof. Schloßmann), am Waisenhaus und Kinderasyl der Stadt Berlin (Prof. L. F. Meyer) und an der Kinderabteilung der Städt. Krankenanst. in Elberf. (Chefarzt Dr. Gehrt)
in Elberfeld niedergelassen,
praktiziere ich a364
von jetzt ab
Berlinerstraße 77/79
(im Hause der Baugewerks-Berufsgenossenschaft).

Dr. med. Else Aaron

Fachärztin für Kinderkrankheiten.

Sprechzeit: 9½—11½, 3—5. — Telephon Morian 6199.

Zahnschmerz bohl. Zähne beseitigt sofort a210
Orthoform-Zahnwatte
(ges. gesch.) Zu hab. in den Apotheken.

Unterricht

Schröder-School
Engl., Franz., Spanisch E., Herzogstr. 40, II 1878

Englisch, Spanisch.
Fachm. Unterr.
f. Kaufl. u. Außenw. durch 2290
H. Oberheidtkamp,
B., Hünkerstraße 6.
Telephon 6694.

Handelskurse
und schnellfördernder Einzel-Unterricht in
Stenographie
Maschinen- u. Schönschreiben, Rechnen, Handelskunde, Buchführung, Deutsch, Schriftverk. u. Fremdspr. Stunden nach Belieben. 1768
C. J. Hilgers,
Kaufm. Privatschule,
Barm.-H., Steinbeckstr. 9

Spanisch
unterr. Argentinier
Glänzen de Erf. st. 43
Ang. E 7986 Gst.

Geb. Engländer
ert. Unterr. 50 ₰ an.
Anfr. B201 Barm. 1629

Dame erteilt 1457a
Englisch
zu 50 Pfg. die Std.
Wer beteiligt sich? —
Ang. B 415 Barmen



Zu Pfingsten Hefo-Krawatten

Selbstbinder Foulard, reine Seide .. 1.35, 0.95, **0.85**

Selbstbinder Crepe de chine und Foulard 2.90, 2.50, 1.90. **1.75**

Selbstbinder aparte Neuheiten, Celta u. Bembergseide .. 2.50, 1.90, 1.35, **0.95**

Selbstbinder mit passendem **Einstecktuch,** Foulard, reine Seide 2.90, **1.90**

HERMANNS & FROITZHEIM

Elberfeld • Barmen

347



Wie Ihr Backofen

vollkommen abgeschlossen ist von den Heizgasen des Herdes, sodaß Ihr Kuchen in reiner heißer Luft wundervoll braun und knusprig wird, genau so wird

Kikuth - Reinluft - Kaffee

nach patentiertem Reinluft-Röstverfahren geröstet. Beim gewöhnlichen Röstverfahren kommen die Feuerungsgase mit dem Röstgut in Berührung, während mein Reinluft-Röstverfahren jede Berührung der Gase und Flamme mit den Rohbohnen ausschließt.

Wenn Sie Kikuth-Reinluft-Kaffee einmal probiert haben, werden Sie ihm treu bleiben, denn edleres Kaffee-Aroma gibt es nicht. Ein Versuch überzeugt.



Kikuth Reinluft Kaffee D.R.Patent 209 214

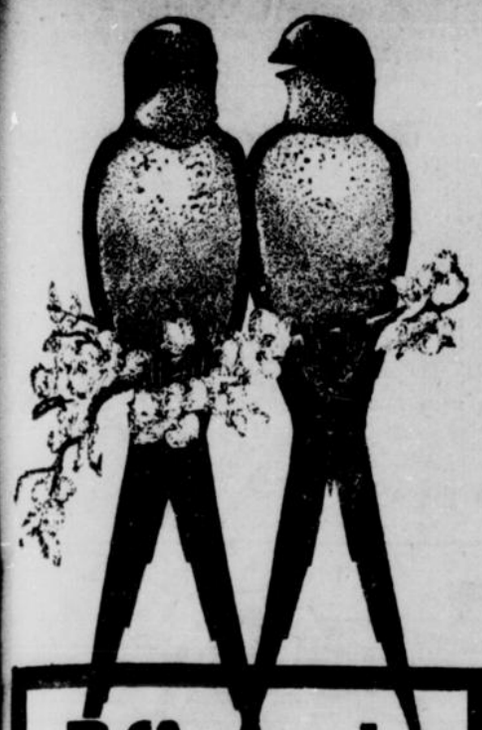
Original-Pakete
Nr. 3 ½ Pfd. M. 2.20, ½ Pfd. M. 1.10
Nr. 7 ½ Pfd. M. 2.00, ½ Pfd. M. 1.00
Nr. 9 ½ Pfd. M. 1.80, ½ Pfd. M. 0.90
Nr. 11 ½ Pfd. M. 1.80, ½ Pfd. M. 0.90

Auf Wunsch wird Ihnen die nächste Verkaufsstelle nachgewiesen.

Peter Kikuth / Barmen-R.
Kaffee-Grossrösterei

Der letzte Schliff

...sten
...tten
...0.85
...1.75
...0.95
...1.90
...AS &
...EIM
...rmen



Pfingst-Angebot

in

Choker-Halsketten

die große Mode, finden Sie bei uns in den schönsten Farben und reicher Auswahl

von **0.90** an

TIETZ

ELBERFELD und BARMEN. j26

Beamten u. Angestellten

Werkmeister usw.! Bei mir kaufen Sie sämtliche Herren- und Damenwäsche, Bettwäsche sowie kompl. Aussteuern auf

12 Monate Kredit

ohne Anzahlung. Reelle Bedienung. Diskretion zugesichert. Zwanglos. Zufälliger Toreingang. Auf Wunsch unverbindlicher Vertreterbesuch. Geschäftsz.: 8½—1, 3—7, Sonntag 2—6. 18757

M. Frogel, Elberfeld, Bergstraße 17a.



Tausende von Familien im Wuppertal kauften dieses Fabrikat.

Billigkeit — unbegrenzte Haltbarkeit. Preislage ab 100 Mark.

Neue Backofenkonstruktion mit drehbaren Schwenkbrennern in Tropfenform (D.R.P.) zum Braten und Backen.

Große Gasersparnis!

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Lassen Sie sich fachmännisch beraten.

Eckardt & Köttgen

Elberfeld, Herzogstr. 23.

b228



j147

Auto-Vermietg.
Neue 4 u. 6-Sitzer * Tel. 1838, Barmen.



der Drogerie **Tapken** Nachf., Schwanenstraße 22, Merkur-Drogerie **Pieper**, Hochstraße 71. In Barmen: Germania-Drogerie **Heikaus**, Alter Markt. b



imi Henkel's neues Spezialmittel zum Geschirrspülen und Reinigen.

Geben Sie etwas imi (1 Eßlöffel auf 10 Liter = 1 Eimer Wasser) ins heiße Spülwasser! Sie werden staunen, wie schnell diese einzigartige Spülhilfe alle Fett- und Speisenreste von Geschirren und Bestecken löst, wie schnell alle Gegenstände glänzen und appetitliche Reinheit erhalten. imi freudig von Millionen Hausfrauen als Arbeitserleichterung begrüßt, sollte auch in Ihrem Haushalt nicht fehlen.

imi ist zugleich ein ideales Reinigungsmittel für alle stark beschmutzten und verschmierten Gegenstände aus Glas, Porzellan, Metall, Stein, Fliesen, Marmor, Holz usw. Für Aluminium besonders geeignet.

imi Henkel's Spül- und Reinigungs-Mittel
für Haus- und Küchengerät
Hergestellt in den Persil-Werken

a364

Bettfedern-Reinigung jeden Freitag
mit meinen **Spezial-Maschinen.**
Aug. Türk
Bettfedern-Fabrik. j199
Elberfeld, Luisenstraße 2. Tel. 3202



L.H. Schnitzler
Damenschirme
Herrenschirme
Kinderschirme
Spazierstöcke
ELBERFELD POSTSTR. 10 1238

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeb. — E., W.-Rathenaustr. 50.

Osthöver ist immer billig!



19.50 58.-

Aus eigener Fabrik in Berlin.

Da finden Sie die schönste Pfingstkleidung

fabelhaft billig auf

TEIL-ZAHLUNG

zu unübertreffbar günstigen Zahlungsbedingungen!

Wir haben **Schuhe** neu aufgenommen.

Osthöver

Elberfeld,
W.-Rathenaustraße 36 und Friedrichstraße 69, I. Etage

Barmen,
Wertherstraße 36 bis 38 (Eing. auch Hindenburgplatz)

j306

Bis Pfingsten durchgehend geöffnet.

Total-Ausverkauf wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe!!

Wir wollen und müssen räumen!

Deshalb verkaufen wir unsere großen Lagerbestände in **Damentaschen** und **Damenbeutel,** auch die letzten Neuheiten, **Lederwaren aller Art, Stadtkoffer, Reisekoffer, Galanterie-** und **Luxuswaren, Kristall, Porzellan, Haushaltwaren, Uhren** u. **Schmuck,**

zu rücksichtslos herabgesetzten Räumungs-Preisen!

Den ganzen Tag auch über Mittag **geöffnet!**

Sie sparen sehr viel Geld, wenn Sie diese günstige Gelegenheit ausnutzen!

Berliner Bazar-Gesellschaft-Elberfeld-Wall 26.

h189

...ackofen
...hlossen ist von den Hei...
...sodaß Ihr Kuchen in reine...
...rvoll braun und knuspr...
...d
...Reinluft-Kaffee
...Reinluft-Röstverfahren ...
...wöhnlichen Röstverfahren...
...ungsgase mit dem Röstgu...
...rend mein Reinluft-Röst...
...erührung der Gase mit...
...Rohbohnen ausschließt...
...enn Sie Kikuth-Reinluft...
...e einmal probiert haben...
...en Sie ihm treu bleiben...
...edleres Kaffee-Aroma gib...
...ht. Ein Versuch überzeug...
Original-Pakete
½ Pfd. M. 2.20, ¼ Pfd. M. 1.10
½ Pfd. M. 2.00, ¼ Pfd. M. 1.00
½ Pfd. M. 1.80, ¼ Pfd. M. 0.90
½ Pfd. M. 1.80, ¼ Pfd. M. 0.90
Wunsch wird Ihnen die nächste Verkaufsstelle nachgewiesen.
...rmen-R...
...rei

Bei lebendigem Leibe verbrannt.

WG. **Lüdenscheid**, 14. Mai. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich hier abgespielt. Eine 71jährige Frau Oberdorf wollte ein brennendes Streichholz in den Kohlenkasten werfen. Das Streichholz muß aber an ihren Kleidern hängen geblieben sein, denn plötzlich standen diese in Flammen. In ihrer Not lief die Frau aus der Küche auf den Balkon, wobei durch den Luftzug das Feuer sich noch rascher ausbreitete. Ehe die Hausbewohner zu Hilfe eilen konnten, war es bereits zu spät. Die Unglückliche wurde ins Krankenhaus geschafft, wo sie am nächsten Morgen durch den Tod von ihren Qualen erlöst wurde. Der Fall ist um so tragischer, als der 80jährige Ehemann in demselben Zimmer anwesend war, ohne ihr helfen zu können, da er gelähmt ist.

Eine Falschmünzer-Werkstatt entdeckt.

WG. **Iserlohn**, 15. Mai.

Bei einer überraschend vorgenommenen Haussuchung bei einem bisher unbescholtenen jungen Mann in Iserlohn wurde eine Gipsform zum Anfertigen von Falschgeld gefunden. Diese und noch Metall, das zur Anfertigung von Falschgeld dienen sollte, wurde beschlagnahmt und der Täter festgenommen.

*

Im Laurentius-Hospital in Steele ereignete sich nachts ein tragischer Vorfall. Der 39jährige Arbeiter Slominski aus Krey öffnete sich mit einem Rasiermesser die Pulsader und starb an Verblutung, ehe der Vorfall bemerkt wurde.

Hauseinsturz in Hamburg.

TU. **Hamburg**, 15. Mai. (Drahtb.) In der Schmiedestraße in Hamburg stürzte am Dienstagabend ein vierstöckiges unbewohntes Geschäftsgebäude aus bisher noch unerklärlicher Ursache zusammen. Das ganze Gebäude ist in einen Schutthaufen verwandelt; es sind nur noch die Umfassungsmauern stehen geblieben. Ein Wächter wurde verschüttet und hat Verletzungen davongetragen.

Beim Skatspiel getötet.

Chemnitz, 15. Mai. In einer Chemnitzer Schankwirtschaft wurde bei einem zwischen drei Skatspielern entbrannten Streit einer von diesen, ein 46jähriger Hilfsschaffner, von einem Bierglas so unglücklich gegen den Kopf getroffen, daß ihm die Scherben die Halsschlagader durchschnitten und eine tödliche Verblutung verursachten. Der Schuldige, ein kaufmännischer Vertreter von 37 Jahren, wurde verhaftet.

Schweres Betriebsunglück in einer Zuckerfabrik.

3 Tote, 6 Schwerverletzte.

WTB. **Breslau**, 15. Mai. (Funkspr.) In der Zuckerfabrik Bernstadt in Schlesien ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Neun Leute waren mit Arbeiten am Transportband beschäftigt, als beim Stromzuführungskabel die Isolierung riß. Das eiserne Gerüst der Transportanlage wurde unter Strom gesetzt. Drei Leute wurden getötet, sechs schwer verletzt.

Rundfunk am Donnerstag.

10.15—11.10: Schallplattenmusik.
11.55—12.20: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten: Englische Unterhaltung.
12.10: Schallplattenmusik.
1.05—2.30: Mittagskonzert. Leitung: Edsoldt.
3.00—3.30: Eis Vordemberge: Kinderspielstunde.
3.45: Dr. Karl Lehmann: Vom Expressionismus zur neuen Sachlichkeit im Drama.
4.05: F. Joppen: Eine Nordlandreise (2).
4.35—5.00: Erich Kästner liest aus eigenen Büchern.
5.05—5.25: Ulrich von Wilamowitz-Möllendorff.
5.25—5.45: Zur Situation der jungen deutschen Lyrik.
5.45—6.30: Nachmittagskonzert. Leitung: Edsoldt.
6.30—6.50: Univ.-Prof. Dr. Sperber: Gutes Deutsch.
7.15—7.40: Privatdozent Dr. Heinermann: Spanisch.
7.40—8.00: Der junge Mensch.
8.00—8.30: Irgendwo in Westdeutschland.
8.30: Abendmusik des Westfalia-Orchesters. Leitung: Dr. Paul von Szent-Gyorgyi.
Anschl.: Raimunds Zauberwelt. Lieder, Duette u. Szenen aus Ferdinand Raimunds Werken.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00: Konzertübertragung aus dem Kaffee Corso, Dortmund, Kapelle Bruna.

Vermietungen

Einfamilien-Haus,
in der Talsohle Wuppertelds, 14 Zimmer, zu vermieten, evtl. zu verkaufen. In Kürze beziehbar, Günstige Gelegenheit f. Arzt od. Rechtsanwalt. Angebote unter B 297 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 1273a

Ladenlokal
Elberfeld, Hochstraße, für jedes Geschäft geeignet, mit Einrichtung zu vermieten. Angebote u. E 2622 an die Geschst. b6265

Remscheid
Ladenlokal
in der Alleestraße, beste Geschäftslage, ca. 40 Quadratmeter groß, für feines Spezialgeschäft geeignet, ab 1. Juni oder Juli zu vermiet. Gefl. Zuschriften an Nebendahl, Remscheid, Alleest. 50. f35

1 Halle
in Eisenkonstruktion und f96
2 Fabrikationsräume
mit Bahnanschluß, in günstigster Lage (Kreis Schwelm) gelegen,
zu vermieten.
Solide Gebäude, massiv, in Eisenkonstruktion, 30×50 m und zwei je 30×12,5 m, geeign. für Eisengroßhandlung als Lagerhalle, Maschinenlager, Reparaturwerkstätte bezw. für Fabrikation textilscher Art. Elektrischer Anschluß vorhanden. — Anfr. unter E 1027 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für Konditorei-Café-Restaurant
sehr geeignetes, großes Anwesen, gute Lage, am Wald, volle Konzession, p. bald zu verpachten. Ang. u. B 387 Gst. in Barmen 1410a

Moderner
Laden
beste Lage Elbf., Herzogstr., Woh. u. Lagerraum, für jed. feine Geschäft geeignet, ist sofort zu verm. Angeb. u. E 935 an die Geschst. d. Bl. u144

Ladenlokal
m. mehreren Nebenräumen, in gut Geschäftslage, an der Bachstr. gel., ganz o. geteilt zu vm. Näh. C. Bildeimstr. 4, I. *

300 qm große
Geschäfts-Etage
Hotane (Nähe Stadttheater) sof. günstig zu verm. Ang. unt. E 8112 an Gst. b6262

Biete
5 Zimmer, Küche, 3 Mansard., 2 Veranden, 1. Brüll, Wert Friedensm. M. 950.

Suche
3 Zim., Küche, Bad, 1 Mansarde u. 1 Veranda in freier Lage. Angebote mit Preis E 8283 Gst.*

4-Zim.-Wohn.
B.-Heudruch gegen eine 4-Z.-Wohnung Sedansberg zu tauschen gel. Ang. unt. B 4825 Gst. Barm.†

Biete: Abgeschloss. Et., 4 Z. u. Küche, 2 Mans., in bess. H. d. Südst., bill. Miete, elektr. Licht etc. — Suche dagegen 2 Zimm. u. Küche in Südstadt, möglichst freie Lage. * Schriftl. Angeb. unt. E 8331 an Geschst.

Beschlagn.-freie 1. u. 2. Etage, je 4 Räume, Zentrum k6150
dir. a. Alt. Markt, geeignet f. Praxis, Büro od. Gesch., i. Verb. m. Wohn. zu vm. Ang. E 7892 Gst.

Moderne, abgeschl. Wohnung
in Barmen, Westkotterstr., 4 Zimm., Bad, Diele usw. zu vm. Greßner & Co., Köln, Nikolausplatz 1

Schöne
3-Zim.-Wohn.
mit all. Bequemlk. in U.-Barmen geg. 3 Zimm. in Barm. od. Elberf. zu tsch. Ang. E 8282 Gschst.

Biete 3 Zimmer
part. mit Veranda gegen 2 od. 3-Zi.-Etage, gleich wo in Elberfeld. Ang. unt. E 8275 an Geschst.*

Freie 2-3-Wohng.
mit B. u. el. Licht.* Ang. u. E 8329 Gst.

Shed-Gebäude
ca. 150 qm, in der Nähe von Elberfeld, für jeden Zweck geeignet, billig zu vermieten. Ang. E 1066 an die Geschst. b5013

Nähe der Hauptpost schön. hell. gewerbl. Raum, elektr. Licht, per 1. 6. frei. Nichts anzulegen. Angeb. u. K 291 an Filiale C., Marienstr. 1. *

Gewerbl. Raum, elektr. Licht, sofort.* Elbf., Königstr. 31a.

Büroräume,
auch als gewerbliche Räume verwendbar, sofort zu vermieten in uns. Geschäftshaus in der ersten Etage, bestehend aus drei großen, hellen Zimmern. Flächeninhalt etwa 100 qm. Angeb. unt. E 2634 an die Geschst. *

Mansarde als Großwerkstatt
f. Schneiderei, Sattlerei od. ähnl. Betriebe im Hause E., Neuenteich 58 z. vm. Näh. das. durch Fa. Postmann & Stupp.

Schön. hell. **gewerbl. Raum,** f. Schneiderei geeign., bill. zu vm. Ang. E 8295 Gesch.*

Bis zu 50 Morgen gute Berg-
Weiden,
an Sonnenseite gel., ganz oder geteilt zu verpachten. Nehme a. Pensionstiere an. Fr. Schwick, Langenberg (Rhld.), Gut Dronsberg. Fernruf 175. f164

Garage
zu vermieten mit elektr. Licht u. Zentralheizung. 2225
Barmen-U., Hirschstraße 27—31.

Garage
mit all. Bequeml. z. vm. B., Ackerstraße, Tel. 3272. 259b

Einzel-Garagen
zu v. B., Oberdenkmalstr. 103, Tel. 5916.

Garage
per sofort zu verm. Lenders, B., Unterdörnerstr. 112, Telephon 6845. 1445a

Mietgesuche

Gutes f392
Zigarrengeschäft
oder dafür geeign. **Ladenlokal gesucht,** gleich wo. Auch beh. Grossist. Wohnung muß vorhand. sein. Angeb. unt. B 892 an die Fil. Remscheid, Bismarckstr.

Beschlagnahmefreie 5- o. 6-Zimm.-Wohnung
geeignet für Praxis, sofort gesucht. Angebote unter E 8332 an Geschst. d. Bl. *

3- od. 4-Zimm.-Wohnung, mögl. m. Badez., beschlagn.-fr., sofort od. später zu mieten gesucht. Ang. u. B 4909 Gesch. B., Neuerweg 57. 1458a

Suche per sofort oder später ein
Ladenlokal
mit 1 od. 2 Schaufenster für Spezialgesch. in guter Lage, möglichst Zentrum Elberfelds. Angebote mit Preis unt. E 8286 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *

Größere Wohnung
gesucht in Nordstadt oder Südstadt. — **Lutherische Diakonie, Elberfeld, Bankstr. Nr. 11. Telephon 2655.** 1874?

Heller, trockener *
Lager- u. Arbeitsraum
Nähe Rathenaustraße gel. Reformhaus, Elberfeld, Rathenaustraße 27.

Ja., kinderl. Ehepaar sucht mögl. bald beschlagnahmefreie abgeschlossene *
3—5-Zimm.-Wohng.
Angeb. unt. E 8274 an Geschst. d. Bl.

Kinderl. Ehep. (Beamter) sucht 3 od. 4 Z., evtl. Gta., auch Neubau, Nähe Deilgauerbrücke Gr. K.vb. Ang. E 8338 Gst. *

3-Zim.-Wohn.
evtl. mit Bad, baldigst gesucht Angeb. u. E 1059 an. Gst.*

Polizeibeamter
sucht zum 1. 6. oder später eine *
3-Zimm.-Wohng.
in rud., gut. Hause, auch Neubau. Ang. unt. E 8334 an Gst.

Beschlagn.-freie
3 kl. od. 2 gr. Zim. in Elb. od. Barmen v. alleinst. ält. Ehepaar ges. Angeb. u. E 8288 an Geschst.*

Ja. Ehepaar sucht z. 1. 6. beschlagn.-fr.
2-Zimm.-Wohn.
f. Barm.-Elberfeld, auch g. Bauk.-Zusch. Ang. B 4904 Barm.

Ja., rubig. Ehepaar sucht **leeres Zimmer,** mögl. mit Gas, zu mieten. Ang. unter E 8304 an Geschst.*

Alleinst. Frl. sucht **leeres oder teilweise möbl. Zimmer.** Ang. E 8290 Gst. *

Leerstehd. Zimmer z. Aufbewahren von Möbeln gesucht. — Ang. E 8273 Gesch.*

2 o. 3 Büro-R. im Stadtzentr. sof. od. per 1. 6. 29 zu mieten ges. Ang. u. E 8278 an d. Gst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Auerschmidtstr. 15: M. Zimmer zu vm. *
Bachstr. 58, 4. Etg.: Sand m. Manf. *
Bachstr. 92: Möbl. Zimmer f. D. *
Berlinerstr. 83, II: Gut möbl., sonnig. Zimmer zu verm. Schreibtisch, elektr. Licht, eigen. Eing. bv. Stadtm. b6288
Bergstr. 42, I: Gut m. Z., a. voll. P., f. bess. H.*
Gambrinusst. 2, I: Sch. Z. m. el. Licht u. Kochgel. a. Frl.*
Carnaperstr. 69, I. r.: Sand. Zimm. frei.*
Distelbeckerstr. 34, II: Wohn- u. Schlafz., a. einz., el. Licht.*
Friedrichstr. 32, II: Bess. möbl. Z. m. Klav.*
Neue Fuhrstr. 31, II: Ztr. Wohn-Schlafz. mit elektr. Licht an bess. Herrn billig.*
Grünewalders. 35, I: Möbl. Z. zu vm. *
Heydruch 7, I: Sch. möbl. Zimmer. *
Hochstr. 93, I, Tor. E.: Schön möbl. Z. *
Island 6, III (Ltr.): M. Z. f. anst. Hrn. sof. *
Kasinogartenst. 16: 2 sch. möbl. Z., Wohn- u. Schlafz., m. el. L. sof.*
Kölnerstr. 54, 4. Et., Bremer: Möbl. Z. sofort zu verm. *
Lucasstr. 11: Schön möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vm.*
Ludwigst. 4, II: M. Z. m. Kocha. f. Mdch. sof.*
Mühlenstr. 1, I: Möbl. Wohn- u. Schlafz.*
Oberfelderstraße 16, Königsplatz: Rud., sonniges, gut möbl. Zimmer zu verm. *
Paradestraße 80, II: Möbl. Zimm. mit elektr. Licht u. Bad im Zentrum *
Teilerstr. 15, pt.: Sch. möbl. Parti. a. d. H. *
Teilerstr. 22, I: Gut möbl. Z. an H. sof.*
W.-Rathenaust. 43, IV Manf., frdl. möbl.*
Vogelsaue 33, II.: Sonn., frdl. möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. billig. *
Weberstraße 17, pt.: Möbl. Speicherzimmer mit Kochgelegenheit zu verm. *
Wiesenstr. 109, I: M. sep. 2 Bett., Kocha.*
Wuppingstraße 23, I: Möbl. Z. mit oder ohn. Pens. a. Hrn.*
3 einf. möbl. Zim. Nähe Zentr. sof. b. Ang. E 8337 Gst. *
Sonn. möbl. Manf. m. Kochg. f. Hausard. sof. Ang. E 8313 Gst. *
Eleg. m. 2 Z.-Wohn., Wohn- u. Schlafz., u. 1 möbl. Zim. im Mittelp. d. St. zu v. Ang. E 8314 Gst. *
Möbl. Wohn., Jägerhofstr., Wohnz., Bad, Küche, el. Licht, Tel., in bess. H., schöne Wohnl., an Ehepaar od. Herrn sof. o. sp. Ang. E 8385 Gst. *

Barmen:
B., Fischertalerstr. 58: Möbl. Z., elektr. L., T. †
†B., Jägerstr. 52, I: Kost u. Lg. f. o. Mann
B., Oberdörnerst. 117: Möbl. Z. u. Schlafz. N. Rathausbrücke.†
†B., Reichsstr. 21, I: Bess. m. Z., el. L., Tel.
B., Reichsstr. 35, II: Frdl. möbl. Z. sof. †
Das Hospiz u. Pensionat des Chr. V. i. M. Immanuel, B., Unt. Lichtenplatzerst. 8, empf. f. beh. einger. Zimm. m. gut. Verpflegg., Zentralh., el. Licht u. Bad im H. Daselbst gut. Mittagstisch. Mäß. Preise.†

Gesuche

Bess. Herr sucht gut möbliertes Zimmer, Elektr. Licht, Bad u. Klavierbenutzg. Bedingung, evtl. auch Wohn- u. Schlafz. In sehr rud., guter Wohnlage u. bestem Hause. Angeb. unt. E 8316 an Geschst.*

Größeres möbl. Zimmer
in Barmen M. od. Alt. ges. mit elektr. Licht, Schreibtisch u. Chaisel., i. d. Wohn. mögl. Bad u. Tel. Angebote unt. B 407 an die Geschäftsst. Barmen. 1447a

Alleinst. ält. Dame sucht mögl. i. Mittelpunkt der Stadt ein größeres
freundlich. Zimmer
teilw. möbliert, mit voller Pension. Ang. u. E 8284 an Gst. *

Jung., verh., kinderl. Ehepaar sucht p. sof.
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit. Mietvorauszahlung. Eilang. m. Preisang. u. E 8287 an Gst.*

Geldmarkt

60 000 Mark
als erste Hypothek anzulegen. — Angebote unt. E 8311 an Geschäftsst. d. Bl. *

Darlehn
an Beamte, Private u. Geschäftsl. z. günst. Beding. Sprechz. 10 bis 1 u. 4—7 Uhr, Samstag v. 4—7 Uhr. **Schaub, Elberfeld,** Königstraße 165a Haltest. Schillerstr.

Wechsel-Austausch
Wer würde solchen mit solider Firma eingeben? Angebote unt. L. S. 330 durch Rudolf Mosse, Köln, erb. a90

Darlehn
geg. Sicherheit, auch auf Möbel, auch an Damen, dch. Boos, E., Arrenbergerst. 57.*

6000 Mk.
Kred. g. Hyp.-Sich., Wert Mk. 30 000, b. höchsten Zinsen ges.* Ang. u. E 8276 Gst.

800.— Mk. gesucht v. Selbstg. (keine Vermittl.). Zahle 1050 Mk. u. monatl. 100 Mk. zurück. G. Sich. Ang. E 8333 Gesch.*

Mk. 150.— sofort zu leihen ges. Mk. 175.— zurück.* Ang. u. E 8336 Gst.

Heirats-Gesuche

2 jg. Damen, brün. u. blond, 22 u. 25 l., sehr vermög., kath., suchen Herren aus l. Kreisen mit tad. Ruf u. vorn. Char. zw. Heirat kenn. zu lernen. Briefe erb. u. B 4995 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

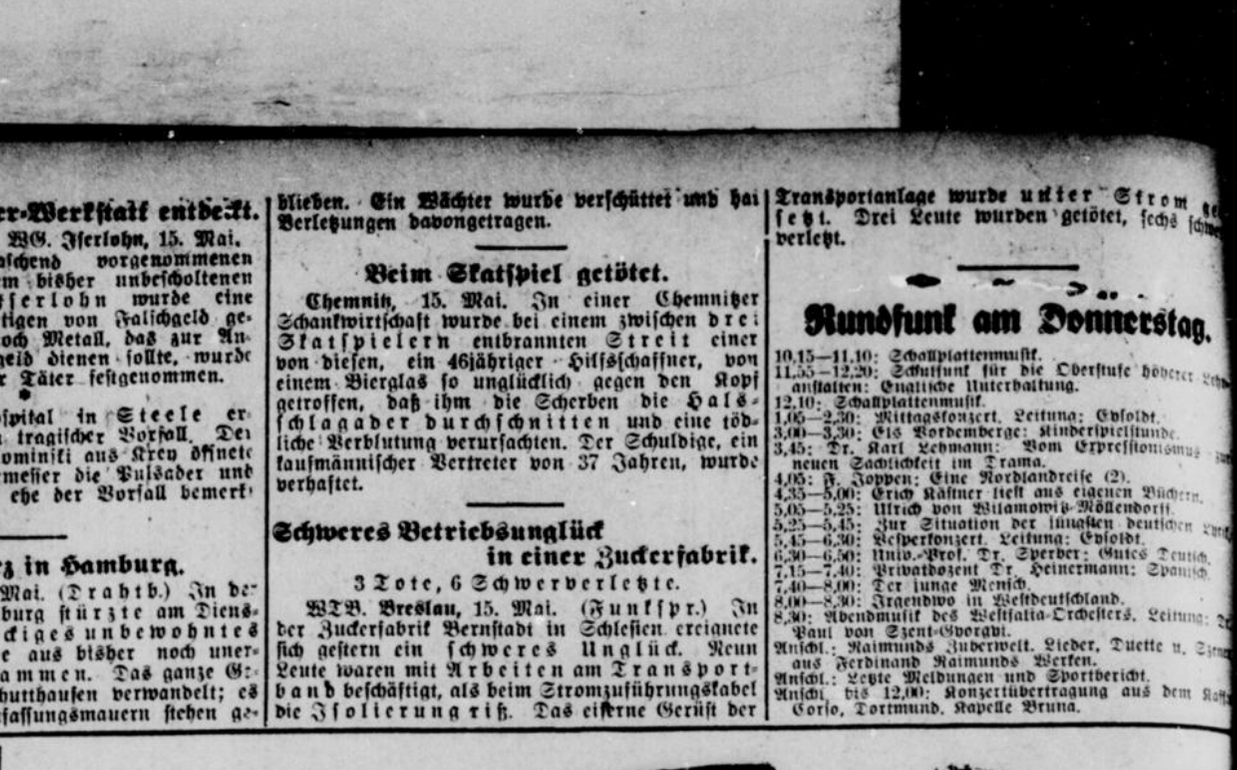
Frl., 33 J., aus guter Fam., hier fremd u. allein, möchte Bekanntsch. mit liebev., ebrl. Herrn zw. Heirat. Würde a. gern verwaist. Kind. Mutter sein, da sehr kinderlieb. Ersparnisse vorh. Bri. B 1828 Gst. B., Neuerweg 57.†

Heirat.
Geb. dausl. Frau, 44 J., m. ein. sol. Herrn, Beamt. bev., zw. Heirat k. lern. Wtwr. n. ausgeschl. Nur ernstg. Briefe unt. R 891 an die Fil. Remscheid, Bismarckstraße 35. f352

Witwe, 43 J., jugdl. Frsch., gesch. tüchtig, sucht, da es ihr an pass. Bekanntsch. fehlt, sol. Herrn in ordtl. Verhältn. zw. spät. Heirat. Briefe unter B 4826 Barmen. †

Ja. Mann, nette Erscheinn., 24 J., luth., sucht auf d. Wege e. lieb. Mädch. k. zu l. zw. späterer Heirat. Br. E 8308 Gst. *

Heirat.
Suche für meine Freundin, Wwe., evgl., 38 Jahre, mit einem 7jährigen Töchterchen, 70 000 Mk. Vermögen, einen Herrn mit Herzensbildung in sicherer Position. Briefe unter E 1060 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. v5602





Zum **Pfingstfest** empfehlen
Ia Hühner Pfd. **1.50** **Junge Enten**.....Pfd. **1.50**
Junge Hahnen (Polets) **1.70**
Deutsche Champignons unerreicht fein, billigst.
ff. Eisbein tafelfertig, ohne Knochen, Dose **3** Pfd. Inhalt **3.30**
Allerfeinster **Himbeersaft** garantiert rein
Flasche 1/2 Liter Mk. **1.20** Flasche **1 Liter** Mk. **2.10**
ff. Bienenhonig, gar. rein, 1-Pfd.-Glas **1.30**
Junge Erbsen ..... 2-Pfund-Dose **65** ₰
Fischmarinaden, große Auswahl, bestes Material
Feinste Oelsardinen Dose 30, 45, 80, 90, 100, 150, 270 Pfg.
Echter Lachs 1/4 Pfund **25** Pfg., 1/2 Pfund **45** Pfg.
(Schnitzel), kein gefärbter Seelachs,
Königskrebs (Hummerersatz), Pilchards, Salm usw.
ff. Matjesheringe eine Delikatesse Stück **18** u. **30** Pfg.
Feinste Delikatess-Salzgurken Stück **10** Pfg., **3** Stück **27** Pfg.
Apfelsinen 10 Stück 80, 1.—, 1.20, **Zitronen** 10 Stück 55 und 80 Pfg.
Mittwoch, Donnerstag, Freitag:
Frische Fische billigst!
2257

Geschäfts-Verlegung.

Meiner verehrten Kundschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft
von Friedrichstraße 10 nach Kaiserstraße 14
verlege. Für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf mein neues Geschäftslokal zu übertragen. e278

Hochachtend
Richard Weiß,
Metzgerei und Aufschnitt-Geschäft,
Bohwinkel, Kaiserstraße Nr. 14.

Kleine Anzeigen aller Art
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.